This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

stack
N.ii.61 u

ASHMOLEAN LIBRARY
OXFORD

—

Ex Libris
EDUARD FRAENKEL
Corpus Christi Professor of Latin, 1935–53

—

1970

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

M. T. Ciceronis

Epistolae

ad Atticum, ad Quintum Fratrem, ad M. Brutum, et quae vulgo ad Familiares dicuntur, temporis ordine dispositae.

Tomus VII.

M. Tullius Cicero's

sämmtliche Briefe,

übersetzt und erläutert

von

C. M. Wieland.

Siebenter Band.

Wien und Triest,
im Verlage der Geistinger'schen Buchhandlung.
1814.

Digitized by Google

ASHMOLEAN
OXFORD
MUSEUM

Digitized by Google

M. Tullii Ciceronis

Epistolarum

Liber X.

Cicero's Briefe.

Zehntes Buch.

Die in diesem Buch enthaltenen Briefe sind größten Theils in der ersten Hälfte d. J. 704., unter den Consuln

C. Claudius Marcellus und
L. Cornelius Lentulus Crus

geschrieben. Die übrigen fallen in d. J. 705, unter Cäsars zweytes Consulat.

Digitized by Google

EPISTOLA I. (ad Att. IX. 12.)

Scr. in Formiano a. d. XII. Kal. Apr. A. U. C. 704.

Queritur se de Pompeji periculo, quem Brundisii a Caesare circumvallatum esse acceperat, animo torqueri, et quid consilii capiat, nescire.

CICERO ATTICO, S.

Legebam tuas literas XII kalend. quum mihi epistola adfertur a Lepta, circumvallatum esse Pompejum, ratibus etiam exitus portus teneri. Non medius fidius prae lacrimis possum reliqua nec cogitare, nec scribere. Misi ad te exemplum. Miseros nos, cur non omnes fatum illius una exsecuti sumus? Ecce autem a Matio et Trebatio eadem; quibus Minturnis obvii Caesaris tabellarii. Torqueor infelix, ut jam illum Mucianum exitum exoptem.

At quam honesta, at quam expedita tua consilia, quam evigilata tuis cogitationibus, qua itineris, qua navigationis, qua congressus, sermonis-

evigilata tuis cogitationibus] Placet conjectura Lambini, legendum esse; evigilatae tuae cogitationes.

Digitized by Google

1.

An Atticus.

IX. 12. ad Attic. 704.

Während ich im Lesen deines Briefes vom 20ten März begriffen bin, erhalte ich einen Brief von Lepta, Pompejus sey [zu Brundisium] eingeschlossen, und sogar der Ausgang des Hafens sey durch Flöße gesperrt. Bey Gott ich kann das übrige vor Thränen weder denken noch schreiben. Hier hast du eine Abschrift des Briefs. O wir Unglücklichen! was hielt uns Alle zurück, uns demselben Schicksale mit ihm zu unterziehen! — In diesem Augenblick erhalte ich noch die Bestätigung dieser Nachricht von Matius und Trebatius, die den Briefbothen Cäsars zu Minturnä *) begegneten. Ich stehe Martern aus, wogegen das so beklagte Ende des Mucius **) wünschenswürdig wäre.

Aber [auf deinen Brief zurück zu kommen] wie rechtlich, wie klar aus einander gesetzt, wie sorgfältig von allen Seiten überdacht ***) sind die Räthe, die du

*) Eine Stadt im neuen Latium zwischen Capua und Cajeta, ungefähr anderthalb d. Meilen von Formiä, wo Cicero sich auf seinem Landsitz aufhielt.

**) Des Pontifex Maximus Q. Muc. Scävola, der im J. 671 auf Befehl der damahligen Häupter der Mariussischen Partey unter der Vorhalle des Tempels Jupiters auf dem Capitol ermordet wurde.

***) Quam *evigilata!* — so daß man sieht, du habest sie auf Kosten deines Schlafs durchdacht. Warum konnt'

Digitized by Google

que cum Caesare? omnia tum honesta, tum cauta. In Epirum vero invitatio quam suavis, quam liberalis, quam fraterna!

De Dionysio sum admiratus, qui apud me honoratior fuit, quam apud Scipionem Panaetius; a quo impurissime haec nostra fortuna despecta est. Odi hominem, et odero: utinam ulcisci possem! sed illum ulciscentur mores sui.

Tu, quaeso; nunc vel maxime, quid agendum nobis sit; cogita. Populi Romani exercitus Cn. Pompejum circumsidet; fossa et vallo septum tenet; fuga prohibet; nos vivimus? et stat urbs ista; praetores jus dicunt; aediles ludos parant; viri boni usuras perscribunt; ego ipse sedeo? Conor illuc ire, ut insanus? implorare fidem municipiorum? boni non sequentur; leves irridebunt; rerum novarum cupidi, victores praesertim et armati, vim et manus adferent. Quid censes igitur? ecquidnam est tui consilii ad finem hujus miserrimae vitae? nunc doleo, nunc torqueor, quum quibusdam aut sapiens videor, quod una non ierim, aut felix fuisse. Mihi contra. Numquam enim illius victoriae

Digitized by Google

mir in Betreff meiner Reise [zum Pompejus], meiner Schifffahrt! meiner Zusammenkunft und Unterredung mit Cäsarn ertheilst! Wie Alles eben so geziemend als vorsichtig! Und vollends deine Einladung in den Epirus, wie liebenswürdig, wie verbindlich, wie brüderlich!

Was den Dionysius *) betrifft, so wundert's mich, wie du ihm noch das Wort reden magst. **) Panätius selbst lebte auf keinen so ehrenvollen Fuß mit Scipio, als er mit mir: und wie niederträchtig werde ich nun von ihm behandelt, da er sieht, das Glück kehre mir den Rücken zu! Ich hasse den Menschen, und werd' ihn immer hassen: wollte Gott, ich könnte mich an ihm rächen! Doch, seine eignen Sitten werden die strengste Rache an ihm nehmen.

Aber du, wenn jemahls, so ist es jetzt Noth, daß du überlegest, was ich thun soll. Die Kriegsmacht des Römischen Volks belagert den Pompejus; hält ihn mit Graben und Wall umschlossen; sperrt ihm jeden Weg zur Flucht: und wir leben noch! diese Stadt steht noch! die Prätoren sprechen das Recht in ihr; die Adilen machen Anstalt zu öffentlichen Spielen: die Patrioten ***), — leihen ihr Geld auf hohe Zinsen aus! Ich selbst sitze

ich das nicht auch mit einem einzigen Worte sagen? Doch, leider! ist dieß nur zu oft der Fall mit Wörtern dieser Art, worin Cicero so besonders glücklich ist.

*) Von welchem in diesen Briefen schon so oft die Rede war.

**) Dieß ist, meines Erachtens, was Cicero mit dem Lakonischen „de Dionysio sum admiratus" sagen wollte. Es ist etwas zartes und schonendes in diesem Lakonismus, das sich im Deutschen nicht wiedergeben ließ. Dem Atticus konnt' es nicht entgehen.

***) *Viri boni*, die so genannten Wohlgesinnten, die Patrioten, d. i. die Römischen Ritter, die dafür angesehen seyn wollen, und größten Theils Capitalisten, Geldmäkler und Wucherer, kurz, Leute waren, die sich, wenn' sie nur ihre Cassen füllen konnten, alles andere wenig kümmern ließen.

Digitized by Google

socius esse volui; calamitatis mallem fuisse. Quid ego nunc tuas literas, quid tuam prudentiam, aut benivolentiam implorem? actum est. Nulla re jam possum juvari, qui ne quid optem quidem jam habeo, nisi ut aliqua inimici misericordia liberimur.

Οὐκ ἔστ' ἔτυμος λόγος, ut opinor, ille de ratibus. Quid enim est, quod Dolabella his literis, quas III idus Mart. a Brundisio dedit, hanc εὐημερίαν quasi Caesaris scriberet, Pompejum in fuga esse? eumque primo vento navigaturum? quod valde discrepat ab iis epistolis, quarum exempla antea ad te misi. Hic quidem mera scelera loquuntur. Sed non erat nec recentior auctor, nec hujus rei quidem melior Dolabella.

Digitized by Google

hier! Was kann ich thun? Soll ich, wie ein unsinniger Mensch, mit aller Gewalt in die belagerte Stadt eindringen? Oder soll ich die Municipal-Städte für die Republik in Bewegung zu setzen suchen? Die Gutdenkenden werden sich nicht von der Stelle rühren; die Leichsinnigen werden mir ins Gesicht lachen: die Neuerungslustigen, vom Sieg ihrer Partey aufgeblasen, und bewaffnet, werden sogar Hand an mich legen. Was also thun? Hast du noch einen Rath übrig, wie diesem erbärmlichen Leben ein Ende werden kann? Nichts quält mich jetzt so, als wenn ich Leute höre: die es mir entweder zur Weisheit oder zum Glück anrechnen, daß ich nicht bey ihm war. Ich denke anders. Nie hab' ich an seinem Siege Theil haben wollen: aber sein Unglück möcht' ich mit ihm theilen können. Wozu sollt' ich denn jetzt noch deine Briefe, deine Klugheit, deine Liebe zu mir, um Hülfe anflehen? Es ist vorbey. Jetzt kann mir mit nichts geholfen werden; da mir nicht einmahl ein Wunsch bleibt, als daß ihn sein Feind, in einer Anwandlung von Barmherzigkeit, — entkommen lasse.

Die Nachricht von der Sperre des Brundisischen Hafens scheint mir [bey mehrerm Nachdenken] ohne Grund. *) Denn warum hätte mir Dolabella in seinem Briefe vom 13ten März geschrieben, es sey ein wahrer Glücksfall für Cäsarn, daß Pompejus vor ihm fliehe, **) und dieser werde mit dem ersten günstigen Winde unter Segel gehen! Das lautet doch ganz anders, als die Briefe, deren Abschriften ich dir mitgetheilt habe. Hier reden die Leute lauter verruchtes Zeug, aber sie können weder frischere noch zuverlässigere Nachrichten haben, als ich von Dolabella.

*) Dieß sieht einer vor Absendung des Briefes noch beygefügten Nachschrift ähnlich.

**) Und ihn also Meister von der ganzen Italischen Halbinsel lasse.

Digitized by Google

EPISTOLA II. (ad Att. IX. 13.)

Scr. in Formiano IX. Kal. Apr. A. U. C. 704.

Attici literas se accepisse, cur tardior fuerit ad discedendum exponit nondum se, ubi consistat, constituisse, viris bonis se non nimis excusare, in Lanuvio Phameae se errasse, Lentulum Puteolis esse. Magium a Pompejo ad Caesarem de pace missum scribit.

CICERO ATTICO S.

Tuas XI kalend. accepi literas, quibus omnia consilia differs in id tempus, quum scierimus, quid actum sit; et certe ita est; nec interim potest quidquam non modo statui, sed ne cogitari quidem. Quamquam hae mihi literae Dolabellae jubent ad pristinas cogitationes reverti. Fuit enim pridie Quinquatrus egregia tempestas, qua ego illum usum puto.

Συναγωγη consiliorum meorum non est a me collecta ad querelam sed magis ad consolationem meam. Nec enim me tam haec mala angebant, quam suspicio culpae, ac temeritatis meae; eam nullam puto esse; quoniam cum consiliis tuis mea facta et consilia consentiunt.

Quod mea praedicatione factum esse scribis magis, quam illius merito, ut tantum ei debere viderer; est ita. Ego illa extuli semper, et eo quidem magis, ne quid ille superiorum meminisse me putaret; quae si maxime meminissem, tamen illius temporis similitudinem jam sequi deberem. Nihil

Digitized by Google

2.

An Atticus.

IX. 13. Attic. 704.

Ich habe am 22sten März den Brief erhalten, worin du alles Berathschlagen auf die Zeit verschiebst, wo wir gewiß seyn werden, was geschehen sey: und so ist es auch; bis dahin läßt sich nichts beschließen, da man nicht einmahl weiß, was man denken soll. Indessen nöthiget mich doch, was mir Dolabella schrieb, auf meine ehemahligen Gedanken zurück zu kommen. Vor fünf Tagen war das Wetter sehr schön, und ich zweifle nicht, Pompejus werde es benutzt haben.

Die Auszüge aus deinen Briefen *) machte ich nicht um mich zu beklagen, sondern vielmehr zu meinem Trost. Denn damahls ängstigten mich alle diese unglücklichen Ereignisse weit weniger, als der Zweifel, ob ich mich nicht pflichtwidrig und unbesonnen betragen haben könnte; und diesen finde ich nun nichtig, weil deine Räthe [1]) mit meinen Handlungen und Maßregeln zusammenstimmen.

Du schreibst mir, der Grund, warum ich dem Pompejus so viel schuldig zu seyn scheine, liege weniger in seinen Verdiensten um mich, als in dem großen Aufheben, so ich davon gemacht. Dem ist allerdings so. Ich habe sie immer und um so mehr erhoben, damit er nicht glaube, ich erinnere mich der alten Geschichten noch; und dennoch, wie lebhaft ich mich ihrer auch erinnerte, müßte ich doch die Ähnlichkeit zwischen meiner damahligen Lage und seiner jetzigen, und sein Betragen in je-

*) S. den 67sten in u. 9ten Buch. Diese Rechtfertigung bezieht sich, wie man sieht, auf etwas, das ihm A. darüber geschrieben hatte.

Digitized by Google

me adjuvit, quum posset; et postea fuit amicus, etiam valde; ecquam ob causam plane nescio. Ergo ego quoque illi. Quin etiam illud par in utroque nostrum, quod ab iisdem illecti sumus. Sed utinam tantum ego ei prodesse potuissem, quantum mihi ille potuit! mihi tamen, quod fecit, gratissimum: nec ego nunc eum juvare qua re possim, scio: nec, si possem, quum tam pestiferum bellum pararet, adjuvandum putarem.

Tantum offendere animum ejus hic manens nolo. Nec mehercule ista videre, quae tu potes jam animo providere, nec interesse istis malis possem. Sed eo tardior ad discedendum fui, quod difficile est de discessu voluntario sine ulla spe reditus cogitare. Nam ego hunc ita paratum video peditatu, equitatu, classibus, auxiliis Gallorum, quos Matius ἐλάπιζειν, ut puto; sed certe dicebat, peditum CCIↃↃ, equitum sex pollicĕri sumtu suo annos decem. Sed sit hoc λάπισμα. Magnas habet certe copias, et habebit non, ut ille, vectigal, sed civium bona. Adde confidentiam hominis; adde imbecillitatem bonorum virorum; qui quidem, quod illum sibi merito iratum putant, oderunt, ut tu

oderunt, ut tu scribis ludum] Nempe si vera est lectio, hunc ludum belli, cujus incertus est exitus, quia timent Pompejum sibi iratum, quod eum non secuti erant. Ernesti. Jo. Frid. Gronovius hunc locum ita corrigebat: qui quidem quod illum sibi merito iratum putant, oderunt, ut tu scribis, lugent. Ac vellent scilicet. Quis non hoc significat; ut lusus

Digitized by Google

ner zur Richtschnur der meinigen in dieser nehmen. Er half mir nicht, da er konnte, und wurde hernach mein Freund, sogar in einem hohen Grade; aus welcher Ursache, weiß ich wirklich nicht. Jetzt bin ich also auch der seinige — [ohne recht zu wissen, warum, und wiewohl ich ihm nichts helfen kann, so gern ich wollte]. *) Auch findet sich noch etwas Gleiches zwischen uns, nähmlich, daß wir beyde von ebendenselben **) ins Garn gelockt worden sind. Aber wollte Gott, ich hätte ihm so viel nützen können, als er mir. Denn das, was er für mich gethan, werde ich immer mit dem größten Dank erkennen: womit ich hingegen ihm dienen könnte, weiß ich nicht: und wenn ich es könnte, so werde ich, da er sich zu einem so verderblichen Kriege anschickt, nie glauben, daß ich es dürfte.

Nur daß ich hier bleibe, will ich ihm nicht zu Leide thun. Auch hielt' ich's, bey Gott! nicht aus, wenn ich diese Abscheulichkeiten, die du im Geiste vorausehen kannst, unmittelbar vor Augen haben und ansehen müßte. Indessen habe ich so lange gezögert, mich wegzumachen, weil es einen hart ankommt, an eine freywillige Auswanderung zu denken, wenn man keine Hoffnung zum Wiederkommen vor sich sieht. Denn was kann ich bessers hoffen, wenn ich bedenke, wie überlegen Cäsar durch seine Legionen, seine Reiterey, seine Flotten, und die Hülfsvölker, die er aus Gallien zieht, seinem Gegner seyn wird? Ich will glauben, daß Matius

*) Cicero sagt dieß nicht ausdrücklich, aber er hat es, dünkt mich, im Sinn gehabt; oder ich sehe nicht, was er mit den Ähnlichkeiten und Antithesen will, worin er sich ein wenig verfangen zu haben scheint.

**) Von den so genannten Optimaten im Senat und im Ritterstand, welche eine Zeit lang gegen Pompejus und Cäsar, so lange diese Freunde waren, Partey machten, und große Politiker zu seyn vermeinten, indem sie selbige heimlich mit einander zu verhetzen suchten.

Digitized by Google

scribis, ludum. Ac vellem, quinam hi, significasses. Sed et iste, quia plus ostenderat, quam fecit, amatur; et vulgo illum, qui amarunt, non amant. Municipia vero, et rustici Romani illum metuunt, hunc adhuc diligunt. Quare ita paratus est, ut, etiam si vincere non possit, quo modo tamen vinci ipse possit, non videam. Ego autem non tam γοητείαν hujus timeo, quam πειθανάγκην.

sit ex amphibolia verbi lugere. Pompejum, ut tu scribis, lugent h. e. ejus infelicitatem deplorant. Ac vellent quidem eum lugere, mortuum scil.

ac — significasses] Recepi emendationem Graevii. Vulgo ac vellem scribis, quisnam hic significasset.

Digitized by Google

die Sache übertreibt, wenn er für gewiß sagt, die Gallier hätten sich anheischig gemacht, ihn zehen Jahre lang mit zehen Tausend Mann zu Fuß und sechs Tausend Reitern auf ihre Kosten zu unterstützen. Sey dieß auch Großsprecherey! Gewiß ist, er hat eine große Macht beysammen, und die Kriegskosten wird er, nicht wie Pompejus mit den Zöllen und Steuern der Republik, sondern mit dem sämmtlichen Hab und Gut der Bürger bestreiten. Nimm noch dazu sein Vertrauen auf sich selbst und sein Glück; und die erbärmliche Schwäche der Gutgesinnten. Ich will dir gern glauben, daß den guten Leuten, weil sie sich vor seinem wohl verdienten Zorn fürchten, das Spiel [worauf ihnen so viel steht] sehr verhaßt ist: — — — — *) Aber er selbst, weil er mehr Mäßigung bewies, als er anfangs versprach, **) wird geliebt; der hingegen, der ehmahls so beliebt bey dem großen Haufen war, ist es nicht mehr: die Municipal-Städte und unsere Landleute fürchten sich vor ihm, und sind, wenigstens jetzt noch, Cäsarn gewogen. Dieser ist daher in einer solchen Verfassung, daß, wofern er auch nicht obsiegen sollte, doch nicht abzusehen ist, wie er besiegt werden könnte. Ich, für meinen Theil, fürchte mich weit weniger vor seinen Taschenspieler-Künsten, als vor seinem Überredungszwang; [3]) den die Bitten der Ty-

*) Die auf *ludum* folgenden Worte, „ac vellem, scribis, quisnam hic significasset" sind schlechterdings unheilbar. Also lieber eine unbedeutende Lücke als Unsinn. S. die Erläut. 2), und hierzu die dort angezeigte Lesart, welche einen richtigen Sinn gibt. Sch.

**) Dieß ist ohne allen Zweifel das, was Cicero mit den Worten „iste, quia plus ostenderat quam fecit" sagen will: aber damit die ganze Phrase einen Sinn erhalte, muß nothwendig amatur (welches dem ersten Abschreiber in der Feder geblieben) den Text restituirt werden, wie Ernesti in s. Ausgabe gethan hat.

Digitized by Google

αἱ γὰρ τῶν τυράννων δεήσεις, inquit Πλάτων, αἴσθ' ὅτι μεμιγμέναι ἀνάγκαις.

Illa ἀλίμενα video tibi non probari; quae ne mihi quidem placebant; sed habebam in illis et occultationem, et ὑπηρεσίαν fidelem; quae si mihi Brundisii suppeterent, mallem. Sed ibi occultatio nulla est. Verum, ut scribis, quum scierimus.

Viris bonis me non nimis excuso. Quas enim eos coenas et facere, et obire scripsit ad me Sextus? quam lautas? quam tempestivas? sed sint quamvis boni, non sunt meliores, quam nos; moveren me, si essent fortiores.

De Lanuino Phameae, erravi; Trojanum somniabam. Id ego volui D. Sed pluris est. Istuc tamen cuperem emere, si ullam spem fruendi videem.

Nos, quae monstra quotidie, intelligimus ex illo libello, qui in epistolam conjectus est. Lentulus noster Puteolis est ἀδημονῶν, ut Caecius narrat, quid agat; διατροπὴν Corfiniensem reformidat; Pompejo nunc putat satisfactum; beneficio Caesaris movetur; sed tamen movetur magis perspecta re.

Digitized by Google

rannen, sagt Plato, *) wie du weißt, sind eine Art Fesseln und Daumenschrauben.

Ich merke, du siehst mich nicht gern an Orten, die keinen Hafen haben. Auch mir gefallen sie nicht; aber gleichwohl kann ich mich in solchen leichter verborgen halten, und bin besser bedient. Könnt' ich das zu Brundisium auch haben, wäre mirs lieber: aber es ist unmöglich, dort verborgen zu bleiben. Doch, wie du sagst, wenn wir nur erst wissen, wie es steht. —

Was die gutgesinnten Herren von mir halten, kümmert mich nicht sonderlich. Kann mir doch Sextus **) nicht genug davon schreiben, was für Gastmähler sie geben und sich geben lassen! Wie hoch es da zugeht! Wie früh sie zur Tafel gehn! Aber mit allem dem mögen sie meinetwegen gute Patrioten seyn, bessere als wir sind sie wenigstens nicht. Ihr Urtheil würde mir weniger gleichgültig seyn, wenn ich sähe, daß sie mehr Muth hätten, als ich.

Über das Lanuinum des Phamias ***) habe ich mich geirret. Ich träumte, es wäre sein Trojanum. [4]) Dieses war es, wofür ich 50,000 Fl. geben wollte; aber es wird höher gehalten; und doch ich hätte Lust, es zu kaufen, wenn ich nur einige Hoffnung sähe, es jemahls zu genießen.

Was für ungeheure Dinge uns täglich zu Ohren kommen, wirst du aus dem beygelegten Journal ersehen. Cecius sagt mir, Lentulus befinde sich in einem sehr grämlichen Gemüthszustande zu Puteoli. Was soll er machen? Es graut ihm vor noch so einer schmälichen Scene, wie jene, die er zu Corfinium aushalten mußte: er glaubt genug für Pompejus gethan zu haben; die großmüthige Art, wie Cäsar ihn behandelte, rührt ihn; aber noch mehr, denk' ich, der Stand der Sache, der ihm so klar vor Augen liegt.

*) Im 7ten seiner Briefe an Dions Freunde.

**) Mit diesem Vornahmen ist immer Peducäus gemeint.

***) Seh. den 66sten Br. des IX. Buchs.

Digitized by Google

Mene haec ferre posse! Omnia misera; sed hoc nihil miserius; Pompejus M. Magium de pace misit; et tamen oppugnatur; quod ego non credebam; sed habeo a Balbo literas, quarum ad te exemplum misi; lege quaeso, et illud infimum caput ipsius Balbi, optimi, cui Cnaeus noster locum, ubi hortos aedificaret, dedit; quem cui nostrum non saepe praetulit? Itaque miser torquetur. Sed, ne bis eadem legas, ad ipsam te epistolam rejicio. Spem autem pacis habeo nullam. Dolabella suis literis, Idibus Mart. datis, merum bellum loquitur. Maneamus ergo in illa eadem sententia misera et desperata: quando hoc miserius esse nihil potest.

BALBUS CICERONI IMP. S.

Caesar nobis literas perbreves misit, quarum exemplum subscripsi. Brevitate epistolae scire poteris eum valde esse distentum, qui tanta de re tam

Digitized by Google

Nachschrift.

Wirst du ertragen können, was ich dir noch berichten muß? Alles, was wir bisher erlebt haben, war erbärmlich: aber erbärmlicher als dieß ist nichts. Pompejus hat den En. Magius mit einem Friedensantrag an Cäsarn abgeschickt, und Cäsar fährt fort, ihn zu belagern. *) Ich wollt' es nicht glauben: aber ich hab' es aus einem Briefe, den mir Balbus mitgetheilt, und wovon ich dir eine Abschrift schicke. Ich bitte dich, lies! besonders den letzten Abschnitt des Briefs von Balbus, dem guten, lieben Manne, dem unser Enäus den Platz schenkte, worauf er seine [prächtigen] Gärten angelegt hat, und den er so oft mit größerer Auszeichnung behandelte, als irgend einen von uns. Dafür quält sich aber auch der arme seinetwegen erschrecklich! **) Doch, ich verweise dich an seinen Brief selbst, damit du nicht das nähmliche zweymahl lesen müssest.

Zum Frieden habe ich jetzt keine Hoffnung mehr: Dolabella spricht in seinem Briefe vom 15ten März, vom Krieg als einer ausgemachten Sache. So bleiben wir dann auf unsrer alten Entschließung, wie jämmerlich und verzweifelt sie auch ist: jämmerlicheres kann doch nichts seyn, als — Krieg!

Beylage.

Balbus an Cicero, Imperator.

Wir haben einen sehr kurzen Brief von Cäsarn erhalten, wovon ich die Copie meinem gegenwärtigen beyschreibe. Aus der Kürze desselben wirst du abnehmen,

*) Cäsar hatte mehrmahls vergeblich Friedensvorschläge gethan; nun war die Reihe an ihm, sich bitten zu lassen.

**) Ironischer Spott über die Doppelseitigkeit und Achselträgerey des Balbus.

Digitized by Google

breviter scripserit. Si quid praeterea novi fuerit, statim tibi scribam.

CAESAR OPPIO, CORNELIO, S.

„A d. VII id. Mart. Brundisium veni: ad mu„rum castra posui. Pompejus est Brundisii. Misit „ad me M. Magium de pace. Quae visa sunt, „respondi. Hoc vos statim scire volui. Quum in „spem venero, de compositione aliquid me con„ficere, statim vos certiores faciam."

Quomodo me nunc putas, mi Cicero, torqueri, postquam rursus in spem pacis veni, ne qua res eorum compositionem impediat? namque, quod absens facere possum, opto. Quod si una essem, aliquid fortasse proficere possem videri. Nunc exspectatione crucior.

EPISTOLA III. (ad Att. IX. 14.)

Scr. Formiano VIII. Kal. Apr. A. U. C. 704.

Narrat quid de Caesare ex literis Pedii, et Baebii sermone ex Leptae literis acceperit.

CICERO ATTICO S.

Miseram ad te VIII kal. exemplum epistolae Balbi ad me, et Caesaris ad eum; ecce tibi, eodem die Capua literas accepi ab Q. Pedio, Caesarem ad se pridie id. Mart. misisse hoc exemplo:

„Pompejus se oppido tenet. Nos ad portas ca„stra habemus. Conamur opus magnum, et mul„torum dierum, propter altitudinem maris. Sed

Digitized by Google

wie erstaunlich beschäftigt er seyn muß, da er sich über eine so hochwichtige Sache so kurz faßt. Ereignet sich sonst was Neues, so werd' ich es dir berichten.

Cäsar's Brief an Oppius und Cornelius.

Ich bin am 9ten März zu Brundisium angekommen, und habe mein Lager vor der Stadtmauer schlagen lassen. Pompejus ist zu Brundisium. Er hat den En. Magius mit einem Friedensantrag an mich geschickt. Ich habe geantwortet, wie ich die Sache ansehe. Dieß wollt' ich euch unverzüglich wissen lassen. Wenn ich Hoffnung sehe, einen Vergleich zu Stande zu bringen, sollt Ihr sogleich davon benachrichtigt werden. Stelle dir nun selbst vor, lieber Cicero, wie ich mich quäle, da ich wieder Hoffnung zum Frieden sehe, daß sich doch ja nichts ereignen möge, was den gütlichen Vergleich zwischen ihnen hindern könnte. Denn, wünschen ist alles, was ich in dieser Entfernung thun kann. Wäre ich bey ihm, so könnt' ich vielleicht etwas zu vermögen scheinen. Jetzt zermartert mich die Erwartung.

3.

An Atticus.

IX. 14. 104.

Ich schickte dir am 25. März eine Abschrift des Briefs von Balbus an mich, und von Cäsar an ihn: und nun erhalte ich an ebendemselben Tag einen von Q. Pedius, *) worin er mir meldet, Cäsar habe ihm am 14ten Folgendes geschrieben:

„Pompejus hält die Stadt besetzt. Wir haben unser Lager vor den Thoren, und unternehmen ein „großes Werk, das uns wegen der Höhe des Meers

*) Einer von Cäsars Legaten, oder General-Adjutanten.

Digitized by Google

„tamen nihil est, quod potius faciamus, ut aut „illum quamprimum trajicere, quod habet Brun„disii copiarum, cogamus, aut exitu prohibea„mus.“

Ubi est illa pax, de qua Balbus scripserat torqueri se? ecquid acerbius? ecquid crudelius? atque eum loqui quidam αὐθεντικῶς narrabat; Cn. Carbonis, M. Bruti se poenas persequi, omniumque eorum, in quos Sulla crudelis hoc socio fuisset: nihil Curionem se duce facere, quod non hic Sulla duce fecisset ad ambitionem; a se, quibus exilii poena superioribus legibus non fuisset; ab illo patriae proditores de exilio reductos esse; queri de Milone per vim expulso; nemimem tamen se violaturum, nisi qui arma contra. Haec Baebius quidam a Curione III. id. profectus, homo non infans, sed quis, ulli non dicat.

Plane nescio, quid agam. Illinc equidem Cnaeum profectum puto. Quidquid est, biduo sciemus. A te nihil, ne Anteros quidem quid literarum; nec

Digitized by Google

„viele Tage kosten wird. Gleichwohl können wir „dermahlen nichts besseres thun. Wir werfen von „beyden Enden des Hafens einen Damm auf, um „Jenen *) entweder zu nöthigen, die Truppen, „die er noch zu Brundisium hat, aufs schleunigste „einzuschiffen und [nach Macedonien] überzusetzen, „oder ihm die Ausfahrt zu versperren."

Wo ist nun der Friede, dessenthalben Balbus sich so zu quälen vorgab? Kann etwas härteres, etwas grausameres seyn? Man will aber auch von guter Hand wissen, Cäsar habe sich verlauten lassen: er wolle Rache nehmen für die Ermordung des Cn. Carbo und M. Brutus, und aller übrigen Schlachtopfer Sulla's, dessen Gehülfe und Werkzeug Pompejus gewesen sey. — Curio thue unter ihm nichts, als was Pompejus ehmahls unter Sulla gethan. **) — Er (Cäsar) habe nur solche, deren Vergehen die vorherigen Gesetze nicht mit Landesverweisung bestraft hätten, jener hingegen hätte Vaterlandsverräther aus der Verbannung zurückberufen: — Milo sey [vom Pompejus] gewaltsam vertrieben worden: Er werde gegen Niemand Gewalt brauchen, der nicht in Waffen gegen ihn ist. 5) Allem diesem widerspricht ein gewisser Babius, der am 13ten vom Curio abgereis't ist; ein Mensch, der eine ziemlich geläufige Zunge hat, aber schwerlich sagen könnte, wer er sey.

Ich weiß wirklich nicht, was ich thun soll. Vermuthlich wird Pompejus nun von dort abgegangen seyn. Das Wahre von der Sache werden wir binnen zwey Tagen wissen. Von dir hat mir sogar Anteros, der un-

*) Den Pompejus.

**) Die zwey Worte im Text, ad ambitionem, geben keinen bequemen Sinn, und scheinen unecht; hingegen hat, was unmittelbar folgt, gar keinen, wenn man nicht, mit Ernesti, die zwey Wörtchen, a se, supplirt, wodurch auf einmahl Alles deutlich wird.

Digitized by Google

mirum. Quid enim est quod scribamus? ego tamen nullum diem praetermitto. Scripta epistola literae mihi ante lucem a Lepta Capua redditae sunt, ibid. Mart. Pompejum a Brundisio conscendisse, at Caesarem a. d. VII kal. April Capuae fore.

EPISTOLA IV. (ad Att. IX. 15.)

Scr. in Formiano VIII. Kal. Apr. A. U. C. 704.

Scribit se congressum cum Caesare exspectare, defendit ea quae asperius de Dionysio scripserat, epistolae a Matio acceptae exemplum mittit.

CICERO ATTICO S.

Quum dessidem ad te literas, ut scires Caesarem Capuae VII kalend. fore, allatae mihi sunt literae, eum in Albano apud Curionem v. kalend. fore. Eum quum videro, Arpinum pergam. Si mihi veniam, quam peto, dederit, utar conditione: sin minus, impetrabo aliquid a me ipso. Ille, ut ad me scripsit, legiones singulas posuit Brundisii, Tarenti, Siponti. Claudere mihi videtur maritimos exitus; et tamen ipse Graeciam spectare potius, quam Hispanias. Sed haec longius absunt. Me nunc et congressus hujus stimulat; (is vero adest;) et primas ejus actiones horreo. Volet enim, credo,

Digitized by Google

mittelbar von dir herkommt, keine Zeile gebracht, was mich auch nicht wundert: denn, was können wir einander schreiben? Ich versäume gleichwohl keinen Tag. Dieser Brief war bereits geschrieben, als ich von Lepta unter dem 14ten März benachrichtigt wurde, Pompejus habe sich eingeschifft, und Cäsar werde am 26sten zu Capua seyn.

4.

An Ebendenselben.

IX. 15. Attic. 704.

Kaum war der Brief abgegangen, worin ich dir melde, daß Cäsar den 26ten März zu Capua seyn werde, so wird aus Capua geschrieben, er werde am 28sten bey Curio in seinem Albanum übernachten. *) Sobald ich ihn gesehen habe, werd' ich mich nach Arpinum aufmachen. Bewilligt er mir die Freyheit, um die ich ihn gebethen habe, so werd' ich mich ihrer bedienen: wo nicht, so weiß ich, was ich — mir selbst bewilligen werde. Er schreibt mir, er habe drey Legionen einzeln in Brundisium, Tarent und Sipontum, **) verlegt. Es scheint, er will mir zu verstehen geben, daß ich von allen Seehäfen abgeschnitten sey; und doch sollte man meinen, er selbst habe sein Augenmerk mehr auf Griechenland als Spanien gerichtet. — Doch das ist noch entfernt. Jetzt plagt mich unsere Zusammenkunft, die ich jeden Augenblick erwarte, und ich schaudere vor dem, was er zunächst thun wird. Denn ich zweifle

*) Das Alba, in dessen Nähe Curio einen Landsitz hatte, muß ein unbedeutender Ort dieses Rahmens zwischen Capua und Formiä gewesen seyn. Ich finde seiner nirgends gedacht.

**) Ein Stadt in Apulien.

Digitized by Google

S. C. facere; volet augurum decretum; rapiemur, aut absentes vexabimur; vel ut consules roget praetor, vel dictatorem dicat: quorum neutrum jus est. Sed si Sulla potuit efficere, ab interrege ut dictator diceretur, cur hic non possit? nihil expedio, nisi ut aut ab hoc, tamquam Q. Mucius, aut ab illo, tamquam L. Scipio.

Quum tu haec leges, ego illum fortasse convenero. Τέτλα, κύντερον. Ne illud quidem nostrum proprium. Erat enim spes propinqui reditus; erat hominum querela. Nunc exire cupimus; qua spe reditus, mihi quidem numquam in mentem venit. Non modo autem nulla querela est municipalium hominum, ac rusticorum, sed contra metuunt, ut crudelem, iratum. Nec tamen mihi quidquam est miserius, quam remansisse; nec optatius; quam evolare, non tam ad belli, quam ad fugae societatem. Sed tu omnia consilia differebas

ne illud quidem nostrum proprium] Fortasse legendum: κύντερον ne illud quidem nostrum proprium, exsilium i. e. ne quidem meum durius fuit.

Digitized by Google

nicht, er will einen Senats-Schluß; er will ein Decret der Augurn: und entweder wird er mich gleich auf der Stelle nach Rom mit sich fortziehen wollen, oder, wenn ich nicht mitgehe, werd' ich schwer dafür büßen. Er wird darauf bestehen, daß der Prätor die consularischen Comitien halte, oder ihn zum Dictator ernenne: und beydes ist rechtswidrig. Aber, wenn Sulla bewirken konnte, daß er von einem Interrex zum Dictator ernannt wurde, warum sollt'er's nicht auch können? Ich mag die Sache überlegen wie ich will, ich bringe kein andres Facit heraus, als daß mich entweder dieser, wie Marius den Q. Mucius, oder jener, wie Sulla den L. Scipio,*) behandeln wird.

Indem du dieses lieseſt, werd' ich ihn vielleicht schon gesprochen haben. Dulde, du hast schon härteres geduldet, **) [wirst du mir zurufen] aber auf meinen jetzigen Fall paßt dieß nicht. Damahls hatt' ich Hoffnung, bald wieder zurückzukommen, und alle Menschen wehklagten. Jetzt ist es darum zu thun, auszuwandern; mit welcher Hoffnung zum Wiederkehren ist mir wenigstens noch gar nicht in den Sinn gekommen. Die Municipal-Städte und Landleute aber sind so weit entfernt zu klagen, daß sie sich vielmehr vor Pompejus fürchten, weil sie glauben, er sey auf sie ergrimmt, und in seinem Grimm blutdurstig. Ich, meines Orts, weiß nichts, was ich mehr bejammere, als daß ich zurückgeblieben bin, und nichts, was mir erwünschter wäre, als davon zu fliehen, nicht, um an seinem Kriege Theil zu nehmen, sondern mit ihm zu fliehen. Aber du verschobst immer alle Berathungen auf

*) Welche beyde ihre rechtmäßige Widersetzlichkeit gegen diese Tyrannen bekannter Maßen mit dem Leben büßen mußten.

**) Anspielung auf den 18ten Vers des 20sten Gesangs der Odyssee.

Digitized by Google

in id tempus, quum sciremus, quae Brundisii acta essent. Scimus nempe; haeremus nihilo minus. Vix enim spero mihi hunc veniam daturum; etsi multa adfero justa ad impetrandum. Sed tibi omnem illius, meumque sermonem, omnibus verbis expressum, statim mittam. Tu nunc omni amore enitere, ut nos cura tua, et prudentia juves; ita subito adcurrit, ut ne T. Rebilum quidem, ut constitueram, possim videre. Omnia nobis imparatis agenda. Sed tamen.

- - - - ἄλλα μὲν αὐτὸς, ut ait ille,
ἄλλα δὲ καὶ δαίμων ὑποθήσεται.

Quidquid egero, continuo scies.

Mandata Caesaris ad consules et ad Pompejum, quae rogas, nulla habeo; neque descripta attulit illa Lucius. E via misi ad te ante; e quibus mandata puto intelligi posse. Philippus Neapoli est, Lentulus Puteolis. De Domitio, ut facis, sciscitare, ubi sit, quid cogitet.

Quod scribis, asperius me, quam mei patiantur mores, de Dionysio scripsisse: vide, quam sim antiquorum hominum. Te medius fidius hanc rem gravius putavi laturum esse, quam me. Nam prae-

Digitized by Google

die Zeit, wo wir wüßten, was zu Brundisium geschehen sey. Nun wissen wir's, und sind darum nicht desto klüger. Denn ich habe wenig Hoffnung, daß Cäsar mir die nachgesuchte Freyheit von öffentlichen Geschäften zugestehen werde, wiewohl ich sehr rechtliche Dinge anführe, die ihn dazu bewegen sollten. Doch, sobald die Zusammenkunft vorbey seyn wird, sollst du alles, was er und ich gesprochen, von Wort zu Wort mitgetheilt bekommen. Jetzt ist der Augenblick, wo ich wünschen muß, daß du alle deine Liebe zu mir aufbietest, um mich mit deiner Besonnenheit zu unterstützen. Er kommt mir so plötzlich über den Hals, daß ich nicht einmahl den L. Rebilus*) zuvor sehen kann, wie ich mir vorgesetzt hatte. Ich bin gar nicht gehörig vorbereitet — doch

— „Anderes werd' ich selber,
Anderes mir vielleicht ein Gott eingeben,"—

wie Jener sagt. **) Was ich ausrichten werde, sollst du unverzüglich wissen.

Von Cäsars Anträgen an die Consuln und Pompejus, die du verlangst, habe ich nichts, als was mir Ägypta brachte: und ich dir auf meiner Hieherreise schon geschickt habe: du wirst aber auch schon ersehen können, von welcher Art jene Anträge waren. Philippus ***) ist zu Neapel, Lentulus zu Puteoli. Dem Domitius fahre fort nachzuspüren, wo er ist, und was er zu thun gedenkt.

Du findest, ich hätte dir über den Dionysius mit einer Härte geschrieben, die sich mit meiner gewöhnlichen Mäßigung nicht wohl vertrage. Siehe, wie sehr ich noch vom alten Schlage bin! Bey meiner Treue!

*) Caninius Rebilus, einer von Cäsars Legaten, auf den er viel gehalten zu haben scheint.

**) Anspielung auf den 26sten und 27sten Vers im 3ten Gesang der Odyssee, wo Minerva in Mentors Gestalt dieß zum Telemachus sagt.

***) L. Marcius, der mit Lentulus Marcellinus im J. 679 Consul war.

Digitized by Google

terquam quod te moveri arbitror oportere injuria, quae mihi a quoquam facta sit: praeterea te ipsum quodam modo hic violavit, quum in me tam improbus fuit. Sed tu id quanti aestimes, tuum judicium est. Nec tamen in hoc tibi quidquam oneris impono. Ego autem illum male sanum semper putavi, nunc etiam impurum et sceleratum puto, nec tamen mihi inimiciorem, quam sibi.

De Philargyro bene curasti; causam certe habuisti et veram et bonam; relictum esse me potius, quam reliquisse.

Quum dedissem jam literas a. d. VIII. kal. pueri quos cum Matio et Trebatio miseram, epistolam mihi attulerunt hoc exemplo:

MATIUS, ET TREBATIUS CICERONI IMP. S.

Quum Capua exissemus, in itinere audiimus Pompejum Brundusio a. d. XVI. kalend. April. cum omnibus copiis, quas habuit, profectum esse; Caesarem postero die in oppidum introisse; concionatum esse; inde Romam contendisse; velle ante ka-

Digitized by Google

ich bildete mir ein, du würdest über sein Benehmen gegen mich noch weit empfindlicher werden, als ich selbst. Denn, außer dem, daß ich denke, du solltest über jede Beleidigung empfindlich werden, die mir, von wem es auch sey, zugefügt würde; so hat dieser Mensch gewisser Maßen dich selbst beleidigt, da er sich so unwürdig gegen mich betragen hat. Doch, wie hoch du das nehmen willst, hängt von deinem Urtheil ab: und es ist gar nicht meine Meinung, dir deßhalben die mindeste Bürde aufzulegen. Ich, für meine Person, habe ihn immer für einen Menschen von schwachem Verstande gehalten: jetzt halt' ihn noch für einen schlechten, schändlichen Menschen: indessen ist er mir nicht feinder, als sich selbst.

Dem Philargyrus *) hast du wohl geantwortet: gewiß hattest du den besten Grund von der Welt, ihm zu sagen, er [Dionysius] habe mich verlassen, nicht ich ihn.

Mein Brief vom 25sten war bereits abgegangen, als die Bursche, die ich an Matius und Trebatius abgeschickt hatte, mir folgendes Schreiben von ihnen brachten:

Matius und Trebatius an Cicero Imp.

Als wir von Capua abgegangen waren, hörten wir unterwegs, Pompejus habe sich mit allen bey sich habenden Trupen am 17ten März zu Brundisium eingeschifft: Cäsar sey des folgenden Tages in diese Stadt eingerückt, habe eine Rede an die Bürger gehalten, und hierauf seine Reise nach Rom angetreten. Er wolle noch

*) Vermuthlich auch ein graeculus, und guter Freund des Dionysius, der diesen auf Cicero's Unkosten gegen den Atticus rechtfertigen wollte. Ich folge hier Ernesti's Lesart und Auslegung.

Digitized by Google

lend. esse ad urbem, et paucos dies ibi commorari, deinde in Hispanias proficisci. Nobis non alienum visum est, quoniam de adventu Caesaris pro certo habebamus, pueros ad te remittere, ut id tu quamprimum scires.

Mandata tua nobis curae sunt, eaque, ut tempus postularit; agemus. Trebatius sedulo facit, ut antecedat.

Epistola conscripta, nuntiatum est nobis, Caesarem a. d. VIII kal. April Beneventi mansurum, a. d. VII Capuae, a. d. VI Sinuessae. Hoc pro certo putamus.

EPISTOLA V. (ad Att. IX. 16.)

Scr. in Formiano VII. Kal. Apr. A. U. C. 704.

Mittit epistolam a Caesare acceptam.

CICERO ATTICO, S.

Quum, quod scriberem ad te, nihil haberem: tamen, ne quem diem intermitterem, has dedi literas. A. d. VI kal. Caesarem Sinuessae mansurum nuntiabant. Ab eo mihi literae redditae a. d. VII kal. quibus jam opes meas, non, ut superioribus, opem, exspectat. Quum ejus clementiam Corfinien-

Trebatius sedulo facit ut antecedat] ut antecedat Caesarum et prius ad te recurrat, quam Caesarem te convenire oporteat. Ceterum vulgo inepte legitur Trebatius Scaevola facit.

Digitized by Google

vor dem ersten April in der Stadt seyn, sich dort wenige Tage aufhalten, und dann nach Spanien abgehen. Da diese Nachrichten zuverlässig sind, haben wir geglaubt, es werde dir nicht gleichgültig seyn, sie durch deine zurückkehrenden Leute sobald als möglich zu erhalten.

Deine Aufträge werden wir nicht verabsäumen, sondern, wie sich Gelegenheit darbiethen wird, zu ihrer Bewirkung thätig seyn. Trebatius Scävola *) sucht einen Vorsprung zu gewinnen.

Dieser Brief war eben geschrieben, als wir benachrichtigt wurden, Cäsar werde den 25sten zu Benevent übernachten, den 26sten zu Capua und den 27sten zu Sinuessa seyn. Wir glauben, daß man sich auf diese Angaben verlassen könne.

5.

An Atticus.

IX. 16. Attic. 704.

Wiewohl ich dir nichts zu schreiben habe, wollte ich doch meine Gewohnheit, täglich etwas an dich abgehen zu lassen, nicht unterbrechen. Man berichtete uns, Cäsar werde den 27sten zu Sinuessa bleiben. Am 26sten erhielt ich einen Brief von ihm, worin er, nicht wie in seinem letztern, meinen Beystand (opem meam) sondern mein Vermögen (opes) verlangt. **)

*) Es scheint, Trebatius erhielt diesen Übernahmen unter den Cäsarianern, wegen des großen Eifers, womit er sich auf die Rechtswissenschaft legte. Wie sehr er diesem schmeichelhaften Spitznahmen in der Folge Ehre machte, ist anderswo schon bemerkt worden.

**) Ein scherzhaftes Spiel mit dem eindeutigen Wort opem welches in der Mehrzahl *opes* doppelsinnig wird.

Digitized by Google

sem illam per literas collaudavissem, rescripsit hoc exemplo:

CAESAR IMP. CICERONI IMP. S. D.

Recte auguraris de me, (bene enim tibi cognitus sum) nihil a me abesse longius crudelitate. Atque ego quum ex ipsa re magnam capio voluptatem: tum, meum factum probari abs te, triumpho; gaudeo. Neque illud me movet, quod ii, qui a me dimissi sunt, discessisse dicuntur, ut mihi rursus bellum inferrent: nihil enim malo, quam et me mei similem esse, et illos sui. Tu velim mihi ad urbem praesto sis, ut tuis consiliis, atque opibus, ut consuevi, in omnibus rebus utar. Dolabella tuo nihil scito mihi esse jucundius. Hanc adeo habebo gratiam illi; neque enim aliter facere poterit; tanta ejus humanitas, is sensus, ea in me est benivolentia.

Digitized by Google

Ich hatte in meinem Briefe seiner berühmten Clemenz zu Corfinium große Lobsprüche ertheilt. Hierauf schreibt er mir zurück:

Cäsar, Imper., an Cicero, Imper.

„Du augurierst *) richtig von mir, (denn ich bin dir ja von langem her bekannt) wenn du glaubst, daß nichts entfernter von mir sey, als Grausamkeit. Indessen, und ob ich schon an der Sache selbst großes Vergnügen habe, ist doch dein Beyfall ein wahrer Triumph für mich: **) auch höre ich sehr gleichgültig an, wenn man sagt, die von mir Entlaßnen bedienten sich der erlangten Freyheit, um die Waffen abermahls gegen mich zu tragen: denn, da ich nichts mehr will, als mir selbst ähnlich seyn, kann ich nichts dagegen haben, wenn auch jene sich ähnlich sind. Dich wünschte ich in Rom anzutreffen, um mich, wie ich gewohnt bin, deiner Räthe und deiner Vermögenheit ***) in allen Dingen zu bedienen. Wisse, daß mir nichts angenehmer ist, als dein Dolabella. Ich rechne also darauf, daß ich ihm diese Gefälligkeit zu verdanken haben werde: er kann es unmöglich anders machen, so groß ist seine Humanität, so fein sein Gefühl, so warm seine Liebe zu mir. ****)

*) Cäsar brauchte, denke ich, dieses Wort, weil Cicero Augur war.

**) Triumpho gaudio. Die Stärke dieses Ausdrucks läßt sich im Deutschen nicht wohl erreichen.

***) Cäsar konnte, da er hier das Wort opes gebraucht, an keine Zweydeutigkeit denken; denn Cicero war in Vergleichung mit einem Lucullus, Crassus, Hortensius, und hundert andern Römischen Großen kein reicher Mann: was er sich dabey dachte, war Cicero's persönliches Ansehen, und der viel vermögende Einfluß, den ihm seine Beredsamkeit, Klugheit und Thätigkeit im Senat und im Forum verschaffte.

****) Der verständige Leser wird leicht errathen, warum ich

Digitized by Google

EPISTOLA VI. (ad Att. IX. 17.)

Scr. in Formiano VI. Kal. Apr. A. U. C. 704.

Ait se e Trebatii nuntio Matiique literis meditaturum, quomodo cum Caesare loquatur, et ex illius sermone, quo sibi eundum sit, statuturum. Deinde cupit ab Attico scire, ecquid Curius de Tirone scripserit.

CICERO ATTICO, S.

Trebatium VI kalend. quo die has literas dedi, exspectabam. Ex ejus nuntio, Matiique literis meditabor, quo modo cum illo loquar. O tempus miserum! nec dubito, quin a me contendat, ad arbem ut veniam. Senatum enim kal. velle se frequentem adesse? etiam Formiis proscribi jussit. Ergo ei negandum est? sed quid praecipio? statim ad te perscribam omnia. Ex illius sermone statuam, Arpinumne mihi eundum sit, an quo alio. Volo Ciceroni meo togam puram dare. Istic puto. Tu, quaeso, cogita quid deinde. Nam me hebetem molestiae reddiderunt.

A Curio, velim scire, ecquid ad te scriptum sit de Tirone. Ad me enim ipse Tiro ita scripsit, ut verear, quid agat. Qui autem veniunt inde,

Digitized by Google

6.

An Atticus.

IX. 17. Attic. 704.

Am 27sten März, dem Tage, woran ich diesen Brief abgehen ließ, erwartete ich einen Besuch von Trebatius. Was mir dieser mündlich sagen und Matius schreiben wird, soll mir den Stoff zum Nachdenken geben, wie ich mit Cäsarn reden müsse. — O der unseligen Zeit! *) — Ich kann nicht zweifeln, er wird Alles anwenden, mich zu bewegen, daß ich nach der Stadt komme. Denn, daß er den Senat am ersten April recht zahlreich versammelt zu sehen wünsche, hat er schon zu Formiä ausschreiben lassen. „Und das muß ich ihm also abschlagen!“ — Doch, wofür quäle ich mich voraus? Sobald es vorbey ist, schreib' ich dir Alles. Seine Äußerungen werden mich bestimmen, ob ich ins Arpinum, oder wo sonst hin, gehen soll. Ich will meinem Cicero die männliche Toga geben. Also in Arpinum. — **) Ich bitte dich, denke darauf, was hernach. Denn alle diese Verdrüßlichkeiten haben meinen Kopf ganz abgestumpft.

Ich wünschte zu wissen, ob dir Curius ***) nichts von Tiro geschrieben hat? Aus dem, was mir Tiro selbst schreibt, muß ich besorgen, es stehe nicht ganz

diesen Brief Cäsars so wörtlich zu übersetzen gesucht habe, als es die Verschiedenheit beyder Sprachen nur immer zulassen wollte.

*) Es liegt unendlich viel in diesem, dem Innersten eines Mannes wie Cicero, ausgepreßten, und in Worte ausbrechenden Seufzer, was ich denkenden Lesern sich selbst zu entwickeln überlasse.

**) Der Vaterstadt und dem Sitze seiner Familie seit uralten Zeiten.

***) S. die Briefe an Tiro im IX. B.

Digitized by Google

κινδυνώδη nuntiant. Sane in magnis curis etiam haec me sollicitat. In hac enim fortuna perutilis ejus et opera et fidelitas esset.

EPISTOLA VII. (ad Att. IX. 18.)

Scr. Arpini IV. Kal. Apr. A. U. C. 704.

Exponit sermones cum Caesare habitos.

CICERO ATTICO S.

Utrumque ex tuo consilio. Nam et oratio fuit ea nostra, ut bene potius ille de nobis existimaret, quam gratias ageret; et in eo mansimus, ne ad urbem. Illa fefellerunt, facilem quod putaramus. Nihil vidi minus. Damnari se nostro judicio, tardiores fore reliquos, si nos non venerimus, dicere. Ego dissimilem illorum esse causam. Quum multa; veni igitur, et age de pace. Meone, inquam, arbitratu? An tibi, inquit, ego praescribam? Sic, inquam, agam, Senatui non placere in Hispanias iri, nec exercitus in Graeciam transportari; multaque, inquam, de Cnaeo deplorabo. Tum ille: Ego vero ista dici nolo. Ita putabam, inquam; sed ego eo nolo adesse, quod aut sic mihi dicen-

Digitized by Google

gut um ihn. Leute, die von dorther *) kommen, reden sogar von Gefahr. Wahrlich ist dieß kein kleiner Zuwachs zu allen den Sorgen, die mich drücken: denn in meiner dermahligen fatalen Lage würden mir seine Dienste und seine treue Anhänglichkeit von großem Nutzen seyn.

7.

An Attikus. *)

IX. 18. Attic. 704

Beyde Puncte deines Rathes sind genau befolgt worden. Ich habe so gesprochen, daß er mehr Ursache hatte, gut von mir zu denken, als sich bey mir zu bedanken: und ich bin darauf bestanden, nicht nach der Stadt zu kommen. Aber darin hab' ich mich betrogen gefunden, daß ich dachte, ich würde ihn sehr nachgiebig finden. Nichts weniger! Wenn ich nicht käme, sagte er, würde es aussehen, als ob ich ihn öffentlich verurtheilte, und die andern würden abgeschreckt und zurückgehalten werden. Sie hätten nicht dieselbe Ursache, erwiederte ich. Nach vielem Hin- und Herreden sagte er: So komm dann, und trage auf Frieden an. — Nach meinem eignen Gutbefinden? fragte ich. — Ich werde Dir doch nichts vorschreiben wollen? — Wenn das ist, so wird mein Vortrag darauf hinausgehen: „der Senat finde eben so wenig gut, daß man gegen Spanien ziehe, als daß Kriegsheere nach Griechenland übergesetzt würden“: auch werde ich nicht ermangeln, meinem Schmerz über die traurige Lage des Pompejus Luft zu machen. — Ich will

*) Von Paträ in Achaja, wo Tiro sich noch aufhielt, um seine Gesundheit wieder zu erhalten.

**) Unmittelbar nach der Zusammenkunft mit Cäsar zu Formiä.

Digitized by Google

dum est, multaque quae nullo modo possem silere, si adessem; aut non veniendum. Summa fuit, ut ille quasi exitum quaerens, ut deliberarem. Non fuit negandum. Ita discessimus. Credo igitur hunc me non amare. At ego me amavi; quod mihi jam pridem usu non venit.

Reliqua, o Dii, qui comitatus! quae, ut tu soles dicere, νεκυία! in qua erat area scelerum. O rem perditam! o copias desperatas! quid, quod Servii filius, quod Titinii, in his castris fuerunt, quibus Pompejus circumsideretur! Sex habet legiones. Multum vigilat, audet: nullum video finem mali. Nunc certe promenda tibi sunt consilia. Hoc fuerat extremum.

Illa tamen κατακλεὶς illius est odiosa, quam paene praeterii: si sibi consiliis nostris uti non liceret, usurum, quorum posset, ad omniaque esse descensurum.

Digitized by Google

freylich nicht, daß solche Dinge gesagt werden, versetzte Jener. — Das konnt' ich mir vorstellen, war meine Antwort: aber darum eben will ich nicht im Senat erscheinen, weil ich keine Wahl habe, als entweder dieses und noch viel anderes, was ich auf keine Weise mit Stillschweigen übergehen dürfte, zu reden, oder gar nicht zu kommen. — Das Ende war, daß er, um sich gleichsam mit guter Art aus der Sache zu ziehen, sagte: ich möchte mich noch bedenken. Dieß konnt' ich ihm nicht abschlagen, und so gingen wir aus einander. Ich denke nicht, daß er sehr mit mir zufrieden ist! aber ich bin es desto mehr mit mir selbst, und so gut ist mir's lange nicht geworden.

Übrigens, große Götter! mit was für einem Gefolg' sich der Mann umgeben hat! Ein wahres Todtenreich, wie du es zu nennen pflegst. Einer davon war Eros, Celers Freygelaßner. [6]) Wie schändlich und verzweifelt muß die Sache seyn, die ihren Anhang mit Leuten dieses Schlags vermehrt! Doch, was sag' ich? Hab' ich nicht auch den Sohn des Servius und des Titinius*) unter ihnen gesehen? und wie viele, meinst du, waren in dem Lager, das den Pompejus eingeschlossen halten sollte? Sechs Legionen! — — Cäsar schläft wenig und selten; seine Thätigkeit und Verwegenheit geht über Alles: ich sehe dem Übel kein Ende. Jetzt ist es wahrlich Zeit, daß du mich mit Rath versiehst! Diese Zusammenkunft war ja das letzte, was wir noch abwarten wollten.

Noch Eines muß ich nachhohlen, was ich beynahe vergessen hätte, nähmlich, die häßliche Äußerung, die ihm beym Schluß entfuhr; „wenn ihm nicht erlaubt „werde, sich meiner Räthe zu bedienen, so müsse er „sich an solche halten, die er haben könne, und er „werde sich endlich zum Äußersten entschließen müssen."

*) Eines angesehenen und reichen Röm. Ritters. Beyder jungen Männer Väter waren Freunde von Cicero.

Digitized by Google

„Vidisti igitur virum, ut scripseras, et ingemuisti?“ Certe. „Cedo reliqua.“ Quid? continuo ipse in Pedanum, ego Arpinum. Inde exspecto quidem λαλαγεῦταν illam tuam. Tu (malum) inquies, actum ne agas. Etiam illum ipsum, quem sequimur, multa fefellerunt. Sed ego tuas literas exspecto. Nihil est enim jam, ut antea, videamus hoc quorsum evadat.

Extremum fuit de congressu nostro; quo quidem non dubito quin istum offenderim. Eo maturius agendum est. Amabo te epistolam, et πολιτικήν. Valde tuas literas nunc exspecto.

EPISTOLA VIII. (ad Att. IX. 19.)

Scr. Arpini prid. Kal. Apr. A. U. C. 704.

Scribit se filio Arpini togam puram dedisse, sibique jam certum esse ad Pompejum pergere.

CICERO ATTICO S.

Ego meo Ciceroni, quoniam Roma caremus, Arpini potissimum togam puram dedi, idque mu-

Digitized by Google

„So hast du dann den Mann gesehen!“ höre ich dich sagen — Just, wie du mir ihn angekündigt hattest — „Und tief ersseufzt?“ — Ja wohl! — „Und wie gings weiter?“ Er machte sich unverzüglich nach seinem Pedanum auf, *) ich nach meinem Arpinum, wo ich die Ankunft deiner Geschwätzigen **) abwarten will. — Was, zum H..e, warten! rufst du aus; hüthe dich, dein altes Lied wieder von neuem anzustimmen! — Man kann sich täuschen: ***) Täuschte sich nicht auch der, zu dem wir auswandern wollen, viel und manigfaltig? Indessen warte ich auf einen neuen Brief von dir. Denn nichts ist mehr, wie es war: sehen wir doch, was daraus werden mag!

Unsre neuerlichen Berathungen gingen nicht weiter, als bis zu meiner Zusammenkunft mit Cäsarn, die mir, wie ich nicht zweifle, sein Mißfallen zugezogen haben wird. Desto weniger dürfen wir uns lange besinnen, was nun zu thun. Einen Brief, einen recht politischen Brief, ich bitte dich um Alles! Ich kann ihn kaum erwarten.

8.

An Ebendenselben.

IX. 19 Attic. 704.

Ich habe meinem Cicero, da es zu Rom nicht geschehen konnte, die männliche Toga lieber zu Arpinum, als anderswo gegeben, und dadurch bey meinen dorti-

*) Ein Landsitz ohnweit Pedum, einem Städtchen zwischen Präneste und Tibur.

**) So hatte Atticus in einem seiner Briefe die Schwalbe, die Vorbothinn des Frühlings, mit dem griechischen Worte λαλαγουσα, in seiner beliebten Manier, bezeichnet.

***) Diese Worte mußten eingeschoben werden, damit die fol-

Digitized by Google

nicipibus nostris fuit gratum. Esti omnes, et illos, et qua iter feci; moestos adflictosque vidi; tàm tristis, et tam atrox est ἀναθεώρησις hujus ingentis mali. Deiectus habentur; in hiberna deducuntur. Ea, quae, etiam quum a bonis viris, quum justo in bello, quum modeste fiunt, tamen ipsa per se molesta sunt, quam censes acerba hunc esse, quum a perditis, in civili nefario bello, petulantissime fiant? cave autem putes, quemquam hominem in Italia turpem esse, qui hinc absit. Vidi ipse Formiis universos: neque mehercule umquam homines putavi; et noram omnes; sed numquam uno loco videram. Pergamus igitur, quo placet, et nostra omnia relinquamus. Proficiscamur ad eum, cui gratior noster adventus erit, quam si una fuissemus. Tum enim eramus in maxima spe; nunc, ego quidem, in nulla; nec, praeter me, quisquam Italia cessit, nisi qui hunc inimicum sibi putaret. Nec mehercule hoc facio rei publicae causa, quam funditus deletam puto; sed ne quis me putet ingratum in eum, qui me levavit iis incommodis, quibus idem adfecerat: et simul, quod ea, quae

Digitized by Google

gen Mitbürgern großen Dank eingelegt. Indeß fand ich sowohl diese, als die Einwohner aller Orte, über welche meine Reise ging, sehr betrübt und niedergeschlagen; so etwas trauriges und entsetzliches ist es, diesem ungeheuren Übel unmittelbar ins Gesicht zu sehen. Überall werden Truppen ausgehoben und in Winter-Quartiere verlegt. Diese Dinge sind auch in einem gerechten Kriege, unter der Aufsicht guter Menschen, und mit möglichster Schonung vorgenommen, schon an sich selbst beschwerlich genug: denke nun, wie hart sie dem Volke fallen müssen; da sie zum Behuf eines verruchten Bürgerkriegs, auf die willkührlichste und muthwilligste Art, bewerkstelligt werden. Denn bilde dir ja nicht ein; daß es in ganz Italien irgend einen schändlichen Buben gebe, der sich nicht zu dieser Partey geselle. Ich habe sie Alle zu Formiä gesehen, und Gott soll mich strafen, wenn sie mir überall wie Menschen vorkamen; ich kannte sie zwar alle schon, aber ich hatte sie noch nie beysammen gesehen! — Gehen wir also dahin, wohin uns unser freyer Wille ruft, und lassen alles, was unser ist, im Stich! Reisen wir zu Ihm, der unsre Ankunft jetzt höher anschlagen wird, als wenn wir immer bey ihm gewesen wären. Denn damahls hatten wir alle noch die größten Hoffnungen: jetzt (ich wenigstens) gar keine. Über dieß hat außer mir, nicht ein Einziger Italien verlassen, der nicht Cäsarn für seinen Feind gehalten hätte: und, daß ich es verlasse, geschieht wahrlich nicht der Republik wegen: denn diese ist, meiner Meinung nach, von Grund aus vernichtet: sondern, damit mich Niemand der Undankbarkeit gegen den Mann, beschuldigen könne, der mir die Lasten wieder abnahm, die er mir selbst aufgelegt hatte; und dann auch, weil ich den

genden nicht aus der Luft herabgefallen schienen. C. hatte sie gewiß im Sinne.

Digitized by Google

fiunt, aut quae certe futura sunt, videre non possum.

Etiam equidem senatus consulta facta quaedam jam puto; utinam in Volcatii sententiam! sed quid refert? est enim una sententia omnium. Sed erit injustissimus Servius, qui filium misit ad effligendum Cn. Pompejum, aut certe capiendum, cum Pontio Titiniano. Etsi hic quidem timoris causa; ille vero? sed stomachari desinamus, et aliquando sentiamus, nihil nobis nisi id, quod minime vellem, spiritum reliquum esse.

Nos quoniam superum mare obsidetur, infero navigabimus; et, si Puteolis erit difficile, Crotonem petemus, aut Thurios; et boni cives, amantes patriae, mare infestum habebimus. Aliam rationem hujus belli gerendi nullam video. In Aegyptum nos abdemus. Exercitu pares esse non possumus. Pacis fides nulla est. Sed haec satis deplorata sunt.

Tu velim literas Cephalioni des de omnibus rebus actis, denique etiam de sermonibus homi-

ad effligendum] Sic in Mss. suis reperere Victor. Malaspina. Nempe tum vulgatum erat adfligendum ex ed. Jensoni ortum. Sed effligendum est plus quam adfligendum. Nempe perdendum, interficiendum. Sic efflictim amare, pro perdite dicitur, eumque sensum sequirit sequens: aut certe capiendum.

ille vero] sc. quam potest causam habere nisi turpem et improbam.

et aliquando sentiamus — reliquum esse] Sic pulcherrime

Digitized by Google

Anblik dessen, was geschieht, und unfehlbar noch geschen wird, nicht ertragen kann.

Es werden nun, denke ich, bereits einige Senats-Schlüsse abgefaßt seyn: wollte Gott, nach dem Antrag des Volcatius: *) Doch, was liegt daran? Alle haben [im Herzen] nur Eine Meinung. Der abgeneigteste wird Servius seyn, der seinen Sohn zugleich mit dem Pontius Titinianus zu Cäsarn nach Brundisium abgeschickt hatte, um den Pompejus aus der Welt schaffen oder wenigstens fangen zu helfen. 7) Wiewohl, dieser that es aus Furcht; aber was für einen Beweggrund konnte jener haben?

Doch hören wir auf, uns zu ereifern, und — **)

— —

Da uns die Häfen des obern Meeres verschlossen sind, wollen wir uns, wenn es zu Puteoli nicht angehen sollte, zu Crotona oder Thurii einschiffen, und dann, als gute Bürger und Freunde des Vaterlands das Meer unsicher machen, und Italien die Zufuhr abschneiden helfen. ***) eine andere Art diesen Krieg zu führen, seh' ich nicht. Wir werden uns in Ägypten verstecken. Im Felde können wir Cäsarn nie die Stirn biethen, und auf einen dauerhaften Frieden ist nicht zu rechnen. — Aber darüber haben wir schon genug gejammert!

Ich bitte dich, gib dem Cephalion ****) einen Brief mit, worin du mir Alles berichtest, was geschehen

*) Der jetzt der älteste Consular in Rom, ein redlicher Patriot und Cicero's trauter Freund war.

**) Weil sich aus den folgenden Worten der Urschrift bis zu Nos weder ein leidlicher Sinn heraus, noch einer hinein rathen läßt, so ist wohl das beste, sich hier einen hiatus in Mscpt. einzubilden.

***) Eine bittre Ironie, als ob dem Pompejus, der im Besitz aller Schiffe der Republik war, sonst nichts übrig wäre, als die Hauptstadt und ganz Italien auszuhungern.

****) Vermuthlich ein Läufer des Atticus.

Digitized by Google

num; nisi plane obmutuerunt. Ego tuis consiliis usus sum, maximeque quod gravitatem in congressu nostro tenui, quam debui; et, ad urbem ut non accederem, perseveravi.

Quod superest, scribe, quaeso, quam adcuratissime, (jam enim extrema sunt) quid placeat, quid censeas: etsi jam nulla dubitatio est. Tamen, siquid, vel potius quidquid veniet in mentem, scribas velim.

EPISTOLA IX. (ad Att. X. 1.)

Scr. in Laterio Q. Fratris a. d. III. Non. Apr. A. U. C. 704.

Laetatur firmitudinem suam in congressu cum Caesare Attico et Sexto Peducaeo probari; ceterum incertum esse, an Caesar se ad consilia de pace attracturus sit; omnino autem se in magna sollicitudine esse fatetur.

CICERO ATTICO S.

Tertio nonas quum in Laterium fratris venissem, accepi literas, et paullum respiravi; quod post has ruinas mihi non acciderat. Per enim magni aestimo, tibi firmitudinem animi nostri, et factum nostrum probari. Sexto enim nostro quod scribis probari, ita laetor, ut me quasi patris ejus, cui semper uni plurimum tribui, judicio comprobari putem; qui mihi, quod saepe soleo recorda-

h. l. restituit Gronovius; h. e. intelligamus tandem et profiteamur, nihil nobis superesse praeter vitam, qua ipsa etiam ut careremus optandum erat. Omnia alia et

Digitized by Google

ist; auch, was die Leute dazu sagen, — wenn sie anders nicht ganz stumm geworden sind. Ich habe deine Räthe treulich befolgt, besonders darin, daß ich mich bey der Zusammenkunft mit Cäsarn in der gehörigen Fassung erhalten habe, und darauf bestanden bin: nicht nach Rom zu gehen.

Übrigens bitte ich dich, schreibe mir — da ich nun meine letzten Maßnehmungen zu treffen habe — aufs bestimmteste und umständlichste, was, deiner Ansicht nach, zu thun ist. Zwar findet kein Bedenken mehr Statt: aber gleichwohl, wenn dir noch etwas beyfallen sollte, so schreib' es mir; oder vielmehr, schreibe mir Alles, was dir in den Sinn kommt.

9.

An Atticus.

X. 1. Attic. 704.

Ich befand mich am 3ten Aprill im Laterium *) meines Bruders, als ich deinen Brief erhielt, und wieder etwas freyer athmete, was mir seit diesen neuerlichen ängstlichen Ereignissen nicht begegnet war. Denn ich lege einen sehr hohen Werth auf den Beyfall, denn du meiner Festigkeit und meinem ganzen Benehmen [bey der Zusammenkunft mit Cäsarn] ertheilst: und daß du mir schreibst, auch unser Freund Pedueäus sey mit mir zufrieden, freut mich so, als ob ich mich von seinem Vater **) loben hörte: denn dieser stand immer sehr hoch in meiner Achtung: und ich erinnere mich noch oft mit Vergnügen, wie er mir an jenem, für mich so wich-

*) Einem Landsitz des Quintus, wovon im 1sten Bande der Br. oft die Rede war.

**) Der damahls nicht mehr lebte.

Digitized by Google

ri, dixit olim, nonis illis Decembribus, quum ego, Sexte, quidnam ergo?

Μὴ μὰν, inquit ille, ἀσπουδεῖ γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην,
Αλλὰ μέγα ῥέξας τι, καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι.

Ejus igitur mihi vivit auctoritas, et simillimus ejus filius eodem est apud me pondere, quo fuit ille; quem salvere velim jubeas plurimum.

Tu tuum consilium etsi non in longinquum tempus differs, (jam enim illum emtum pacificatorem perorasse puto; jam actum aliquid esse in consessu senatorum; senatum non enim puto) tamen suspensum me inde tenes, sed eo minus, quod non dubito, quid nobis agendum putes. Quid enim? quum Flavio legionem et Siciliam dari scribas, et id jam fieri, quae tu scelera partim parari, et jam cogitari, partim ex tempore futura een-

ornamenta et instrumenta amisimus, quid igitur stomachamur? Vana est sine viribus ira. Vulgo legebatur: et aliquando sententiam, ut nihil novi, nisi id quod minimum vellem, spiritum reliquum esse.

Digitized by Google

tigen, 5ten Dec., *) da ich zu ihm sagte: Nun, Sextus: was ist nun zu thun? aus dem Homer antwortete:

Daß nicht arbeitslos in den Staub ich sinke noch ruhmlos
Nein, erst Großes vollendend, wovon auch Künftige hören. **)

Dieser Zuruf des trefflichen Mannes lebt, sag' ich, noch immer in meinem Andenken, und sein ihm so ähnlicher Sohn hat bey mir das nähmliche Gewicht. Vergiß also nicht, ihm meinen besten Gruß zu hinterbringen.

Wiewohl du den Rath, den du mir geben willst, nicht auf lange verschiebst, [denn ich denke, jener erkaufte Friedensstifter ***) sey mit seiner Rede zu Ende, und es sey in jener Senatoren-Sitznng — für den Senat kann ich sie nicht gelten lassen — zu irgend einem Schluß gekommen] so hältst du mich gewissermassen in der Schwebe: doch um so weniger, weil mir deine Meinung über das, was ich zu thun habe, nicht zweifelhaft seyn kann. Oder, warum hättest du mir geschrieben, Luc. Flavius erhalte die Statthalterschaft von Sicilien mit dem Befehl über eine Legion, und es werde bereits Anstalt dazu gemacht? ****) Was für Ungerechtigkeiten meinst du wohl, daß man theils im Sinn und bereits in der Ar-

*) Glorreichsten Tage seines Consulats, da er die Catilinarische Verschwörung im Punct ihres Ausbruchs erstickte.

**) Ilias XXII. 304. 305. nach der Voß. Übers.

***) Wer gemeint seyn mag, ist nicht auszumitteln. Rathen würde ich eher auf Appius Pulcher, als auf Servius Sulpicius.

****) Es muß hinzu gedacht werden: wenn es Cäsarn mit dem Frieden Ernst wäre. Denn diese Absendung des Flavius hatte ja keinen andern Zweck, als den Cato, der diese Insel im Nahmen des Pomp. und der Republik innehatte, zu vertreiben.

Digitized by Google

ses? ego vero Solonis, popularis tui, et ut puto, jam jam mei, legem negligam, qui capite sanxit, si qui in seditione non alterius utrius partis fuisset; nisi tu aliter censes; et hinc abero et filii. Sed alterum mihi est certius, nec praeripiam tamen; exspectabo tuum consilium et eas literas, nisi alias jam dedisti, quas, scripsi, ut Cephalioni dares.

Quod scribis, non quo alicunde audieris, sed te ipsum putare, me attractum iri, si de pace agatur: mihi omnino non venit in mentem, quae possit actio esse de pace, quum illi certissimum sit, si possit, exspoliare exercitu, et provincia Pompejum: nisi forte iste nummarius ei potest persuadere, ut, dum oratores eant et redeant, quiescat. Nihil video, quod sperem, aut quod jam putem fieri posse; sed tamen hominis hoc ipsum probi, et unum τῶν πολιτικῶν σκεμμάτων, veniendumne sit in consilium tyranni, si is aliqua de re bona deliberatus sit. Quare, si quid ejus modi evenerit, ut arcessamur: (quod equidem non curo; quid enim essem de pace dicturus, dixi; ipse valde repudiavit) sed tamen, si quid acciderit, quid censeas mihi faciendum, utique scribito. Nihil enim mihi adhuc accidit, quod majoris consilii esset.

Digitized by Google

heit habe, theils künftig nach Zeit und Gelegenheit verüben werde? Ich meines Orts, bin nun entschlossen, über das Gesetz deines, und ich denke auch meines Landmannes Solon — der die Todesstrafe darauf setzte, wenn ein Bürger bey einem Aufruhr sich nicht für eine von beyden Parteyen erklärte — hinauszugehen, und [deine Genehmigung vorausgesetzt] mich, mit meinem Sohne und unserem Neffen, von hier zu entfernen. Doch ist das erstere das, worüber ich am gewissesten bin. Gleichwohl werde ich mich nicht übereilen, sondern deinen Rath und den Brief, den ich dem Cephalion mitzugeben bath, abwarten, wofern du nicht bereits einen hast abgehen lassen.

Du schreibst mir: nicht als etwas, daß du irgend woher gehört hättest, sondern als deine eigene Vermuthung: Falls am Frieden gearbeitet werden sollte, würde man mich nach Rom zu ziehen suchen. Ich kann mir aber nicht vorstellen, wie am Frieden gearbeitet werden sollte, da Cäsar fest entschlossen ist, nach Spanien zu gehen, und den Pompejus seiner Provinz und seines dortigen Heeres zu berauben: es müßte denn nur der [vorgedachte] wohlbestellte Friedensanwalt ihn überreden können, während die Unterhändler hin und her gingen, sich ruhig zu verhalten. Kurz, ich sehe nichts, was ich hoffen, oder [in Bezug auf einen gütlichen Vergleich] nur für möglich halten könnte. Indessen ist es immer eine der größten politischen Aufgaben, nicht nur für den Staatsmann, sondern selbst für den rechtschaffnen Mann, ob er in den Rath eines Tyrannen kommen solle, wenn dieser sich über einen, dem Staat nützlichen Gegenstand zu berathen gedächte. Im Fall es also so käme; daß ich nach Rom berufen würde, [was ich eben nicht wünsche: denn was ich in Bezug auf Frieden reden würde, habe ich Cäsarn bereits gesagt, und er hat es verworfen] aber doch, gesetzt, es erfolgte, was würdest du mir rathen? Bis jetzt hab' ich mich noch in keinem bedenklichern Falle gesehen, als dieser wäre.

Digitized by Google

Trebatii, boni viri et civis, verbis te gaudeo delectactum: tuaque ista crebra ἐκφώνησις, ὑπέρευ, me sola adhuc delectavit.

Literas tuas vehementer exspecto, quas quidem credo jam datas esse.

Tu cum Sexto servasti gravitatem eamdem, quam mihi praecipis.

Celer tuus disertus magis est, quam sapiens.

De juvenibus, quae ex Tullia audisti, vera sunt.

M. Antonii istud, quod scribis, non mihi videtur tam re esse triste, quam verbo. Haec est ἄλη, in qua nunc sumus; mortis instar. Aut enim libere inter malos πολιτευτέον, aut vel periculose cum bonis; ut nos aut temeritatem bonorum se-

Digitized by Google

Daß du so viel Vergnügen an deiner Unterredung mit Trebatius [der wirklich ein eben so guter Mensch, als Bürger ist] gefunden hast, freut mich sehr, und in langer Zeit hat mich nichts so ergötzt, als deine häufige Ausrufung hypereu! *)

Mich verlangt ganz ungeduldig nach deinem Brief: auch ist er, denk' ich, schon unterwegs.

Du und Sextus [Peducäus] habt eben dieselbe gute Haltung **) beobachtet, die du mir empfohlen hattest.

Dein Freund Celer ***) ist mehr redselig, als weise. †)

Was dir Tullia von unsern jungen Leuten gesagt hat, ist die Wahrheit. †)

Was, wie du schreibst, M. Antonius [von mir selbst] sagte, scheint mir im Grunde nicht so übel gemeint, als es klingt. †)

Das ****) ist eben diese ängstliche Ungewißheit des Geistes, worin ich befangen bin, und die der Tod für mich ist. Denn um die mir zukommende öffentliche Rolle zu spielen, habe ich keine andere Wahl, als entweder

*) So viel, als ganz vortrefflich! oder, o, das ist gar zu schön! — Atticus, dem es zur Gewohnheit geworden war, sein Latein mit Griechischen Wörtern und Redensarten zu durchspicken, scheint sich besonders auch das ὑπερεῦ angewöhnt zu haben; wenn ihm etwas außerordentlich wohl gefiel.

**) Vermuthlich, wie sie Cäsarn zu Rom ihre Aufwartung machten.

***) Irgend einer aus demjenigen Zweige der edeln und zahlreichen Familie der Metelli, welcher den Zunahmen Celer führte, übrigens unbekannt.

†††) Hier haben wir drey auf einander folgende Räthsel, deren Auflösung ohne den Brief des Atticus, der den Schlüssel dazu enthielt, unmöglich ist.

****) Was er mir zum Verbrechen macht, — muß hier vermuthlich hinzugedacht werden.

Digitized by Google

quamur: aut audaciam improborum insectemur. Utrumque periculosum est. At hoc, quod agimus, et turpe, nec tamen tutum.

Istum, qui filium Brundisium de pace misit (de pace idem sentio quod tu; simulationem esse apertam, parari autem bellum acerrime) legatum iri non arbitror; cujus adhuc, ut optavi, mentio facta nulla sit. Eo minus habeo necesse scribere, aut etiam cogitare, quid sim facturus, si acciderit, ut leger.

EPISTOLA X. (ad Att. X. 2.)

Scr. in Arcano Q. Fratris Non. Apr. A. U. C. 704.

Rogat Atticum ut se consiliis juvet; Dionysiumque se videre nolle significat.

CICERO ATTICO S.

Ego quum accepissem tuas literas nonis April. quas Cephalio attulerat, essemque Minturnis postri-

istum qui filium — misit] Servium Sulpicium cf. ep. h. l. 8. et 11. etsi utroque loco eum non de pace sed ad circumsedendum Pompejum missum esse dixit. Verum haec inter se non pugnant. Nam etiamsi in Caesaris castris esset Servii filius, poterat tamen etiam ad Pompejum de pace mitti. Manutius tamen Cornelium Balbum intelligit.

cujus adhuc — sit] h. e. quippe quum ejus negotii, scil. legationis, ut optavi, omnino mentio facta nulla sit.

Digitized by Google

mitten unter den Feinden der Republik frey zu reden, wie ich denke, oder unter ihren Freunden in steter Gefahr eines unglücklichen Erfolgs zu leben. Soll ich nun mit den letztern mein Alles auf ein ungewisses Wagespiel setzen, oder der alle Schranken überspringenden Kühnheit der erstern öffentlich entgegen stellen? Beydes ist gefährlich. Was ich zu thun gesonnen bin, ist zwar auch nicht ohne alle Gefahr, aber wenigstens nicht schändlich. *)

Daß derselbe, der seinen Sohn nach Brundisium geschickt hat, **) zum Pompejus werde abgesendet werden, glaube ich nicht; denn ich denke über den vorgeblichen Frieden, wie du, daß es offenbare Verstellung sey, und daß man den Krieg eifriger als je betreibe. Daß man mich zu einer solchen Sendung gebrauchen wolle, davon ist bisher [wie ich gewünscht habe] nicht die mindeste Anregung geschehen: 8) um so weniger habe ich nöthig zu schreiben oder auch nur zu denken, was ich thun würde, wenn es sich begäbe, daß ich abgeschickt würde.

10.

An Atticus.

X. 2. Attic. 704.

Ich war Willens, am 6ten Aprill von hier abzugehen, zu Minturnä zu übernachten, und dann sogleich weiter zu reisen: als ich aber noch am 5ten deinen Brief

*) Er gedachte nähmlich, bis die Sachen eine bessere Wendung nehmen möchten, sich an irgend einem ruhigen Ort in Griechenland zurückzuziehen.

**) Wer dieser *iste* sey, ob der Consular Servius Sulpicius, oder Cornelius Baldus, der nicht einmahl Senator, aber ein Vertrauter Cäsars war, wird wohl unausgemacht bleiben. Beyde hatten ihre Söhne nach Brundisium geschickt.

Digitized by Google

die mansurus, et inde protinus; sustinui me in Arcano fratris, ut, dum aliquid certius adferretur, occultiore in loco essemus, agerenturque nihilo minus, quae sine nobis agi possunt.

Ἀλλαγεῦσα jam adest, et animus ardet; nec est quicquam, quo, et qua. Sed haec nostra erit cura et peritorum. Tu tamen, quod poteris, ut adhuc fecisti, nos consiliis juvabis. Res sunt inexplicabiles. Fortunae sunt committenda omnia. Sine spe conamur ulla. Si melius quid acciderit, mirabimur.

Dionysium nolim ad me profectum: de quo ad me Tullia mea scripsit. Sed et tempus alienum est; et homini non amico nostra incommoda, tanta praesertim, spectaculo esse nollem: cui te meo nomine inimicum esse nolo.

EPISTOLA XI. (ad Att. X. 3.)

Scr. in Arcano VII. Id. Apr. A. U. C. 704.

Petit, ut sibi quid Caesar egerit nuntiat.

CICERO ATTICO S.

Quum, quod scriberem, plane nihil haberem, haec autem reliqua essent, quae scribi cuperem;

ep. XI.] Hanc epistolam vulgo cum superiore conjungunt. Sed novae hic initium esse facile patet, si utri-

Digitized by Google

durch Cephalion erhielt, fand ich für besser, im Arkanum meines Bruders zu bleiben, weil ich, bis ich gewissere Nachrichten erhalte, nirgends verborgner wäre, und alles, was ohne mich geschehen kann, nichts desto weniger seinen Gang gehen wird.

Die Geschwätzige *) ist indessen angekommen, und ich brenne vor Verlangen, mich fortzumachen, wiewohl ich noch nicht weiß, wohin und auf welchem Wege. Doch dafür laß nur mich und die Sachkundigen sorgen. Du aber unterstütze mich, wie bisher, und so viel du kannst, mit deinem Rathe. Doch, aus diesem Labyrinth können Vernunft und Klugheit keinen Ausgang finden: Alles muß auf gut Glück gewagt werden. Wir unternehmen Alles, ohne die mindeste Hoffnung des Gelingens. Fällt irgend etwas besser aus, als wir erwarteten, so wollen wir uns wundern.

Ich sehe ungern, daß Dionysius den Einfall hat, mich zu besuchen, wie mir meine Tullia schreibt. Die Zeit ist nicht günstig dazu, und ich möchte, in diesem traurigen Verfalle meiner Glücksumstände, einem Menschen, der mein Freund nicht ist, nicht gern zum Spectakel **) dienen. Indessen will ich keineswegs, daß du um meinetwillen sein Feind werden sollest.

11.

An Ebendenselben.

X. 3. a. Attic. 704.

Zu schreiben habe ich ganz und gar nichts: aber es sind noch einige Dinge, die ich wissen möchte, bevor ich

*) Die Schwalbe. S. den 7ten Brief dieses Buchs.

**) Da dieses fremde Wort schon lange in die Volkssprache übergegangen ist, so gebrauche ich es hier um so unbedenk-

Digitized by Google

profectusne esset, quo in statu urbem reliquisset; in ipsa Italia quem cuique regioni, aut negotio praefecisset; ecqui essent ad Pompejum et ad consules ex senatus consulto de pace legati; ut igitur haec scirem, dedita opera has ad te literas misi. Feceris igitur commode, mihique gratum, si mi de his rebus, et si quid erit aliud, quod scire opus sit, feceris certiorem. Ego in Arcano opperior, dum ista cognoseo.

EPISTOLA XII. (ad Att. X. 3. extr.)

Scr. in Arcano a. d. VII. Id. Apr. A. U. C. 704.

Literas Attici exspectat, et quid sibi Caesar scripserit, refert.

CICERO ATTICO S.

A. d. VII id. alteram tibi eodem die hanc epistolam dictavi; et pridie dederam mea manu longiorem. Visum te ajunt in regià; nec reprehen-

usque argumentum diligenter comparaveris. Superiore enim epistola diserte enumerarat, quae sibi ab Attico scribi vellet; hic autem ait: si nihil erit, id ipsum ad me velim scribas, quod profecto in eadem illa epistola scribere non potuit.

Digitized by Google

mich auf den Weg mache, vornehmlich: ob Cäsar seinen Zug [nach Spanien] schon angetreten? In welchem Stand er die Stadt verlassen? Wen er in Italien selbst jedem District oder Geschäfte vorgesetzt? und ob wirklich Bevollmächtigte ernannt sind, nach Maßgabe eines Senats-Beschlusses mit dem Pompejus und den Consuln in Friedensunterhandlungen zu treten? Da mein Verlangen, alles dieß zu wissen, der einzige Zweck dieses Briefes ist, so würdest du mich sehr verbinden, wenn du mich darüber, und Falls sonst etwas ist, was ich zu wissen nöthig habe, gefälligst benachrichtigen wolltest. Ich bleibe so lange im Arkanum, bis ich deine Antwort habe.

12.

An Ebendenselben.

X. 3. b. Attic. 704.

Dieß ist der zweyte Brief, denn ich am 7ten April an dich dictire: einen längern schrieb ich dir am 6ten eigenhändig. Es verlautet, du seyest in der Regia *) gesehen worden, und ich meines Orts, mache dir keinen

licher, weil die Ursache, warum es mir gerade an diesem Platze passender däucht, als Schauspiel einem Jeden sogleich in die Augen fallen muß.

*) So genannt, entweder weil der König Numa hier gewohnt haben sollte, oder aus andern eben so ungewissen Ursachen. Es war ein öffentliches Gebäude an der via sacra, wo die Pontifices ihre Zusammenkünfte hielten, und Cäsar, als Pontifex Maximus, sich damahls häufig sehen und die Cour machen ließ, wie aus dem ganzen Zusammenhang dieser Stelle klar ist: denn, was sollo sonst das nec reprehendo?

Digitized by Google

do; quippe quum ipse istam reprehensionem non fugerim.

Sed exspecto tuas literas; neque jam sane video, quid exspectem; sed tamen, etiam si nihil erit, id ipsum ad me velim scribas.

Caesar mihi ignoscit per literas, quod non venerim; seseque in optimam partem id accipere dicit. Facile patior, quod scribit, secum Tullum et Servium questos esse, quia non idem sibi, quod mihi, remisisset. Homines ridiculos! qui quum filios misissent ad Cn. Pompejum circumsidendum, ipsi in senatum venire dubitarent. Sed tamen exemplum misi ad te Caesaris literarum.

EPISTOLA XIII. (ad Att. X. 4.)

Scr. in Cumano postridie Idus Apr. A. U. C. 704.

Scribit in tantis rei publ. calamitatibus se praeclara conscientia sustentari; graviter autem tulisse literas a Quinto, fratris filio ad Caesarem scriptas, levatum tamen aliquantum esse colloquiis cum Curione habitis

CICERO ATTICO S.

Multas a te accepi epistolas eodem die, omnes diligenter scriptas; eam vero, quae voluminis instar erat, saepe legendam, sicuti facio; in qua non frustra laborem suscepisti, mihi quidem pergratum fecisti. Quare, ut id, quoad licebit, id est, quoad scies ubi simus, quam saepissime facias, te vehementer rogo.

Digitized by Google

Vorwurf deßwegen, da ich selbst diesen Vorwurf nicht vermieden habe. *)

Ich warte mit Ungeduld auf Briefe von dir, wiewohl ich wirklich nicht sehe, was ich noch zu erwarten hätte: und doch, wenn du mir auch nichts zu sagen hast, so bitte ich, mir wenigstens dieß zu schreiben. **)

Cäsar sagt mir in einem Briefe, er verzeihe mir, daß ich nicht gekommen sey, und nehme es von der besten Seite. Ich mag es wohl leiden, daß er schreibt, Tullus und Servius ***) hätten sich beklagt, daß er es ihnen nicht auch nachgelassen habe. Die lächerlichen Menschen! die ihre Söhne nach Brundisium geschickt hatten, um den Pompejus einschließen zu helfen, und nun Bedenken trugen, in eigner Person im Senat zu erscheinen. — Doch ich lege dir Cäsars Brief selbst in Abschrift bey. ****)

13.

An Ebendenselben.

X. 4. 704.

Ich habe mehrere Briefe von dir an Einem Tage erhalten, alle mit vielem Fleiße geschrieben, besonders der eine, der beynahe so groß wie ein Buch ist, und, den ich [wie deine Absicht war] immer wieder lese. Sey versichert, daß du dir diese Mühe nicht vergebens gegeben, und mich dir unendlich dadurch verpflichtet hast. Ich bitte dich daher aufs inständigste, so lange als möglich, d. i. so lange du weißt, wo mich deine Briefe antreffen werden, mir diese Freude recht oft zu machen.

*) Weil er Cäsarn zu Formiä die Aufwartung machte.

**) Eine dem C. ziemlich gewöhnliche Formel.

***) Volcatius und Sulpicius.

****) Leider ist er nicht mehr vorhanden.

Digitized by Google

Ac deplorandi quidem, quod quotidie facimus, sit jam nobis aut finis omnino, si potest, aut moderatio quaedam, quod profecto potest. Non enim jam quam dignitatem, quos honores, quem vitae statum amiserim, cogito, sed quid consecutus sim, quid praestiterim, qua in laude vixerim: his denique in malis, quid intersit inter me et istos, quos propter omnia amisimus. Hi sunt, qui, nisi me civitate expulissent, obtinere se non posse putaverunt licentiam cupiditatum suarum: quorum societatis et sceleratae consensionis fides quo eruperit, vides. Alter ardet furore et scelere, nec remittit aliquid, sed in dies ingravescit; modo Italia expulit; nunc alia ex parte persequi, et alia provincia exspoliare conatur; nec jam recusat, sed quodam modo postulat, ut, quemadmodum est, sic etiam adpelletur, tyrannus. Alter is, qui nos sibi quondam ad pedes stratos ne sublevabat quidem, qui se nihil contra hujus voluntatem ajebat facere posse, elapsus e soceri manibus ac ferro, bellum terra ac mari comparat, non injustum ille quidem, sed quum pium, tum etiam necessarium, suis ta-

Digitized by Google

Das Wehklagen und Jammern, womit ich die täglich beschwerlich falle, soll nun endlich einmahl aufhören, wenn's möglich ist, oder wenigstens gemäßigt werden, was mir allerdings nicht schwer seyn sollte, [seitdem meine Gedanken eine andere Wendung genommen haben.] Denn ich denke jetzt nicht mehr, welches Ansehen, welche Würden, welchen Wohlstand ich verloren habe; sondern, wie weit ich es gebracht, was ich geleistet, mit welchem Ruhm ich gelebt, und welch' ein Unterschied im Grunde, selbst in dieser unseligen Zeit, zwischen mir und denen ist, um derentwillen ich Alles verloren habe. Es sind eben dieselben, die mich erst aus der Stadt vertreiben mußten, bevor sie sich gewiß hielten, daß sie ihren Begierden nur den Ziegel schießen lassen dürften. Wie zuverläßig ihre damahlige Eintracht war, und was ihre ruchlose Verbindung zu gemeinschaftlichen Verbrechen für einen Ausgang genommen, liegt vor Augen. Der Eine brennt vor Ungeduld, seine rasende Herrschsucht zu befriedigen, und kein Verbrechen ist ihm dazu zu groß: anstatt [wie man hoffte] sich zu mäßigen, stürmt er täglich weiter. Kaum hat er seinen Gegner aus Italien vertrieben, so macht er Anstalt, ihn auf einer andern Seite zu verfolgen, und ihm nun auch seine Provinz und sein dortiges Heer zu rauben: und es geht schon so weit, daß er, sich nicht begnügend ein Tyrann zu seyn, auch den Nahmen nicht nur nicht ablehnt, sondern gewissermassen fordert. Der Andere, eben der, der mich einst, als ich ihm zu Füßen lag, nicht einmahl aufzuheben würdigte, der mir sagte, er könne nichts gegen den Willen des Ersten thun, rüstet sich jetzt, den Händen und dem Schwerte seines Schwiegervaters mit Noth entschlüpft, zu Wasser und zu Land zu einem zwar nicht ungerechten, sondern sogar pflichtmäßigen und über dieß unvermeidlichen Kriege, aber zu einem Kriege, der, wofern er nicht obsiegt, für seine Mitbürger verderblich,

Digitized by Google

men civibus exitiabile, nisi vicerit, calamitosum etiam, si vicerit.

Horum ego summorum imperatorum non modo res gestas non antepono meis, sed ne fortunam quidem ipsam, qua illi florentissima, nos duriore conflictati videmur. Quis enim potest, aut deserta per se patria, aut oppressa, beatus esse? et si, ut nos a te admonemur, recte in illis libris diximus, nihil esse bonum, nisi quod honestum; nihil malum, nisi quod turpe sit: certe uterque istorum est miserrimus; quorum utrique semper patriae salus, et dignitas posterior sua dominatione, et domesticis commodis fuit.

Praeclara igitur conscientia sustentor, quum cogito me de re publica aut meruisse optime, quum potuerim: aut certe numquam, nisi divine, cogitasse: eaque ipsa tempestate eversam esse rem publicam, quam ego XIV annis ante prospexerim.

Hac igitur conscientia comite proficiscar, magno equidem cum dolore, nec tam id propter me, aut propter fratrem meum; quorum jam acta aetas; quam propter pueros, quibus interdum videmur praestare etiam rem publicam debuisse: quorum

Digitized by Google

aber sogar, wenn er siegt, immer ein großes Unglück seyn wird. *)

Nicht nur die [glänzenden und angestaunten] Thaten dieser großen Feldherrn setze ich nicht über die meinigen: sogar mein Glück, wie hart es mich zu bedrängen scheint, möchte ich nicht mit ihrem glänzenden vertauschen. Denn, wer kann mit dem Bewußtseyn, sein Vaterland entweder Preis gegeben, oder unterdrückt zu haben, glücklich seyn? Und wenn ich [wie du mir ins Gedächtniß rufst] Recht hatte, in meinen Bücher über die Republik zu behaupten, nichts sey gut, als was sittlich-schön, nichts ein Übel, als was schändlich ist, so gibt es wahrlich keine elendere Menschen, als diese beyden, deren jeder die Würde und Wohlfahrt seines Vaterlandes immer seiner Begierde den Herrn zu spielen und seinen häuslichen Vortheilen nachsetzte. Ich hingegen fühle mich mächtig gestärkt und aufgerichtet, wenn ich denke, daß ich mich entweder um die Republik wirklich verdient gemacht, so oft ich konnte, oder doch nie andere, als die besten und würdigsten Gesinnungen für sie gehegt habe; und daß sie durch eben dasselbe Ungewitter umgestürzt worden, welches ich vierzehn Jahre vor seinem Ausbruch vorhergesehen habe. Von diesem Bewußtseyn begleitet, trete ich dann meine Reise an, zwar nicht ohne großen Schmerz, aber nicht so sehr um meinet- oder meines Bruders willen, deren Lebenszeit, so oder so, nahezu abgelaufen ist, als wegen unsrer jungen Leute, denen wir, wie mich zuweilen dünken

*) Diese ganze Stelle, zumahl so kraftvoll, wie sie im Lateinischen lautet, würde einer Demosthenischen Philippica Ehre machen. Aber ihres Gleichen finden sich in Cicero's Briefen viele. Sobald er von einer Vorstellung begeistert wird, schreibt er, sogar in einem mit fliegender Feder geschriebenen Briefe an seinen Atticus, wie er im Senat oder pro rostris reden würde.

Digitized by Google

quidem alter, non tam, quia majore pietate est, me mirabiliter excruciat; alter, (o rem miseram! nihil enim mihi accidit in omni vitâ acerbius) indulgentia videlicet nostra depravatus, eo progressus est, quo non audeo dicere; et exspecto tuas literas. Scripsisti enim, te scripturum esse plurima, quum ipsum vidisses. Omne meum obsequium in illum fuit cum multa severitate; neque unum ejus, nec parvum, sed multa magna delicta compressi. Patris autem lenitas amanda potius ab illo, quam tam crudeliter negligenda. Nam literas ejus ad Caesarem missas ita graviter tulimus, ut te quidem celaremus, sed ipsius videmur vitam insuavem reddidisse. Hoc vero ejus iter, simulatioque pietatis qualis fuerit, non audeo dicere. Tantum scio, post Hirtium conventum, arcessitum ab Caesare: cum eo, de meo animo ab suis rationibus alienissimo, et consilio relinquendi Italiam; et haec ipsa timide. Sed nulla nostra culpa est: natura metuenda est. Haec Curionem, haec Hortensii filium, non patrum culpa, corrupit. Iacet in maerore meus frater, ne-

Digitized by Google

will, einen Weg in der Republik zu bahnen schuldig waren, und von welchen der Eine, *) durch seine größere Anhänglichkeit an mich, mir weniger Pein verursacht, als der Andere, **) der — [o! daß uns ein solches Unglück treffen mußte! In meinem ganzen Leben ist mir nichts begegnet, das mich tiefer geschmerzt hätte!] leider! durch unsere allzugroße Nachsicht verderbt, sich so weit vergangen hat, daß das Herz mir versagt, es auszusprechen. Lieber will ich noch warten, bis ich einen Brief von dir erhalte — denn du sagtest ja, du wolltest mir umständlicher schreiben, sobald du ihn selbst gesehen hättest. — Immer war die Nachgiebigkeit, die ich ihm bewies, mit vielem Ernst verbunden, und ich habe nicht etwa ein einziges kleines Vergehen, sondern viele und schwere in der Stille niedergeschlagen. Die große Gelindigkeit seines Vaters aber hätte ihn vielmehr zur Liebe bewegen, als reitzen sollen, sie so grausam zu mißbrauchen. Als wir von seinem Schreiben an Cäsar Kundschaft erhielten, wurden wir so heftig davon angegriffen, daß wir's vor dir verbargen. Aber wie sehr er seinem Vater das Leben dadurch verbittert hat, fällt nur zu sehr in die Augen. Und nun vollends seine Reise zu Cäsar, und das heuchlerische Vorgeben, es geschehe aus Liebe zu uns — das Alles ist so, daß mir der Muth fehlt, darüber ins Besondere einzugehen. Ich weiß nur, daß er nachdem er zuvor mit Hirtius ***) zusammen gekommen, von Cäsarn zu sich berufen worden, und mit

*) Sein eigner Sohn.

**) Der Sohn des Quintus und Neffe des Atticus.

***) Damahls ein Anhänger Cäsars, und nach dessen Tod im J. 710 Consul. C. spricht in einem Brief an Tiro (XVI. 27. ad Divers.) von ihm, als von einem äußerst lüderlichen Weichling, und seine Vertraulichkeit mit dem jungen Quintus Cicero scheint weder der Sittlichkeit noch dem Ruf des letztern zuträglich gewesen zu seyn.

Digitized by Google

que tam de sua vita, quam de mea metuit Huic, huic tu malo adfer consolationes, si ullas potes: maxime quidem velim illam: ea, quae ad nos delata sint, aut falsa esse, aut minora. Quae si vera sint; quid futurum sit in hac vita, et fuga, nescio. Nam si haberemus rem publicam, consilium mihi non deesset nec ad severitatem, nec ad diligentiam.

Haec, sive iracundia, sive dolore, sive metu permotus, gravius scripsi, quam aut tuus in illum amor, aut meus postulabat. Si vera sunt, ignosces: si falsa, me libente eripies mihi hunc errorem. Quoquo modo vero se res habeat, nihil adsignabis nec patruo, nec patri.

Quum haec scripsissem, a Curione mihi nuntiatum est, eum ad me venire. Venerat enim is in Cumanum vesperi pridie, id est idibus. Si quid ejus igitur sermo ejus modi attulerit, quod ad te scribendum sit, id his literis adjungam.

Digitized by Google

ihm von meinen, seinem Interesse äußerst ungünstigen Gesinnungen und von meinem Vorhaben, Italien zu verlassen, gesprochen habe. — Doch, dieß getraue ich mir kaum zu schreiben. Auf uns liegt keine Schuld, — aber seinen Naturhang **) haben wir zu fürchten. Dieser hat den Curio, dieser den jüngern Hortensius, ohne der Väter Schuld, auf böse Wege verführt. Mein armer Bruder versinkt in Gram, und zittert weniger für sein eignes Leben, als für das meinige. Tröste, o tröste, wenn du irgend einen Trost auftreiben kannst, diesen unglücklichen Vater: der beste und erwünschteste wäre freylich, wenn die Nachrichten, die uns zugekommen, wenn auch nicht ganz falsch, doch wenigstens sehr vergrößert wären. Sind sie wahr, so sehe ich wirklich nicht, was aus dieser Entweichung und Lebensweise [des jungen Menschen] werden könnte. Stände die Republik noch, so sollt' es mir ja wohl an Mitteln nicht fehlen, ihn mit Strenge oder Nachsicht wieder zurückzubringen. —

Ich habe mich vielleicht in der ersten Hitze über einen so schmerzlichen und besorglichen Gegenstand stärker ausgedrückt, als deine und meine Liebe zu ihm forderte. Sind unsre Nachrichten wahr, so wirst du mir um so eher verzeihen: sind sie falsch, so wird es mir desto lieber seyn, eines solchen Irrthums los zu werden; wie sich die Sache in jedem Fall aber auch verhalten mag, wirst du weder den Oheim, noch den Vater deßwegen zur Rechenschaft ziehen. —

Wie ich dieß geschrieben hatte, läßt sich Curio bey mir anmelden, welcher Tags zuvor, als am 13ten Aprill, Abends in seinem Landsitze bey Cumä angekommen war. Sollte ich also etwas von ihm erfahren, was dir mitgetheilt zu werden verdient: so werd ich es diesem Briefe beyfügen.

**) Ich gebrauche dieses, von Campe für Naturel vorgeschlagene Wort, weil mir kein passenderes bekannt ist.

Digitized by Google

Praeteriit villam meam Curio, jussitque mihi nuntiari, mox se venturum; cucurritque Puteolos, ut ibi concionaretur.

Concionatus est; rediit; fuit ad me sane diu. O rem foedam! nosti hominem; nihil occultavit; in primis nihil esse certius, quam ut omnes, qui lege Pompeja condemnati essent, restituerentur; itaque se in Sicilia eorum opera usurum.

De Hispaniis, non dubitabat, quin Caesaris essent; inde ipsum cum exercitu, ubicumque Pompejus esset, ejus interitu finem illi fore. Plane iracundia elatum voluisse occidi Metellum tribunum plebis. Propius factum esse nihil; quod si esset factum, caedem magnam futuram fuisse; permultos hortatores esse caedis; ipsum autem non voluntate, aut natura non esse crudelem, sed quod putaret popularem esse clementiam; quod si populi studium amisisset, crudelem fore; eumque perturbatum, quod intelligeret, se apud ipsam plebem offendisse de aerario. Itaque ei quum certissimum fuisset, ante quam proficisceretur, concionem habere, ausum non esse, vehementerque animo perturbato profe-

Digitized by Google

Curio fuhr an meiner Villa vorbey, und ließ mir wissen, er würde nächstens kommen. Er eilte nach Puteoli, um eine Rede*) an das Volk zu halten.

Die Rede ist gehalten, er ist zurück, ist zu mir gekommen, und ziemlich lange geblieben. — O der schändlichen Dinge, die ich von ihm erfahren habe! Du kennst den Menschen: er verbarg mir nichts. Vor allem, er sey nichts gewisser, als daß Alle durch das Pompejische Gesetz zur Landesverweisung **) Verurtheilte wieder in den vorigen Stand hergestellt würden, und daß er also in Sicilien ***) Gebrauch von ihnen machen würde.

Daß beyde Spanien nächstens in Cäsars Händen seyn würden, zweifelte er keinen Augenblick. Von da werde er gerade auf den Pompejus losgehen, wo er ihn finde, und mit dessen Untergang werde der Krieg geendigt seyn. Sonst sey inzwischen nichts geschehen. Cäsar sey, in einem Anfall von Jähzorn, ganz nahe daran gewesen, den Tribun Metellus****) ermorden zu lassen. Wäre es wirklich geschehen, so würde ein großes Blutbad daraus erfolgt seyn. Sehr viele reitzten ihn dazu an; Cäsar selbst sey nicht etwa aus Neigung und natürlicher Gutherzigkeit nicht grausam; sondern weil er sich durch seine Clemenz die Liebe des Volks erwerben wolle: sobald er diese verlöre, würde er grausam seyn. Auch sey er sehr unruhig geworden, wie er gesehen, daß er das Volk durch sein gewaltsames Verfahren in der Schatzkammer vor

*) Im Nahmen Cäsars vermuthlich.

**) Wegen Staatsverbrechen, deren sie überwiesen waren.

***) Wohin er von Cäsarn als Statthalter mit drey Legionen abgeschickt war.

****) Weil er schlechterdings nicht zulassen wollte, daß Cäsar die Thüren der Staatsschatzkammern, weil die Schlüssel nicht zu finden waren, (Pompejus hatte sie mitgenommen), mit Gewalt aufbrechen ließ.

Digitized by Google

ctum. Quum autem ex eo quaererem, ecquod videret exemplum rei publicae? plane fatebatur nullam speciem reliquam. Pompeji classem timebat: quae si esset, se de Sicilia abiturum. Quid isti, inquam, sex tui fasces? si ab senatu, cur laureati? si ab ipso, cur sex? „Cupivi, inquit, ex senatus consulto surrepto: nam aliter non poterat. At ille impendio nunc magis odit senatum: a me, inquit, omnia proficiscentur.“ — Cur autem sex? — „quia duodecim nolui: nam licebat.“ — Tum ego, quam vellem, inquam, petiisse ab eo, quod audio Philippum impetrasse: sed veritus sum, quia ille a me nihil impetrabat. „Libenter: inquit, tibi concessisset. Verum puta te impetrasse. Ego enim ad eum scribam, ut tu ipse voles, de ea re nos inter nos locutos. Quid autem illius interest, quoniam in senatum non venis, ubi sis? quin nunc ipsum minime offendisses ejus causam si in Italia non fuisses.“ Ad quae ego, me recessum, et solitudinem quaerere, maxime quod lictores haberem. Laudavit consilium. Quid ergo, inquam? num mihi cursus in Graeciam per tuam provinciam est? quoniam ad mare superum milites sunt. „Quid mihi inquit, optatius?“ hoc loco multa perliberaliter. Ergo hoc quidem est profectum, ut non modo tuto, verum etiam palam navigaremus.

Reliqua in posterum diem distulit; ex quibus scribam ad te, si quid erit epistola dignum. Sunt

Digitized by Google

den Kopf gestoßen habe; und daher sey es gekommen, daß er die Anrede an die Volksversammlung, die er vor seiner Abreise zu halten fest entschlossen gewesen, nicht gewagt habe, und in sehr übler Laune von Rom abgegangen sey. Ich sagte sodann: wie sehr wünschte ich, ihn um das gebethen zu haben, was er, wie ich höre, dem Philippus zugestanden hat: *) aber weil er von mir nichts hätte erhalten können, wollt' ich es nicht wagen. Er würde dieß gewiß sehr gern bewilligt haben, war seine Antwort. Aber du kannst dir keck-lich einbilden, du hättest es wirklich erhalten: denn, ich will ihm schreiben, wie du es selbst verlangst, wir hätten über diesen Punct mit einander gesprochen. Denn da du nicht in den Senat kommst, was kann ihm daran gelegen seyn, wo du bist? Ich bin sogar überzeugt, er hätte dir's nicht im geringsten übel genommen wenn du nicht, aus Rücksicht auf ihn, in Italien geblieben wärest. Ich erwiederte ihm hierauf, ich suche Einsamkeit und abgelegene Orte: hauptsächlich meiner Lictoren wegen. **) Er lobte diese Vorsichtigkeit. Wohl dann, fuhr ich fort, wenn ich nach Griechenland wollte, müßte ich ja meinen Weg durch deine Provinz nehmen, weil die Küsten des obern Meeres überall mit Truppen besetzt sind? — Was könnte mir erwünschter seyn? erwiederte er, und sagte mir hierüber eine Menge sehr verbindlicher Dinge. So viel ist also ganz gewiß, daß ich mich nicht nur sicher, sondern sogar vor aller Welt Augen einschiffen kann, sobald ich will.

Er verschob noch verschiedenes auf den folgenden Tag, was ich dir schreiben werde, wenn es eines Briefs

*) Dem L. Marcius Philippus, der im J. 697 Consul gewesen war. Er erbath sich vom Cäsar die Erlaubniß, in Italien neutral zu bleiben, und erhielt sie.

**) Weil er das Aufsehen, das sie machten, vermeiden, und sie doch auch, aus mehrern politischen Rücksichten, nicht entlassen wollte.

Digitized by Google

autem, quae praeterii, interregnumne esset exspectaturus; an, quo modo dixerit ille quidem, ad se deferri consulatum, sed se nolle, in proximum annum. Et alia sunt, quae exquiram. Jurabat ad summam, quod nullo negotio facit, amicissimum mihi Caesarem esse debere. „Quid enim? inquit; Scripsit ad me Dolabella, ad illum quum scripsisset, quod me cuperet ad urbem venire, illum quidem gratias agere maximas, et non modo probare, sed etiam gaudere.“ Quid quaeris? acquievi. Levata est enim suspicio illa domestici mali, et sermonis Hirtiani. Quam cupio illum dignum esse nobis: et quam ipse me invito, ne quid putem de illo suspicandum. Sed quid opus fuit Hirtio convento? est profecto nescio quid: sed velim quam minimo. Et tamen eum nondum redisse miramur. Sed haec videbimus. Tu Oppios Terentiae dabis. Iam enim

sed quid opus fuit] Vulgo sine sensu sed opus fuit. Cicero enim ipse sibi hunc scrupulum movet: sed tamen quid opus fuit Quinto Hirtium convenire. Est profecto nescio quid scil. in eo colloquio suspiciosum.

Digitized by Google

an dich werth ist. Ich habe auch noch verschiedene Fragen, die ich in der heutigen Unterredung übergangen: z. B. ob Cäsar das Interregnum *) erwarten werde, [um sich von dem Interrex zum Dictator ernennen zu lassen?] oder wie seine Äußerung zu verstehen sey, das Consulat werde ihm angetragen, **) er verlange es aber nicht für das nächste Jahr. Übrigens schwor er mir zu, was ihn freylich wenig kostet; ***) Cäsar sey äußerst freundschaftlich gegen mich gesinnt. Das muß er seyn, sagte ich, wenn Dolabella mir die Wahrheit geschrieben hat. — Und was schrieb er dir? [fragte Curio.] Er versicherte mich, Cäsar hätte ihm auf seinen Wunsch, daß ich nach der Stadt kommen möchte, geantwortet, „er sey ihm zwar [für die gute Absicht seines Wunsches] sehr verbunden; er billige aber mein Wegbleiben nicht nur, sondern freue sich sogar darüber.“ — Was soll ich dir mehr sagen? Ich beruhigte mich. Denn [diese ganze Unterredung mit Curio] benimmt mir die Besorgniß, was für Folgen der unglückliche Schritt unsers Neffen haben könnte. Wie sehr wünsche ich, daß er unsrer würdig seyn möchte, und wie gern möcht' ich etwas ersinnen können, das mich berechtigte, für ihn zu bitten! — Aber, was hatte er nöthig, mit Hirtius zusammen zu kommen? — Etwas, was es auch sey, muß dahinter stecken. — Möcht' es etwas ganz unbedeutendes seyn! Sonderbar ist's immer, [wenn er sich unschuldig weiß] daß er noch nicht wieder zurückgekommen ist. — Doch das alles muß sich bald zeigen. Meiner Terentia gib eine Anweisung an die Gebrüder Oppius, ****) denn in Rom ist jetzt nichts zu-

*) Welches, der Verfassung gemäß, erfolgen mußte, wenn in diesem Jahre keine Consuln für d. J. 705 erwählt wurden.

**) Von der Pompejischen Partey.

***) Weil er sich angewöhnt hat, alles, was er sagt, es sey wahr oder nicht, mit einem Schwur zu bekräftigen.

****) Die Geldhändler zu Velia, von denen im 27sten Br. des

Digitized by Google

urbis unum periculum est. Me tamen consilio juva, pedibus Rhegium, an hinc statim in navem. Ceterum, quoniam commoror, ego ad te statim habebo quod scribam, simul ut videro Curionem. De Tirone cura, quaeso, quod facis, ut sciam, quid is agat.

EPISTOLA XIV. (ad Att. X. 5.)

Scr. in Cumano a. d. XV. Kal. Maji. A. U. C. 704.

De die itineris nondum se constituisse. de altero cum Curione colloquio. de Q. F. regendo. de epistola ad Vestorium missa. de negotio emti deversorii a Vecteno curato. de Attici itinere.

CICERO ATTICO, S.

De tota mea cogitatione scripsi ad te antea satis, ut mihi visus sum, diligenter. De die nihil sane potest scribi certi, praeter hoc: non ante lunam novam.

Curionis sermo postridie eamdem habuit fere summam, nisi quod apertius significavit, se harum rerum exitum non videre.

Quod mihi mandas de Quinto regendo, Ἀγ-

ego ad te statim habebo] Legendum videtur: ad te habebo q. s. Nam ego hic superfluum, et statim temere ex antecedenti versu repetitum.

Digitized by Google

verlässig. Übrigens erbitte ich mir nur deinen Rath, ob ich zu Lande nach Rhegium, oder gleich von hier aus **) an Bort gehen soll. Sobald ich den Curio wieder gesehen, werde ich dir auch wieder etwas zu schreiben haben. Ich bitte dich, sorge doch dafür, ***) daß ich erfahre, wie es um Tîro steht.

14.

An Atticus.

X. 5. Attic. 704.

Über mein Vorhaben und dessen Bewegursachen habe ich dir, denk' ich bereits ausführlich genug geschrieben: vom Tage kann jetzt nichts bestimmteres gesagt werden, als nicht vor dem Neumond.

Was Curio am folgenden Tage mit mir sprach, hatte ungefähr denselben Inhalt, wie unsre erste Unterredung, außer, daß er mir noch offenherziger zu erkennen gab, er sehe aus unserm gegenwärtigen Zustande keinen Ausgang.

Du trägst mir auf, den jungen Quintus im Zügel zu halten: das heißt mehr von mir verlangt, als ich dir zu gewähren vermag. Indessen will ich mein möglichstes thun. — Wollte Gott, du könntest dich selbst dazu

IX. Buchs die Rede war. Ob sie von Cicero Geld in Händen hatten, (wie Mongault meint) zweifle ich sehr, aber für die gehörigen Procente konnte ein Mann, wie Cicero, immer Geld bey ihnen haben. Auf die Wechsler in Rom glaubte er in einem so gefahrvollen Zeitpunct nicht rechnen zu können.

*) Seinem Gut zu Cumä.

**) Das *ut facis* ist eine bloße, dem C. sehr geläufige, Römische Höflichkeits-Formel, welche meistens füglich weggelassen werden könnte.

Digitized by Google

καδίαν. Tamen nihil praetermittam. Atque utinam tu! sed modestior non ero.

Epistolam ad Vestorium statim detuli. Ac valde requirere solebat.

Commodius tecum Vectenus est locutus, quam ad me scripserat. Sed mirari satis hominis negligentiam non queo. Quum enim mihi Philotimus dixisset, H. S. L emerè de Canulejo deversorium illud posse, minoris etiam emturum, si Vectenum rogassem; rogavi; ut, si quid posset, ex ea summa detraheret; promisit; ad me nuper, se H-S xxx emisse; ut scriberem, cui vellem addici; diem pecuniae id. Novemb. esse. Rescripsi ei stomachosius, cum joco tamen familiari. Nunc, quoniam agit liberaliter, nihil adcuso hominem, scripsique

Digitized by Google

entschließen! Doch, ich will nicht bescheidener seyn, als recht ist.

Den Brief an den Vestorius, *) wegen meiner Tochter, hab' ich sogleich geschrieben; sie ermangelte nicht, mich fleißig daran zu erinnern.

Vectenus **) hat sich mündlich gefälliger gegen dich geäußert, als er in seinem Brief an mich gethan hatte. Aber über die Nachläßigkeit des Menschen kann ich mich nicht genug verwundern. Als Philotimus mir sagte, ich könnte das bewußte Gasthaus***) vom Canulejus um 5000 Fl. kaufen, und vielleicht um weniger, wenn ich den Vectenus ein gutes Wort darum verleihen wollte. Das that ich, und bath ihn, er möchte, so viel möglich, bewirken, daß etwas von jener Summe abginge. Er versprach mir's. Neulich meldet er mir, er hab' es um 3000 gekauft; ich möcht' ihm nun schreiben, wem ich wollte, daß er es übergeben sollte, und der Zahlungstag sey der 13te November. Ich antwortete ihm ein wenig ärgerlich, ****) doch in dem Ton, worin gute Freunde mit einander scherzen. Nun, da er

*) Einen Wechsler zu Puteoli, mit welchem wir im zweyten Bande d. W. bereits Bekanntschaft gemacht haben.

**) Ein Mäkler, deren es in Rom eine Menge gab, die sich in Käufen und andern Geldgeschäften zu Unterhändlern gebrauchen ließen.

***) „*Devertorium* illud." Eine Art von Gasthof, wo Reisende im Nothfall ein leidliches Nacht-Quartier fanden. Cicero hatte Lust, einem gewissen Canulejus das seinige abzukaufen, weil es vermuthlich mitten zweyer seiner, weiter als eine Tagreise von einander entfernten, Landgütern lag, und ihm also zu einem bequemen Abstieg-Quartier dienen konnte.

****) Der 13te November war dem guten Cicero ein zu naher Zahltag, und er ärgerte sich darüber, daß Vectenus ihm nicht noch vor Abschluß des Kaufs gemeldet hatte, wie bald der Kaufschilling erlegt werden müsse. Dieß ist die Nachläßigkeit, die er dem Vectenus Schuld gibt.

Digitized by Google

ad eum, me a te certiorem esse factum. Tu, de tuo itinere quid, et quando cogites, velim me certiorem facias. A. d. xv kal. Mai.

EPISTOLA XV. (ad Att. X. 6.)

Scr. in Cumano circa X. Kal. Maji. A. U. C. 704.

De itinere suo. de Q. F. regendo. de nuntio, quem pro certo habeat Pompejum in Galliam proficisci. 3.

CICERO ATTICO S.

Me adhuc nihil, praeter tempestatem, moratur. Astute nihil sum acturus; fiat in Hispania quidlibet; et tamen retice.

Meas cogitationes omnes explicavi tibi superioribus literis. Quocirca hae sunt breves, et tamen, quia festinabam, eramque occupatior.

De Quinto filio, fit a me quidem sedulo; sed nosti reliqua. Quod de me mones, et amice, et prudenter mones; sed erunt omnia facilia, si ab uno illo cavero. Magnum opus est. Mirabilia multa. Nihil simplex, nihil sincerum. Vellem suscepisses juvenem regendum. Pater enim nimis indulgens, quidquid ego adstrinxi, relaxat. Si sine illo possem, regerem; quod tu potes; sed ignosco;

Digitized by Google

sich auf eine hübsche Art benimmt, habe ich mich nicht über ihn zu beklagen, und schrieb ihm, du hättest mich ins Klare gesetzt. Übrigens bitt' ich dich, mich wissen zu lassen, was du wegen deiner Reise nach Epirus gesonnen bist, und wann du abzugehen gedenkst.

Am 17ten April.

15.

An Ebendenselben.

X. 6. Attic. 704.

Bis jetzt hält mich nichts auf, als das Wetter. Hinterlistig werd' ich nichts thun: wie es auch in Spanien fallen mag. Doch laß dich nichts merken.

Alle meine Gedanken hab' ich dir in meinen vorigen Briefen ausführlich vorgelegt. Dieser ist daher kurz, doch nur, weil ich eilen muß und sehr beschäftigt bin.

Deinen Auftrag wegen des jungen Quintus laß' ich mir ernstlich angelegen seyn; das Übrige ist dir bekannt. In deinen beygefügten Erinnerungen erkenne ich deine Freundschaft sowohl, als deine Klugheit: aber Alles wird leicht seyn, wenn ich nur verhüthen kann, daß mir Jener keine Streiche spielt — denn das ist keine leichte Arbeit. Alle Augenblicke setzt er einen in Verlegenheit; nie sich selbst gleich, immer unwahr, nichts in seinem Charakter, worauf man fußen kann! Ich wollte, er stünde unmittelbar unter deiner Zucht. Der Vater ist Viel zu nachsichtlich: wo ich anziehe, läßt er wieder nach. Mischte sich der nicht immer ein, mit dem jungen Menschen wollt' ich fertig werden: aber so ist mir unmöglich, was dir hingegen möglich wäre. — Doch, ich kann dir nicht übel nehmen, daß du dich nicht mit ihm beladen magst; es ist, wie gesagt, ein schweres Werk!

Digitized by Google

magnum, inquam, opus est. Pompejum pro certo habemus per Illyricum proficisci in Galliam. Ego nunc, qua, et quo, videbo.

EPISTOLA XVI. (ad Att. X. 7.)

Scr. in Cumano circa V. Kal. Maij. A. U. C. 704.

Attici consilium probat, suum defendit, suasque rationes cum illius causa comparat. Ser. Sulpicium se convenire velle et Curionem secum vixisse nuntiat. Quintum filium se objurgasse scribit. de Oppiis ut videat, rogat. praediisque Attici usurum ut suis, si in Epirum venerit, ostendit.

CICERO ATTICO S.

Ego vero Apuliam, et Sipontum, et tergiversationem istam probo: nec tuam rationem eamdem esse duco, quam meam; non quin in re publica rectum idem sit utrique nostrum; sed ea non agitur. Regnandi contentio est; in qua pulsus est modestior rex, et probior, et integrior, et is, qui nisi vincit, nomen populi Romani deleatur necesse est, sin autem vincit, Sullano more, exemploque vincet. Ergo hac in contentione neutrum tibi palam sentiendum, et tempori serviendum est. Mea causa autem alia est, quod beneficio vinctus ingratus esse non possum; nec tamen in acie, sed Me-

Digitized by Google

Wir hören für gewiß, daß Pompejus durch Illyrien nach Gallien marschiere. *) Wenn dieß wäre, hätte ich meine Maßregeln über die Fragen wohin? und auf welchem Wege? darnach einzurichten.

16.

An Ebendenselben.

X. 7. Attic. 704.

Ich bin sehr dafür, daß du deine Reise durch Apulien machest, um dich zu Sipontum **) einzuschiffen und billige diesen Umweg, ungeachtet des dadurch verursachten Zeitverlusts, gar sehr: denn deine Verhältnisse sind, meines Erachtens, nicht ebendieselben mit den meinigen, wiewohl wir in Hinsicht auf die Republik einerley Grundsätzen folgen. Aber, um diese ist es nicht zu thun: der Streit ist, wer von beyden König seyn soll. Bis jetzt hat der bescheidnere, tugendsamere unbescholtnere König, der, mit welchem, wenn er nicht obsiegt, selbst der Nahme des Römischen Volkes erlöschen muß, — aus Italien weichen müssen: behält er aber am Ende noch die Oberhand, so wird er, wie ein zweyter Sulla, ***) siegen. Deine Sache ist es also in diesem Streite, dich für keinen von beyden öffentlich zu erklären, sondern dich in die Zeit zu schicken: die meinige hingegen ist eine ganz andere, weil ich, durch

*) Um seiner Provinz Spanien zu Hülfe zu eilen. Das glaubten damahls Viele: aber Pompejus hatte einen ganz andern Plan.

**) Eine damahls ansehnliche Stadt an der Apulischen Küste, von welcher noch jetzt einige Trümmer in der Gegend von Manfredonia zu sehen sind.

***) D. i. er wird nicht eher ruhen, bis er die Gegen-Partey gänzlich vertilgt hat.

Digitized by Google

litae, aut alio in simili oppidulo, futurum puto. Nihil; inquies, juvas eum, in quem ingratus esse non vis! Imo minus fortasse voluisset. Sed de hoc videbimus. Exeamus modo; quod ut meliore tempore possimus, facit Adriano mari Dolabella, Fretensi Curio.

Injecta autem mihi spes quaedam est, velle mecum Ser. Sulpicium colloqui. Ad eum misi Philotimum libertum cum literis. Si vir esse volet, praeclara συνοδία: sin autem, erimus nos, qui solemus.

Curio mecum vixit, jacere Caesarem putans offensione populari, Siciliaeque diffidens, si Pompejus navigare coepisset.

Quintum puerum accepi vehementer. Avaritiam video fuisse, et spem magni congiarii. Magnum hoc malum est. Sed scelus illud, quod timueramus, spero nullum fuisse. Hoc autem vitium, puto te existimare non nostra indulgentia, sed a natura profectum: quam tamen nos disciplina regimus.

De Oppiis Veliensibus quid placeat, cum Philotimo videbis.

Digitized by Google

Wohlthat gebunden, nicht undankbar seyn kann. Doch werde ich wahrscheinlich nicht in seiner Schlachtordnung, sondern in Malta, oder irgend einem andern kleinen Städtchen dieser Gattung anzutreffen seyn. Du willst also, hör' ich dich sagen, dem nichts helfen, gegen den du nicht undankbar seyn willst? O! vielleicht hätt' er mit weniger fürlieb genommen! Doch, das wird sich schon geben. Jetzt ist es nur um's Fortgehen zu thun, und daß ich dieß in der günstigsten Jahrszeit könne, hat, zum Glück, Dolabella am Adriatischen Meere, und Curio am Sicilischen die Oberaufsicht. Es ist mir aber Hoffnung gemacht worden, Ser. Sulpicius wünsche sich mit mir zu unterreden. Ich habe sogleich den Philotimus mit einer Einladung an ihn abgeschickt. Wenn er ein Mann seyn wollte, welch' ein trefflicher Reisegefährte! Ist er aber — *) nun, so bleiben doch wir, was wir sind. Curio hat sich ziemlich lange bey mir aufgehalten: er glaubt, Cäsar habe die Volksgunst [durch sein gewaltthätiges Benehmen in der Schatzkammer] gänzlich eingebüßt, und auf Sicilien macht er sich wenig Rechnung, wofern Pompejus seine Flotten in Bewegung setzte.

Den jungen Quintus habe ich [als er wieder zum Vorschein kam] heftig angelassen. Ich sehe nun, was ihn zu jenem Schritt verleitete, war bloß Geitz, und Hoffnung, ein großes Geschenk von Cäsarn zu erhalten. Das ist immer noch ein großes Übel; aber so verrucht, als wir befürchteten, war hoffentlich seine Absicht nicht. Daß aber diese Habsucht keine Frucht unsrer Nachsicht, sondern ein angeborner Naturfehler sey, wirst du, denke ich, von selbst einsehen: doch werden wir ihm mit Ernst entgegen arbeiten

Was mit den Oppiern in Velia zu thun ist, wirst du mit Philotimus ausmachen.

*) Was C. in der Feder behält, ist — eine Memme.

Digitized by Google

Epirum nostram putabimus: sed alios cursus videbamur habituri.

EPISTOLA XVII. (ad Att. X. 8.)

Scr. Cumano a. d. VI. Non. Maji A. U. C. 704.

Causas exponit, cur sibi non videatur exspectandum, quem exitum res in Hispaniis agendae habiturae sint. Addit alia quaedam, subjungitque literarum ab Antonio et a Caesare acceptarum exempla.

CICERO ATTICO S.

Et res ipsa monebat, et tu ostenderas, et ego videbam, de iis rebus, quas intercipi periculosum esset, finem inter nos scribendi fieri tempus esse. Sed, quum ad me saepe mea Tullia scribat, orans, ut, quid in Hispania geratur, exspectem; et semper adscribat, idem videri tibi; idque ipse etiam ex tuis literis intellexerim: non puto esse alienum, me ad te, quid de ea re sentiam, scribere.

Consilium istud tunc esset prudens, ut mihi videtur, si nostras rationes ad Hispaniensem casum adcommodaturi essemus; quod fieri dicitis oportere. Necesse est enim, aut, id quod maxime velim, pelli istum ab Hispania; aut trahi id bellum; aut istum, ut confidere videtur, adprehendere Hispanias. Si pelletur: quam gratus, aut quam honestus tum erit ad Pompejum noster adventus; quum ipsum Curionem ad eum transiturum putem? si

Digitized by Google

Gewiß werde ich im Epirus zu Hause zu seyn glauben: aber vermuthlich führt mich mein Lauf anderswohin.

17.

An Atticus.

X. 8. Attic. 704.

Du gibst mir zu erkennen, daß es Zeit sey, einander nicht länger über solche Dinge zu schreiben, welche sehr unangenehme Folgen haben könnten, wenn die Briefe aufgefangen würden. Auch mir ist dieß nicht entgangen, und die Sache selbst erinnert mich dessen laut genug. Da aber meine Tullia in den Briefen, die sie mir öfters schreibt, mich immer bittet, ich möchte doch so lange warten, bis man wisse, wie es in Spanien gehe, und immer hinzusetzt, du seyest ebenfalls dieser Meinung, was ich denn auch aus deinem eignen Brief ersehe: so glaub' ich, es werde nicht überflüssig seyn, wenn ich dir schreibe, wie ich über diese Sache denke.

Diese Maßregel, deucht mir, würde der Klugheit gemäß seyn, wenn ich mein Verhalten nach der Wendung, welche die Sachen in Spanien nehmen werden, einzurichten gedächte, wie ihr meint, daß ich thun müsse. Denn entweder wird Cäsar aus Spanien zurückgetrieben; oder er macht sich in Kurzem Meister von beyden Spanien, wie er sich dessen gewiß zu halten scheint. *) Wird er vertrieben, mit welchem Anstande werd' ich dann vor unserm Pompejus erscheinen, und welchen Dank werde ich von ihm verdienen, wenn ich in einem Zeitpunct komme, wo ich nicht zweifle, daß sogar Curio zu ihm übergehen wird. — Zieht sich der Krieg in die Länge, worauf soll ich warten? und wie lange? Es bleibt also nichts übrig, als wenn Pompejus verlieren sollte, ruhig zu bleiben. Das ist aber gerade das

*) Sollt' er etwa nicht?

Digitized by Google

trahitur bellum: quid exspectem, aut quam diu? Relinquitur, ut si vincimur in Hispania, quiescamus. Id ego contra puto; istum enim victorem magis relinquendum puto, quam victum, nec dubitantem magis, quam fidentem suis rebus. Nam caedem video, si vicerit, et impetum in privatorum pecunias, et exsulum reditum, et tabulas novas, et turpissimorum honores, et regnum non modo Romano homini, sed ne Persae quidem cuiquam tolerabile. Tacita esse poterit indignitas nostra? pati poterunt oculi, me cum Gabinio sententiam dicere? et quidem illum rogari prius! praesto esse clientem tuum Clodium? C. Ateji Plagulejum? ceteros? sed cur inimicos colligo: qui meos necessarios, a me defensos, nec videre in curia sine dolore, nec versari inter eos sine dedecore potero. Quid? si ne id quidem est exploratum,

Digitized by Google

Gegentheil meiner Meinung: denn diese ist, daß es besser von mir gethan sey, Cäsarn zu verlassen, wenn er der Sieger, als wenn er der Besiegte ist, besser, wenn er an einem glücklichen Ausgang noch zweifelt, als wenn er dessen gewiß zu seyn glaubt. Denn, wofern er Meister bleibt, sehe ich voraus, was erfolgen wird: wer die Waffen gegen ihn trug, wird gemordet, wer Geld hat, geplündert, die Landesverwiesenen zurückberufen, die Schuldbücher vernichtet, die schändlichsten Menschen zu den höchsten Ehrenstellen erhoben werden, kurz, ich sehe ein Königthum, das nicht einmahl dem geringsten Perser,*) geschweige einem gebornen Römer erträglich seyn könnte. Ich selbst, wie könnt' ich mich zu einer unwürdigen Rolle herabgesetzt sehen, und schweigen? Meine Augen sollten leiden, daß ich neben einem Gabinius **) im Senat votiren müßte, und daß er sogar vor mir aufgerufen würde? Ich sollte deinen Clienten Cölius, sollte den Plaguleius des Atejus Capito ***) unter den Senatoren sitzen sehen? Und wie viele andere ihres gleichen? Doch, wozu nenn' ich hier Leute, die meine Feinde waren, da ich sogar manche meiner ehmahligen Freunde und Clienten weder ohne Schmerz im Rathhause wieder finden, noch ohne Beschämung mich mit ihnen vermengt sehen könnte?****) Und

*) D. i. dem gebornen Sclaven eines unumschränkten Herrschers.

**) Man wird sich seiner aus den Briefen der Jahre 694 und 95 (wo er mit L. Piso Consul und ein eben so warmer Freund des Clodius, als erklärter Feind Cicero's war) ohne Zweifel noch wohl erinnern.

***) Die zwey hiergenannten unbekannten Terrae filii scheinen ehmahls zu den Satelliten des Clodius gehört, und in der Folge Mittel gefunden zu haben, sich Cäsarn selbst oder seinen ruchlosen Freunden als Leute zu empfehlen, die zu allem brauchbar waren, wozu rechtliche Menschen sich nicht gebrauchen lassen.

****) Es ist, dünkt mich, klar, daß hier solche gemeint sind, die er ehmahls vor Gericht vertheidigt hatte, die aber dem

Digitized by Google

fore, ut mihi liceat; (scribunt enim ad me amici ejus, me illi nullo modo satisfecisse, quod in senatum non venerim;) tamenne dubitemus, an ei nos etiam cum periculo venditemus, quicum conjuncti ne cum praemio quidem voluimus esse?

Deinde hoc vide: non esse judicium de tota contentione in Hispaniis; nisi forte, iis amissis, arma Pompejum abjecturum putas; cujus omne consilium Themistocleum est. Existimat enim, qui mare teneat, eum necesse esse rerum potiri. Itaque, quia numquam id egit, ut Hispaniae per se tenerentur, navalis adparatus ei semper antiquissima cura fuit. Navigabit igitur, quum erit tempus, maximis classibus, et ad Italiam accedet; in qua nos sedentes quid erimus? nam medios esse jam non licebit. Adversabimur igitur? quod malum majus? denique quid turpius?

Ain' tu, Attice? An qui invalidi et absentis solus tuli scelus, ejusdem, cum Pompejo, et cum reliquis principibus non feram? Quod si jam; misso officio, periculi ratio habenda est: ab illis, est periculum, si peccaro; ab hoc, si recte fecero; nec

Digitized by Google

wie, wenn es nicht einmahl etwas ausgemachtes wäre, daß ich erscheinen dürfte? Denn seine Freunde schreiben mir, er sey keineswegs mit mir zufrieden, daß ich neulich nicht in den Senat gekommen sey. Aber, wie könnt' ich nur einen Augenblick bey mir anstehen, ob ich mich jetzt, sogar auf meine Gefahr, dem Manne verkaufen wolle, mit dem ich nicht einmahl in Verbindung treten wollte, als ich es noch mit Vortheil thun konnte?

Über dieß gebe ich dir zu bedenken, daß der ganze Streit ja nicht in Spanien entschieden wird; du müßtest denn glauben, Pompejus werde, wenn er es verlöre, die Waffen wegwerfen; er, dessen ganzer Plan mit dem des Themistokles eben derselbe ist. Denn er glaubt, wer vom Meere Herr sey, dem könn' es nicht fehlen, sich auch von allem übrigen Meister zu machen. *) Daher kam es, daß er es nie darauf anlegte, Spanien durch sich selbst haltbar zu machen, sondern seine Hauptsorge seyn ließ, sich eine große Seemacht anzuschaffen. Er wird also, sobald es Zeit ist, mit großen Floten in die See stechen, und Italien eingeschlossen halhalten. Wenn ich nun hier sitze, was soll aus mir werden? Neutral würde man mich doch nicht bleiben lassen. Soll ich mich etwa zur See mit ihm herumschlagen? — ?)

Wenn ich denn auch, ohne Rücksicht auf Pflicht, bloß meine Gefahr in Anschlag bringen soll, so laufe ich bey Jenen Gefahr, wenn ich sündige, bey Diesen, wenn ich recht handle, und in einer so unglücklichen Lage, wie die unsrige, ist schlechterdings keine Maßnahme zu

ungeachtet verurtheilt und aus Italien verwiesen worden, nun aber von Cäsarn, entweder als seine, oder seiner Günstlinge alte Anhänger, oder weil sie neuerlich zu seiner Partey übergegangen, wieder in ihre vorige Senator-Würde eingesetzt worden wären. Dieß vorausgesetzt, ergibt sich der Sinn dieser Stelle von selbst.

*) Das glauben die heutigen Britten auch.

Digitized by Google

ullum in his malis consilium periculo vacuum inveniri potest; ut non sit dubium, quin turpiter facere cum periculo fugiamus, quod fugeremus etiam cum salute. Non simul cum Pompejo mare transierimus? Omnio non potuimus. Exstat ratio dierum. Sed tamen (fateamur enim, quod est; nec condamus quidem, ut possumus) fefellit ea me res, quae fortasse non debuit, sed fefellit; pacem putavi fore; quae si esset, iratum mihi Caesarem esse, quum idem amicus esset Pompejo, nolui. Senseram enim, quam iidem essent. Hoc verens in hanc tarditatem incidi. Sed adsequor omnia, si propero; si cunctor, amitto.

Et tamen, mi Attice, auguria quoque me incitant quadam spe non dubia, non haec collegii nostri ab Appio, sed illa Platonis de tyrannis. Nullo enim modo posse video stare istum diutius, quin ipse per se, etiam languentibus nobis, concidat; quippe qui florentissimus, ac novus, VI, VII diebus ipsi illi egenti, ac perditae multitudini in odium

Digitized by Google

ersinnen, die ohne alle Gefahr wäre; wie sollt' ich denn Anstand nehmen, lieber eine solche zu vermeiden, die mich entehren würde, ohne mich vor Gefahr zu sichern, da ich sie vermeiden würde, wenn ich auch den größten Vortheil dabey fände?

Du fragst, warum ich denn nicht gleich mit Pompejus über Meer gegangen sey? — Ich konnt' es nicht. Das läßt sich durch Nachrechnung der Tage beweisen. Und gleichwohl (denn ich will offenherzig gestehen, was wahr ist, wiewohl ich es sehr wohl für mich behalten könnte) ließ ich mich durch etwas täuschen, das mich vielleicht nicht hätte täuschen sollen: genug, es hat mich getäuscht: ich glaubte, es würde Friede werden, und, dieß vorausgesetzt, wollt' ich nicht, daß Cäsar mir zürne, nachdem er sich mit Pompejus ausgesöhnt hätte: denn ich wußte nur zu gut, wie sehr sie noch die alten waren. *) Diese Besorgniß war es, was mich in dieses lange Zaudern gerathen machte. Und dennoch, wenn ich jetzt eile, ist noch nichts verloren, wenn ich länger zögre, Alles.

Zu allem dem, lieber Atticus, **) kommen auch noch gewisse Augurien, welche mich zu einer Hoffnung antreiben, die beynahe untrüglich ist: ich meine nicht die Augurien, worauf sich mein College Appius so gut versteht, sondern die mich Plato [im 8ten Buch von der Republik] wo er von den Tyrannen spricht, gelehrt hat. Ich sehe nähmlich auf keine Weise, wie Cäsar noch lange sollte stehen können, ohne, auch wenn wir keine große Kraftäußerungen gegen ihn machen, von sich selbst zu fallen: Er, der in den glänzendsten Umständen, und da er für das Volk zu Rom [nach einer

*) Er hatte sich vor 10 Jahren bey ihrer Eintracht schlecht genug befunden.

**) Es begegnet ihm selten, in seinen Briefen mi Attice zu sagen: so oft er es thut, ist es eine Einschmeichlungs-Formel, womit er ihn gleichsam bestechen will.

Digitized by Google

acerbissimum venerit; qui duarum rerum simulationem tam cito amiserit, mansuetudinis in Metello, divitiarum in aerario. Jam, quibus utatur vel sociis, vel ministris, si ii provincias, si rem publicam regent, quorum nemo duo menses potuit patrimonium suum gubernare? non sunt omnia colligenda; quae tu acutissime perspicis. Sed tamen ea pone ante oculos; jam intelliges, id regnum vix semestre esse posse. Quod si me fefellerit, feram, sicut multi clarissimi homines in re publica excellentes tulerunt; nisi forte me Sardanapali vicem in lectulo mori malle censueris, quam exilio Themistocleo, qui quum fuisset, ut ait Thucydides, τῶν μέν παρόντων δι' ελαχίστης βουλῆς κράτιστος γνώμων, τῶν δέ μελλόντων ἐπὶ πλεῖστον τοῦ γενησομένου ἄριστος εἰκαστής, tamen incidit in eos casus, quos vitasset, si eum nihil fefellisset. Etsi is erat (ut ait idem) qui τὸ ἄμεινον, και τὸ χεῖρον ἐν τῷ ἀφανεῖ ἔτι προεώρα μάλιστα: tamen non vidit, nec quo modo Lacedaemoniorum, nec quo modo suorum civium invidiam effugeret, nec quid Artaxerxi polliceretur. Non fuisset et illa nox tam acerba Africano, sapientissimo viro, non tam dirus ille

Digitized by Google

vieljährigen Abwesenheit] wieder etwas Neues war, sich in weniger als sechs Tagen, den bittersten Haß ebendesselben bettelhaften und heillosen Pöbels zugezogen, und sowohl durch Mißhandlung des Tribuns Metellus, als durch Plünderung der Staats-Schatzkammer verrathen hat, daß seine [so hochgerühmte] Milde, so wie sein vermeinter [ungeheurer] Reichthum nichts als Verstellung und Kunstgriff sey. Bedenke über dieß, was für Leute seine Mitgesellen und Diener sind, und was die Folgen seyn müssen, wenn er ganze Provinzen und die Regierung der Republik selbst in die Hände von Menschen geben wird, deren keinet sein eigenes Erbgut zwey Monathe lang zu verwalten wußte. Ich übergehe noch manches, was deinem Scharfblicke nicht entgehen kann. Genug, wenn du dir das Alles vorstellest, so wirst du dich überzeugt finden, daß dieses Königthum schwerlich ein halbes Jahr dauern könne. Sollte mich mein Vorgefühl täuschen, so werd' ich mich dabey zu benehmen wissen, wie viele berühmte und treffliche Staatsmänner gethan haben: du müßtest denn eine so geringe Meinung von mir hegen, um zu glauben, daß ich lieber auf einem Sardanapalischen Faulbette, als aus meinem Vaterlande verbannt, wie Themistokles sterben wolle; von welchem Thucydides sagt: „Niemand habe sich schneller besonnen, was im „gegenwärtigen Augenblick das Rathsamste sey, noch vom „zukünftigen so viel errathen, was wirklich eingetroffen." Und doch gerieth auch er in Fälle, die er vermieden haben würde, wenn er sich nie betrogen hätte: und ob er schon der Mann war, der (wie ebenderselbe sagt) das Bessere und das Schlimmere gerade dann, wenn es für andere noch im Dunkeln lag, am besten voraussah, konnt' er doch nicht voraussehen, wie er der Eifersucht der Lacedemonier und seiner eigenen Mitbürger entgehen könne, noch was er dem Artaxerxes*) würde versprechen müs-

*) Dem Könige von Persien, in dessen Schutz und Dienste er sich begab, als ihn die undankbaren Athener verbannten.

Digitized by Google

dies Sullanus callidissimo viro C. Mario, si nihil utrumque eorum fefellisset. Nos tamen hoc confirmamus illo augurio, quo diximus; nec nos fallit, nec aliter accidet. Corruat iste necesse est, aut per adversarios, aut ipse per se, qui quidem sibi est adversarius unus acerrimus. Id spero vivis nobis fore. Quamquam tempus est, nos de illa perpetua jam, non de hac exigua vita cogitare. Sin quid acciderit maturius, haud sane mea multum interfuerit, utrum factum videam, an futurum esse multo ante viderim. Quae quum ita sint, non est committendum, ut iis pareamus, quos contra me senatus, ne quid res publica detrimenti acciperet, armavit.

Tibi sunt omnia commendata; quae commendationis meae pro tuo in nos amore non indigent. Ne hercule ego quidem reperio, quod scribam. Sedeo enim πλουδοκῶν. Etsi nihil antiquius fuit scribendum, quam nihil mihi umquam ex plurimis tuis jucunditatibus gratius accidisse, quam quod meam Tulliam suavissime diligentissimeque coluisti. Valde eo ipsa delectata est; ego autem non minus; cujus

Digitized by Google

sen. Eben so hätte jene unselige Nacht *) dem zweyten Africanus, einem der weisesten aller Römer, nicht das Leben gekostet und jener Schreckenstag, den C. Marius, den verschlaggensten, nicht in die verzweiflungsvollsten Umstände**) versetzt, wenn der Eine und der Andere alles Künftige hätten voraussehen können. Aber mich wird das vorbesagte Augurium nicht täuschen; es ist untrüglich, und es kann nicht anders kommen: der Mann, von dem die Rede ist, muß zusammmen stürzen, entweder durch seine Feinde, oder durch sich: denn er selbst ist der bitterste seiner Feinde. Und das hoffe ich noch zu erleben! Wiewohl, es ist hohe Zeit, über dieses kurze Leben hinaus zu sehen, und unsre Gedanken auf das immerwährende zu heften. Endigt sich jenes früher, so wird es mir wohl ziemlich gleichviel seyn können, ob ich das, was unfehlbar geschehen wird, als vollbracht mit Augen erblickt, oder, als künftig, lange zuvor im Geiste vorausgesehen habe. Da nun dem so ist, wie sollte ich mich denen freywillig unterwerfen, gegen welche mich der Senat durch den Auftrag, ***) zu sehen, daß die Republik nicht zu Schaden komme, bewaffnet hat? Dir ist Alles bereits empfohlen, was, vermöge deiner Liebe zu mir, meiner Empfehlung nicht bedarf. Ich finde also nichts, was ich dir noch schreiben könnte. Denn ich sitze hier bloß, um auf einen günstigen Wind zu harren. Und doch hab' ich dir nie etwas angelegneres zu sagen gehabt, als daß von den vielen Freundlichkeiten, die du mir jemahls erzeig-

*) In welcher er von einer unbekannten Hand ermordet wurde.

**) Als ihm, um in einem hohen Alter sein Leben vor dem siegreichen Sulla zu retten, nichts, als die schleunigste Flucht übrig blieb. S. den Plutarch im Leben des Marius.

***) Der an die Consuln, und an alle, die cum imperio waren, also auch an ihn, gerichtet worden war.

Digitized by Google

quidem virtus mirifica. Quo modo illa fert publicam cladem? quo modo domesticas tricas? quantus autem animus in discessu nostro? sit στοργή, sit summa σύντηξις; tamen nos recte facere, et bene audire vult. Sed hac super re ne nimis; ne meam ipse συμπάθειαν jam evocem.

Tu; si quid de Hispaniis certius, et si quid aliud, dum adsumus, scribes; et ego fortasse discedens dabo ad te aliquid; eo etiam magis, quod Tullia te non putabat hoc tempore ex Italia.

Cum Antonio item est agendum, ut cum Curione, Melitae me velit esse; huic bello nolle interesse. Eo velim tam facili uti possem, et tam bono in me, quam Curione. Is ad Misenum VI nonas venturus dicebatur, id est hodie: sed praemisit mihi odiosas literas, hoc exemplo:

ANTONIUS TRIB. PLEB. PROPRAET. CICERONI IMP. S.

„Nisi te valde amarem, et multo quidem plus, quam tu putas, non extimuissem rumorem, qui

Digitized by Google

test, keine mich mehr erfreut und verpflichtet, als daß du dich meiner Tullia bisher mit einer so liebenswürdigen Aufmerksamkeit und Sorgfalt angenommen hast. Sie selbst ist nicht weniger davon gerührt, als ich. In der That ist sie auch ein herrliches Weib! Mit welcher Gemüthsstärke erträgt sie die allgemeine Noth! Mit welcher Sanftmuth und Klugheit die kleinen häuslichen Neckereyen! Und wie groß zeigte sich erst ihr Geist bey unsrer Trennung! Bey der kindlichsten Liebe, der innigsten Verschmelzung ihrer Seele mit der meinigen, liegt ihr nichts mehr am Herzen, als meine Rechtschaffenheit, und die öffentliche Meinung von mir. — Doch, ich halte mich schon zu lange hierbey auf; ich muß mich hüthen, meine Sympathie mit ihr aufzuwecken.

Wenn du mir etwas Zuverlässiges aus Spanien, oder sonst was Neues zu melden hast, so schreibe mir, während ich noch hier bin: auch ich werde vielleicht unmittelbar vor meiner Abreise noch etwas an dich abgeben, um so mehr, da Tullia nicht glaubt, daß du in den dermahligen Zeitumständen aus Italien gehen werdest.

Ich muß nun mit Antonius, wie unlängst mit Curio, in Unterhandlung treten, und von ihm zu erhalten suchen, daß er mich zu Malta seyn lasse: denn, mit diesem Kriege mag ich nichts zu schaffen haben, ich möchte wünschen, ihn so gefällig und gut für mich gesinnt zu finden, als den Curio. Es hieß, er werde am 2ten May, d. i. heute, in seinem Misenum *) eintreffen. Aber er hat einen widerlichen Brief an mich vorangehen lassen, wovon ich dir eine Abschrift schicke.

Antonius, Tribun. Pleb. und Prokätor, an Cicero, Imperator.

Wenn ich dich nicht so ungemein liebte, und in der That weit mehr, als du meinst, würde mich

*) Antonius hatte eine Villa, unweit des Vorgebirgs dieses Nahmens, zwischen Enmä und Pozzuol.

Digitized by Google

„de te prolatus est, quum praesertim falsum esse „existimarem. Sed quia te nimio plus diligo, non „possum dissimulare, mihi famam quoque, quam- „vis sit falsa, magni esse.“

„Te iturum trans mare, credere non possum, „quum tanti facias Dolabellam, et Tulliam tuam, „feminam lectissimam, tantique ab omnibus nobis „fias, quibus mehercule dignitas, amplitudoque „tua paene carior est, quam tibi ipsi. Sed tamen „non sum arbitratus esse amici, non commoveri „etiam improborum sermone: atque eo feci stu- „diosius, quod judicabam duriores partes mihi „impositas esse ab offensione nostra, quae magis „a ζηλοτυπία mea, quam ab injuria tua nata est. „Sic enim volo te tibi persuadere, mihi neminem „esse cariorem te, excepto Caesare meo, meque „illud una judicare, Caesarem maxime in suis M. „Ciceronem reponere.

„Quare, mi Cicero, te rogo, ut tibi omnia „integra serves, ejus fidem improbes, qui tibi, „ut beneficium daret, prius injuriam fecit: contra „eum ne profugias, qui te, etsi non amabit, „(quod accidere non potest) tamen salvum ampliss- „simumque esse cupiet.“

„Dedita opera ad te Calpurnium, familiaris-

Digitized by Google

das Gerücht nicht erschreckt haben, das auf deine Rechnung herum läuft, zumahl, weil ich es für ganz grundlos halte: aber, da ich dich über alle Maßen liebe, berge ich dir nicht, daß auch eine falsche Nachrede dieser Art von Bedeutung für mich ist.

In der That kann ich nicht glauben, daß du über Meer zu gehen gesonnen seyest, wenn ich bedenke, wie viel Dolabella und deine Tullia, eine Frau von den ausgezeichnetsten Eigenschaften, bey dir gelten, und wie hoch wir alle dich schätzen, so, daß deine Würde und Wichtigkeit im Staat uns, bey Gott! noch mehr am Herzen liegt, als dir selbst. Aber eben deßwegen glaubte ich, es zieme sich nicht für einen Freund, selbst bey dem, was schlechtdenkende Leute von dir reden, gleichgültig zu seyn; und ich fand mich um so mehr dazu angetrieben, weil mich bedünkte, das zwischen uns obgewaltete Mißverhältniß, welches mehr aus Eifersucht von meiner Seite, als Beleidigung von der deinen, *) entsprungen war, lege mir eine desto strengere Verbindlichkeit auf. Denn ich wünsche, daß du dich versichert halten möchtest, daß mir, meinen Cäsar ausgenommen, niemand lieber sey, als du.

Ich bitte dich also, lieber Cicero, dich von allen Seiten frey zu erhalten; dein Vertrauen nicht auf den Mann zu setzen, der dir erst die größte Kränkung zufügte, damit er dir hernach eine Wohlthat zu erzeigen habe, hingegen den nicht zu fliehen, der dich zwar nicht lieben, [dieß ist nicht mehr möglich] aber dich immer glücklich, und im Genuß aller dir zukommenden Auszeichnung zu sehen wünschen wird.

Ich habe den Calpurnius, einen meiner vertrautesten Hausfreunde, ausdrücklich deßwegen an dich

*) Antonius hatte sich vor zwey bis drey Jahren neben Cicero um das Augurat beworben, und hatte (wie billig) diesem nachstehen müssen.

Digitized by Google

„simum meum, misi; ut mihi magnae curae tuam „vitam ac dignitatem esse scires.“

Eodem die a Caesare Philotimus attulit, hoc exemplo.

CAESAR IMP. CICERONI IMP. S.

„Etsi te nihil temere, nihil imprudenter fa„cturum judicaram; tamen permotus hominum fa„ma, scribendum ad te existimavi, et pro nostra „benivolentia petendum, ne quo progredereris „proclimata jam re, quo integra etiam progredi„endum tibi non existimasses. Namque et amici„tiae graviorem injuriam feceris; et tibi minus „commode consulueris, si non fortunae obsecutus „videbere: (omnia enim secundissima nobis, ad„versissima illis accidisse videntur) nec causam „secutus (eadem enim tum fuit, quum ab eorum „consiliis abesse judicasti) sed meum aliquod fa„ctum condemnavisse: quo mihi gravius abs te nil „accidere potest. Quod ne facias, pro jure no„strae amicitiae a te peto. Postremo, quid viro „bono, et quieto, et bono civi magis convenit, „quam abesse a civilibus controversiis? quod non„nulli quum probarent, periculi causa sequi non

Digitized by Google

abgefertigt, um dir dadurch einen Beweis zu geben, wie sehr mir die Erhaltung deines Lebens und deiner Würden am Herzen liegt. *)

An ebendenselben Tage brachte mir Philotimus den folgenden Brief von Cäsarn.

Cäsar, Imp., an Cicero, Imp.

Wiewohl ich mich überzeugt halte, daß du nie etwas Unüberlegtes und Unkluges thun werdest, so habe ich mich dennoch durch ein unter die Leute gekommenes Gerücht bewogen gefunden, an dich zu schreiben, um dich; vermög unsrer wechselseitigen Freundschaft, zu bitten, in einem Zeitpunct, da die Sache sich bereits zum Ausschlage neigt, keinen Schritt zu thun, den du zu thun Bedenken trugst, da sie noch im Gleichgewichte stand. Denn du würdest sowohl die Freundschaft schwerer beleidigen, als dein eignes Bestes weniger berathen, wenn die Welt urtheilen müßte, du habest dich weder dem Glücke, [da Alles für uns die günstigste, für jene die nachtheiligste Wendung genommen zu haben scheint] noch dich für ihre Sache erklärt; [denn diese ist ja dieselbe, die sie war, da du an ihren Maßnehmungen keinen Theil haben wolltest] sondern ich müßte irgend etwas gethan haben, wogegen du dein Mißfallen öffentlich zu erkennen geben wollest; und ich gestehe, dieß wäre das Empfindlichste, was mir von dir widerfahren könnte. Dir anzusinnen, daß du es nicht thuest, dazu berechtigt mich unsre Freundschaft. Endlich, was kann dem Charakter eines rechtschaffnen und ruheliebenden Mannes gemäßer seyn, als von bürgerlichen Streithän-

*) Wie hätte Cicero die in diesen wortreichen Liebesbrief eingehüllte Drohung nicht fühlen sollen? Aber, daß dieß auch die Absicht des Antonius war, fällt in die Augen.

Digitized by Google

„potuerunt. Tu, explorato et vitae meae testi„monio, et amicitiae iudicio, neque tutius, neque „honestius reperies quidquam, quam ab omni „contentione abesse. XV. kal. Mai. ex itinere.“

EPISTOLA XVIII. (ad Att. X. 9.)

Scr. in Cumano V. Non. Maji. A. U. C. 704.

Narrat nuntios a Philotimo allatos, omnes qui secum sint exanimasse; significatque se Melitam cogitare.

CICERO ATTICO S.

Adventus Philotimi (at cujus hominis, quam insulsi, et quam saepe pro Pompejo mentientis?) exanimavit omnes, qui mecum erant. Nam ipse obdurui. Dubitabat nostrum nemo, quin Caesar itinera repressisset; volare dicitur: — Petrejus cum Afranio conjunxisset se; nihil adfert ejus modi. Quid quaeris? etiam illud erat persuasum: Pompejum cum magnis copiis iter in Germaniam per Illyricum fecisse: id enim αὐθεντικῶς nuntiabatur. Me-

Digitized by Google

deln entfernt zu bleiben? — was manche gern gethan hätten, wenn sie es ohne Gefahr hätten thun können. Du: sowohl wenn du meine Handlungen für mich zeugen, als wenn du die Freundschaft zwischen uns richten lässest, wirst nichts finden, das deiner Sicherheit sowohl, als deiner Ehre zuträglicher seyn könnte, als von allem Streit entfernt zu bleiben.

Den 17ten April. Auf dem Marsch.

18.

An Atticus.

X. 9. Attic. 704.

Die vom Philotimus mitgebrachten Neuigkeiten haben alle, die bey mir waren, in die äußerste Bestürzung gesetzt. Ich selbst bin so steinhart worden, daß mich nichts mehr rührt. Freylich ist der Zeitungsträger ein abgeschmackter Mensch, und hat uns schon, wer weiß wie oft, mit guten Nachrichten vom Pompejus belogen: aber, das ist es eben, was seine dermahligen glaubwürdig macht; denn er sagt von allem, was wir uns einbildeten, das Gegentheil. Keiner von uns zweifelte daran, daß Cäsar [auf seinem Marsch nach Spanien] langsam vorrücke: umgekehrt! er fliegt, heißt es. Petrejus, dachten wir, habe sich mit Afranius *) vereiniget: Philotimus weiß kein Wort davon. Was soll ich dir sagen? wir hatten uns sogar weißmachen lassen, Pompejus sey bereits durch Illyrien in Germanien **) eingedrungen; denn man gab es

*) Die beyden Generale, die im Nahmen des Pompejus in Spanien commandirten.

**) Um durch Gallien seinen Spanischen Provinzen zu Hülfe zu eilen.

Digitized by Google

litam igitur, opinor, capessamus, dum, quid in Hispania; quod quidem propemodum videor ex Caesaris literis ipsius voluntate facere posse; qui negat neque honestius, neque tutius mihi quidquam esse, quam ab omni contentione abesse. Dices, ubi ergo tuus ille animus, quem proximis literis? adest, et idem est, sed utinam meo solum capite decernerem! Lacrymae meorum me interdum molliunt, precantium, ut de Hispaniis exspectemus. M. Coelii quidem epistolam, scriptam miserabiliter, quum hoc idem obsecraret, ut exspectarem, ne fortunas meas, ne unicum filium, ne meos omnes tam temere proderem, non sine magno fletu legerunt pueri nostri; etsi meus quidem est fortior, eoque ipso vehementius commovet; nec quidquam, nisi de dignitate, laborat. Melitam igitur; deinde, quo videbitur. Tu tamen etiam nunc mihi aliquid literarum, et maxime si quid ab Afranio.

Ego, si cum Antonio locutus ero, scribam ad te, quid actum sit. Ero tamen in credendo, ut mones, cautus. Nam occultandi ratio quum difficilis, tum etiam periculosa est. Serviam exspecto

Digitized by Google

für eine Nachricht aus der ersten Hand. Also fort nach Malta! — bis wir wissen, wie es in Spanien abläuft. Daß ich dieß mit Cäsars gutem Willen thun dürfe, glaube ich beynahe aus seinem eignen Briefe schließen zu können, wo er sagt, er wisse für meine Ehre und Sicherheit nichts zuträglicheres, als von allem Streit entfernt zu bleiben. — Was ist also, wirst du sagen, aus der Entschließung geworden, die dein letzter Brief so herzhaft aussprach? — Sie ist noch da, sie ist eben dieselbe. Aber, wollte Gott, es stünde sonst nichts, als mein Kopf, auf dem Spiele. Aber, es giebt Augenblicke, wo die Thränen der Meinigen mich weich machen, die mir so flehentlich anliegen, auf Spanien zu warten. Den Brief, den ich neuerlich von M. Cölius *) erhielt, — worin er mich, im kläglichen Tone, bey allem, was heilig ist, beschwört, zu warten, und meine Wohlfahrt, meinen einzigen Sohn, und alle die Meinigen nicht so verwegen auf eine so gefährliche Spitze zu stellen, — haben unsere Jungen nicht, ohne laut aufzuweinen, lesen können. Der meinige ist zwar stärker; aber eben dadurch rührt er mich nur desto heftiger. Denn daß ich zu nichts genöthigt werde, was mich in der öffentlichen Meinung, und in meinen eignen Augen herabwürdigen könnte ist das einzige, was ihn ängstiget. — Also nach Malta! Wohin sodann, wird sich zeigen. — Indessen erwarte ich noch immer einige Zeilen von dir, vornehmlich, wenn du mir etwas vom Afranius berichten kannst.

Sobald meine Zukammenkunft mit Antonius vor sich gegangen, will ich dir melden, wie sie abgelaufen ist. Ich werde mich (wie du wohl erinnerst) vorsehen, ihm nicht zu viel zu trauen. In Italien verborgen zu bleiben, ist eben so schwer als gefährlich. Den

*) Mit welchem unsre Leser im III. Bande der Br. ziemlich genaue Bekanntschaft gemacht haben.

Digitized by Google

ad Nonas: et adigit Postumia, et Servius filius. Quartanam leviorem esse gaudeo. Misi ad te Coelii etiam literarum exemplum.

EPISTOLA XIX. (ad Div. VIII. 16.)

Scr. mense Apr. A. U. C. 704.

Pulso ex Italia Pompejo rogat Ciceronem Coelius ut saluti suae consulat, neve adflictam fortunam sequatur, suadetque ut se in aliquam urbem bello vacuam recipiat.

COELIUS CICERONI, S.

Exanimatus tuis literis, quibus te nihil, nisi triste, cogitare ostendisti, neque, id quod esset, perscripsisti, neque non tamen, quale esset, quod cogitares, aperuisti, has ad te illico literas scripsi. Per fortunas tuas, Cicero, per liberos te oro et obsecro, ne quid gravius de salute et incolumitate tua consulas. Nam deos hominesque, amicitiamque nostram testificor, me tibi praedixisse, neque temere monuisse; sed, postquam Caesarem convenerim, sententiamque ejus, qualis futura esset parta victoria, cognorim, te certiorem fecisse. Si existimas eamdem rationem fore Caesari in dimittendis adversariis, et conditionibus ferendis, erras. Nihil, nisi atrox, et saevum cogitat, atque etiam loqui-

Digitized by Google

Servius erwarte ich am 7ten May, wie seine Gemahlinn Postumia und sein Sohn angelegentlich verlangt haben.

Daß dein Fieber wieder nachgelassen, macht mir große Freude. Hier ist auch eine Abschrift des Briefs von Cölius.

19.

Cölius an Cicero.*)

Div. VIII. 16. 704.

Dein Brief, aus welchem ich ersehe, daß dir lauter trübselige Gedanken im Kopf herumgehen, über deren Richtung du dich zwar nicht erklärst; aber mir doch so viel davon sagst, daß ich nur zu gut errathen kann, was du im Sinne hast, — hat mich in eine solche Bestürzung gesetzt, daß ich nicht umhin konnte, dir auf der Stelle zurück zu schreiben. Lieber Cicero! um deiner und deiner Kinder Wohlfahrt willen, bitte und beschwöre ich dich bey allem, was heilig ist, ergreife keine Maßregel, die dein Alles auf die gefährlichste Spitze setzen würde! Ich rufe Götter und Menschen zu Zeugen auf, daß ich dir Alles vorausgesagt, und dich, gewiß nicht ohne gute Ursachen, gewarnet habe: aber, seitdem ich nun Cäsarn selbst gesprochen, und zuverläßig weiß, was er zu thun gedenkt, wenn er obgesiegt haben wird, kann ich nicht genug eilen, dir zu sagen, daß du sehr irrest, wenn du dir einbildest, er werde alsdann seine Gegner eben so milde behandeln, und ihnen eben so großmüthige Bedingung zugestehen, wie er bisher gethan hat. Jetzt geht er mit keinen andern, als blutigen und schrecklichen Ge-

*) Dieser Brief findet sich auch unter den Epp. ad Diversos, wo er der 16te im VIII. Buch ist.

Digitized by Google

tur. Iratus senatui exiit; his intercessionibus plane incitatus est. Non mehercule erit deprecationi locus. Quare, si tibi tu, si filius unicus, si domus, si spes tuae reliquae tibi carae sunt; si aliquid apud te nos, si vir optimus, gener tuus valemus: eorum fortunam non debes velle conturbare; ut eam causam, in cujus victoria salus nostra est, odisse, aut relinquere cogamur, aut impiam cupiditatem contra salutem tuam habeamus. Denique illud cogita, quod offensae fuerit, in ista cunctatione te subiisse. Nunc te contra victorem facere, quem dubiis rebus laedere noluisti, et ad eos fugatos accedere, quos resistentes sequi nolueris, summae stultitiae est. Vide, ne, dum pudet te parum optimatem esse, parum diligenter, quod optimum sit, eligas.

Quod si totum tibi persuadere non possum; saltem, dum, quid de Hispaniis agamus, scitur, exspecta; quas tibi nuntio adventu Caesaris fore nostras. Quam isti spem habeant amissis Hispaniis, nescio. Quod porro tuum consilium sit ad despe-

Digitized by Google

danken um; und spricht sogar aus keinem andern Ton: Er hat Rom in großem Unwillen über den Senat verlassen: diese Einsprüche [des Tribuns Metellus] haben ihn unsäglich aufgebracht, und, bey Gott! alles Abbitten wird dann zu spät kommen. Wenn du also dir selbst, wenn dein einziger Sohn, wenn dein Haus, wenn der ganze Überrest deiner Hoffnungen dir lieb sind; wenn deine Freunde, wenn dein würdiger Tochtermann etwas über dich vermag, so entsage dem Gedanken, ihrer Aller Glück zu zerstören und mich in die Nothwendigkeit zu setzen, entweder die Sache, auf deren Sieg mein Heil beruht, zu hassen und aufzugeben, oder für ihr Gelingen einen gottlosen Wunsch zu thun, weil dessen Erfüllung dein Untergang wäre. Endlich bedenke auch noch, daß du dir durch dein bisheriges Zögern das Mißvergnügen der einen Partey nun einmahl zugezogen hast, jetzt aber die größte Thorheit begehen würdest, wenn du dem siegreichen Cäsar eine Beleidigung zufügtest, von der du dich scheutest, als die Sachen noch zweifelhaft standen, und dich zu jenen, mit denen du nichts zu schaffen haben wolltest, als sie noch Widerstand leisteten, erst jetzt gesellest, da sie in die Flucht getrieben sind. Siehe dich wohl vor, daß du nicht, vor lauter Scham, bey der Partey zu fehlen, die sich die beste nennt, gerade die schlimmste Partey ergreifest. *)

Sollt' ich nicht über dich gewinnen können, dein Vorhaben ganz aufzugeben, so warte wenigstens nur, bis man weiß, wie es in Spanien abgelaufen — was nicht lange währen wird — denn das kann ich dir bereits ankündigen, daß, sobald Cäsar angekommen seyn wird, beyde Spanien unser sind. Was du übrigens beabsichtigen kannst, wenn du zu einer verzweifelten

*) Das Wortspiel mit optimas und optimum ließ sich nicht wohl anders, als durch ein ähnliches Spiel mit dem Wort Partey ins Deutsche übertragen.

Digitized by Google

ratos accedere, non medius fidius reperio. Hoc, quod tu non dicendo mihi significasti, Caesar audierat: ac simul atque, have, mihi dixit, statim, quid de te audisset, exposuit. Negavi me scire: tamen ab eo petivi, ut ad te literas mitteret, quibus maxime ad remanendum commoveri posses. Me secum in Hispaniam ducit. Nam, nisi ita faceret, ego prius, quam ad urbem accederem, ubicumque esses, ad te percurrissem, et hoc a te praesens contendissem, atque omni vi te retinuissem.

Etiam atque etiam, Cicero, cogita, ne te tuosque omnes funditus evertas: nec te sciens, prudensque eo demittas, unde exitum vides nullum esse. Quod si te aut voces optimatium commovent; aut nonnullorum hominum insolentiam et jactationem ferre non potes: eligas, censeo, aliquod oppidum vacuum a bello, dum haec decernuntur, quae jam erunt confecta. Id si feceris, et ego te sapienter fecisse judicabo, et Caesarem non offendes.

Digitized by Google

Partey übergehst, weiß ich, meiner Treue! nicht ausfindig zu machen. Dieß, was du mir gerade dadurch, daß du es nicht sagtest, deutlich genug gesagt hast, hatte Cäsar bereits gehört, und sein erstes Wort, sobald er mir guten Morgen gegeben, war, daß er mir erzählte, was er von dir gehört hätte. Ich sagte, ich wisse nichts davon, bath ihn aber dennoch, selbst und auf so eine Art an dich zu schreiben, wodurch du eher als durch Alles, was dir ein andrer sagen könnte, zum Dableiben bewogen werden dürftest. — Er nimmt mich mit sich nach Spanien: thät' er es nicht, so wär' ich, bevor ich nach Rom gehe, zu dir gelaufen gekommen, wo ich dich auch hätte suchen müssen, um die Sache mündlich mit dir auszufechten, und dich mit aller Gewalt zurückzuhalten.

Nochmahl, lieber Cicero, bedenke dich wohl, ehe du durch einen raschen Entschluß deinen und der Deinigen gänzlichen Untergang beschleunigst, und dich mit Wissen und Willen in eine Kluft herabläßest, aus welcher, wie du siehst, kein Ausgang ist. Wirken aber gleichwohl die Reden der Optimaten so stark auf dein Gemüth, oder kannst du den Übermuth und das Großthun gewisser Leute nicht ertragen, so dächte ich, du wähltest dir irgend einen vom Kriegsschauplatz entfernten Ort, und warteteſt dort den Ausgang dieser Händel ab, der nicht lange ausbleiben wird. Entschließest du dich hierzu, so werde ich glauben, du habest weislich gehandelt, und Cäsar wird dir's nicht übel nehmen.

Digitized by Google

EPISTOLA XX. (ad Div. II. 16.)

Scr. in Cumano exeunte Aprili A. U. C. 704.

Respondet Coelii epistolae negatque se castra Pompeji ad bellum contra Caesarem secuturum; se potius nihil ait magis fugere, quum arma civilia, nec quicquam turbulenter aut temere facturum.

M. CICERO IMP. M. COELIO. S. P. D.

Magno dolore me adfecissent tuae literae, nisi jam et ratio ipsa depulisset omnes molestias, et diuturna desperatione rerum obduruisset animus ad dolorem novum.

Sed tamen quare acciderit, ut ex meis superioribus literis id suspicarere, quod scribis, nescio. Quid enim fuit in illis, praeter querelam temporum, quae non meum animum magis sollicitum haberet, quam tuum? Nam non eam cognovi aciem ingenii tui, quod ipse videam, te id ut non putem videre. Illud miror, adduci potuisse, te, qui me penitus nosse deberes, ut me existimares, aut tam improvidum, qui ab excitata fortuna ad inclinatam, et prope jacentem desciscerem: aut tam inconstantem, ut collectam gratiam florentissimi hominis effunderem, a meque ipse deficerem, et, quod initio semperque fugi, civili bello interessem. Quod est igitur meum triste consilium? ut discederem fortasse in aliquas solitudines? nosti enim non modo stomachi mei, cujus tu similem quondam habebas, sed etiam oculorum, in homi-

Digitized by Google

20.

An Cölius. *)

II. 16. Divers. 704.

Dein Brief würde mich sehr geschmerzt haben, wenn nicht theils die Vernunft selbst alles, was meine Ruhe stören könnte, von mir abtriebe; theils der schon so lange dauernde hoffnungslose Zustand der Dinge mein Gemüth dermaßen verhärtet hätte, daß es für einen neuen Schmerz fühllos ist.

Indessen weiß ich nicht, wie meine zeitherigen Briefe den Verdacht in dir erregen konnten, den du mir zu erkennen gibst. Was konntest du in ihnen finden, als Klagen über Zeitereigniße, die dein eigenes Gemüth nicht weniger kränken mußten, als das meinige? Denn der Scharfblick deines Geistes ist mir nicht so wenig bekannt, daß ich etwas sehen sollte, was du nicht auch, und eben so wie ich, sehen solltest. Aber das wundert mich, wie du, der mich so gut kennen sollte, dahin gebracht werden konntest, mich entweder für so unvorsichtig zu halten, daß ich von dem steigenden Glück zu dem sinkenden und beynahe schon zu Boden liegenden übergehen sollte, oder für so unbeständig, um die immer so sorgfältig zu Rath gehaltene Wohlneigung des Mannes, den Alles begünstigt, nun auf einmahl zu vergeuden! und, was ich von Anfang an und immer am meisten gescheuet, an einem Bürgerkriege Theil zu nehmen. Worin besteht denn also dieses trübselige Vorhaben, womit ich umgehen soll? Etwa, daß ich mich in irgend eine Einöde zurückziehe? Denn freylich ist dir — um so mehr da du ehemahls eben so geartet warst — sehr wohl bekannt, wie groß die Reitzbarkeit nicht nur meiner

*) Antwort auf den vorstehenden Brief.

Digitized by Google

num insolentium indignitate, fastidium. Accedit etiam molesta haec pompa lictorum meorum, nomenque imperii, quo adpellor. Eo si onere carerem, quamvis parvis Italiae latebris contentus essem. Sed incurrit haec nostra laurus non solum in oculos, sed jam etiam in voculas malivolorum. Quod quum ita esset, nihil tamen umquam de profectione, nisi vobis adprobantibus, cogitavi. Sed mea praediola tibi nota sunt. In his mihi necesse est esse, ne amicis molestus sim. Quod autem in maritimis sum facillime: moveo nonnullis suspicionem, velle me navigare; quod tamen fortasse non nollem, si possem ad otium. Nam ad bellum quidem qui convenit? praesertim contra eum, cui spero me satisfecisse; ab eo, cui jam satisfieri nullo modo potest? Deinde sententiam tu facillime perspicere potuisti jam ab illo tempore, quum in Cumanum mihi obviam venesti. Non enim te celavi sermonem T. Ampii. Vidisti, quam abhorrerem ab urbe relinquenda. Quod quum audissem, nonne tibi adfirmavi, quidvis me potius perpessurum,

Digitized by Google

Galle, sondern auch meiner Augen bey dem unleidlichen Betragen übermüthiger Leute ist. Dazu kommt denn noch das Gepränge meiner Lictoren und der Nahme Imperator, den ich mir geben lassen muß. Wär' ich dieser Last los, *) so wollt' ich mit jedem noch so kleinen Schlupfwinkel in Italien zufrieden seyn. Aber diese belorberten Fasces fallen nicht nur in die Augen der Mißgünstigen, sondern geben auch wohl Anlaß zu manchem platten Spaß. Diesem allem ungeachtet habe ich nie an eine Abreise, als mit eurer Genehmigung, gedacht. Du kennst ja meine kleinen Landgütchen? Auf diesen muß ich mich jetzt aufhalten, wenn ich meinen Freunden nicht zur Last seyn will. Daß ich aber am liebsten in denen bin, die nah' am Meere liegen, erregt bey einigen den Verdacht, als ob ich eine Seereise im Sinn hätte: was ich, wenn ich auch könnte, vielleicht doch nicht wollte, wiewohl die Absicht bloß wäre, irgend einen ruhigen und angenehmen Aufenthalt zu suchen. Denn daß ich dem Kriege nachziehen wollte, wie läßt sich das denken? Zumahl gegen den, der [wie ich mir schmeicheln darf] mit mir zufrieden ist, zu dem, den ich auf keine Weise zufrieden stellen kann. Wie ich hierüber gesinnt bin, hast du damahls schon einsehen können, da du mir **) in mein Cumanum entgegenkamst; denn ich habe dir nichts verhalten, was T. Ampius ***) mit mir gesprochen, und welchen Abscheu ich vor dem Gedanken hatte, die Stadt zu verlassen. ****) Und wie ich

*) Hing denn dieß nicht von seinem Willen ab? wird man sagen. Er durfte ja nur seinen Anspruch auf den Triumph aufgeben. Aber dieß, so lange als möglich, nicht zu thun, hatte er (auch außer seiner Eitelkeit) bedeutende Bewegursachen.

**) Auf der Rückreise aus Cilicien.

***) Ein eifriger Pompejaner.

****) Was Pompejus damahls schon gesonnen war.

Digitized by Google

quam ex Italia ad bellum civile exiturum? Quid ergo accidit, cur consilium mutarem? nonne omnia potius, ut in sententia permanerem? Credas hoc mihi velim, quod puto te existimare, me ex his miseriis nihil aliud quaerere; nisi ut homines aliquando intelligant, me nihil maluisse, quam pacem: ea desperata, nihil tam fugisse, quam arma civilia. Hujus me constantiae, puto fore, ut numquam poeniteat. Etenim memini, in hoc genere gloriari solitum esse familiarem nostrum, Q. Hortensium, quod numquam bello civili interfuisset. Quo nostra laus erit illustrior, quod hoc illi tribuebatur ignaviae, de nobis id existimari posse non arbitror. Nec me ista terrent, quae mihi a te ad timorem fidelissime atque amantissime proponuntur. Nulla est enim acerbitas, quae non omnibus, hac orbis terrarum perturbatione, impendere videatur: quam quidem ego a re publica, meis privatis, et domesticis incommodis libentissime, vel istis ipsis, quae tu me mones, ut caveam, redemissem. Filio meo, quem tibi carum esse gaudeo, si erit ulla res publica, satis amplum patrimonium relinquam memoriam nominis mei; sin autem nulla erit, nihil accidet ei separatim a reliquis civibus. Nam

Digitized by Google

hörte, daß es geschehen sey, versicherte ich dich nicht, ich würde mich eher dem Äußersten aussetzen, als aus Italien in einen Bürgerkrieg ziehen? Was hat sich nun seitdem zugetragen, weßwegen ich diese Entschließung ändern sollte? Muß mich nicht vielmehr Alles bewegen, auf ihr zu beharren? Ich wünschte, du möchtest mir glauben, wenn ich dir ein für allemahl sage, [was du selbst, denk' ich, mir zutrauen kannst] daß ich bey diesem jämmerlichen Stand der Dinge, nichts anders suche, als den Leuten doch endlich einmahl begreiflich zu machen, daß ich nichts so sehr gewünscht, als den Frieden; und wie alle Hoffnung zum Frieden verschwunden war, nichts so sehr geflohen als den Bürgerkrieg. Ich denke nicht, daß es mich meiner Beständigkeit in dieser Gesinnung je gereuen werde. Ich erinnere mich, daß mein alter Freund, Q. Hortensius, sich öfters viel damit zu wissen pflegte, daß er nie an einem Bürgerkriege Theil genommen. Mir wird es zu noch größerem Ruhme gereichen, daß ich dasselbe von mir sagen kann: denn, daß es ihm als eine Wirkung seines Hangs zur Unthätigkeit *) ausgelegt wurde, kann ich schwerlich zu befürchten haben. Auch schrecken mich alle diese Dinge nicht, womit du mich aus lauter freundschaftlicher Theilnahme zu fürchten machen willst. Denn es läßt sich in dieser Erschütterung des ganzen Erdkreises keine Trübsal denken, die nicht Allen bevorstünde; und o! wie gern hätte ich dieses Unheil durch Aufopferung meines persönlichen und häuslichen Wohlstandes, ja selbst durch das Ärgste, was du mich zu verhüthen ermahnst, von der Republik abgewendet! Meinem Sohne, den du, wie ich mit Vergnügen sehe, werthschätzest; werde ich, wenn die Republik anders bestehen sollte, ein hinlängliches Erbgut an meinem Nahmen hinterlassen: hört sie auf, so wird es ihm nicht schlimmer ergehen, als allen an-

*) Zum sacra sanctо far niente.

Digitized by Google

quod rogas, ut respiciam generum meum, adolescentem optimum, mihique carissimum: an dubitas, quum scias, quanti quum illum, tum vero Tulliam meam faciam, quin ea me cura vehementissime sollicitet? et eo magis, quod in communibus miseriis, hac tamen oblectabar specula: Dolabellam meum, vel potius nostrum, fore ab iis molestiis, quas liberalitate sua contraxerat, liberum. Velim quaeras, quos ille dies sustinuerit, in urbe dum fuit; quam acerbos sibi, quam ipsi mihi, soccro, non honestos.

Itaque nec hunc Hispaniensem casum exspecto, de quo mihi exploratum est ita esse, ut tu scribis; nec quidquam astute cogito. Si quando erit civitas, erit profecto nobis locus. Sin autem non erit: in easdem solitudines tu ipse (ut arbitror) venies, in quibus nos consedisse audies. Sed ego fortasse vaticinor; et haec omnia meliores habebunt exitus. Recordor enim desperationes eorum, qui senes erant, adolescente me. Eos ego fortasse nunc imitor, et utor aetatis vitio. Velim ita sit. Sed tamen . . .

Togam praetextam texi Oppio, puto te audisse. Nam Curtius noster dibaphum cogitat; sed

Digitized by Google

bern Bürgern. Und wenn du mich bittest; auch auf meinen Schwiegersohn, einen so würdigen jungen Mann Rücksicht zu nehmen; kannst du, da du weißt, wie sehr ich ihn sowohl, als meine Tullia, liebe und schätze, einen Augenblick zweifeln, daß diese Sorge eine von denen ist, die mich am heftigsten drücken? — und um so viel mehr, als mir das, womit ich mich in diesem allgemeinen Elende *) tröstete, — die Hoffnung, mein, oder vielmehr unser Dolabella werde [durch seine Gunst bey Cäsarn] aus den Verlegenheiten gezogen werden, in welche ihn sein zu freyes Leben verwickelt hat, — so übel fehl schlug! Frage ihn nur, welche, ihm äußerst empfindliche, und auch mir, als seinem Schwiegervater, wenig Ehre machende Quälereyen ihm, während seines Aufenthalts in Rom, die leidigen Zahltage verursacht haben. 10)

Bey allem dem habe ich weder nöthig, auf den Ausgang der Sachen in Spanien zu warten, [denn ich bin voraus überzeugt, er wird so ausfallen, wie du schreibst] noch brüte ich über irgend einem hinterlistigen Gedanken. Haben wir je wieder eine Republik, so wird mir mein Platz in ihr nicht fehlen; wo nicht, so denke ich, auch du wirst in die nähmliche Einöde ziehen, wo du hören wirst, daß ich mich häuslich niedergelassen habe. Doch, wofür mache ich hier den Weissager? Alles kann noch einen bessern Ausgang nehmen, als man denkt. Ich erinnere mich noch sehr gut, wie muth- und hoffnungslos die alten Leute sprachen, als ich ein Jüngling war. Vielleicht geht es mir jetzt auch so, und man muß es mir als eine Alterschwachheit zu Gute halten. Ich wünsche, daß es so seyn möge!

Übrigens wirst du vermuthlich gehört haben, daß ein Magistrats-Rock für den Oppius wirklich

*) Dessen Hauptquelle der, durch die Zeitumstände verursachte, Geld- und Credit-Mangel war

Digitized by Google

eum infector moratur. Hoc adspersi, ut scires, me tamen in stomacho solere ridere.

Dolabellae, quod scripsi, suadeo videas, tamquam si tua res agatur.

Extremum illud erit: nos nihil turbulenter, nihil temere faciemus. Te tamen oramus, quibuscumque erimus in terris, ut nos, liberosque nostros ita tueare, ut amicitia nostra, et tua fides postulabit. Vale.

EPISTOLA XXI. (ad Div. IV. 1.)

Scr. circa Id. Apr. in Formiano vel alia villa A. U. C. 704.

Sulpicio secum de re publica communicare cupiente, scribit, se, quamquam nihil ei opitulari posse videatur, tamen non nolle cum eo colliqui, nisi malit aliquem ad se mittere, ne aut ipsi exire ex urbe neccesse sit, aut sibi propius accedere.

M. T. CICERO SER. SULPICIO S. D.

C. Trebatius, familiaris meus, ad me scripsit, te ex se quaesisse, quibus in locis essem, moleste-

Digitized by Google

in Arbeit ist. Unser holder Curtius *) hat seinen Sinn sogar auf Scharlach mit Purpur gestellt **) aber der Färber ***) hält ihn noch auf. Dieß im Vorbeygehen, um dir zu zeigen, daß ich noch zu scherzen pflege, wenn ich auch nicht in der besten Laune bin.

Das, was ich dir von Dolabella geschrieben, rathe ich dir so anzusehen, als ob es deine eigene Sache wäre.

Meinetwegen beruhige dich auf immer: ich werde nichts in Leidenschaft, nichts ohne Überlegung thun. Indessen bitte ich dich, in welchem Winkel des Erdbodens ich auch seyn möchte, dich meiner und meiner Kinder so anzunehmen, wie unsere Freundschaft und deine Treue es von dir fordern.

21.

An Servius Sulpicius.

IV. 1. Divers. 704.

Mein Freund C. Trebatius schreibt mir, du hättest dich bey ihm erkundiget, wo ich mich dermahlen

*) Oppius und Curtius waren ein Paar Terrae filii, die sich bey Cäsar in Gunst zu setzen gewußt hatten, und daher an die ansehnlichsten Würden im Staat Ansprüche machen zu dürfen glaubten. Oppius wollte nichts geringers, als Prätor oder Consul werden, Curtius hatte ein Auge auf eine Augur-Stelle.

**) Das Ceremonien-Kleid der Augurn war doppelt, mit Purpur und Scharlach, gefärbt.

***) Cäsarn nähmlich. Cicero war (wie wir wissen) gewöhnt, in seinen Briefen an Cölius zu scherzen, und wollte also

Digitized by Google

que ferre, quod me propter valitudinem tuam, quum ad urbem accessissem, non vidisses; et hoc tempore velle te mecum, si propius accessissem, de officio utriusque nostrum communicare. Utinam, Servi, salvis rebus (sic enim est dicendum) colloqui potuissemus inter nos! Profecto aliquid opis occidenti rei publicae tulissemus. Cognoram enim jam absens, te haec mala multo ante providentem, defensorem pacis, et in consulatu tuo, et post consulatum fuisse. Ego autem quum consilium tuum probarem, et idem ipse sentirem, nihil proficiebam. Sero enim veneram; solus eram; rudis esse videbar in causa; incideram in hominum pugnandi cupidorum insanias. Nunc, quoniam nihil jam videmur opitulari posse rei publicae, si quid est, in quo nobismet ipsis consulere possimus, non ut aliquid ex pristino statu nostro retineamus, sed ut quam honestissime lugeamus: nemo est omnium, quicum potius mihi, quam tecum, communicandum putem. Nec enim clarissimorum virorum, quorum, quos semper coluisti, praecepta te fugiunt. Atque ipse antea ad te scripsissem, te frustra in senatum, sive potius in conventum senato-

Digitized by Google

aufhalte; es thue dir sehr leid, daß deine Gesundheitsumstände dich abgehalten hatten, mir bey meiner Zurückkunft aus Cilicien entgegen zu gehen, du wünschest aber dermahlen, wofern ich mich der Stadt wieder näherte, dich über das, was uns beyden zu thun obliege, mündlich mit mir zu berathen. Wollte Gott, Servius, dieß hätte damahls, da noch nichts verloren war, Statt gefunden! gewiß würden wir der sinkenden Republik noch einige Hülfe haben leisten können. Denn ich hatte bereits in meiner Abwesenheit vernommen, daß du alle diese Übel lange zuvor vorausseh end, sowohl in als nach deinem Consulat immer für Erhaltung des Friedens gearbeitet habest. Ich, meines Orts, wiewohl deine Meinung und Gesinnungen über diesen Punct auch die meinige war, konnte nichts ausrichten. Ich kam zu spät; ich war allein: man glaubte, ich sey nicht genugsam von der Sache unterrichtet; ich hatte es mit kampflustigen Menschen zu thun, über deren Schwärmerey und Hitze die ruhige Vernunft nichts vermochte. Nunmehr, da wir einsehen müssen, daß wir der Republik nicht mehr helfen können, käm' es also bloß darauf an, ob wir etwa für uns selbst einen Rath finden könnten, nicht um noch etwas aus unserm vorigen Glücksstande zu retten, sondern das Verlorne wenigstens auf die anständigste Art zu betrauern: und in dieser Hinsicht weiß ich Niemand, mit dem ich meine Gedanken lieber gegen die seinigen austauschen möchte, als dich. Denn du bist weder mit den Beyspielen der vortrefflichsten Männer, denen wir gleichen sollen, noch mit den Grundsätzen und Maximen der gelehrtesten, welche du immer hochgeschätzt hast, unbekannt. Ich würde dir daher schon eher selbst geschrieben habe, es werde von keinem Nutzen seyn, wenn du im Senate, oder, um der Sache ihren rechten Nahmen zu geben, in dem Conventikel einiger

auch in diesem keine Ausnahme machen, wiewohl ihm eben nicht sehr spaßhaft zu Muthe seyn mochte.

Digitized by Google

rum esse venturum, ni veritus essem, ne animum ejus offenderem, qui a me, ut te imitarer, petebat. Cui quidem ego, me quum rogaret, ut adessem in senatu, eadem omnia, quae a te de pace et de Hispaniis dicta sunt, ostendi me esse dicturum. Res vides, quomodo se habeant; orbem terrarum, imperiis distributis, ardere bello; urbem sine legibus, sine judiciis, sine jure, sine fide relictam direptioni et incendiis. Itaque mihi venire in mentem nihil potest, non modo, quid sperem, sed vix jam quid audeam optare. Sin autem tibi, homini prudentissimo, videtur utile esse, nos colloqui; — quamquam longius etiam cogitabam ab urbe discedere, cujus jam etiam nomen invitus audio; — tamen propius accedam; Trebatioque mandavi, ut, si quid tu eum velles ad me mitterē, ne recusaret; idque ut facias, velim; aut si quem tuorum fidelium voles, ad me mittas; ne aut tibi exire ex urbe necesse sit, aut mihi accedere.

Ego tantum tibi tribuo, quantum mihi fortasse arrogo; ut exploratum habeam, quodquod nos de communi sententia statuerimus, id omnes homines probaturos. Vale.

Digitized by Google

[von Cäsarn zusammengetriebener] Senatoren erschienest, wenn ich mich nicht gescheut hätte, dem weh zu thun, der mich durch dein Beyspiel zur Nachahmung hatte bewegen wollen; und dem ich, da er mich in Senat zu kommen bath, nicht verhalten habe, daß ich durchaus das Nähmliche sagen würde, was du über den Frieden und über den Heerzug nach Spanien [im Senat] gesagt hast. Du siehst, wie die Sachen nun stehen; siehst den ganzen Erdkreis, *) getheilt unter zwey einander bekämpfende Imperatoren, im furchtbarsten Kriegsfeuer entbrennen; siehst die Stadt ohne Gesetze, ohne Gerichte, ohne Recht, ohne Treu und Glauben, der Plünderung und Einäscherung Preis gegeben. Bey so bewandten Dingen kommt mir so etwas in den Sinn, was ich zu wünschen wagen darf. Gleichwohl, wofern es dich, von dessen Klugheit ich die größte Meinung hege, bedünkt, daß eine Unterredung zwischen uns von einigem Nutzen seyn könnte, will ich mich der Stadt nähern, wiewohl ich entschlossen war, mich noch weiter von ihr zu entfernen, da es mir schon zuwider ist, nur ihren Nahmen nennen zu hören. Dem Trebatius habe ich geschrieben; Falls du ihn etwa statt deiner an mich abschicken wolltest, möcht' er es nicht von sich ablehnen: und wirklich wünschte ich, daß du dich dazu entschlössest; es wäre denn, daß du mir lieber einen zuverlässigen Menschen von deinen eignen Leuten zuschicktest: denn so würde uns beyden die Mühe erspart, dir, dich aus der Stadt zu entfernen, mir, mich ihr zu nähern. **)

Von dir habe ich eine so große Meinung, und von mir selbst vielleicht eine so große Einbildung, daß ich es für etwas ausgemachtes halte, was wir gemeinschaftlich als das Beste beschließen, werde von allen Menschen gebilliget werden.

*) D. i. das ganze Römerreich; denn dieß waren damahls gleichbedeutende Ausdrücke.

**) Um an einem dritten Ort zusammen zu kommen.

Digitized by Google

EPISTOLA XXII. (ad Div. IV. 2.)

Scr. in Cumano exeunte Aprili. A. U. C. 704.

Quaerenti Sulpicio, quid faciendum sit; respondet cum laude ejus, si recta sequenda, certam rationem esse; non item, si utilia, quia Caesaris causa firmior; honestior Pompeji. Longius ergo discedendum ab urbe, in qua quae fiant, turpe sit probare: non probare, periculosum. Sed quo eundum, difficilem esse deliberationem. Qua de re si colloqui velit, quam primum, rogat, adveniat.

M. T. CICERO SER. SULPICIO S. D.

A. d. III. kal. Majas quum essem in Cumano, accepi tuas literas, quibus lectis, cognovi, non satis prudenter fecisse Philotimum, qui, quum abs te mandata haberet, ut scribis, de omnibus rebus, ipse ad me non venisset, literas tuas misisset; quas intellexi breviores fuisse, quod eum perlaturum putasses. Sed tamen, postquam literas tuas legi, Postumia tua me convenit, et Servius noster. His placuit, ut tu in Cumanum venires; quod etiam mecum, ut ad te scriberem, egerunt. Quod meum consilium exquiris, id est tale, ut capere facilius ipse possim, quam alteri dare. Quid enim est, quod audeam suadere tibi, homini summa auctoritate, summaque prudentia? Si, quid rectissimum sit, quaerimus, perspicuum est; si, quid maxime expediat, obscurum. Sin ii sumus, qui, profecto esse debemus, ut nihil arbitremur expedire, nisi

Digitized by Google

22.

An Servius Sulpicius.

IV. 2. Dieſ. 704.

Aus deiner Antwort, die ich am 29ſten Aprill in meinem Cumanum erhielt, erſehe ich, das Philotimus, dem du Aufträge an mich über Alles [worüber du dich mit mir berathen möchteſt] gegeben zu haben ſchreibſt, nicht wohl gethan, daß er, anſtatt ſelbſt zu kommen, mir bloß deinen Brief zugeſchickt hat; der vermuthlich ſo kurz iſt, weil du glaubteſt, er würde ſelbſt der Überbringer ſeyn. Bald darauf erhielt ich einen Beſuch von deiner Gemahlinn *) und unſerm Servius. **) Beyde fanden für gut, daß du mich ſelbſt im Cumanum beſuchen ſollteſt, und verlangten von mir, dir darüber zu ſchreiben. Du verlangſt meinen Rath; das iſt aber etwas, das ich allenfalls eher mir ſelbſt, als einem andern ertheilen kann. Was könnt' ich mir getrauen, einem Manne von deiner Auctorität und Klugheit anzurathen? Fragen wir, was das Rechtlichſte ſey? Das liegt am Tage: Was das Zuträglichſte? Das iſt ſchwer zu ſagen. Sind wir aber die Männer, die wir

*) Poſtumia, eine Frau aus einer der erſten Familien in Rom. Suetonius nennt ſie unter mehrern Römiſchen Damen vom erſten Range, die ſich von Cäſarn verführen ließen; der bey ſeinen Galanterien noch die politiſche Nebenabſicht hatte, (bey einigen mocht' es vielleicht die Hauptabſicht ſeyn) ihre Männer durch ſie zu gewinnen, und entweder auf ſeine Partey zu ziehen, oder ſie wenigſtens dahin zu bringen, daß ſie zwiſchen ihm und Pompejus ſchwankten, und dem letztern von keinem Nutzen wären.

**) D. i. dein Sohn. Die Römiſche Etiquette erforderte, Servius *noster* zu ſagen, was ſo viel hieß, als dein und mein Sohn.

Digitized by Google

quod rectum honestumque sit: non potest esse dubium, quid faciendum nobis sit. Quod existimas, meam causam conjunctam esse cum tua: certe similis in utroque nostrum, quum optime sentiremus, error fuit. Nam omnia utriusque nostrum consilia ad concordiam spectaverunt; qua quum ipsi Caesari nihil esset utilius, gratiam quoque nos inire ab eo, defendenda pace, arbitrabamur. Quantum nos fefellerit, et quem in locum res deducta sit, vides. Neque solum ea perspicis, quae geruntur, quaeque jam gesta sunt; sed etiam, qui cursus rerum, qui exitus futurus sit. Ergo aut probare oportet ea, quae fiunt; aut interesse, etiam si non probes: quorum altera mihi turpis, altera etiam periculosa ratio videtur. Restat, ut discedendum putem. In quo reliqua videtur esse deliberatio, quod consilium in discessu, quae loca sequamur. Omnino quum miserior res numquam accidit, tum ne deliberatio quidem difficilior. Nihil enim constitui potest, quod non incurrat in aliquam magnam difficultatem. Tu, si videbitur, ita facias censeo: ut, si habes jam statutum, quid tibi agendum putes, in quo non sit conjunctum consilium tuum cum meo, supersedeas hoc labore itineris. Sin autem est, quod mecum communicare velis, ego te exspectabo. Tu, quod tuo commodo fiat, quam primum velim venias, sicut intellexi et Servio, et Postumiae placere. Vale.

Digitized by Google

unstreitig seyn sollten, und glauben wir, nichts könne zuträglich seyn, was nicht recht und löblich ist: so ist auch nichts weniger zweifelhaft, als was wir zu thun haben. Wenn du meinst, meine Sache sey sehr enge mit der deinigen verbunden: so gestehe ich, daß wir, allerdings bey gleich gutem Willen, in einem ähnlichen Irrthume befangen waren. Alle unsre Anschläge und Maßregeln gingen auf Erhaltung der Eintracht; und da dieß für Cäsarn selbst das Nützlichste war: so glaubten wir noch Dank bey ihm zu verdienen, wenn wir die Partey des Friedens nähmen. Wie sehr wir uns geirrt, und wohin es gekommen ist, siehst du. Und nicht nur siehst du, was geschieht und bereits geschehen ist, sondern auch, was für einen Lauf die Dinge nehmen, und was der Ausgang seyn wird. Man muß also entweder gut heißen, was geschieht, oder Theil daran nehmen, wiewohl man es nicht gut heißt: das Eine däucht mich schlecht, das Andere gefährlich. Es bleibt also, denke ich, nichts übrig, als auszuwandern. In diesem Falle wäre dann noch zu erwägen, in welcher Absicht und wohin? ich kenne nichts schwereres, als die Berathschlagung über diese Fragen, so wie nichts unseligeres, als die Veranlassung dazu. Denn, wozu man sich auch entschließen wollte, immer stößt man auf irgend eine große Schwierigkeit. Mein Rath wäre also unmaßgeblich dieser: wofern du dich bereits zu etwas entschlossen hättest, worin deine Maßregel mit der meinigen nicht zusammenträfe, so ersparteſt du dir lieber die Mühe der Hierherreise. Hast du aber etwas, worüber du dich erst mit mir berathen möchteſt, so will ich dich hier erwarten; und in diesem Falle wünschte ich, wenn es mit deiner Bequemlichkeit geschehen könnte, daß du je bälder je lieber kämeſt; was, wie ich merke, auch die Meinung deiner Gemahlinn und deines Sohnes ist. Lebe wohl.

Digitized by Google

EPISTOLA XXIII. (ad Att. X. 10.)

Scr. in Cumano V. Non. Maji A. U. C. 704.

Mittit epistolam Antonii, seque ex Italia evolare cupere significat; addit pauca de Q. filio regendo.

CICERO ATTICO S.

Me caecum, qui haec ante non viderim! misi ad te epistolam Antonii. Ei quum ego saepissime scripsissem, nihil me contra Caesaris rationes cogitare; meminisse me generi mei, meminisse amicitiae; potuisse, si aliter sentirem, esse cum Pompejo; me autem, quia cum lictoribus invitus cursarem, abesse velle, nec id ipsum certum etiam nunc habere; vide, quam ad haec παροιμιακῶς:

„Tuum consilium quam verum est. Nam „qui se medium esse vult, in patria manet: qui „proficiscitur, aliquid de altera utra parte judi„care videtur. Sed ego is non sum, qui statue„re debeam, jure quis proficiscatur, nec ne. „Partes mihi Caesar has imposuit, ne quem om„nino discedere ex Italia paterer. Quare parvi „refert, me probare cogitationem tuam, si nihil „tamen tibi remittere possum. Ad Caesarem mit„tas, censeo, et ab eo hoc petas. Non dubito, „quin impetraturus sis, quum praesertim te ami„citiae nostrae rationem habiturum esse polli„cearis.

Habes σκυτάλην Λακωνικήν. Omnino excipiam hominem. Erat autem v non. venturus vesperi, id est hodie. Cras igitur ad me fortasse ve-

Digitized by Google

23.

An Atticus.

X. 10. Attic. 704.

Daß ich auch so blind seyn konnte, dieß nicht vorauszusehen! Ich schickte dir den Brief des Antonius. Ich hatte ihm schon mehrmahl geschrieben: „ich hegte „keinen Gedanken, mich gegen Cäsar zu erklären; ich erinnerte mich meines Tochtermanns; ich erinnerte mich unserer Freundschaft; wenn ich anders dächte, so wäre ich beym „Pompejus: bloß, weil ich ungern mit meinen Lictoren im Lande herumzöge, wolle ich Italien verlassen, „und auch zu diesem sey ich noch nicht fest entschlossen.“ — Da siehe nun, was er mir für eine impertinente Antwort gibt:

„Die Wahrheit deiner Zusicherungen ist in der That einleuchtend! denn, wer neutral seyn will, bleibt in seinem Vaterlande: wer auswandert, scheint dadurch eine von beyden Parteyen zu verurtheilen. Doch, mir kommt es nicht zu, zu entscheiden, ob jemand mit Recht auswandere, oder nicht. Mir hat Cäsar bloß aufgetragen, Niemanden aus Italien hinaus zu lassen. Es liegt daher wenig daran, ob ich dein Vorhaben billige, da ich doch von dir keine Ausnahme machen kann. Ich dächte, du wendetest dich an Cäsar selbst und erbätheſt dir's von ihm. Ich zweifle nicht, er wird dir's bewilligen, zumahl, da du versprichst, auf unsre Freundschaft Rücksicht zu nehmen.“

Was sagst du zu dieser lakonischen Cabinets-Ordre? *) Aber ich will den Menschen ablaufen lassen, wie sich's gehört. Er wollte am 3ten May, d. i. heute, Abends zu mir kommen. Vielleicht kommt er also morgen. Er

*) Im Text: zu „dieser lakonischen Skytale.“ — Was für ein Ding das war, wird man sich aus Cornelius Nepos erinnern.

Digitized by Google

niet. Tentabo ut persuadeam, me nihil properare; missurum ad Caesarem clamabo me; cum paucissimis alicubi occultabor; clam hinc istis invitissimis evolabo, atque utinam ad Curionem! σὺν θεῷ τοι λέγω. Magnus dolor accessit. Efficietur aliquid dignum nobis.

Δυσουρία tua mihi valde molesta. Medere amabo, dum est ἀρχή.

De Massiliensibus gratae tuae literae. Quaeso, ut sciam, quidquid audieris. Siciliam cuperem, si possem palam: quod a Curione effeceram.

Hic ego Servium exspecto. Rogor enim ab ejus uxore et filio; et puto opus esse.

Hic tamen Cytheridem secum lectica aperta portat, altera uxorem; septem praeterea conjunctae lecticae amicarum sunt, an amicorum? Vide, quam turpi leto pereamus: et dubita, si potes, quin ille, seu victus, seu victor redierit, caedem

tentabo ut persuadeam me nihil properare] vulg. tentabo audeam nihil properare.

Digitized by Google

soll seinen Mann finden! Ich will ihm sagen, ich sey gar nicht eilig; will ihm recht laut in die Ohren schreyen, ich würde einen meiner Leute an Cäsarn abschicken. Wenn er wieder fort ist, versteck' ich mich irgendwo, bloß mit zwey oder drey Bedienten; und unversehens, Trotz ihm und allen Aufpassern, flieg' ich davon. Könnt' ich nur zu Curio! — Dieser Brief hat mich vollends erbittert*) — und mit Gott, sag' ich dir, soll etwas, unser würdiges, geschehen.

Deine Disurie **) beunruhigt mich nicht wenig: ich bitte dich, wehre dem Übel bey Zeiten.

Vielen Dank für deine Neuigkeiten aus Massilia. ***) Theile mir, ich bitte, alles mit, was du hörst. Wie gern ginge ich nach Sicilien, was Curio mir zugestanden hat, wenn ich könnte ohne entdeckt zu werden.

Ich erwarte hier einen Besuch von Servius: denn seine Frau und sein Sohn ersuchten mich darum, und ich denke, es ist wirklich nöthig.

Laß dir übrigens sagen, daß Antonius die Tänzerinn Cytheris in einer offnen Sänfte mit sich führt: in einer andern ist seine Frau; dann folgen noch ihrer sieben, mit Freundinnen — beyderley Geschlechts angefüllt. Siehe, welches schändlichen Todes wir sterben, und zweifle noch, wenn du kannst, daß Jener, er mag besiegt,

*) Ich zweifle nicht, daß er dieß mit den Worten magnus dolor accesit sagen wollte. Der ganze Brief spricht die sonderbare Stimmung aus, in welche ihn das ironisch Lakonische, vornehme und spöttelnde Briefchen des breitschultrigen Antonius gesetzt hatte, der, freylich in seinen Augen, gegen ihn selbst, ein sehr kleiner Wicht war.

**) Harnzwang.

***) Marseille: bekanntlich eine unter Römischem Schutz stehende Republik Griechischen Ursprungs. Die Neuigkeiten waren, daß die Massilier Cäsarn ihre Thore verschlossen, und sich für neutral erklärt hatten — was ihnen jedoch schlecht bekam.

Digitized by Google

facturus sit. Ego vero vel lintriculo, si navis non erit, eripiam me ex istorum parricidio. Sed plura scribam, quum illum convenero.

Juvenem nostrum non possum non amare: sed ab eo nos non amari, plane intelligo. Nihil ego vidi tam ἀνηθοποίητον, tam aversum a suis; tam nescio quid cogitans. Vim incredibilem molestiarum! sed erit curae, et est, ut regatur. Mirum est enim ingenium. ἤθους ἐπιμελητέον.

EPISTOLA XXIV. (ad Att. X. 11.)

Scr. in Cumano a. d. IV. Non. Maji A. U. C. 704.

Fratrem suum Attico excusat. ejus filii vitia quaedam a natura non a patris indulgentia repetenda esse. Antonium venisse, seque de navigatione solicitum esse Vectenum a se diligi scribit.

CICERO ATTICO, S.

Obsignata jam epistola superiore, non placuit ei dari, cui constitueram, quod erat alienus. Itaque eo die data non est. Interim venit Philotimus, et mihi a te literas reddidit; quibus quae de fratre meo scribis, sunt ea quidem parum firma, sed habent nihil ὕπουλον, nihil fallax, nihil non flexibile ad bonitatem, nihil, quod non, quo velis, uno sermone possis perducere. Ne multa: omnes suos,

Digitized by Google

oder als Sieger zurückkommen, ein gräuliches Blutbad anrichten wird! *) Ich meines Orts, werde mich, wenn kein Schiff zu haben ist, in einer Mulde davon machen, um diesen Bösewichten nicht in die Hände zu fallen. — Doch, ein mehreres, wenn ich ihn gesprochen haben werde.

Unsern Neffen muß ich ja wohl lieb haben; aber, daß er mich nicht liebt, davon bin ich überzeugt. In meinem Leben hab' ich nichts so charakterloses, so untheilnehmendes an den Seinigen, so unruhiges, und Gott mag wissen was denkendes, gesehen, als diesen jungen Menschen. Wie unendlich viel wird er uns noch zu schaffen machen! An mir will ich's nicht fehlen lassen. Es ist der Mühe werth; er hat herrliche Anlagen; aber an seinem Gemüth muß ernstlich gearbeitet werden.

24.

An Atticus.

D. 11. Attic. 704.

Mein letzter Brief war bereits gesiegelt, als ich für besser fand, ihn dem Manne, dem ich ihn hatte aufgeben wollen, nicht anzuvertrauen, weil ich ihn nicht kenne. Er ging also an demselben Tage nicht ab. Inzwischen kam Philotimus, und brachte mir einen Brief von dir. Was du mir darin von meinem Bruder schreibst, zeugt freylich von einem Mangel an Festigkeit: aber in allen seinen Ungleichheiten ist doch nichts hinterlistiges, nichts verfängliches, nichts unbiegsames; er ist eben so leicht wieder gut zu machen, als er böse wird, und du bringst

*) Cicero hielt Menschen, die der guten Sitte und der öffentlichen Meinung öffentlich Trotz biethen, des Ärgsten fähig. Die Ausnahmen möchten wohl sehr selten seyn.

Digitized by Google

etiam quibus irascitur crebrius, tamen caros habet, me quidem se ipso cariorem. Quod de puero aliter ad te scripsit, et ad matrem de filio, non reprehendo. De itinere et de sorore, quae scribis, molesta sunt, eoque magis, quod ea tempora nostra sunt, ut ego his mederi non possim. Nam certe mederer. Sed quibus in malis, et qua in desperatione rerum simus, vides. Illa de ratione nummaria non sunt ejus modi (saepe enim audio ex ipso) ut non cupiat tibi praestare; et in eo laborat. Sed si mihi Q. Axius in hac mea fuga H-S. xiii non reddit, quae dedi ejus filio mutua, et utitur excusatione temporis; si Lepta; si ceteri: soleo mirari, de nescio quis H-S. xx. quum audio ex illo se urgeri. Vides enim profecto angustias. Curari tamen ea tibi utique jubet. An existimas illum in isto genere lentulum, aut restrictum? nemo est minus.

De fratre satis. De ejus filio, indulsit illi quidem suus pater semper; sed non facit indulgentia mendacem, aut avarum, aut non amantem suorum; ferocem fortasse, atque arrogantem, et infestum

Digitized by Google

ihn mit einer einzigen Vorstellung, wohin du willst: Kurz, er hat alle die seinigen, selbst die, über welche er sich am häufigsten erzürnt, *) herzlich lieb, mich sogar mehr, als sich selbst. Daß er von deinem Neffen, einem noch so jungen Menschen, anders an dich geschrieben hat, als an die Mutter von ihrem Sohne, **) kann ich nicht übel finden. Was du mir von der Reise [des jungen Quintus zum Cäsar] und von deiner Schwester schreibst, ist allerdings verdrüßlich, zumahl, da ich in unsrer dermahligen Lage nicht helfen kann, was ich unter andern Umständen gewiß könnte. Aber du siehst ja, wie verzweifelt böse unsre Sachen stehen. Das Geld betreffend, was er dir schuldig ist, so liegt es (wie ich oft von ihm selbst höre) nicht daran, daß er nicht gern bezahlte, sondern dermahlen im Gedränge ist. Wenn ich bedenke, daß ein Capitalist, wie Arius, mit die 1300 Fl., die ich seinem Sohne vorgestreckt, und die ich jetzt auf meiner Flucht so gut brauchen könnte, nicht wiedergibt, und sich mit den schlechten Zeiten entschuldigt, wenn Lepta, wenn meine andern Schuldner das Nähmliche thun: so muß ich gestehen, daß es mich zuweilen wundert, wenn ich höre, daß mein Bruder um 2000 Fl. (wo mir recht ist) so geängstigt wird, da dir doch bekannt seyn muß, wie sehr er in der Klemme steckt. Du denkst doch nicht, er rücke nur nicht gern mit dem Gelde heraus? Kein Mensch ist weniger dieser Art, als er. —

Aber, genug von meinem Bruder! Jetzt noch ein Paar Worte von seinem Sohne. Wahr ist's, der Vater hat ihn immer mit großer Nachsicht behandelt: aber Nachsicht macht keinen Knaben lügenhaft, geitzig, lieblos gegen die Seinigen; frech, anmaßend, unge-

*) Z. B. seine Gemahlinn Pomponia, deren Charakter gerade das Widerspiel des seinigen war.

**) Vermuthlich glimpflicher an den Oheim, heftiger an die Mutter, aus leicht zu errathenden Ursachen.

Digitized by Google

facit. Itaque habet haec quoque, quae nascuntur, ex indulgentia: sed ea sunt tolerabilia. Quid enim dicam, hac juventute? ea vero, quae mihi quidem, qui illum amo, sunt his ipsis malis, in quis sumus, miseriora, non sunt ab obsequio nostro, non; suas radices habent: quas tamen evellerem profecto, si liceret. Sed ea tempora sunt, ut omnia mihi sint patienda. Ego meum facile teneo. Nihil est enim eo tractabilius; cujus quidem misericordia languidiora adhuc consilia cepi; et, quo ille me fortiorem vult esse, eo magis timeo, ne in eum exsistam crudelior.

Sed Antonius venit heri vesperi. Jam fortasse ad me veniet, aut ne id quidem, quoniam scripsit, quid fieri vellet. Sed scies continuo, quid actum sit.

Nos jam nihil, nisi occulte. De pueris quid agam? parvone navigio committam? quid mihi animi in navigando censes fore? recordor enim, aestate cum illo Rhodiorum ἀφράκτῳ navigans quam fuerim sollicitus. Quid, duro tempore anni, actuariolo fore censes? Rem undique miseram!

Trebatius erat mecum, vir plane, et civis bonus. Quae ille monstra, dii immortales! Etiamne

Digitized by Google

schmeidig kann er allenfalls dadurch werden. Auch hat der junge Quintius wirklich alle Untugenden, woran zu viele Nachsicht Schuld ist. Doch diese wären an einem so jungen Menschen noch wohl zu ertragen. Aber die Fehler, die, mir wenigstens, eben weil ich ihn liebe, noch mehr Kummer machen, als alles andere, was uns jetzt das Leben verbittert, sind keine Folgen unsrer Nachgiebigkeit; sie haben tiefe Wurzeln, die ich gleichwohl ausreißen wollte, wenn es bloß von mir abhinge. Aber, so wie die Zeiten sind, muß ich alles dulden. Meinen eignen Sohn halt' ich leicht in der Zucht; denn man kann nicht lenksamer seyn; und eben daß er so gut ist, hat mich aus Mitleiden mit ihm, bisher zu so mattherzigen Maßnehmungen vermocht. Je mehr er mich stark zu sehen verlangt, je mehr fürchte ich grausam gegen ihn zu seyn. Aber von was anderem!

Antonius ist gestern Abends angelangt. *) Nun wird er mir vielleicht seinen Besuch machen, oder auch nicht, weil er mir bereits schriftlich gesagt hat, wie er's haben wolle. Du sollst unverzüglich wissen, was vorgegangen ist.

Alle meine Anstalten werden jetzt sehr geheim gehalten. Aber, was fange ich mit unsern jungen Leuten an? Soll ich sie einem kleinen Fahrzeuge anvertrauen? Wie meinst du, daß mir, so lange wir die See halten, zu Muthe seyn werde? Ich erinnere mich noch wohl, wie viel Angst ich ausstand, als wir im verwichnen Sommer in einem Rhodischen Schiffe ohne Verdeck fahren mußten. Was wird es erst in dieser harten Jahrszeit, und in einem kleinen Ruderschiffchen? Ich bin in einem jämmerlichen Handel begriffen, von welcher Seite man ihn auch ansieht.

Trebatius ist bey mir, ein durchaus guter Mensch und eben so guter Bürger. Große Götter!

*) Auf seinem eignen Landsitze bey Cumä, wie es scheint.

Digitized by Google

Balbus in senatum venire cogitet? sed ei ipsi eras ad te literas dabo.

Vectenum mihi amicum, ut scribis, ita puto esse: cum eo, quod ἀποτόμως ad me scripserat de nummis curandis, θυμικώτερον eram jocatus. Id tu, si ille aliter acceperit, ac debuit, lenies. Monetali autem adscripsi, quod ille ad me, Proconsuli. Sed quoniam est homo, et nos diligit, ipse quoque a nobis diligatur. Vale.

Digitized by Google

was für ungeheure Dinge hat er zu erzählen! Stelle dir vor, sogar Balbus*) geht mit dem Gedanken um, Senator zu werden! **) doch das Alles wirst du vom Trebatius selbst hören, dem ich morgen einen Brief an dich mitgebe.

Daß Vectenus mir wohl wolle, glaube ich, da du mich dessen versicherst. Ich mag vielleicht, weil er mir in seinem Briefe eine so kurze Zahlungsfrist***) so geradezu vorschrieb, etwas zu empfindlich darüber gescherzt haben. Hätte er das anders aufgenommen, als er sollte, so bitte ich dich, es wieder gut zu machen. Ich gab ihm in der Überschrift meines Briefs den Titel Monetalis, ****) weil er mich in dem seinigen Proconsul betitelt hatte. Da er sich aber nun wie ein rechtlicher Mensch aufführt, und uns den gebührenden Respect gibt, so ist billig, daß wir ihm wieder mit Achtung begegnen. Lebe wohl.

*) Ein geborner Spanier von geringer Herkunft.

**) Das mußte dem Cicero damahls als etwas Ungeheures, oder, wie wir zu sagen pflegen, als ein Zeichen vor dem jüngsten Tage vorkommen. Ein Zeichen vor dem jüngsten Tage der Republik war es allerdings. Aber unter den Cäsarn, mußten sich die Römer noch an ganz andre Monstrositäten gewöhnen.

***) Für die 30,000 Sesterzien, (3000 Fl.) welche C. ihm vor kurzem schuldig geworden war. S. den 5ten Brief des X. Buchs ad Attic. am Schluß.

****) Monetalis war die allgemeine Benennung aller bey der Münze in Rom angestellten Personen. Vectenus war, wie es scheint Triumphir monetalis, d. i. einer von den drey Obervorstehern der Münze. C. aber hatte ihn bloß Monetalis schlechtweg genannt, weil ihn jener in seiner Zuschrift statt Imperator bloß Proconsul betitelt hatte. Große Männer haben zuweilen — sehr kleine Schwachheiten.

Digitized by Google

EPISTOLA XXV. (ad Att. X. 12.)

Scr. in Cumano III. Non. Maji A. U. C. 704.

Dolet sibi nihil eorum, quae cogitaverit de itinere procedere; tamen aut vi aut clam agendum, ut exire Italia possit. Praeterea de periculis Caesari impendentibus, et de Q. filii regendi cura a se suscepta scribit.

CICERO ATTICO S.

Quidnam mihi futurum est? aut quis me non solum infelicior, sed jam etiam turpior? nominatim de me sibi imperatum dicit Antonius; nec me tamen ipse adhuc viderat, sed hoc Trebatio narravit. Quid agam nunc, cui nihil procedit, caduntque ea, quae diligentissime sunt cogitata, teterrime? ego enim, Curionem nactus, omnia me consecutum putavi. Is de me ad Hortensium scripserat. Reginus erat totus noster. Huic nihil suspicabamur cum hoc mari negotii fore. Quo me nunc vertam? undique custodior. Sed satis lacrymis. πάρωρα πλευτέον igitur, et occulte in aliquam onerariam corrependum. Non committendum, ut etiam compacto prohibiti videamur. Sicilia petenda; quam si erimus nacti, majora quaedam consequemur. Sit modo recte in Hispaniis; quamquam de ipsa Sicilia utinam sit verum! sed adhuc nihil

Digitized by Google

25.

An Ebendenselben.

X. 12. Attic. 704.

Was wird nun aus mir werden? Lebt wohl ein Mensch auf Erden, dem das Glück unholder ist als mir; und der sich noch obendrein so schmälich behandeln lassen muß? Antonius sagt, es sey ihm ausdrücklich befohlen, mich nicht aus Italien zu lassen: und das sagt er dem Trebatius, noch bevor er mich selbst gesprochen hat! Was soll ich nun anfangen, da wir alles, was ich mit der größten Besonnenheit ausgedacht habe, immer aufs schändlichste zu Wasser wird? Wie ich den Curio gewonnen hatte, nahm ich für gewiß, es könne mir nun nicht fehlen. Denn Curio hatte dem Hortensius zu meinen Gunsten geschrieben, und auf den, der über Rhegium die Aufsicht hat, konnt' ich mich gänzlich verlassen. Das Antonius mit dieser Seeküste*) etwas zu schaffen habe, kam mir gar nicht in den Sinn. — Doch was hilft alles Wehklagen! Mir bleibt nun nichts übrig, als Trotz der schlimmen Jahreszeit, heimlich in das erste beste Lastschiff zu kriechen. Ich darf mich [bey den Pompejanern] nicht verdächtig machen, als ob dieses Hinderniß meiner Abreise eine [mit Cäsarn] abgeredete Sache sey. Ich muß nun nach Sicilien zu kommen suchen: bin ich erst dort, so läßt sich schon was größeres unternehmen. Wenn es nur in Spanien gut ginge, und Gott wollte, daß wahr wäre, was von Sicilien selbst verlautet, wiewohl auch das noch keine große Hoffnung gibt. Es heißt nähmlich, die Sicilier hätten sich in großer Menge um Cato **)

*) Des untern oder Toscanischen Meeres.

**) Welcher im Nahmen des Senats und des Pompejus in dieser Provinz commandirte, und sie zu behaupten suchen sollte.

Digitized by Google

secundi. Concursus Siculorum ad Catonem dicitur factus; orasse, ut resisteret; omnia pollicitos: commotum illum, delectum habere coepisse. Non credo, ut est luculentus auctor; potuisse certe tenere illam provinciam scio. Ab Hispaniis autem jam audietur.

Hic nos C. Marcellum habemus eadem de re cogitantem, aut bene simulantem: quamquam ipsum non videram, sed ex familiarissimo ejus audiebam.

Tu, quaeso, si quid habebis novi, Ego, si quid moliti erimus, ad te statim scribam.

Quintum filium severius cohibebo. Utinam proficere possim! tu tamen eas epistolas, quibus asperius de eo scripsi, aliquando concerpito, ne quando quid emanet: ego item tuas.

Servium exspecto: nec ab eo quidquam ὑγιές. Scies, quidquid erit.

Sine dubio errasse nos, confitendum est. At semel? At una in re? Imo omnia, quo diligentius cogitata, eo facta sunt imprudentius.
Αλλά τά μὲν προτετύχθαι ἐάσομεν, ἀχνύμενοί περ:

Digitized by Google

versammelt, ihn gebethen, daß er Widerstand leisten möchte; sie wollten alles Mögliche thun: dieß hätte Eindruck auf Cato gemacht, und er wäre wirklich beschäftigt Truppen auszuheben. Der Gewährsmann dieser Nachricht ist mir nicht zuverlässig genug: aber daß man diese Provinz behaupten könnte, weiß ich. Nachrichten aus Spanien können nicht mehr lange ausbleiben.

Wir haben den C. Marcellus *) hier in der Nähe, der mit demselben Gedanken umgeht, wie ich; wenigstens stellt er sich so. Ihn selbst habe ich zwar noch nicht gesehen, aber ich hört' es von einem seiner Vertrautesten.

Wenn dir etwas Neues zukommt, so bitt' ich, mich nicht zu vergessen. Ich werde dir dagegen, sobald ich etwas im Werke habe, auf der Stelle schreiben.

Den jungen Quintus werde ich sehr kurz halten: wollte Gott, daß es zu etwas hälfe! Indessen ersuche ich dich, die Briefe, worin ich neulich in etwas harten Ausdrücken über ihn geschrieben habe, zu zernichten, damit nichts davon in fremde Hände komme: ich mach' es mit den deinigen eben so.

Ich erwarte den Servius, verspreche mir aber wenig gesundes von ihm. Du sollst wissen, wie ich ihn finden werde.

Ohne Zweifel **) muß ich gestehen, daß ich mich geirrt habe. Aber etwa nur einmahl? nur in einem einzigen Punct? Im Gegentheil, alles; je sorgfältiger es ausgedacht war, desto unvorsichtiger ward es ausgeführt.

Aber lassen wir das Geschehne, wiewohl es uns schmerzet.

*) Eben den, der i. J. 703. mit Ämil. Paullus Consul gewesen war.

**) Sehr wahrscheinlich fängt hier ein neuer Brief an, der von dem Sammler dieser Briefe aus Versehen an den vorhergehenden, in der Meinung, er sey die Fortsetzung desselben, angehängt worden ist.

Digitized by Google

In reliquis modo ne ruamus. Jubes enim de profectione mea providere. Quid provideam? Ita patent omnia, quae accidere possunt, ut ea si vitem, sedendum sit cum dedecore et dolore: si negligam, periculum est, ne in manus incidam perditorum. Sed vide, quantis in miseriis simus. Optandum interdum videtur, ut aliquam accipiamus ab istis quamvis acerbam injuriam, ut tyranno in odio fuisse videamur. Quod si nobis is cursus, quem speraram, pateret: effecissem aliquid profecto, ut tu optas et hortaris, nostra mora. Sed mirificae sunt custodiae: et quidem ille ipse Curio suspectus. Quare vi, aut clam agendum est: et, si vi, forte et cum tempestate: clam autem istis. In quo si quod σφάλμα, vides quam turpe sit. Sed trahimur: nec fugiendum, si quid violentius. De Coelio, saepe mecum agito; nec, si quid habuero tale, dimittam.

Hispanias spero firmas esse. Massiliensium factum quum ipsum per se luculentum est, tum mihi argumento est, recte esse in Hispaniis. Minus enim auderent, si aliter esset, et scirent: nam et

Digitized by Google

Wenn wir nur in dem, was noch zu thun ist, nicht verunglücken! Du willst, ich soll mich mit meiner vorhabenden Reise wohl vorsehen. Was ist da vorzusehen? Alles, was begegnen kann, liegt so offen da, daß ich, um es zu vermeiden, mit Schande und Verdruß zurückbleiben, oder, wenn ich mich darüber wegsetzen will, Gefahr laufen muß, in sehr schlimme Hände zu fallen. Kurz, ich stecke in einer so erbärmlichen Klemme, daß ich zuweilen zu wünschen versucht bin, diese Menschen möchten mir irgend eine, wenn auch gröbliche Beleidigung zufügen, damit man glaube, ich sey bey dem Tyrannen recht übel angeschrieben. Stünde mir der Weg offen, wie ich gehofft hatte, so würde ich allerdings (deinem Aufruf und deiner Erwartung gemäß) etwas bewerkstelligt haben, wodurch mein langes Zurückbleiben gerechtfertigt worden wäre. Aber es ist zum Erstaunen, wie scharf die Küsten bewacht werden, und Curio selbst, auf den ich mich so ganz verließ, wird mir gerade verdächtig. Mir bleibt also nichts übrig, als entweder mit Gewalt durchzubrechen, oder mich, von den Cäsarischen unbemerkt, durchzuschleichen. Im ersten Falle, kann ich vielleicht noch obendrein mit einem Sturme zu kämpfen haben: im letztern siehst du, welche Schande es für mich wäre, wenn der Versuch fehlschlüge. Aber es zieht mich fort, und ich darf das Schlimmste, was begegnen kann, nicht scheuen. Du erinnerst mich an Cölius. — Sein Beyspiel geht mir oft im Kopf herum, und sollte sich eine Gelegenheit zeigen, etwas Ähnliches zu thun, werd' ich sie nicht versäumen. [11])

Spanien, hoffe ich, wird sich halten: das Benehmen der Massilier ist nicht nur an sich selbst ganz herrlich; es beweiset mir auch, daß die Sachen in Spanien gut stehen müssen: wär' es anders, so würden sie so viel nicht wagen; denn sie sind zu nahe und zu betriebsam*), um nicht zu wissen, was in jenem Lande vorgeht.

*] Sie trieben einen großen Handel nach Spanien und Lusitanien.

Digitized by Google

juncti, et diligentes sunt. Odium autem recte animadvertis significatum theatro. Legiones etiam has, quas in Italia adsumsit, alienissimas esse video. Sed tamen nihil inimicius, quam sibi ipse. Illud recte times, ne ruat. Si desperavit, certe ruet. Quo magis efficiendum aliquid est, fortuna velim meliore, animo Coeliano. Sed primum quidque; quod, qualecumque erit, continuo scies. Nos juveni, ut rogas, suppeditabimus, et Peloponnesum ipsam sustinebimus. Est enim indoles: modo aliquod hoc sit ἦθος διδαχῇ ἁλωτόν. Quod si adhuc nullum est, esse tamen potest; aut ἀρετὴ non est διδακτὸν: quod mihi persuaderi non potest.

EPISTOLA XXVI. (ad Att. X. 13.)

Scr. in Cumano Nonis Maji A. U. C. 704.

Narrat quid Antonius egerit; Servium Sulpicium cras ad se venturum ostendit, petitque, ut sibi, si quid de Hispaniis audiverit, nuntiet; alia breviter tangit.

CICERO ATTICO S.

Epistola tua gratissima fuit meae Tulliae, et mehercule mihi. Semper secum aliquid adferunt

Digitized by Google

Sehr richtig bemerkst du, daß es sich im Theater ausgewiesen, wie verhaßt Cäsar sich den Römern gemacht haben müsse *). Auch hab' ich Grund zu glauben, daß die Legionen, die er in Italien ausgehoben, ihm nur mit dem größten Unwillen nach Spanien folgen. Bey all dem, hat er doch keinen größern Feind, als sich selbst. Deine Besorgniß, daß er sich noch zu den äußersten Gewaltthätigkeiten werde hinreißen lassen, ist nur zu wohl gegründet, es wird gewiß geschehen, wenn er sich je zur Verzweiflung getrieben sieht. Um so mehr wünsche ich etwas im Geiste des Cölius, aber mit besserm Erfolge, unternehmen zu können, und warte nur auf die erste beste Gelegenheit. Was immer daraus werden mag, sollst du unverzüglich wissen. Unsern jungen Menschen werde ich, wie du bittest, in gehöriger Zucht halten, und das Unmögliche selbst möglich zu machen suchen. An Genie fehlts ihm nicht; möcht' es nur von der Art seyn, daß es sich durch Lehre bändigen ließe. So weit sind wir noch nicht mit ihm: aber was nicht ist, kann werden: oder, die Tugend müßte nur nicht gelehrt werden können **); was mich aber Plato selbst nicht überreden soll!

26.

An Ebendenselben.

X. 13. Attic. 704.

Dein Schreiben hat meiner Tullia und wahrlich auch mir ungemein viel Vergnügen gemacht. Das ha-

*) Durch die gewaltsame Eröffnung der Staatsschatzkammer. Wann und wie das Volk diese ungünstige Stimmung gegen Cäsar im Theater zu Tage gelegt habe, darüber finde ich nirgends Auskunft.

**) Wie Plato in seinem Menon den Sokrates behaupten läßt.

Digitized by Google

tuae literae. Scribes igitur: ac, si quid ad spem poteris, ne dimiseris. Tu Antonii leones pertimescas cave. Nae nihil est illo homine jucundius. Attende πρᾶξιν πολιτικοῦ. Evocavit literis e municipiis decios: et IIII viri venerunt ad villam ejus mane. Primum dormit ad h. III. deinde, quum esset nuntiatum, venisse Neapolitanos et Cumanos, (his enim est Caesar iratus) postridie redire jussit: lavari se velle; et περὶ καιλιολουσίαν γίνεσθαι. Hoc here effecit. Hodie autem in Aenariam transire constituit. Exsulibus reditum pollicetur. Sed haec omittamus, de nobis aliquid agamus.

Ab Axio accepi literas.

De Tirone gratum. Vectenum diligo. Vestorio reddidi. Servius pridie nonas Maji Minturnis mansisse dicitur, hodie in Liternino mansurus apud C. Marcellum. Cras igitur nos mature videbit, mi-

Digitized by Google

ben deine Briefe eigen, sie bringen uns immer etwas angenehmes. Fahre also immer damit fort, und hast du uns etwas mitzutheilen, was Hoffnung gibt, so vergiß es nicht. Die Löwen des Antonius *) mußt du dich nicht erschrecken lassen; er selbst ist der spaßhafteste Mensch von der Welt. Hier nur ein kleines Pröbchen dieses Staats- und Geschäftmanns. Er hatte aus allen Municipal-Städten (in Campanien) vierzehn der angesehnsten Bürger und obrigkeitlichen Personen durch ein Ausschreiben berufen. Diese stellen sich bey früher Tageszeit auf seinem Landsitze ein. Fürs erste schlief er bis 9 Uhr: sodann, wie ihm angezeigt wurde, daß die von Neapel und von Cumä angelangt seyen (denn diese waren es eigentlich, die sich Cäsars Ungnade zugezogen hatten), ließ er ihnen sagen, sie sollten morgen wieder kommen; er gehe jetzt ins Bad, und habe den Durchfall. Dieß waren seine gestrigen Verrichtungen. Heute nun gedenkt er nach Ischia **) zu fahren. Den Landesverwiesenen verspricht er die Zurückberufung, so laut man will. — Doch nichts mehr von ihm! Noch ein Paar Worte, die uns selbst angehen.

Vom Arius hab' ich einen Brief erhalten.

Vielen Dank für das, was du für Tiro gethan hast. Mit dem Vectenus bin ich vollkommen zufrieden. Den Vestorius hab' ich bezahlt. Servius, sagt man, übernachtete am 6ten May zu Minturnä, und wird heute bey C. Marcellus auf seinem Gut unweit Liternum bleiben. Morgen früh wird er also bey mir eintreffen und mich mit Stoff zu einem Brief an dich versehen.

*) Antonius fand großes Belieben daran, sich als Bacchus öffentlich zu zeigen, und fuhr [wie diese Stelle gegen Plinius und Plutarch beweis't] schon damahls zuweilen, wie Bacchus, in einem mit gezähmten Löwen oder Panthern bespannten Wagen, da denn die Tänzerinn Cytheris, als seine Ariadne neben ihm figurierte.

**) Damahls Änaria genannt.

Digitized by Google

hique dabit argumentum ad te epistolae. Jam enim non reperio; quod tibi scribam.

Illud admiror, quod Antonius ad me ne nuntium quidem, quum praesertim me valde observarit. Videlicet aut aliquid atrocius de me imperatum est, aut coram negare mihi non vult, quod ego nec rogaturus eram, nec, si impetrassem, creditu-rus. Nos tamen aliquid excogitabimus.

Tu, quaeso, si quid in Hispaniis: jam enim poterit audiri: et omnes ita exspectant, ut, si recte fuerit, nihil negotii futurum putent. Ego autem nec, retentis his, confectam rem puto; neque, amissis, desperatam. Silium et Ocellam, et ceteros credo retardatos. Te quoque a Curtio impediri video. Etsi, ut opinor, habes κέλητα ἄοκνον.

EPISTOLA XXVII. (ad Att. X. 14.)

Scr. in Cumano postridie Non. Maji. A. U. C. 704.

Inopiam consilii queritur, petitque, ut sibi quicquid habeat ad consolandum perscribat; colloquium cum Servio Sulpicio exponit.

CICERO ATTICO, S.

O vitam miseram! majusque malum, tam diu timere, quam est illud ipsum, quod timetur!

Digitized by Google

Denn ich finde wirklich nichts, was ich dir noch schreiben könnte.

Eines nimmt mich Wunder: daß Antonius mich nicht einmahl durch einen Bothen grüßen läßt, da er mir doch bisher immer mit besonderer Achtung begegnete. Ohne Zweifel getraut er sich nicht mir ins Gesicht zu läugnen, daß er Befehl habe [allenfalls] die strengsten Maßregeln gegen mich zu gebrauchen. Ich würde ihn aber hierüber weder gefragt, noch was er mir geantwortet hätte, geglaubt haben. Aber wir werden uns zu helfen wissen.

Etwas Neues aus Spanien, ich bitte dich! Nun sollte man doch etwas von daher hören. Hier wartet Jedermann mit solchem Verlangen darauf, als ob, Falls es dort gut ginge, alles übrige so viel als gethan wäre. Ich hingegen bin der Meinung, wenn wir Spanien auch behaupten, sey damit noch nicht viel gewonnen, und wenn wir es verlieren, bey weitem noch nicht Alles verloren. Silius und Ocella*) und die übrigen [die mit ihnen entfliehen wollten] sind, wie ich glaube, aufgehalten worden. Wie ich sehe, besorgst auch du Schwierigkeiten von Seiten des Curtius, wiewohl du, denk' ich, mit einem Paß versehen bist.

27.

An Ebendenselben.

X. 14. Attic. 704.

Welch ein jämmerliches Leben! und wie ein viel größeres Übel ist ein so langes in Furcht schweben, als das Übel selbst, was man fürchtet!

*) Senatoren von der Pompejischen Parley.

Digitized by Google

Servius, ut antea scripsi, quum venisset nonis Maji, postridie ad me venit. Ne diutius te teneam, nullius consilii exitum invenimus. Numquam vidi hominem perturbatiorem metu; neque hercule quidquam timebat, quod non esset timendum; illum sibi iratum, hunc non amicum; horribilem utriusque victoriam, tum propter alterius crudelitatem, alterius audaciam, tum propter utriusque difficultatem pecuniarum, qua erui nusquam, nisi ex privatorum bonis posset. Atque haec ita multis cum lacrymis loquebatur, ut ego mirarer eas tam diuturna miseria non exaruisse. Mihi quidem etiam lippitudo haec, propter quam non ipse ad te scribo, sine ulla lacryma est, sed saepius odiosa est propter vigilias. Quamobrem quidquid habes ad consolandum, collige, et illa scribe, non ex doctrina, neque ex libris; nam id quidem domi est; sed nescio quo modo imbecillior est medicina, quam morbus; haec potius conquire, de Hispaniis, de Massilia; quae quidem satis bella Servius adfert; qui etiam de duabus legionibus luculentos auctores

Digitized by Google

Servius traf am 7ten May, wie ich dir geschrieben *), in Cumä ein, und machte mir Tags darauf seinen Besuch. Um dich nicht lange aufzuhalten, wir haben alle mögliche Maßnehmungen durchgangen, und nirgends einen Ausweg gefunden **). In meinem Leben hab' ich keinen Menschen gesehen, den die Furcht mehr aus aller Fassung gebracht hätte: doch muß ich gestehen, er fürchtet nichts, was nicht zu fürchten ist: Pompejus, klagt er, zürne auf ihn, Cäsar sey nicht sein Freund; wer von beyden auch Meister bleibe, der Sieg selbst werde schrecklich seyn, theils wegen der kaltblütigen Rachsucht des Einen und der alles wagenden Vermessenheit des Andern; theils, wegen der ungeheuern Geldverlegenheit, worin beyde steckten, und woraus sie sich unmöglich anders helfen könnten, als indem sie sich alles Privat-Vermögens bemächtigten. Während er sich über das Alles ausbreitete, vergoß er eine solche Menge von Thränen, daß ich mich nur verwundern mußte, wie ihre Quelle von diesem schon so lange daurenden Jammer nicht gänzlich aufgetrocknet worden. Bey mir wenigstens kommt das Augenübel, um dessentwillen ich dir dieß nicht eigenhändig schreiben kann, nicht von vielem Weinen her; denn es ist ganz trockner Art; aber desto beschwerlicher, weil ich fast gar nicht schlafen kann. Rasse also Alles zusammen, was du Tröstliches auftreiben kannst: aber nicht etwa aus philosophischen Systemen und Büchern; denn damit bin ich selbst versehen, und was auch die Ursache seyn mag, diese Arzneyen schwächten mich noch mehr als die Krankheit selbst: Aus Spanien, aus Massilien schaffe dir Heilmittel an, wenn sie bey mir anschlagen sollen. Übrigens bringt Servius aus beyden ziemlich gute Nachrichten: auch versichert er,

*) Zu Ende des 16ten Br. d. B.

**) D. h. der gute Servius Sulpicius hätte gern schwimmen mögen, ohne naß zu werden.

Digitized by Google

esse dicebat. Haec igitur si habebis, et talia. Et quidem paucis diebus aliquid audiri necesse est.

Sed redeo ad Servium. Distulimus omnino sermonem in posterum; sed tardus ad exeundum; multo se in suo lectulo malle, quidquid foret. Odiosus scrupulus de filii militia Brundisina. Unum illud firmissime adseverabat, si damnati restituerentur, in exsilium se iturum. Nos autem ad haec, et id ipsum certo fore, et, quae jam fiant, non esse leviora; multaque colligebamus. Verum ea non animum ejus augebant, sed timorem, ut jam celandus magis de nostro consilio, quam ad idem videretur. Quare in hoc non multum est.

Nos a te admoniti de Coelio cogitabimus.

EPISTOLA XXVIII. (ad Att. X. 15.)

Scr. in Cumano a. d. VI. Id. Maji A. U. C. 704.

De Funisulani negotio, de Antonii nuntio, ac de pluribus rebus aliis.

CICERO ATTICO S.

Servius quum esset apud me, Cephalio cum tuis literis VI id. venit: quae nobis magnam spem

Digitized by Google

die Sage von den zwey Legionen *), komme von sehr guter Hand. Schreibe mir Alles, was du von diesen und dergleichen Dingen erkundigst. In wenigen Tagen muß man nothwendig von dorther Nachricht haben.

Aber auf den Servius zurückzukommen, wir haben [weil wir an kein Ende gelangen konnten] unsre Unterredung auf Morgen vertagt. Er kann sich zum Fortgehen nicht entschließen: viel lieber, sagt er, woll' er auf seinem Faulbettchen erwarten, was kommen werde. Der Feldzug seines Sohnes in's Lager vor Brundisium ist etwas, woran er sehr ungern denkt. Das einzige stehe bey ihm fest beschlossen, wenn die Verurtheilten **) wieder zurückberufen würden, so gehe er freywillig in's Elend. Ich sagte ihm, dieß stehe ihm unfehlbar bevor, und es geschähen täglich Dinge (wie ich mit vielen Beyspielen belegte) die nicht erträglicher wären. Aber alles, was ich ihm sagen konnte, anstatt seinen gesunkenen Muth aufzureitzen, schlug ihn nur noch mehr zu Boden: so, daß es mir sicherer scheint, ihm mein Vorhaben zu verhehlen, als zu versuchen, ob ich ihn zu einem gleichen Entschluß überreden könnte. Von dem ist also nichts zu erwarten!

Deine Erinnerung an Cölius Caldus wollen wir nicht auf die Erde fallen lassen. ***)

28.

An Atticus.

X. 15. Attic. 704.

Servius war eben bey mir, als dein Kephalio mir deinen Brief vom 10ten May überbrachte. Was du

*) Die im Begriff seyen, von Cäsar abzufallen, und sich für Pompejus zu erklären.

**) Unter dem letzten Consulat des Pompejus.

***) Wir werden bald sehen, welch ein Wunder sie wirkte.

Digitized by Google

attulerunt meliorum rerum de octo cohortibus, (etenim hae quoque, quae in his locis sunt, labare dicuntur.) Eodem die Funisulanus a te attulit literas, in quibus erat confirmatius idem illud. Ei de suo negotio respondi cumulate, cum omni tua gratia. Adhuc non satisfaciebat: debet autem mihi multos nummos, nec habetur locuples. Nunc ait se daturum; cui expensum tulerit morari; tabellariis, si apud te esset, quum satisfecisset, dares. Quantum sit, Eros Philotimi tibi dicet. Se ad majora redeamus.

Quod optas, Coelianum illud maturescit. Itaque torqueor, utrum ventum exspectem. Vexillo opus est; convolabunt. Quod suades, ut palam;

nunc ait se daturum — quum satisfecisset, dares] Concise loquitur, paucis multa complexus, ut saepe in his epistolis. Ait Funisulanus, inquit, se nunc soluturum. Sed qui sibi debeat non solvere; scripsisse tamen ut tibi is solvat: si solvit et jam illa pecunia penes te est, velim ut per tabellarios ad me illam curet. [Imo potius: si solvisset et jam illa pecunia penes te esset, petebat ut eam per tabellarios ad me perferendam curares]. quum satisfecisset scil. tibi is, cui expensum tulerat argentum, et qui nunc tricabatur, si tibi numerasset pecuniam. Ad eum enim literas dederat Funisulanus, ut Attico numeraret, quod sibi deberet. Hinc subnectit: quantum sit, quod Funisulano debeatur, Eros Philotimi tibi dicet. — Graevius.

Digitized by Google

darin von den acht Cohorten *) meldest, macht uns große Hoffnung, daß die Sachen eine bessere Wendung nehmen werden. Denn man sagt, auch die in dieser Gegend stehenden fingen an zu wanken. An dem nähmlichen Tage brachte Funisulanus **) einen andern Brief, der diese Nachricht noch mehr bestätiget. Über seine Angelegenheit habe ich ihm geantwortet, wie er's nur wünschen konnte, und ihm merken lassen, daß er es dir zu danken habe. Er ist mir eine beträchtliche Summe schuldig, woran er noch nichts abgetragen hat, und er wird nicht für sehr wohlhabend gehalten. Aber nun verspricht er zu bezahlen: er sey, sagt er, von demjenigen aufgehalten worden, dem er das Geld geliehen, der es aber, sobald er nach Rom komme, an dich auszahlen werde u. s. w. ***); wie stark die Summe ist, wird dir Eros, des Philotimus Freygelaßner, sagen. Aber zu etwas wichtigerem!

Das Cöliani sche Unternehmen ****), das dir so anliegt, beginnt zu reifen. Ich quäle mich daher mit der Ungewißheit, ob ich einen günstigen Wind [oder den Erfolg der gegenwärtigen Volksstimmung] ab-

*) Die zwey Legionen (d. i. 10 Cohorten), die der vorstehende Brief als von Cäsarn abgefallen angibt, waren also binnen wenig Tagen auf 8 Cohorten (3200 Mann herabgeschmolzen.

**) Quis es tu? das weiß niemand. Vermuthlich ein Publikaner oder Handelsmann.

***) Diese Stelle ist eine der verdorbensten, und wird von Ernesti für unheilbar erklärt. Grävius hatte sie zu heilen versucht, und da seine muthmaßliche Verbesserung des Textes einen leidlichen Sinn gibt, so hab' ich, nach Mongault's Beyspiel, mich an sie gehalten. Zum Glück liegt uns nichts daran, ob Funisulanus bezahlen wird oder nicht.

****) Unter-Italien, nach dem Beyspiel des Cöllius Caldus, zu Gunsten der republikanischen Partey aufzuregen, und unter Waffen zu setzen.

Digitized by Google

prorsus adsentior: itaque me profecturum puto. Tuas tamen interim literas exspecto.

Servii consilio nihil expeditur. Omnes captiones in omni sententia occurrunt. Unum C. Marcellum cognovi timidiorem; quem consulem fuisse poenitet. ὦ πολλῆς ἀγεννείας! qui etiam Antonium confirmasse dicitur, ut me impediret; quo ipse, credo, honestius.

Antonius autem VI id. Capuam profectus est: ad me misit, se, pudore deterritum, ad me non venisse, quod me sibi succensere putaret. Ibitur igitur, et ita quidem, ut censes; nisi cujus gravioris personae suscipiendae spes erit ante oblata. Sed vix erit tam cito. Allienus autem praetor putabat aliquem, si ego non, ex collegis suis. Quivis licet, dummodo aliquis.

De sorore laudo. De Quinto puero, datur opera. Spero esse meliora. De Quinto fratre scito eum non mediocriter laborare de versura: sed adhuc nihil a L. Egnatio expressit. Axius de XIII millibus pudens. Saepe enim adscripsit, ut Gallio, quantum is vellet, darem. Quod si non scripsis-

Digitized by Google

warten soll. Es braucht nur ein Fähnlein zu wehen, so fliegen ihm die Leute scharenweise zu. — Ich bin gänzlich deiner Meinung, daß ich meine Anstalten zur Abreise nicht geheim halten soll. Ich denke also, ich werde reisen; doch warte ich noch auf einen Brief von dir.

Servius kann sich zu nichts entschließen: bey jedem Vorschlage fallen ihm alle mögliche Bedenklichkeiten ein. Von allen meinen Bekannten ist er der Einzige, der noch furchtsamer ist, als C. Marcellus, den es gereut, daß er Consul war. Welche Niederträchtigkeit! Man sagt ihm sogar nach, er habe dem Antonius zugeredet, mich zurückzuhalten, vermuthlich, damit er selbst mit mehr Ehre bleiben könne.

Antonius ist am 10ten nach Capua abgegangen. Er ließ mir vorher sagen, er habe mir aus bloßer Schamhaftigkeit seine Aufwartung nicht gemacht, weil er geglaubt habe, ich werde ihm zürnen. — Es bleibt also dabey, ich gehe und zwar (wie deine Meinung auch ist) öffentlich; ich müßte denn Hoffnung sehen, eine wichtigere Rolle zu übernehmen. Aber so bald wird dieß kaum gehen. Der Prätor Allienus meint, wenn ich es nicht thue, so werde sich einer seiner Collegen dazu entschließen. Sey es der oder dieser, wenn nur Jemand.

Was du mir wegen deiner Schwester *) schreibst, hat meinen völligen Beyfall. Mit dem jungen Quintus gebe ich mir alle Mühe, und hoffe das Bessere. Mein Bruder ist sehr verlegen, daß er noch immer nicht bezahlen kann; aber bis jetzt hat er von L. Egnatius noch nichts herauspressen können. Arius erklärt sich wegen der 1300 Fl. etwas verschämt. Er hatte mir öfters geschrieben, ich möchte dem Gallius **) so viel vorstrecken, als er verlangen würde. Konnt' ich anders, wenn Arius mich auch nicht darum ersucht hätte? Ich versprach

*) Der Frau seines Bruders Quintus.

**) Seinem Sohn, der den Namen Gallius entweder durch Adoption erhalten hatte, oder nur sein Stiefsohn war.

Digitized by Google

set, possemne aliter? et quidem saepe sum pollicitus: sed tantum voluit cito. Me vero adjuvarent his in angustiis. Sed dii istos! verum alias.

Te a quartana liberatum gaudeo, itemque Piliam. Ego, dum panes, et cetera in navem parantur, excurro in Pompejanum.

Vecteno velim gratias, quod studiosus.

Si quemquam nactus fueris, qui perferat, literas des ante, quam discedimus.

EPISTOLA XXIX. (ad Att. X. 16.)

Scr. in Pompejano prid. Id. Maji A. U. C. 704.

Narrat Dionysium ad se venisse, nec secum in Graeciam ire voluisse. se sperare ait consilium profectionis vacuum periculo fore. Catonem Siciliam, quam tenere potuisset, reliquisse. se centuriones trium cohortium, qui se convenire voluerint, ut se et oppidum traderent, discessu e Pompejana villa evitasse. Deinde Hortensium venisse refert. Atticoque, ut se vegetum in Graecia sistat, optat.

CICERO ATTICO S.

Commodum ad te dederam literas de pluribus rebus, quum ad me bene mane Dionysius fuit: cui quidem ego non modo placabilem me praebuissem, sed totum remisissem, si advenisset qua mente tu ad me scripseras. Erat enim sic in tuis literis

Digitized by Google

es ihm zu wiederhohlten Mahlen: aber er (Gallius) verlangte jene Summe auf ein mahl und bald *). — Nun da ich so sehr in der Enge bin, und sie mir wieder aushelfen sollten — Doch hohle sie der — **)! Ein andermahl mehr davon.

Daß du des Quartan-Fiebers los bist, und Pilia ebenfalls, macht mir große Freude. Während mein Schiff mit Lebensmitteln und andern Nothwendigkeiten versehen wird, mache ich einen Abstecher in mein Pompejanum ***).

Dem Veetenus bitte ich in meinem Nahmen für seine Dienstwilligkeit zu danken.

Schreibe mir noch vor meiner Abreise, wenn du eine Gelegenheit findest, mir deinen Brief in die Hände zu bringen.

29.

An Ebendenselben.

X. 16. Attic. 704.

Ich hatte dir eben bey guter Weile einen Brief von mancherley Dingen geschrieben, als Dionysius in aller Frühe bey mir anlangte. Gewiß hätte er mich nicht nur versöhnlich gefunden, sondern ich würde ihm Alles verziehen und vergessen haben, wenn er mit der Gesinnung gekommen wäre, die du mich in dem Briefe,

*) Was wir hinzu denken müssen, ist: Cicero gab ihm die 1300 Fl., und hätte sie jetzt, da er das Geld selbst so nöthig brauchte, gern von Atius zurück erhalten, wurde aber mit Entschuldigungen abgespeis't.

**) „Sed Dii istos! scil. perduint.“ Ein Formelchen, das mit unserm „hohle sie der Guckguck oder der T . . l,“ ziemlich einerley sagen wollte.

***) Ein Gut, das er unweit Pompeji besaß.

Digitized by Google

quas Arpini acceperam, eum venturum faeturumque, quod ego vellem. Ego volebam autem, vel cupiebam potius, esse eum nobiscum. Quod quia plane, quum in Formianum venisset, praeciderat, asperius ad te de eo scribere solebam. At ille perpauca locutus, hanc summam habuit orationis: ut sibi ignoscerem; se rebus suis impeditum nobiscum ire non posse. Pauca respondi, magnum accepi dolorem. Intellexi fortunam ab eo nostram despectam esse. Quid quaeris? fortasse miraberis; in maximis horum temporum doloribus hunc mihi scito esse. Velim, ut tibi amicus sit. Hoc quum tibi opto, opto ut beatus sis. Erit enim tamdiu.

Consilium nostrum spero vacuum periculo fore. Nam et dissimulabimus, (etsi, ut opinor, acerrime adservabimur;) et, navigatio modo sit, qualem opto, cetera, quae quidem consilio provideri poterunt, cavebuntur. Tu, dum adsumus, non modo quae scieris, audieriseve, sed etiam quae futura providebis, scribas velim.

Cato, qui Siciliam tenere nullo negotio potuit, et, si tenuisset, omnes boni ad eum se contulissent, Syracusis profectus est ante diem VIII kalen-

Digitized by Google

den ich zu Arpinum erhielt, erwarten ließest. Denn da schriebst du, er würde kommen, und alles thun, was ich wollte. Was ich aber wollte, oder vielmehr, was ich ernstlich wünschte, war, daß er bey mir bleiben möchte, und daß er mir dieß, als er ins Formianum zu mir kam, so geradezu abschlug, war die Ursache, warum ich mich seitdem in meinen Briefen an dich etwas bitter über ihn auszudrücken pflegte. Aber, was hat er jetzt zu thun? Nach einem sehr kurzen Eingange läuft das Ganze seines Vortrags darauf hinaus, ich möchte ihm verzeihen, allein seine häuslichen Umstände erlaubten ihm nicht, uns zu begleiten. Meine Antwort war sehr kurz: aber destomehr schmerzte mich sein Betragen. Ich sah deutlich genug, daß er, weil meine Glücksumstände sich geändert, nichts mehr mit mir zu schaffen haben wolle. Was soll ich dir sagen? Du wirst es vielleicht sonderbar finden, aber ich versichre dich, unter allen Schmerzen, die ich in diesen unglücklichen Zeiten erlitten habe, ist dieß einer der empfindlichsten. Ich wünsche, daß Dionysius dein Freund bleibe: das ist eben so viel gesagt, als, ich wünsche, daß du dich immer in den glücklichsten Umständen befindest: denn gerade so lange wird er es bleiben.

Ich hoffe, die Ausführung meines Vorhabens soll mir in allen Stücken gelingen, wenn nur die Fahrt selbst ist, wie ich wünsche; vor aller andern Gefahr werde ich mich dadurch zu hüthen wissen, daß ich scharf auf Alles merke, und mir hingegen nichts merken lasse. So weit Besonnenheit und Vorsicht reichen, soll für jeden möglichen Zufall Rath geschafft werden. Indessen bitte ich dich, so lange ich noch hier bin, fortzufahren, mir Alles zu schreiben, sowohl was du weißt und hörst, als was du vom Zukünftigen voraussiehst.

Cato, sich außer Stand sehend, Sicilien zu behaupten, ist am 24sten Aprill von Syracus abgegangen, wie mir Curio schreibt. Hätt' er es gekonnt, alle Gutgesinnten würden sich um ihn versammelt haben.*) Möch-

*) Hätten sie dieß gethan, bevor sie wußten, ob er sich wür-

Digitized by Google

das Maji, ut ad me Curio scripsit. Utinam, quod ajunt, Botta Sardiniam teneat! est enim rumor. O, si id fuerit, turpem Catonem!

Ego, ut minuerem suspicionem profectionis, aut cogitationis meae, profectus sum in Pompejanum a. d. VIII id. ut ibi essem, dum, quae ad navigandum opus essent, pararentur. Quum ad villam venissem, ventum est ad me: centuriones trium cohortium, quae Pompejis sunt, me velle postridie; (haec mecum Ninnius noster) velle eos mihi se et oppidum tradere. At ego tibi postridie a villa ante lucem, ut me omnino illi ne viderent. Quid enim erat in tribus cohortibus? quid, si plures, quo adparatu? cogitavi eadem illa Coeliana, quae legi in epistola tua; quam accepi, simul ut in Cumanum veni, eodem die, et simul fieri poterat, ut tentaremur. Omnem igitur suspicionem sustuli.

Digitized by Google

te sich doch Cotta, wie das Gerücht sagt, in Sardinien halten! O, wenn das wäre, welche Schande für Cato! *)

Um allen Verdacht, daß meine Auswanderung so nah sey, einzuschläfern, bin ich am 8ten May nach meinem Gute bey Pompeji abgegangen, um so lange daselbst zu bleiben, bis alles Nöthige zu meiner Seereise veranstaltet seyn wird. Kaum war ich angelangt, so erschien unser Freund Minnius, um mir zu hinterbringen, die Hauptleute der drey in Besatzung zu Pompeji liegenden Cohorten wünschten mich des folgenden Tags zu sprechen, und wären gesonnen, mir sich und die Stadt zu übergeben. Was meinst du, was ich that? Ich machte mich am folgenden Morgen vor Tages Anbruch auf und davon, so daß mich jene gar nicht zu sehen bekamen. Was hätt' ich denn mit drey Cohorten machen sollen? *) Und wenn ihrer noch mehr gewesen wären, wo die erforderlichen Mund- und Kriegsvorräthe hernehmen? Ich dachte wohl an Edius, und an Alles, was du mir in dem Briefe, den ich am Tage meiner Ankunft im Cumanum erhielt, über diesen Punct geschrieben hattest — [aber] am Ende konnte es auch nur eine Falle seyn, in die man mich locken wollte. Durch meine schleunige Entfernung kam ich allem Verdacht zuvor.

de halten können oder nicht, so würde er sich vermuthlich gehalten haben.

*) Warum kann ich doch nicht machen, daß Cicero diese Zeile nicht geschrieben hätte! Daß er dem guten Cato die Probe, auf welche dieser vor einem Jahre seine Philosophie gestellt hatte, noch immer nicht verzeihen kann!!

*') Sehr viel, wenn wahr war, was er dem Atticus vor einem Paar Tagen schrieb: es brauchte nur Ein Fähnlein zu wehen, so flögen ihm die Campanier schaarenweise zu. Nun biethen sich ihm ein ganzes Dutzend Fahnen auf einmahl an, und er schleicht sich heimlich davon! Aber freylich konnt' es ja nur eine Falle seyn, in die man ihn locken wollte!

Digitized by Google

Sed quum redeo, Hortensius venerat, et ad Terentiam salutatum diverterat; sermone erat usus honorifico erga me. Tamen eum, ut puto, videbo. Misit enim puerum, se ad me venire. Hoc quidem melius, quam collega noster Antonius: cujus inter lictores lectica mima portatur.

Tu, quoniam quartana cares, et nedum morbum removisti, sed etiam gravedinem, te vegetum nobis in Graecia siste; et literarum aliquid interea.

EPISTOLA XXX. (ad Att. X. 17.)

Scr. in Pompejano XVII. Kal. Jun. A. U. C. 704.

Hortensium et Serapionem venisse significat, lippitudinem cerebro refricare, aequinoctium se morari, denique se purgat ob id, quod de Attici diplomate scripserat.

CICERO ATTICO S.

Prid. idus Hortensius ad me venit scripta epistola. Vellem cetera ejus. Quam in me incredibilem ἐκτένειαν! qua quidem cogito uti.

Digitized by Google

Während meiner Rückreise [ins Cumanum] war Hortensius angekommen, hatte meiner Frau im Vorbeyfahren einen Besuch gemacht, und in sehr schmeichelhaften Ausdrücken von mir gesprochen. Aber auch ich werde ihn zu sehen bekommen; denn er hat sich durch einen Läufer bey mir melden lassen. Das macht er wenigstens anständiger, als mein College Antonius, *) der, von seinen Lictoren umgeben, mit einer Mimen-Tänzerinn in seiner Sänfte, an meinem Gute vorbeyzieht.

Da du nun endlich deines Quartan-Fiebers, und selbst der zurückgebliebnen Mattigkeit völlig los geworden, so hoffe ich dich bald in Griechenland recht frisch und munter anzutreffen, inzwischen aber noch ein oder anderes Briefchen von dir zu erhalten.

30.

An Attikus.

X. 17. Attic. 704.

Seit meinem letzten Briefe besuchte mich Hortensius am 14ten d. M. Ich möchte wohl wünschen, er wäre in allen Stücken, wie er sich mir bey diesem Besuch zeigte! **) Er konnte nicht Worte genug finden, mir die Größe seiner Ergebenheit und Dienstbeflissenheit auszudrücken, wovon ich guten Gebrauch zu machen denke.

*) Antonius war, wiewohl später, als Cicero, ebenfalls Augur geworden, was einem Günstlinge Cäsars damahls nicht fehlen konnte. Daher nennt er ihn s. Collegen.

**) Vellem cetera ejus. Ich folge in der Umschreibung dieses gar zu lakonisch angedeuteten Wunsches der Auslegung des Corradi, der den natürlichsten Sinn der Worte dießmahl nicht wohl verfehlen konnte, wie es ihm sonst ziemlich oft begegnete.

Digitized by Google

Deinde Serapion cum epistola tua: quam prius quam aperuissem, dixi ei, te ad me de eo scripsisse antea, ut feceras. Deinde, epistola lecta, cumulatissime cetera: et hercule hominem et doctum, et probum existimo. Quin etiam navi ejus me, et ipso convectore usurum puto.

Crebro refricat lippitudo, non illa quidem perodiosa, sed tamen quae impediat scriptionem meam. Valitudinem tuam jam confirmatam esse et a vetere morbo, et a novis tentationibus, gaudeo.

Ocellam vellem haberemus. Videntur enim esse haec paulo faciliora. Nunc quidem aequinoctium nos moratur, quod valde perturbatum erat. Id si ἀκραὲς erit, utinam idem maneat Hortensius! siquidem ut adhuc erat, liberalius esse nihil potest.

Digitized by Google

Nach ihm kam Serapio mit deinem Briefe. Bevor ich diesen entsiegelte, sagte ich ihm, du hättest mir bereits von ihm geschrieben, wie du denn auch gethan hast: nach Lesung des Briefs aber empfing ich ihn, wie er es nur wünschen konnte. Wirklich gefällt mir der Mensch nicht wenig; er hat sowohl Kenntnisse, als eine gute Gemüthsart, wie mich dünkt; ich glaube sogar, daß ich mich des Schiffes, worauf er gekommen ist, bedienen, und ihn selbst sogleich als meinen Hausgenossen mitnehmen werde. *)

Meine Augenplage meldet sich immer wieder; zwar nicht so unleidlich, wie sonst, aber doch so, daß sie mir im Schreiben hinderlich ist. **)

Daß du nicht nur von deiner alten Krankheit, sondern auch von den Nachwehen, wovon sie gewöhnlich begleitet wird, befreyet, und gänzlich wieder hergestellt bist, macht mir große Freude. Wie gern möcht' ich, daß Oecella ***) jetzt bey mir wäre: ich denke, wir werden hier weniger Schwierigkeiten finden. Jetzt hält mich nichts auf, als die Nachtgleiche, die bisher sehr stürmisch war. ****) Sollte das Wetter bald wieder gün-

*) Atticus hatte, wie wir bereits wissen, unter seiner sehr zahlreichen Dienerschaft, mehrere geborne Griechen, die eine weit bessere Erziehung, als gewöhnliche Sclaven, genossen hatten, und von denen er theils zu mancherley literarischen Beschäftigungen, theils zu andern Verrichtungen, wozu geschickte, verständige und gesittete Menschen erfordert werden, guten Gebrauch davon zu machen wußte. Von diesen scheint Serapio einer gewesen, und dem Cicero von seinem Freunde empfohlen worden zu seyn, um ihn, anstatt des Dionysius, als eine Art von Hofmeister bey den jungen Ciceronen anzustellen.

**) Eine leidige Ähnlichkeit, die der Übersetzer dieser Briefe mit ihrem Urheber hat.

***) S. den 25sten Brief d. B. am Schluß.

****) Weil die Römer sich damahls, vermöge ihres Kalenders, in der Mitte des Mays, nach der wahren Zeitrechnung aber erst in der letzten Woche des März befanden.

Digitized by Google

De diplomate admiraris, quasi neseio cujus te flagitii insimularem. Negas enim te reperire, qui mihi id in mentem venerit. Ego autem, quia scripseras te proficisci cogitare; etenim audieram, nemini aliter licere: eo te habere censebam, et quia pueris diploma sumseras. Habet causam opinionis meae; et tamen velim scire, quid cogites, in primisque si quid etiam nunc novi est. xvii. kal. Jun.

EPISTOLA XXXI. (ad Att. X. 18.)

Scr. in Pompejano XIII. Kal. Jun. A. U. C. 704.

De Tulliae partu, de itinere suo, de Balbi sermone cum Attico habito.

CICERO ATTICO S.

Tullia mea peperit xiiii kal. Jun. puerum ἑπταμηνιαῖον. Quod ἠυτόκησεν, gaudeo. Quod quidem est natum, perimbecillum est.

Me mirifice tranquillitates adhuc tenuerunt, atque majore impedimento fuerunt, quam custodiae, quibus adservor. Nam illa Hortensiana omnia fuere infantia. Ita sit; homo nequissimus a Salvio liberte depravatus est.

Digitized by Google

stig werden, so wünsche ich nur, daß Hortensius es auch bleibe. Wie er sich bisher zeugte, kann man unmöglich artiger seyn. Du wunderst dich über den Paß, dessen ich neulich erwähnte, als ob ich dir, wer weiß was für eine Unthat Schuld gegeben hätte. Du begreifest nicht, wie mir so etwas nur habe einfallen können. Nun hatt' ich aber gehört, man lasse Niemand ohne Paß aus Italien gehen. Wie du mir also schreibst, du machest dich reisefertig, so zweifelte ich nicht, du habest dich mit einem Passe versehen, zumahl, da du einen für deine Bedienten genommen hattest. Du siehst, daß meine Meinung nicht ohne allen Grund war. Indessen möcht' ich doch gewiß wissen, was du gesonnen bist, besonders auch, ob es dermahlen etwas Neues gibt. Am 16. May.

31.

An Atticus.

X. 18. Attic. 704.

Am 19ten May ist meine Tullia von einem Knaben von sieben Monathen entbunden worden. Daß die Gebnrt leicht und glücklich ablief, macht mir große Freude: aber das Geborne ist äußerst schwach.

Mich hat bis jetzt eine ungewöhnliche Windstille aufgehalten, und mir ein größeres Hinderniß in den Weg gelegt, als die Wächter und Auspasser, von denen ich umgeben bin. Denn alle die schönen Versprechungen des Hortensius waren bloße Kindereyen. Wenn er so fortfährt, wird ein ausgemachter Taugenichts aus ihm. Er ist unter den Händen des Salvius, seines Freygelassenen, *) verdorben worden.

*) Welchem der alte Hortensius vielleicht die Aufsicht über die Jugend seines einzigen Sohnes anvertraut hatte.

Digitized by Google

Itaque posthac non scribam ad te, quid facturus sim, sed quid fecerim. Omnes enim Κωρυκαῖοι videntur subauscultare, quae loquor.

Tu tamen, si quid de Hispaniis, sive quid aliud, perge quaeso scribere; nec meas literas exspectaris, nisi quum, quo opto, pervenerimus, aut si quid ex cursu. Sed hoc quoque timide scribo. Ita omnia adhuc tarda et spissa. Ut male posuimus initia, sic cetera sequuntur. Formias nunc sequimur, eadem nos fortasse furiae persequentur. Ex Balbi autem sermone, quem tecum habuit, non probamus de Melita. Dubitas igitur, quin nos in hostium numero habeat? Scripsi equidem Balbo, te ad me de benivolentia scripsisse, et de suspicione. Egi gratias. De altero ei me purga. Ecquem tu hominem infeliciorem? non loquor plura, ne te quoque excruciem. Ipse conficior, venisse tempus, quum jam nec fortiter, nec prudenter quidquam facere possim.

Κωρυκαῖοι] Corycaei fuerunt populi Pamphyliae, dicti a promontorio Coryco. Ad id quum adpulissent piratae, ne ab ipsis male tractarentur, in ceteras stationes navium porfusque se mutatis vestibus contulerunt, et quae ibi audietant, ad piratas retulerunt, ut nomina navigantium, et quorsum navigare constituissent, scirent. Hinc proverbium in eos ductum, qui subauscultant, quae dicuntur, ut ea ad alios deferant. Vid. Suid. in Κωρυκαῖος. Ernesti.

ex Balbi sermone non probamus] Quantum ex Balbi sermone colligere licet, intelligo Caesari consilium nostrum in Melitam abeundi haud probari. Sic aptius est interpretari, quam, ut Manutius, non probamus ita accipere, q. d. abjiciamus consilium de Melita.

Digitized by Google

Von nun an werde ich dir nicht mehr schreiben, was ich thun wolle, sondern was ich gethan. Denn es ist, als ob sogar die Wände jedes Wort, was ich rede, behorchten.

Fahre du indessen fort, ich bitte dich gar sehr, mir zu schreiben, was in Spanien und sonst etwa vorfällt. Von mir erwarte nun keinen Brief mehr, bis ich an Ort und Stelle angelangt seyn werde; es wäre denn, daß ich dir unterwegs zu schreiben Anlaß bekäme. Aber auch dieß sage ich dir nicht für gewiß; so langsam und unbeholfen geht Alles bey mir her. Schlechter Anfang, schlechter Fortgang! Ich will es nun mit Formiä versuchen: aber vielleicht folgen mir die Furien auch dorthin nach. Aus deiner Unterredung mit Balbus schließe ich, daß man mich nicht gern in Malta sehen würde. Und du zweifelst noch, ob mich Cäsar unter seine Feinde zähle? Indessen habe ich an Balbus geschrieben, was du mir von seiner guten Gesinnung gegen mich, und auch von dem Verdacht, worin man mich habe, mitgetheilt hast. Ich dankte ihm für jene, und ersuche dich, mich gegen diesen zu rechtfertigen. — Kennst du einen unglücklichern Menschen, als mich? Ich sage nicht mehr, weil ich dich nicht auch peinigen will. Aber mich wird der Gedanke noch aufreiben, daß eine Zeit gekommen seyn soll, wo ich mich in keinem Dinge weder mit Kraft, noch mit Klugheit benehmen kann. *)

*) Dieß ist der letzte Brief an Atticus vom Jahr 704, der sich in der Sammlung vorfindet. Cicero schiffte sich am 7ten Junius mit seinem Bruder und den beyden jungen Ciceronen ein, um nach Dyrrhachium ins Lager des Pompejus überzufahren. Die nähern Umstände sind unbekannt. Daß Cicero in sieben Monathen nicht Mittel gefunden haben könnte, Briefe an den geliebtesten und vertrautesten seiner Freunde gelangen zu lassen; oder, wenn jenes der Fall war, daß er es nicht gethan haben sollte, ist kaum zu glauben: eher läßt sich denken, das diese Briefe vom Atti-

Digitized by Google

EPISTOLA XXXII. (ad Div. VIII. 15.)

Scr. sub finem Febr. A. U. C. 704.

Pompejum reprehendit, Caesarem laudat: subjungit de sua cupiditate conveniendi Ciceronis, de itinere ad Alpes, de Domitio Caesaris hospite interfecto.

COELIUS CICERONI, S.

Ecquando tu hominem ineptiorem, quam tuum Cn. Pompejum vidisti, qui tantas turbas, qui tam nugax esset, commorit? Ecquam autem Caesare nostro acriorem in rebus gerendis; eodem in victoria temperatiorem, aut legisti, aut audisti? Quid est? nunc tibi nostri milites, qui durissimis, et frigidissimis locis, teterrima hieme, bellum ambulando confecerunt, malis orbiculatis esse basti videntur. Quid jam inquis? gloriose omnia. Si scias quam sollicitus sim, tum hauc meam gloriam, quae ad me nihil pertinet, derideas. Quae tibi exponere, nisi coram, non possum; idque celeriter fore spero.

Digitized by Google

32.

Cölius an Cicero.

VIII. 15. 704.

Hast du in deinem Leben jemahls einen albernern Menschen gesehen, wie deinen Pompejus, der erst einen solchen Lärm um nichts anfängt, und, wenn's zum Treffen kommt, sich benimmt, als ob alles nur Spaß wäre? Auf der andern Seite, hast du je von einem Feldherrn gehört oder gelesen, der im Ausführen seiner Plane mehr Feuer, und im Siege mehr Mäßigung bewiesen hätte, als unser Cäsar? Und was sagst du zu unsern Soldaten, die, in den rauhesten und kältesten Berggegenden, und im abscheulichsten Winterwetter dem ganzen Feldzuge [in Italien] durch bloßes Hin- und Herspazieren *) ein Ende machten? Und doch sehen sie dir so schmück aus, als ob sie mit Epirotischen Äpfeln gefüttert worden wären! **) Da muß es ja bey euch ganz herrlich zuge-

cus selbst in der Folge aus mancherley Rücksichten vernichtet worden seyn könnten.

Ich lasse nun einen Brief von Cölius an Cicero folgen, auf welchen von diesem keine Antwort vorhanden ist. Das Datum dieser jovialischen Epistel läßt sich nicht genau bestimmen: doch scheint sie kurz vor des Pompejus Abzug aus Italien geschrieben zu seyn. Da sie aber von geringer Wichtigkeit ist, habe ich die interessante Kette der Briefe an Attikus nicht durch sie unterbrechen wollen. Dasselbe gilt auch von den Briefen an Tiro und an Terentia.

*) Durch stete Märsche und Contre-Märsche: denn zu einem wirklichen Treffen kam es in diesem, kaum drey Monathe dauernden, Feldzuge nie. — Man kennt die dem Cölius eigene Manier zu witzeln aus seinen Briefen in unserm 7ten und 8ten Buch.

**) Die Römer nannten diese Äpfel von ihrer runden Figur mala orbiculata; die Griechen, von dem Lande, wo sie eigentlich heimisch waren, Epirotica. Nach Plinius und

Digitized by Google

Nam me, quum expulisset ex Italia Pompejum, constituit ad urbem vocare. Id quod jam existimo confectum, nisi si maluit Pompejus Brundisii circumsederi. Peream, si minima causa est properandi isto mihi, quod te videre, et omnia intima conferre discupio; habeo autem quam multa? Hui vereor (quod solet fieri) ne, quum te videro, omnia oblivisear. Sed tamen quodnam ob scelus iter mihi necessarium retro ad Alpis versus incidit? Adeo quod Intimelii in armis sunt, neque de magna causa. Bellienus, verna Demetrii, qui ibi cum praesidio erat, Domitium quemdam, nobilem illic Caesaris hospitem, a contraria factione nummis acceptis, comprehendit et strangulavit. Civitas ad arma iit. Eo cum quatuor cohortibus mihi per nives

Peream — quod] Minime admittendum, quod Ernestio in mentem venit, ante q u o d excidisse n i s i. Nam si Coelius ita scripsisset, Romae se Ciceronem videre posse significasset. At enim Cicero dudum ab urbe recesserat,

Digitized by Google

hen, sagst du. Aber, wenn du wüßtest, wie mir zu Muthe ist, würdest du mich mit aller dieser Herrlichkeit, die mich persönlich gar nichts angeht, sehr lächerlich finden. Aber ich kann mich hierüber nicht anders, als mündlich gegen dich erklären, wozu sich, wie ich hoffe, bald Gelegenheit finden wird. Denn Cäsar hat sich vorgenommen, mich, sobald er den Pompejus aus Italien hinausgetrieben haben wird, nach der Stadt zu berufen; und wenn anders Pompejus sich nicht lieber in Brundisium einschließen und belagern lassen will, so muß dieß schon vorüber seyn. Ich will des Todes seyn, wenn ich nur die mindeste Ursache habe, nach Rom zu eilen, als mein ungeduldiges Verlangen, dich zu sehen, und dir mein Innerstes aufzuschließen. Und, o! wie viel, hab' ich auf dem Herzen! So viel, daß ich fürchte, ich werde, (wie es zu gehen pflegt) wenn ich dich sehe, alles vergessen haben. Indessen bin ich (weiß Gott, mit welcher Übelthat ich's verschuldet habe) in der Nothwendigkeit, vorher eine Reise nach den Ligurischen Alpen zu machen; und warum? Denke nur? weil die Einwohner von Intermelium *) einen Aufstand erregt haben, und das wegen einer wenig bedeutenden Ursache. Ein gewisser Ballienus, gebornen Leibeigner eines gewissen Demetrius, der dort in Garnison lag, hatte von der Gegen-Partey eines gewissen Domitius, bey welchem Cäsar [wenn er nach Intermelium kommt] abzusteigen pflegt, Geld genommen, um diesen Intermelischen Magnaten verhaften und erdrosseln zu lassen. Darüber griff die Bürgerschaft zu den Waffen, und nun bin ich beschligt, mit vier Cohorten über die tiefbeschneyten Alpen dorthin zu marschieren [und die Ru-

Celsus wurden sie sowohl ihres feinen Wohlgeschmacks wegen, als weil sie dem Magen besonders zuträglich waren, und sich ein ganzes Jahr lang gleich gut erhielten, unter das feinste Obst gerechnet. V. *Forcellini* Lexicon. s. v. *orbiculatus*.

*) Einen kleinen Städchen an der Genuesischen Küste.

Digitized by Google

eundum est. Usquequaque, inquies, se Domitii male dant. Vellem quidem Venere prognatus tantum animi habuisset in vestro Domitio, quantum Pseoade natus in hoc habuit. Ciceroni F. S. D.

EPISTOLA XXXIII. (ad Div. XVI. 13.)

Scr. IV. Id. Apr. ut videtur A. U. C. 699. in Cumano.

Cohortatur Tironem ad valitudinem curandam.

M. T. CICERO TIRONI S. P. D.

Omnia a te data mihi putabo, si te valentem videro. Summa cura exspectabam adventum Menandri, quem ad te miseram. Cura, si mē diligis, ut valeas: et, quum te bene confirmaris, ad nos venias. Vale. IV Idus April.

Digitized by Google

he wieder herzustellen]. Daß dir doch die Domitier überall Unglück bringen müssen! wirst du sagen. In der That möcht' ich wohl wünschen, der Sohn der Venus *) hätte mit euerm Domitius **) so wenig Umstände gemacht, als der Sohn der Kammerzofe ***) mit dem Intimelischen! ****) Meinen Gruß an deinen Cicero!

33.

Cicero an Tiro.

XVI. 13. Divers. 704.

Ich will glauben, du habest Alles für mich gethan, wenn ich dich wieder gesund sehe. In großen Sorgen erwart' ich die Zurückkunft des Menander *****), den ich an dich abgeschickt habe. Wende alle nur mögliche Sorgfalt auf deine Genesung, und komme nicht eher zu uns, bis du wieder bey völligen Kräften bist. Lebe wohl. Den 10ten April.

*) Julius Cäsar, dessen Familie sich von dem Sohn des Äneas, Julus Ascanius, abzustammen rühmte, und also ihren Stammbaum bis zu Anchises und Venus hinaufführte.

**) Dem Consularen Domitius Ahenobarbus, der zu Corfinium in Cäsars Gewalt gekommen war.

***) Psecade natus. Psekas hieß die Sclavinn, deren Amt war, die Locken ihrer Gebieterinn mit ambrosisch duftenden Essenzen einzuspritzen, wozu sie eine Kunstfertigkeit besitzen mußte, die unter die verloren gegangenen gehört. S. Böttigers Sabine, S. 106 und 125.

****) Dieser fromme Wunsch erhält einiges Licht aus dem 35sten Br. unsers VIII. Buchs.

*****) Ein Griechischer Leibeigner Cicero's.

Digitized by Google

EPISTOLA XXXIV. (ad Div. XVI. 14.)

Scripta eodem die quo proxime antecedens.

Sollicitudinem suam ob morbum Tironis significat et ut valitudinem curet hortatur.

M. T. CICERO TIRONI S. P. D.

Menandrus postridie ad me venit, quam exspectaram. Itaque habui noctem plenam timoris ac miseriae. Tuis literis nihilo sum factus certior, quomodo te haberes: sed tamen sum recreatus. Ego omni delectatione literisque omnibus careo; quas ante, quam te videro, attingere non possum.

Medico mercedis quantum poscet, promitti jubeto. Id scripsi ad Ummium. Audio, te animo angi; et medicum dicere, ex eo te laborare. Si me diligis, excita ex sommo tuas literas humanitatemque, propter quam mihi es carissimus. Nunc opus est te animo valere, ut corpore possis. Id quum tua tum mea causa facias, a te peto. Acastum retine, quo commodius tibi ministretur. Conserva te mihi: dies promissorum adest: quem etiam repraesentabo, si adveneris. Etiam atque etiam vale. IV Idus hora VI.

dies promissorum] h. e. manumittendi Tironis. Cicero enim Tironem anno 699. manumisisse videtur.

quem etiam repraesentabo] non exspectabo diem dictam; manumittam te etiam ante, si adveneris.

Digitized by Google

34.

An Tiro.

XVI. 14. Divers. 704.

Menander *) ist einen Tag später zurückgekommen, als ich ihn erwartete, und dafür habe ich eine Nacht in Furcht und Ängsten zugebracht. Dein Brief sagt mir zwar nichts bestimmtes, wie es um deine Gesundheit stehe, doch hat er mich in etwas beruhigt. Ich entbehre zeither alles Vergnügens, so ich sonst an literarischen Beschäftigungen fand: und bevor ich dich wieder bey mir habe, kann und mag ich auch nichts dergleichen nur mit einem Finger anrühren.

Laß deinem Arzte so viel Lohn versprechen, als er fordert: das Nähmliche habe ich dem Manius **) aufgetragen. Ich höre, du leidest am Gemüthe, und der Arzt sage, dieß sey die wahre Ursache deiner Krankheit. Wenn ich irgend etwas bey dir gelte, so wecke deine Liebe und dein Talent für Philosophie und Literatur, die dich mir so theuer gemacht haben, aus dem Schlafe auf: die Übung deiner Geisteskräfte wird auch deine körperlichen stärken. Ich bitte dich, thu' es mir und dir zu Gefallen. Behalte den Akastus bey dir, damit du desto besser bedient wirst. Erhalte dich mir und dir selbst: der Tag des Versprochnen ***) ist nahe: sobald du wieder bey uns bist, werde ich Wort halten. Lebe tausendmahl wohl. Am 10ten April, in der Mittagsstunde.

*) Im Text, Andricus, wie man den Nahmen Menander in Cicero's Hause zugleich abzukürzen und zu latinisiren pflegte.

**) Dem Manius Curius, seinem Banquier zu Paträ. Ummius ist ohne Zweifel ein Fehler des ersten Abschreibers.

***) Nähmlich, ihm die Freyheit zu schenken: denn Tiro war in Cicero's Hause von leibeignen Ältern geboren.

Digitized by Google

EPISTOLA XXXV. (ad Att. XVI. 15.)

Scr. prid. Id. April. eodem quo superior anno.

Suam de Tironis valitudine sollicitudinem significat.

M. T. CICERO TIRONI S. P. D.

Aegypta ad me venit pridie Idus Apriles. Is etsi mihi nuntiavit, de plane febri carere, et belle habere: tamen, quod negativ te potuisse ad me scribere, curam mihi attulit, et eo magis, quod Hermia, quem eodem die venire oportuerat, non venerat. Incredibili sum sollicitudine de tua valitudine: qua si me liberaris, ego te omni cura liberabo. Plura scriberem, si jam putarem, libenter te legere posse. Ingenium tuum, quod ego maximi facio, confer ad te mihi tibique conservandum. Cura te etiam atque etiam diligenter. Vale.

Scripta jam epistola, Hermia venit. Accepi tuam epistolam, vacillantibus literulis: nec mirum, tam gravi morbo. Ego ad te Aegyptam remisi, quod nec inhumanus est, et te visus et mihi diligere, ut is tecum esset, et cum eo cocum, quo utere. Vale.

EPISTOLA XXXVI. (ad Div. V. 19.)

Scr. in Cumano exeunte Aprili A. U. C. 704.

Pompejo Italia pulso, Mescenius Rufus, Ciceronis antea quaestor in provincia, in illius, tamquam rei publicae castra transire, non plane certus cogitabat: quem Cicero confirmat, et ut maneat in sententia, suadet.

CICERO RUFO.

Etsi mihi numquam dubium fuit, quin tibi essem carissimus, tamen quotidie magis id perspicio:

Digitized by Google

35.

An Tiro.

XVI. 15. Divers. 704.

Ägypta ist am 12ten Aprill wieder angelangt. Er meldet mir zwar, du seyest völlig ohne Fieber und befindest dich recht hübsch: aber seine Versicherung, du hättest mir nicht schreiben können, beunruhigt mich: zumahl, da Hermia, der am nähmlichen Tage hätte eintreffen sollen, nicht gekommen ist. Es ist unglaublich, wie viel dein Gesundheitszustand mir Kummer macht. Befreye mich von diesem, so will ich auch dich von aller Sorge befreyen. Ich würde dir mehr schreiben, wenn ich dächte, daß du jetzt zum Lesen aufgelegt wärest. Biethe deinem ganzen Genie, dem ich Alles zutraue, auf, dich mir und dir zu erhalten. Pflege dich mit der möglichsten Sorgfalt. Lebe wohl.

So weit hatte ich geschrieben, als Hermia ankam und mir deinen Brief überbrachte. Die Buchstäbchen wackeln freylich ein wenig; aber wie könnt' es auch nach einer so schweren Krankheit anders seyn? Ich fertige den Ägypta wieder an dich ab, um bey dir zu bleiben; denn er ist nicht ohne Bildung, und scheint eine große Hochachtung für dich zu haben. Ich gebe ihm einen Koch mit, von welchem du guten Gebrauch machen mögest.

36.

An Mescenius Rufus *).

V. 19. Divers. 704.

Wiewohl ich nie gezweifelt habe, daß ich deine Gewogenheit in einem hohen Grade besitze, so werde ich doch

*) Seinen gewesenen Quästor, an welchen der 6ste Br.

Digitized by Google

exstatque id, quod mihi ostenderas quibusdam literis, hoc te studiosiorem in me colendo fore, quam in provincia fuisses, (etsi, meo judicio, nihil ad tuum provinciale officium addi potest,) quo liberius judicium esse posset tuum. Itaque me et superiores literae tua admodum delectaverunt, quibus et exspectatum meum adventum abs te amanter videbam, et, quum aliter res cedisset ac putasses, te meo consilio magnopere esse laetatum: et his proximis literis magnum cepi fructum et judicii, et officii tui; judicii, quod intelligo, te, id quod omnes fortes ac boni viri facere debent, nihil putare utile esse, nisi quod rectum honestumque sit; officii, quod te mecum, quodcumque cepissem consilii, polliceris fore; quo neque mihi gratius, neque, ut arbitror, tibi honestius esse quidquam potest. Mihi consilium captum jamdiu est; de quod ad te, non quo celandus esses, nihil scripsi antea; sed quia communicatio consilii tali tempore quasi quaedam admonitio videtur esse

Digitized by Google

täglich mehr hiervon überzeugt, und finde sogar in mehr als einem deiner Briefe die Versicherung, daß du nun um so eifriger seyn würdest, mir Beweise deiner Anhänglichkeit zu geben, als in der Provinz geschehen sey (wo du doch meines Erachtens, alles, was unser damahliges Verhältniß mit sich brachte, aufs vollständigste geleistet hast) je mehr es jetzt die freye Wirkung deines unbefangenen Urtheils seyn könne. Mit ungemeinem Vergnügen ersah ich daher aus deinen frühern Briefen, wie lieb es dir gewesen wäre, mich *) in Rom zu sehen, und, da es anders ausfiel, als du gedacht hattest, wie große Freude du über die von mir befolgte Maßregel bezeigtest. Vorzüglich aber hat mir dein letzter, als ein Zeugniß, sowohl von deiner richtigen Denkart, als von deiner Ergebenheit gegen mich, einen sehr angenehmen Genuß gewährt: von jener, weil ich sehe, daß du (wie jedem wackern und rechtschaffenen Manne ziemt) nichts für nützlich hältst, als was recht und löblich ist: von dieser, weil du versprichst, was für eine Partey ich auch ergreife, dich an mich anzuschließen **); was mir eben so schmeichelhaft als, meines Erachtens, dir das ehrenvollste ist. Denn mein Entschluß ist schon lange genommen: und wenn ich dir bisher nichts davon geschrieben habe, so geschah es nicht, als ob ich geglaubt hätte, ihn dir verbergen zu müssen, sondern bloß, weil

unsers IX. Buchs geschrieben, wo ich die Erläuterung 41 wieder nachzulesen bitte. Übrigens scheint mir der wortreiche, gekünstelte, und in großen, vielgegliederten Perioden sich fort windende Styl dieses Briefs klar genug zu beweisen, daß er seines freundschaftlichen Tons ungeachtet, ein bloßer Complimente-Brief war.

*) In der Versammlung der Senatoren, welche Cäsar bewirkt, und wozu er auch den Cicero so ernstlich eingeladen hatte.

**) Gerade dieses Versprechen mußte einem Manne wie Cicero jene stoische Äußerung verdächtig, und ihn also gegen Rufus desto behuthsamer machen.

Digitized by Google

officii vel potius efflagitatio ad coëundam societatem vel periculi, vel laboris. Quum vero ea tua sit voluntas, humanitas, benivolentia erga me, libenter amplector talem animum; sed ita: (non enim dimittam pudorem in rogando meum,) si feceris id, quod ostendis, magnam habeo gratiam; si non feceris, ignoscam, et alterum timori tribuam, alterum mihi te negare non potuisse arbitrabor. Est enim res profecto maxima. Quid rectum sit, adparet; quid expediat obscurum est; ita tamen, ut si nos ii sumus, qui esse debemus, id est studio digni et literis nostris, dubitare non possimus, quin ea maxime conducant, quae sunt rectissima. Quare tu, si simul placebit, statim ad me venies; sin quidem placebit, sed neque eodem, nec continuo poteris, omnia tibi ut nota sint faciam. Quidquid statueris, te mihi amicum; sin id quod opto, etiam amicissimum judicabo.

Digitized by Google

die Mittheilung desselben in einer solchen Zeit, wie eine Erinnerung an eine Pflicht, oder vielmehr wie eine Aufforderung, Gefahr und Arbeit mit mir zu theilen, ausgesehen hätte. Da du mir aber von freyen Stücken einen solchen Willen, so edle Grundsätze *) und so viel Gewogenheit gegen mich zeigst, so gehe ich einer so edlen Gesinnung mit Freuden entgegen; jedoch nicht anders als Bedingungsweise: denn die Bescheidenheit, dir nichts zuzumuthen, werde ich nie ablegen. Wenn du also ausführen wirst, wozu du dich geneigt bezeigst, werde ich dir großen Dank wissen; wo nicht, es dir zu Gute halten, und glauben, du habest dieses aus Furcht, jenes aus Gefälligkeit gegen mich gethan. Die Sache ist allerdings von der höchsten Wichtigkeit. Was echt ist, liegt am Tage, was das Vortheilhafteste, im Dunkeln: doch so, daß wofern wir sind, was wir seyn sollen, d. i. unsrer durch Philosophie und Literatur erhaltnen Bildung Ehre machen wollen, wir nicht zweifeln können, daß nur das, was das Rechteste ist, auch das Vortheilhafteste sey **). Bist du also gesonnen dahin, wo ich, und mit mir zugleich, zu gehen, so komm unverzüglich zu mir: kannst du dieß aber nicht sogleich, so will ich dafür sorgen, daß du alle nöthige Weisungen erhalten sollst. Wozu du dich nun auch entschließen magst, immer werde ich dich als meinen Freund, wofern aber zu dem, was ich wünsche, als einen meiner liebsten Freunde betrachten.

*) Daß dieß hier die wahre Bedeutung des bey Cicero so viel sagenden Wortes humanitas sey, ergibt sich aus dem sogleich Folgenden.

**) Daß Uneigennützigkeit keine hervorstechende Tugend des Rufus sey, wußte niemand besser, als Cicero.

Digitized by Google

EPISTOLA XXXVII. (ad Div. XIV. 14.)

Scr. Minturnis VIII. Kal. Febr. A. U. C. 704.

Monet suas ut cum amicis consultent, maneantne Caesare adventante, an discedant ab urbe.

TULLIUS TERENTIAE, ET PATER TULLIOLAE, DUABUS ANIMIS SUIS: ET CICERO MATRI OPTIMAE, SUAVISS. SORORI, S. P. D.

Si vos valetis, nos valemus. Vestrum jam consilium est, non solum meum, quid sit vobis faciendum. Si ille Romam modeste venturus est: recte in praesentia domi esse potestis; sin homo amens diripiendam urbem daturus est: vereor, ut Dolabella ipse satis nobis prodesse possit. Etiam illud metuo, ne jam intercludamur, ut, quum velitis exire, non liceat. Reliquum est, quod ipsae optime considerabitis, vestri similes faeminae sintne Romae. Si enim non sunt, videndum est, ut honeste vos esse possitis. Quomodo quidem nunc sé res habet, modo ut haec vobis loca tenere liceat, bellissime vel mecum, vel in nostris praediis esse poteritis. Etiam illud verendum est; ne brevi tempore fames in urbe sit. His de rebus velim cum Pomponio, cum Camillo, cum quibus vobis videbitur, consideretis. Ad summam, animo forti sitis. Labienus rem meliorem fecit. Adjuvat etiam Piso, quod ab urbe discedit, et sceleris condemnat generum suum. Vos meae carissimae animae, quam

Digitized by Google

37.

An Terentia und Tullia [12]).

XIV. 14. Divers. 704

Was Ihr in den gegenwärtigen Umständen thun sollt, muß eben so viel von Eurer eigenen Überlegung, als von der meinigen abhangen. Kommt Cäsar mit gemäßigten Gesinnungen nach Rom, so thätet ihr nicht unrecht zu Hause zu bleiben: sollte er aber, wie man dem wahnsinnigen Menschen wohl zutrauen kann, die Stadt der Plünderung Preis geben, so fürchte ich, Dolabella selbst werde uns schwerlich retten können. Noch etwas, was ich besorge, ist, wir möchten so eingeschlossen und abgeschnitten werden, daß, wenn ihr heraus wolltet, es nicht mehr möglich wäre. Übrigens kommt auch in Betrachtung, was ihr am besten erkundigen könnt, ob noch andere Frauen euers Standes in Rom geblieben sind. Denn, wofern dieß nicht der Fall wäre, so käm' es noch darauf an, ob Ihr schiklicher Weise zurükbleiben könntet. Wie die Sachen jetzt stehen, und vorausgesetzt, daß ich hoffen könne, mich in der hiesigen Gegend zu halten, könntet ihr sehr füglich und bequem entweder bey mir oder auf unsern [Campanischen] Gütern leben. Denn auch das ist zu befürchten, daß in kurzem eine Hungersnoth in Rom entstehen werde. Über all dieses wünschte ich; daß Ihr mit Pompejus, Camillus, und wenn Ihr's für gut findet, noch mit andern Freunden zu Rathe gehen, überhaupt aber den Muth nicht verlieren möget. Labienus *) hat unsre Sache verbessert. auch Piso **) hat uns keinen geringen Dienst gethan, daß er die Stadt verlassen, und seinem Schwiegersohne dadurch das Verdammungsurtheil gesprochen hat. Ihr meine theuresten Seelen,

*) Durch seinen Abfall von Cäsar, dessen rechte Hand er gewesen war.

**) Cäsars Schwiegervater.

Digitized by Google

saepissime ad me scribite, et vos quid agatis, et quid istic agatur. Quintus pater, et filius, et Rufus vobis salutem dicunt. Valete. VIII kalend. Febr. Minturnis.

EPISTOLA XXXVIII. (ad Div. XIV. 18.)

Scr. Formiis III. Kal. Febr. A. U. C. 704.

Monet ut diligenter considerent, Romaene maneant, an urbe discedant.

TULLIUS TERENTIAE SUAE, ET PATER SUAVISS. FILIAE TULLIOLAE, CICERO MATRI, ET SORORI, S. P. D.

Considerandum vobis etiam, atque etiam, animae meae, diligenter puto, quid faciatis: Romaene sitis an mecum in aliquo tuto loco. Id non solum meum consilium est, sed etiam vestrum. Mihi veniunt in mentem haec: Romae vos esse tuto posse per Dolabellam, eamque rem posse nobis adjumento esse, si quae vis, aut si quae rapinae fieri coeperint. Sed rursus illud me movet, quod video, omnes bonos abesse Roma, et eos mulieres suas secum habere. Haec autem regio, in qua ego sum, nostrorum est quum oppidorum, tum etiam praediorum: ut et multum esse mecum, et, quum abieritis, commode et in nostris esse possitis. Mihi plane non satis constat adhuc, utrum sit melius. Vos videte, quid aliae faciant isto loco faeminae: ut ne, quum velitis, exire non liceat. Id velim diligenter etiam atque etiam vobiscum, et cum amicis consideretis.

Domus ut propugnacula et praesidium habeat, Philotimo dicetis. Et velim tabellarios instituatis certos, ut quotidie aliquas a vobis literas accipiam.

Digitized by Google

schreibt mir so oft, als möglich, sowohl wie es um euch steht, als was zu Rom vorgeht. Beyde Quintus, Vater und Sohn und Rufus *) grüßen Euch. Lebet wohl. Minturnä, am 25sten Januar.

38.

An Terentia und Tullia.

XIV. 18. Divers. 704.

Ihr müsset recht oft sorgfältig überlegen, meine Theuersten, was ihr thun wollet: ob ihr zu Rom, oder bey mir an einen sichern Orte zu bleiben gedenket. Ich allein kann hierin nichts bestimmen, ihr müsset auch mitrathen. Was mir beyfällt ist dieses: In Rom könntet ihr durch Dolabella wohl sicher seyn: und dieß könnte auch uns zum Schutze gereichen, wenn ja Gewaltthätigkeiten oder Plünderungen vorgehen sollten. Aber dann macht mir dieß wieder Bedenken, daß ich sehe, wie alle Gutgesinnten sich von Rom entfernen, und alles weibliche Geschlecht mit sich nehmen. Die Landschaft aber, worin ich mich aufhalte, ist voller Städte sowohl als Landgüter, die unser sind (a): ihr könnet also viel bey mir seyn; und wenn ihr wieder weggehet, euch ganz bequem in den Unsrigen aufhalten. Ich bin mit mir noch nicht recht einig darüber, was von beyden wohl zuträglicher wäre. Sehet darauf, was andre Frauen eures Standes thun, und daß euch der Weg immer offen bleiben möge, wenn ihr einmahl von dort abreisen wollet. Ich bitte euch ja, überlegt das öfters unter euch selbst, und mit euren Freunden aufs sorgfältigste.

Dem Philotimus (b) traget auf, daß unser Haus Vertheidigungswerke und Besatzung erhalte. Auch wünschte ich, daß ihr gewisse Briefbothen anordnen möchtet,

*) Sein gewesener Quästor, Mescenius.

Digitized by Google

Maxime autem date operam, ut valeatis, si nos vultis valere. III kal. Formiis.

EPISTOLA XXXIX. (ad Div. XIV. 7.)

Scr. in portu Cajetano nave conscensa, III. Idus Jun. A. U. C. 704.

Molestiam et solicitudinem ex adversa valitudine, ejectabile depulsam esse nuntiat, et ut se absente fortes sint et valitudinem curent, hortatur.

M. T. CICERO TERENTIAE SUAE, ET TULLIAE S. P. D.

Omnes molestias, et sollicitudines, quibus et te miserrimam habui, id quod mihi molestissimum est, Tulliolamque, quae nobis nostra vita dulcior est, deposui, et ejeci. Quid causae autem fuerit, postridie intellexi, quam a vobis discessi. χολὴν ἄκρατον noctu ejeci. Statim ita sum levatus, ut mihi deus aliquis medicinam fecisse videatur. Cui quidem tu deo, quemadmodum soles, pie et caste satisfacies.

Navem spero nos valde bonam habere; in eam simulatque conscendi, haec scripsi. Deinde conscribam ad nostros familiares multas epistolas, quibus te, et Tulliolam nostram diligentissime commendabo. Cohortarer vos, quo animo fortiore essetis, nisi vos fortiores cognossem, quam quemquam virum. Et tamen ejus modi spero negotia esse, ut et vos istic commodissime sperem esse, et me aliquando cum similibus nostri rem publicam defensuros. Tu primum valitudinem tuam velim

Digitized by Google

damit ich täglich von euch einige Briefe erhalte. Vor allen Dingen aber sorget dafür, daß ihr alle gesund bleibet, wenn ihr wollet, daß auch ich gesund bleibe. Den 29ten Januar von Formiä c).

39.

An Terentia und Tullia.

XIV. 7. Divers. 704.

Ich bin nun der Ursache aller der Sorgen und Beängstigungen, die ich, zu meinem größten Leidwesen, dir, meine Terentia, und unsre Tulliola, die uns theurer als unser Leben ist, verursacht habe, auf einmahl glücklich los geworden. Sie entdeckte sich in der zweyten Nacht nach unsrer Trennung, da ich eine große Menge klarer Galle von mir gab. Nun fühlt' ich mich auf der Stelle so erleichtert, als ob mich eine Gottheit unmittelbar wieder hergestellt hätte. Du wirst also dem Apollo und Äsculapius, denen ich ohne Zweifel meine Genesung zu danken habe, diese meine Schuld mit deiner gewohnten Gottesfurcht und Andacht abzutragen nicht ermangeln.

Ich hoffe, wir haben ein sehr gutes Schiff. Das erste, was ich that, als ich es bestiegen hatte, war, diese Zeilen an euch zu erlassen: und nun bin ich im Begriff, eine Menge Briefe an unsre Freunde zu schreiben, um ihnen dich und unsre kleine Tullia aufs nachdrücklichste zu empfehlen. Ich würde euch ermahnen, tapfres Muths zu seyn, wenn ich nicht aus Erfahrung wüßte, daß ihr an Geistesstärke keinem Manne weichet. Indessen habe ich gute Hoffnung, die Sachen werden eine solche Wendung nehmen, daß ihr mit größter Bequemlichkeit in Italien bleiben: und ich, mit andern meines Gleichen noch einst für die Aufrechthaltung der Republik werde arbeiten können. Dich bitte ich vor allen Dingen zu deiner Gesundheit Sorge zu tragen: sodann,

Digitized by Google

cures: deinde, tibi si videbitur, villis iis utere, quae longissime aberunt a militibus. Fundo Arpinati bene poteris uti cum familia urbana, si annona carior fuerit. Cicero bellissimus tibi salutem plurimam dicit. Etiam atque etiam vale. d. III. Idus Jun.

EPISTOLA XL. (ad Att. XI. 1.)

Scr. in Epiro, fortasse in castris Pompeji initio mensis Februarii A. U. C. 705.

C. Jul. Caesare II. P. Servilio Vatia Isaurico coss.

CICERO ATTICO S.

Accepi a te signatum libellum, quem Anteros attulerat; ex quo nihil scire potui de nostris domesticis rebus; de quibus acerbissime adflictor, quod, qui eas dispensavit, neque adest istic, neque, ubi terrarum sit, scio. Omnem autem spem habeo existimationis, privatarumque rerum in tua erga me mihi perspectissima benivolentia, quam si his temporibus miseris et extremis praestiteris, haec pericula, quae mihi communia sunt cum ceteris, fortius feram, idque ut facias, te obtestor, atque obsecro.

Digitized by Google

nach deinem Belieben, aus unsern Landsitzen diejenigen zu deinem Aufenthalt zu wählen, die den Soldaten am weitesten aus dem Wege liegen. *) Sollte die Theurung zunehmen, so wirst du dich mit allen den Leuten, die zu unserm Hause in der Stadt gehören, auf dem Arpinatischen Gute nicht übel befinden. Unser liebenswürdiger Cicero grüßet dich ehrerbiethigst. Tausendmahl lebe wohl. Den 11ten Junius.

40.

An Atticus. **)

X. 1. Attic. — — 705.

Anteros hat mir dein Billet richtig zugestellt; aber über meine häuslichen Angelegenheiten wußte er mir kein Licht zu geben. Die Unordnung, worin sie sich befinden, verursacht mir einen um so empfindlichern Verdruß, da derjenige, der sie zeither verwaltete, ***) von Rom abwesend ist, und ich überhaupt nicht weiß, wo in aller Welt er stecken mag. Alle Hoffnung, meinen Credit und mein ganzes Hauswesen aufrecht zu erhalten, beruhet also nun allein auf deiner, mir so oft und viel bewährten Freundschaft: wirst du sie mir auch in dieser äußersten Verlegenheit, in welche mich der Drang unsrer unseligen Zeiten setzt, bethätigen, so werde ich die Gefahren, die mir mit allen Andern gemein sind, desto tapferer aushalten können: und dieß ist's, warum ich dich inständigst, und bey allem, was dir das Liebste und Heiligste ist, beschwöre.

*) Diese hier sehr passende Redensart gehört dem wackern alten Damm. Möchte ich, für diese Art von guten Diensten, öfter sein Schuldner seyn können!

**) Dieser Brief scheint füglich in einen der ersten Tage des Jahrs 705. gesetzt werden zu können.

***) Ohne Zweifel Terentiens Freygelaßner, Philotimus.

Digitized by Google

Ego in cistophoro in Asia habeo ad H - S bis et vicies. Hujus pecuniae permutatione fidem nostram facile tuebere; quam quidem ego nisi expeditam relinquere putassem, credens ei, cui tu scis jam pridem minime credere, commoratus essem paullisper, nec domesticas res impeditas reliquissem: ob eamque causam serius ad te scribo, quod sero intellexi, quid timendum esset. Te etiam atque etiam oro, ut me totum tuendum suscipias; ut, si ii salvi erunt, quibuscum sum, una cum iis possim incolumis esse, salutemque meam benivolentiae tuae acceptam referre.

EPISTOLA XLI. (ad Att. XI. 2.)

Scr. in Epiro Non. Febr. A. U. C. 705.

Rem familiarem Attici curae commendat miseriamque status sui deplorat.

CICERO ATTICO S.

Literas tuas accepi pridie nonas Februarias eoque ipso die ex testamento crevi hereditatem.

crevi hereditatem] Nempe, quod Manutius vidit, literis istis Atticus nuntiaverat hereditatem Ciceroni obtigisse, quam ipse cretorus sit ejus nomine prid. Non. Febr. accidit igitur ut illas literas Cicero eo die acciperet, qui erat dies cretionis ab Attico designatus.

Digitized by Google

Ich habe in Asien gegen zwey Millionen und zweymahl hundert Tausend Sesterzien*) in dortigem Gelde liegen, [13]) welche du leicht in Römische Münze umsetzen, und meinen Credit damit decken könntest. Hätte ich nicht, auf die Versicherung dieses nähmlichen Menschen, dem ich (wie du weißt) schon lange nicht traue, geglaubt, daß die Ausgleichung meiner Geldangelegenheiten nicht der mindesten Schwierigkeit unterworfen sey: so wär' ich noch etwas länger in Italien zurückgeblieben, um Alles in Ordnung zu bringen: und daß ich dir so spät darüber schreibe, kommt bloß daher, daß ich den wahren Stand meiner Sachen, und was ich zu befürchten habe, **) so spät erfuhr. Ich bitte dich nochmahls, was ich bitten kann, dich meiner in Allem ernstlich anzunehmen: so daß wenn das Glück diejenigen, bey denen ich bin, begünstigen sollte, auch ich daran Theil nehmen könne, wenn ich meine Rettung deiner Liebe zu verdanken haben werde.

41.

An Ebendenselben.

IX. 2. Attic. 705.

Ich habe dein Schreiben am 4ten Februar erhalten, und noch am nähmlichen Tage die mir zugefallene Erbschaft gesetzmäßig angetreten, ***) So wäre dann

*) 220,000 Fl.

**) Nähmlich, daß seine Gläubiger ihm nicht länger Credit geben, sondern alle zugleich auf Zahlung dringen würden.

***) Wer von Jemand zum Erben eingesetzt wurde, war gehalten, binnen einer bestimmten Zeit, und mittelst einer vorgeschriebenen Formel, in Gegenwart einiger Zeugen zu erklären, daß er diese Erbschaft annehme: und dieß hieß in der Römischen

Digitized by Google

Ex multis meis miserrimis curis est una levata, si, ut scribis, ista hereditas fidem et famam meam tueri potest, quam quidem te intelligo, etiam sine hereditate, tuis opibus defensurum fuisse. De dote quod scribis, per omnes deos te obtestor, ut totam rem suscipias, et illam miseram mea culpa et negligentia, tueare meis opibus, si quae sunt; tuis, quibus tibi molestum non erit, facultatibus; cui quidem deesse omnia, quod scribis, obsecro te noli pati. In quos enim sumtus abeunt fructus praediorum? jam illa H-S LX, qua scribis, nemo mihi umquam dixit ex dote esse detracta. Numquam enim essem passus. Sed haec minima est ex iis injuriis, quas accepi, de quibus ad te dolore et lacrymis scribere prohibeor.

Ex ea pecunia, quae fuit in Asia, partem dimidiam fere exegi. Tutius videbatur fore ibi, ubi est, quam apud publicanos.

de dote] sc. Tulliae a Dolabella dissipata. Nam nondum de dote post divortium ei restituenda hic agi posse vidit Manutius.

H-S LX — detracta] Quum Tullia Dollabellae collocaretur, insciente Cicerone vel a Philotimo, vel ab ipsa Terentia detracta sunt H-S LX. quae ad maritum non pervenirent.

Digitized by Google

von den vielen und schweren Sorgen, die mich ängstigen, eine wenigstens gehoben, wenn anders diese Erbschaft, wie du schreibst hinlänglich ist, meinen Credit und guten Nahmen zu decken: wiewohl ich versichert bin, daß du dieß, auch ohne die Erbschaft, aus deinen eignen Mitteln bewerkstelligt hättest. Was die Mitgift meiner Tochter betrifft, so beschwöre ich dich bey allem, was heilig ist, nimm die ganze Sache auf dich, und unterstütze diese Unglückliche, die es, leider! bloß durch Schuld meiner Nachlässigkeit ist **), mit meinem Vermögen so weit es reicht, und mit dem deinigen, so fern es ohne deine Beschwerde geschehen kann. Um Gotteswillen! gib nicht zu, daß sie (wie du schreibst) an allem Mangel leide. — Zu welchen Ausgaben werden denn die Einkünfte aus meinen Landgütern verwendet? — und von den 6000 Fl., welche ihr von ihrem Heirathsgut abgezogen worden, ***) hat mir kein Mensch je ein Wort gesagt: denn nie würde ich es gelitten haben. Doch, das ist von allen Kränkungen, die mir zugefügt worden sind, noch die kleinste: Schmerz und Thränen verhindern mich, dir über diese Materie ausführlicher zu schreiben. [14])

Von dem Gelde, das ich in Asien stehen hatte, habe ich ungefähr die Hälfte bereits bezogen. Ich glaubte, es sey da, wo es ist, ****) sicherer, als bey den Publikanern.

Rechtssprache haereditatem cernere. Wer unserm so bedrängten C. zu gelegner Zeit durch seinen Tod und letzten Willen aus der Noth half, ist unbekannt.

**) Er war nähmlich den größern Theil ihrer Mitgift, aus seinem gewöhnlichen Mangel an Ordnung in Geschäften dieser Art, schuldig geblieben.

*) Wie es scheint, von seiner Gemahlinn Terentia, über welche, wiewohl er sie in den Briefen an sie seine Anima nennt, er sehr erhebliche Klagen zu führen hatte.

**) Bey seinem Freunde, dem Banquier Egnatius, wie

Digitized by Google

Quod me hortaris, ut firmo sim animo: vellem posses alliquid adferre, quamobrem id facere possem. Sed si ad ceteras miserias accessit etiam id, quod mihi Chrysippus dixit parari, (tu nihil significasti,) de domo; quis me miserior uno jam fuit? oro, obsecro, ignosce: non possum plura scribere.

Quanto maerore urgear, profecto vides: quod si mihi commune cum ceteris esset, qui videntur in eadem causa esse, minor mea culpa videretur, et eo tolerabilior esset. Nunc nihil est, quod consoletur; nisi quid tu efficis, si modo etiam nunc effici potest, ut ne qua singulari adficiar calamitate, et injuria. Tardius ab te remisi tabellarium, quod potestas mittendi non fuit. A tuis et nummorum accepi H - S LXX, et vestimentorum quod opus fuit. Quibus tibi videbitur, velim des literas meo nomine. Nosti meos familiares. Signum requirent, aut manum; dices, me propter custodias ea vitasse.

de domo] id parari dixerat Chrysippus, ut domo sua Cicero, quam habebat in Palatio privaretur; propterea quod esset cum Pompejo.

Digitized by Google

Du ermahnst mich, tapfres Muths zu seyn: ich möchte wünschen, du sagtest mir, wie ich das möglich machen könnte. Aber, wenn zu allem andern, was mich quält, noch hinzukäme, daß man, wie mir Chrysippus sagt, (du selbst erwähnest dessen nicht) damit umgehe, mir mein Haus zu nehmen — wo wäre je ein unglücklicherer Mensch gewesen, als ich? Ich bitte, ich beschwöre dich, verzeih mir — ich kann nicht weiter schreiben.

Du siehst nur zu augenscheinlich, wie tief mich der Gram niederdrückt. Wäre mir eine solche Behandlung mit den übrigen, die einerlei Sache mit mir zu haben scheinen, gemein, so würde auch meine Schuld kleiner scheinen, und desto erträglicher seyn; aber so habe ich nichts, womit ich mich trösten könnte: es wäre denn, daß du, wenn es anders nicht schon zu spät ist, ein Mittel ausfindig machtest, zu verhindern, daß ich nicht durch irgend eine mir allein zugefügte Mißhandlung vor allen andern ausgezeichnet werde.

Ich schicke dir deinen Briefbothen später zurück, als recht ist, aber, ich konnte nicht anders. — Von deinen Leuten hab' ich 7000 Fl. und das Benöthigte an Kleidungsstücken und Decken erhalten. Ich bitte dich, sey so gut und schreibe, in meinem Nahmen, *) an alle, denen ich, deiner Meinung nach selbst schreiben müßte. Du kennst ja alle, mit denen ich in näherem Verhältniß stehe. Vermissen sie meine Hand und Siegel, so sage ihnen, es sey bloß aus Vorsicht, Falls die Briefe etwa aufgefangen würden.

er dem Atticus im nächsten Brief entdeckt. Warum nicht schon in diesem, scheint eine Zurückhaltung zu verrathen, die ich mir nicht recht klar machen kann.

*) D. i. so, als ob der Brief von mir selbst komme.

Digitized by Google

EPISTOLA XLII. (ad Att. XI. 3.)

Scr. in castris Pompeji Id. Jun. A. U. C. 705.

Petit ab Attico ut Tulliae commodis consulat, suaque, ipsius incommoda administratione ac diligentia sua levet.

CICERO ATTICO, S.

Quid hic agatur; scire poteris ex eo, qui litteras attulit: quem diutius tenui, quia quotidie aliquid novi exspectabamus: neque nunc mittendi tamen ulla causa fuit, praeter eam, de qua tibi rescribi voluisti. Quod ad kal. Quint. pertinet, quid vellem; utrumque grave est, tam gravi tempore, periculum tantae pecuniae, et, dubio rerum exitu ista, quam scribis, abruptio, Quare, ut alia, sic hoc vel maxime tuae fidei benivolentiaeque permitto, et illius consilio, et voluntati: cui miserae consuluissem melius, si tecum olim coram potius, quam per literas, de salute nostra, fortunisque deliberavissem.

Quod negas praecipuum mihi ullum incommodum impendere; etsi ista res nihil habet consolationis, tamen etiam praecipua multa sunt, quae tu profecto vides, ut sunt, et gravissima esse, et me facillime vitare potuisse; ea tamen erunt minora, si, ut adhuc factum est, administratione diligentiaque tua levabuntur. Pecunia apud Egnatium

Quod ad kal. Quint. p.] non de Terentia agitur, quod Manutius putabat, sed de Tullia. Nam si ea divortium cum Dollabella non faceret, altera dotis pensio ei solvenda erat: quae pecunia ne periret, magnum erat periculum, quum eam Dolabella vel dissipare posset, vel creditoribus suis ea satisfacere cogeretur.

abruptio] divortium Tulliae.

Digitized by Google

42.

An Ebendenselben.

XI. 3. Attic. 705.

Was hier vorgeht, kannst du vom Überbringer deines Briefs erfahren, den ich deßwegen so lange aufgehalten habe, weil wir alle Tage etwas Neues erwarteten: aber auch jetzt hab' ich keine andere Ursache, ihn zurückzuschicken, als den Punct, worüber du eine Antwort von mir erwartest: nähmlich, was in Betreff des Geschäfts, das am ersten Julius [entweder durch Auszahlung des zweyten Drittels der Mitgift meiner Tochter, oder durch eine Scheidung] ausgemacht werden muß, mein Wille sey? [15]) Das Eine und das Andere hat große Schierigkeiten. — In einer Zeit, wie die gegenwärtige, eine so große Summe aufs Spiel zu setzen, ist nicht weniger gefährlich, als die Trennung, von der du sprichst, da der Ausgang des Krieges noch ungewiß ist. Ich überlasse also auch diese Sache noch mehr, als so manche andere, deiner freundschaftlichen Sorge für mein Bestes, und dem Willen und Gutbefinden meiner unglücklichen Tochter, für welche ich besser gesorgt hätte, wenn ich, bevor ich diesen Schritt that, von welchem unsre ganze Wohlfahrt abhing, vielmehr mündlich, als durch Briefe [über meine häuslichen Umstände und Verhältnisse], mit dir zu Rath gegangen wäre.

Du behauptest, ich hätte kein besonderes, mich allein treffendes, Übel [von Cäsarn] zu fürchten. Wie wenig tröstliches auch in diesem Troste ist, so sind doch der besondern Übel noch viele, und, wie du nur zu gut siehst, sehr schwere, die mich desto härter drücken, je leichter ich sie hätte vermeiden können: aber auch diese werden erträglicher, wenn du fortfährst, mich durch die Sorgfalt und Geschicklichkeit, womit du meine Angelegenheiten leitest, wie bisher zu unterstützen.

Digitized by Google

est. Sit a me, ut est. Neque enim hoc, agitur, quod videtur diuturnum esse posse; ut scire jam possim, quid maxime opus sit; etsi egeo rebus omnibus; quod is quoque in angustiis est, quicum sumus; cui magnum dedimus pecuniam mutuam, opinantes, nobis, constitutis rebus, eam rem etiam honori fore.

Tu, ut antea fecisti, velim, si qui erunt, ad quos aliquid scribendum a me existimes, ipse conficias. Tuis salutem dic. Cura, ut valeas. In primis id, quod scribis, omnibus rebus cura et provide, ne quid ei desit, de qua scis me miserrimum esse. Idibus Jun. ex castris.

EPISTOLA XLIII. (ad Div. VIII. 17.)

Scr. Romae mense Martio A. U. C. 705.

Coelius se Caesarianarum partium poenitere significat.

COELIUS CICERONI, S.

Ergo me potius in Hispania fuisse tum, quam Formiis, quum tu profectus es ad Pompejum? quod utinam, ut Appius Claudius, in ista parte C. Curio, cujus amicitia me paullatim in hanc perditam causam imposuit. Nam mihi sentio bonam mentem

quod utinam] Valde variant hic libri, videturque nonnullis locus mutilus. Sensus est: Utinam ita in partibus Pompejanis fuisset Curio, ut in iis fuit Appius; non me hic abalienasset, nec ille ad Caesarem traxisset.

Digitized by Google

Das Geld [dessen ich letzthin erwähnte] *) liegt beym Egnatius; und mag meinethalben noch länger da liegen: denn so, wie die Sachen stehen, muß es bald zu etwas Entscheidendem kommen; wo sich dann zeigen wird, wozu ich [diesen Nothpfennig] am nöthigsten gebranchen werde. Indessen gebricht es mir hier an Allem, weil der, bey dem ich bin, eben so sehr in der Klemme ist, wie ich, und ich ihm eine große Summe darlehensweise vorgestreckt habe, in der Meinung, wenn unsre Sache gut ablaufe, werde ich noch obendrein **) Ehre davon haben.

Wenn dir noch einige beyfallen, an die ich etwas schreiben sollte, so bitte ich dich, es, wie du bereits gethan hast, statt meiner zu verrichten. Grüße mir die Deinigen. Trage Sorge für deine Gesundheit. Vor Allem aber verwende dich, wie du mir versprichst, auf alle mögliche Art dahin, daß es derjenigen an nichts fehle, um derentwillen du mich so unbeschreiblich in meinem Gemüthe leiden siehest. Am 13ten Jun. im Lager.

43.

Cölius an Cicero. [16])

VIII. 17. Divers. 705.

Daß ich doch in Spanien seyn mußte, anstatt zu Formiä, wie du zu Pompejus abreistest! Wollte Gott, C. Curio, dessen Freundschaft mich allmählich in diese verruchte Partey hineingezogen hat, wäre, wie Appius Clandius, auf der euriger gewesen! So, da es sich just umgekehrt verhielt, hat mir (wie ich jetzt nur zu sehr fühle) der Groll gegen diesen

*) Vermuthlich ein beträchtlicher Theil der 220,000 Fl., die er während seiner Statthalterschaft, vor sich gebracht hatte.

**) Zu den 12 Procent jährlichen Zinsen.

Digitized by Google

iracundia et amore ablatam. Tum tu porro, quum ad te proficiscens noctu Ariminum venissem, dum mihi pacis mandata das ad Caesarem, et mirificum civem agis, amici officium neglexisti, neque mihi consuluisti. Neque haec dico, quod diffidam huic causae: sed, crede mihi, perire satius est, quam hos videre. Quod si timor vestrae crudelitatis non esset, ejecti jam pridem hinc essemus. Nam hic nunc, praeter foeneratores paucos, nec homo, nec ordo quisquam est, nisi Pompejanus. Equidem jam effeci, ut maxime plebs, et, qui antea noster fuit, populus, vester esset. Cur hoc, inquis? imo reliqua exspecta. Vos invitos vincere coëgero. Irritavi in me Catonem. Vos dormitis; nec haec adhuc mihi videmini intelligere, quâ nos pateamus, et qua simus imbecilli. Atque hoc nullius praemii

iracundia et amore] iracundia in Appium Pompejanum, amore in Curionem Caesarianum, ut Pompejanas partes relinquerem, et in Caesarianas irem.

qua — qua simus imbecilli] Vulgo quam nos p. et quam simus imbecilli. Innuere mirum videtur Coelius, Pompejum facile nunc Italiam occupare posse.

Digitized by Google

und die Liebe zu jenem Besonnenheit und gesundes Urtheil geraubt. Aber auch du, als ich bey Nacht zu dir nach Ariminum kam *) und du mir, zu Erhaltung des Friedens Aufträge an Cäsarn gabst, vergaßest, vor lauter Eifer den guten Patrioten zu machen, die Pflicht des Freundes, und ließest dich wenig anfechten, was für mich das Rathsamste sey **). Ich sage dieß nicht, als ob ich Mißtrauen in den Erfolg unsrer Sache setze: aber glaube mir, lieber lasse ich es aufs äußerste ankommen, als daß ich dem Übermuthe dieser Menschen länger zusehe. Wäre die Furcht von euerer ***) Grausamkeit nicht so groß, man hätte uns längst aus Rom hinausgejagt. Denn, die Wucherer ****) ausgenommen, ist hier kein Mensch, kein Stand, der jetzt nicht Pompejisch wäre. Wirklich habe ich es bereits so weit gebracht, daß nicht bloß der Pöbel, sondern selbst der Theil des Volks, der vorher auf unsrer Seite war, jetzt ganz euer ist. Wie kam das, fragst du? Erwarte lieber was noch kommen wird. Ich will euch ja wohl noch zwingen, daß ihr siegen müßt, ihr mögt wollen oder nicht! Ihr sollt einen Patrioten in mir sehen, der sich mit Cato selber messen darf. Ihr schlaft und scheint mir noch immer keinen Begriff zu haben, wie viele Blößen wir geben, und wie schwachköpfig wir sind. Und was ich thun will, werde ich nicht thun, um mir etwa eine Belohnung von euch zu verdienen, sondern weil

*) Die eigentliche Zeit, wann dieß geschah, läßt sich schwerlich angeben; in diesen Briefen finde ich nichts, was darüber Licht gäbe.

**) Cicero kannte seinen Mann zu gut, um sich so tief mit ihm einzulassen.

***) D. i. des Pompejus und der Häupter seiner Partey. Man erwartete einen zweyten Marius in ihm, wenn er siegen würde.

****) Die Capitalisten, die vom Geldausleihen Profession machten.

Digitized by Google

spe faciam; sed, quod apud me plurimum solet valere, doloris, atque indignitatis causa.

Quid istic facitis? Praelium exspectatis, quod firmissimum est? Vestras copias non novi. Nostri valde depugnare, et facile algere, et esurire consuerunt.

EPISTOLA XLIV. (ad Div. IX. 9.)

Scr. Romae mense Majo A. U. C. 705.

Hortatur Dolabella Ciceronem, ut inclinata Pompeji fortuna ab eo discedat; seque vel Athenas, vel in aliam quietam civitatem conferat.

DOLABELLA CICERONI, S. D.

Si vales gaudeo. Et ipse valeo et Tullia nostra recte valet. Terentia minus belle habuit: sed certum scio jam convaluisse eam. Praeterea rectissime sunt apud te omnia.

Etsi nullo tempore in suspicionem tibi debui venire, partium causa potius, quam tua, tibi suadere, ut te aut cum Caesare, nobiscumque conjun-

quod firmissimum est] Ernestius intp. quod est ad decernendam rem certissimum. Rectius Manutius: quod firmissimum est a parte Caesaris. Id enim optime convenit sequentibus. Coelius enim Ciceroni significat, Pompejum multo melius sibi consulturum, si Italiam Caesare absente invaderet; quam si in Thessalia praelium cum Caesare exspectaret, cujus milites sint pugnis et bellicis laboribus probe adaucti.

Digitized by Google

Schmerz und Entrüstung bey mir mächtige Triebfedern sind.

Was macht ihr dort? ihr Andern? Ihr wartet auf eine Hauptschlacht? Die wird euch nicht entgehen. Eure Truppen kenn' ich nicht: die unsern sind von langem her gewohnt, das Schlachtfeld zu behaupten, und machen sich nichts aus Frieren und Hungern.*)

44.

Dolabella an Cicero**).

IX. 9. Divers. 705.

Die Versicherung deines Wohlbefindens wird mich sehr erfreuen. Ich selbst bin wohl und unsre Tullia ebenfalls: mit Terentien stand es Zeit her nicht so ganz recht: ich weiß aber gewiß, daß sie völlig wieder hergestellt ist. Übrigens steht Alles in deinem Hause so gut, als du es wünschen kannst.

Wiewohl ich zu keiner Zeit in den Verdacht bey dir habe kommen sollen, daß ich dir mehr aus Eifer für meine Partey als für dein Bestes, den Rath gegeben, dich entweder, wie ich, mit Cäsar zu vereinigen, oder

*) Cölius scheint mir recht gut gewußt zu haben, daß von den Pompejanern gerade das Gegentheil galt. Ihre Officiere waren größten Theils unerfahren, aber in allen Arten von Ausschweifungen desto geübtere junge Wüstlinge; ihre Cohorten bestanden meistens aus Neuangeworbenen, und in ihrem Lager herrschte Überfluß, Üppigkeit und Schwelgerey. Ein hungriges Heer (wenn alles Übrige nicht gar zu ungleich ist) wird immer über ein sattes Meister werden.

**) Als Dolabella diesen Brief an seinen damahligen Schwiegervater schrieb, war er einer der Volks-Tribunen für das Jahr 705 unter Cäsars zweyten Consulat.

Digitized by Google

geres, aut certe in otium referres; praecipue nunc, jam inclinata victoria, ne possum quidem in ullam aliam incidere opinionem, nisi in eam, in qua scilicet tibi suadere videar, quod pie tacere non possum. Tu autem, mi Cicero, sic haec accipies, ut sive probabuntur tibi, sive non probabuntur, ab optimo certe animo, ac deditissimo tibi, et cogitata, et scripta esse judices.

Animadvertis, Cn. Pompejum nec nominis sui, nec rerum gestarum gloria, neque etiam regum ac nationum clientelis, quas ostentare crebro solebat, esse tutum: et hoc etiam, quod infimo cuique contigit, illi non posse contingere, ut honeste effugere possit, pulso Italia, amissis Hispaniis, capto exercitu veterano, circumvallato nunc denique; quod nescio, an nulli umquam nostro acciderit imperatori. Quamobrem, quid aut ille sperare possit, aut tu, animum adverte pro tua prudentia. Sic enim facillime, quod tibi utilissimum erit, consilii capies. Illud autem te peto, ut, si jam ille evitaverit hoc periculum, et se abdiderit in classem, tu tuis rebus consulas, et aliquando tibi potius, quam cuivis, sis amicus. Satisfactum est jam a te vel officio, vel familiaritati; satisfactum etiam partibus, et ei rei publicae, quam tu probabas.

Digitized by Google

dich der öffentlichen Angelegenheiten gänzlich zu entschlagen: so ist es doch jetzt, da der Sieg sich bereits so stark auf unsre Seite neigt, schlechterdings unmöglich, daß du etwas anders von mir glaubest, als ich rathe dir, was ich ohne Verletzung meiner Pflicht gegen dich nicht unterlassen kann. Du aber, liebster Cicero, wirst diesen Rath, es sey nun, daß er deinen Beyfall erhalte oder nicht, freundlich aufnehmen, und dich überzeugt halten, daß er aus keiner andern Quelle, als aus dem besten Herzen und aufrichtigsten Ergebenheit gegen dich geflossen seyn könne.

Es kann dir nicht verborgen seyn, daß Pompejus weder durch die Glorie seines Nahmens und seiner Großthaten, noch durch die Menge der Könige und Völker, die er unter seine Clienten zählt, und mit denen er so gern großzuthun pflegte, gesichert ist: ja daß er, nachdem er aus Italien hinausgedrängt worden, beyde Spanien verloren hat, seine alten Legionen zu uns übergehen sehen mußte und in diesem Augenblicke von allen Seiten eingeschlossen ist, daß er nicht einmahl das letzte Rettungsmittel, worauf der geringste Mensch rechnet, mit Ehren zu entfliehen, in seiner Gewalt hat, was meines Wissens noch keinem unsrer Imperatoren jemahls begegnet ist *). Bedenke also, nach deiner gewohnten Klugheit, was unter solchen Umständen Ihm oder dir zu hoffen übrig bleibt: denn so wirst du dich am leichtesten zu dem, was für dich das Nützlichste ist, entschließen können. Gesetzt aber auch, Er ziehe sich noch aus dieser Gefahr, und finde Mittel, sich in seine Flotte zu werfen, so bitte ich dich, dein eignes Bestes zu bedenken und doch endlich einmahl lieber dein eigner, als eines jeden Andern Freund zu seyn. Du hast bereits alles gethan, was sowohl Pflicht als Freundschaft von dir forderte: auch für deine Partey, und diejenige Verfassung der Republik, die du für

*) Aus diesem zuversichtlichen Tone sprach damahls die ganze Cäsarische Partey.

Digitized by Google

Reliquum est, ut ubi nunc est res publica, ibi simus potius, quam, dum illam veterem sequamur, simus in nulla.

Quare velim, mi jucundissime Cicero, si forte Pompejus, pulsus his quoque locis, rursus alias regiones petere cogatur, ut tu te vel Athenas, vel in quamvis quietam recipias civitatem. Quod si eris facturus, velim mihi scribas, ut ego, si ullo modo potero, ad te advolem. Quaecumque de tua dignitate ab imperatore erunt impetranda, qua est humanitate Caesar, facillimum erit ab eo tibi ipsum impetrare; et meas tamen preces apud eum non minimum auctoritatis habituras puto. Erit tuae quoque fidei, et humanitatis, curare, ut is tabellarius, quem ad te misi, reverti possit ad me, et a te mihi literas referat.

EPISTOLA XLV. (ad Att. XI. 4.)

Scr. in castris Pompeji circa Id. Quintil. A. U. C. 705.

Breviter respondet Attici literis ab Isidoro acceptis

CICERO ATTICO, S.

Accepi ab Isidoro literas, et postea datas binas. Ex proximis cognovi praedia non venisse. Videbis ergo, ut sustentetur per te.

De Frusinati, si modo futuri sumus, erit mihi res opportuna.

tibi ipsum impetrare] Vulgo tibi ipsi: Seu sensus et oppositio postulant tibi ipsum.

ut sustentur] Tullia.

Digitized by Google

die beste hieltest, hast du alles Mögliche gethan. Es bleibt nun nichts übrig, als, daß wir uns entschließen, lieber da, wo die Republik jetzt ist, als indem wir unsern Kopf auf jene alte setzen, in gar keiner zu seyn.

Wofern also Pompejus auch von da, wo er jetzt steht, vertrieben, und gezwungen werden sollte, sich nach andern Gegenden zu wenden, so bitte ich dich, mein trautester Cicero, ziehe dich nach Athen oder in irgend eine andere ruhige Stadt zurück. Bist du gesonnen, dieß zu thun, so schreib' es mir, damit ich, wenn ich es irgend möglich machen kann, unverzüglich zu dir fliege. Cäsars Humanität ist zu groß, als daß du nicht durch dich selbst alles von ihm erhalten könntest, was zu Behauptung deiner Würde bey ihm, als dem Oberbefehlshaber, nachzusuchen ist: indessen schmeichle ich mir, daß auch meine Bitten kein geringes Gewicht bey ihm haben würden. Ich verspreche mir von deiner edeln und menschenfreundlichen Sinnesart, du werdest dafür sorgen, daß der Eilbothe, den ich an dich abgeschickt habe, sicher zurückkehren könne, und mir einen Brief von dir mitbringe. Lebe wohl!

45.

An Atticus.

XI. 4. 705.

Ich habe einen Brief von dir durch den Isidorus, und seitdem noch zwey spätere datirte erhalten. Aus den letztern ersah ich, daß die Güter, die ich versilbern wollte, keinen Käufer gefunden haben. Du wirst also bedacht seyn, meine Tochter einstweilen aus deinen Mitteln zu unterstützen.

Zum Wiederkauf des Guts bey Frusino, werd' ich leicht Rath schaffen können, wenn nur entschieden ist, ob ich überhaupt noch etwas seyn werde [17]).

Digitized by Google

Meas literas quod requiris, impedior inopia rerum, quas nullas habeo literis dignas, quippe cui nec, quae accidunt, nec, quae aguntur, ullo modo probentur. Utinam coram tecum olim potius, quam per epistolas! Hic tua, ut possum, tueor apud hos. Cetera Celer.

Ipse fugi adhuc omne munus, eo magis, quod ita nihil poterat agi, ut mihi, et meis rebus aptum esset.

Quid sit gestum novi, quaeris; ex Isidoro scire poteris; reliqua non videntur esse difficiliora.

Tu id velim, quod scis me maxime velle, cures, ut scribis, ut facis. Me conficit solicitudo, ex qua etiam summa infirmitas corporis: qua levata, ero

Cetera Celer] narrabit, quum ad te venerit. Ern. Manutius tamen adfert lectionem cetera celo; quae propterea placet, quod has literas non Celeri, sed Isidoro perferendas dederat.

Digitized by Google

Daß du dich über die Seltenheit meiner Briefe zu beklagen hast, liegt bloß daran, weil es mir an Stoff gebricht; denn ich habe keinen, der eines Briefes würdig wäre, indem mir sowohl das, was zufällig begegnet, als was mit Vorbedacht gethan wird, gleich mißfällig ist. Wollte Gott, ich hätte mich ehmahls lieber unter vier Augen, als durch Briefe, mit dir berathen! Indessen nehme ich mich deiner [Besitzungen im Epirus] bey diesen Leuten *) nach Vermögen an: für das Übrige sorgt Celer **).

Ich bin bisher allen Ämtern ausgewichen, um so mehr, weil sich keines fand, das für mich und meine Umstände gepaßt hätte ***).

Du erkundigst dich nach dem Neuesten, was geschehen sey: das wirst du vom Isidorus erfahren können. Was noch zu thun ist, wird, dem Anschein nach; keine größern Schwierigkeiten haben [18]).

Dich bitte ich, dich ferner, wie du versprichst und bisher gethan hast ****) dir bestens empfohlen seyn zu lassen, was mir, wie du weißt, zunächst am Herzen liegt. Mich reibt der Kummer auf, und eine sehr gro-

*) Apud hos. Eine etwas kalte Bezeichnung der Pompejischen Partey, zu welcher er kürzlich übergegangen war.

**) Q. Pilius Celer, entweder ein Bruder der Gemahlinn des Atticus oder Geschwisterkind mit ihr.

***) Denn, wiewohl er sich in Cilicien mit Hülfe seiner kriegserfahrnen Legaten und Officire den prächtigen Imperators-Titel angeschafft hatte, war er doch da, wo kein andrer für ihn eintrat, kein Kriegsmann: eben so wenig paßten damahls seine ökonomischen Umstände zu einer Stelle, die mit großen Auslagen verbunden gewesen wäre: am allerwenigsten aber hatte er Lust, durch eine thätige Theilnahme an diesem Kriege sich den Zorn und die Rache Cäsars zuzuziehen.

****) Ut scribis: ut facis: Eine Compliments-Formel, welche Cicero auch gebrauchen würde, wenn Attic. nichts gethan hätte, und er ihn bloß an sein Versprechen erinnern wollte.

Digitized by Google

una cum eo, qui negotium gerit, estque in spe magna. Brutus amicus in causa versatur acriter. Hactenus fuit, quod caute a me scribi posset. Vale. De pensione altera, oro te, omni cura considera, quid faciendum sit, ut scripsi iis literis, quas Pollex tulit.

EPISTOLA XLVI. (ad Div. XIV. 8.)

Scr. in castris Pompeji d. IV. Non. Jun. A. U. C. 705.

Hortatur ut valitudinem curet et si quid acciderit novi, pergat scribere.

M. T. CICERO TERENTIAE, S. P. D.

Si vales bene est: ego valeo. Valitudinem tuam velim cures diligentissime. Nam mihi et scriptum, et nuntiatum est, te in febrim subito incidisse. Quod celeriter mè fecisti de Caesaris literis certiorem, fecisti mihi gratum. Item posthac, si quid opus erit, si quid acciderit novi, facies ut sciam. Cura, ut valeas. Vale. D. IIII nonas Junias.

pensione altera] dotis Tulliae Dolabellae solvenda. Iterum hic erravit Manutius, de Terentiae dote haec interpretatus.

Digitized by Google

ße körperliche Schwäche ist die Folge davon*). Sobald ich von dieser hergestellt bin, werde ich mich wieder zu dem begeben, der an der Spitze des Geschäfts steht und große Hoffnung hat. Freund Brutus nimmt sich der Sache mit ungemeinem Feuer an. Dieß ist alles, was die Behuthsamkeit mir zu schreiben erlaubet **).

In Betreff der zweyten Zahlung [der Mitgift meiner Tochter an den Dolabella,] bitte ich dich, aufs sorgfältigste zu überlegen, was zu thun sey, wie ich dir bereits in dem Briefe geschrieben, den dir Polex überbracht hat.

46.

An Terentia.

XIV. 8. 705.

Mir ist schriftliche und mündliche Nachricht zugekommen, du seyest plötzlich von einem Fieber überfallen worden. Laß dir also alle mögliche Sorgfalt für deine Wiederherstellung empfohlen seyn. Ich bin dir sehr verbunden, daß du mir so schleunig von Cäsar's Briefe Nachricht gegeben hast, und ich ersuche dich, das Nähmliche zu thun, so oft sich etwas Neues zuträgt, was mir zu wissen nöthig seyn kann. Lebe wohl. Nochmahls, trage die möglichste Sorge für deine Gesundheit. Den 2ten Jun.

*) Diese war, wo nicht die Ursache, doch der Vorwand, warum er zu Dyrrhachium zurück blieb, und bey dem entscheidenden Treffen in den Pharsalischen Feldern nicht zugegen war.

**) Die Geistesschwäche, die sich in diesen 5 oder 6 Zeilen verräth, kann in Wahrheit durch nichts, als durch äußerste Leibesschwäche entschuldigt werden.

Digitized by Google

EPISTOLA XLVII. (ad Div. XIV. 21.)

Scr. fortasse mense Quintil. A. U. C. 705. ex castris.

Petit ut res diligenter administret, et saepe literas mittat.

M. T. CICERO TERENTIAE SUAE, S. P. D.

Si vales, bene est: valeo. Da operam; ut convaleseas. Quod opus erit, ut res, tempusque postulat, provideas, atque administres, et ad me de omnibus rebus, quam saepissime literas mittas. Vale.

EPISTOLA XLVIII. (ad Div. XIV. 6.)

Scr. in castris Pompeji Id. Quintil. A. U. C. 705.

Excusat infrequentiam literarum; Terentiae officia erga Tullium laudat; Pollicem servum exspectat.

M. T. CICERO TERENTIAE SUAE S. P. D.

Nec saepe est, cui literas demus; nec rem habemus ullam, quam scribere velimus. Ex tuis literis, quas proxime accepi, cognovi, praedium nullum venire potuisse. Quare videatis velim, quomodo satisfiat ei, cui scitis me satisfieri velle. Quod nostra tibi gratias agit; id ego non miror te mereri, ut ea tibi merito tuo gratias agere possit.

Digitized by Google

47.

An Ebendieselbe.

XIV. 21, Divers. 705.

Ich befinde mich wohl, und wünsche dasselbe von dir zu vernehmen. Laß dir deine völlige Wiederherstellung angelegen seyn. Besorge und beschicke Alles, was die dermahligen Zeitumstände nöthig machen, und schreibe mir über Alles, so oft du kannst. Lebe wohl.

48.

An Terentia und Tullia.

XIV. 6. Divers. 705.

Außer dem, daß sich nicht oft Jemand findet, dem ich einem Brief aufgeben könnte, hab' ich auch nichts, was ich zu schreiben Lust hätte. Aus deinem vor kurzem erhaltnen ersehe' ich, daß unter den angeschlagenen Gütern keines einen Käufer gefunden hat. Ich bitte dich also, sehet zu, wie ihr es möglich machen könnt, denjenigen zu befriedigen, den ich (wie euch bekannt ist) gern befriedigt wissen möchte. Daß unsre — Tullia *) dir so vielen Dank schuldig zu seyn bekennt, finde ich eben so natürlich, als daß du es um sie verdienst. **) Wenn Poller nicht schon unterwegs

*) Der Nahme fehlt im Original: vermuthlich doch Tullia? Solchenfalls waren dieß bloß Complimente: denn Mutter und Tochter standen nicht zum Besten mit einander.

**) „Quod *nostra* tibi gratias agit, id ego non miror, *te mereri* ut ea tibi *merito tuo* agere *possit*." Ein so mühsam abgedrechseltes Compliment geht wohl nicht von Herzen; indessen liegt doch ein leiser Wink für Mutter und Tochter darin, der in unsrer Übers. nicht ganz verloren geht. Der gute Damm übersetzt es, mit gewissenhafter Treue, wie

Digitized by Google

Pollicem, si adhuc non est profectus, quam primum fac extrudas. Cura, ut valeas. Idibus Quintil.

EPISTOLA XLIX. (ad Att. XI. 5.)

Scr. Brundisii circa Nonas Novembres A. U. C. 705.

De causis reditus sui in Italiam; de propioris ad urbem accessus impedimentis, de literis suo nomine scribendis, de Vatinii et Quinti fratris in se animo.

CICERO ATTICO, S.

Quae me causae moverint, quam acerbae, quam graves, quam novae, coëgerintque impetu magis quodam animi uti, quam cogitatione, non possum ad te sine maximo dolore scribere; fuerunt quidem tantae, ut id, quod vides, effecerint. Itaque nec quid ad te scribam de meis rebus, nec quid a te petam, reperio. Rem, et summam negotii vides. Equidem ex tuis literis intellexi, et iis, quas communiter cum aliis scripsisti, et iis, quas tuo nomine, quod etiam mea sponte videbam, te subdebilitatum novas rationes tuendi mei quaerere.

Quod scribis placere, ut propius accedam, iterque per oppida noctu faciam; non sane video, quemadmodum id fieri possit. Neque enim ita apta habeo deversoria, ut tota tempora diurna in his possim consumere; neque ad id, quod quaeris, multum interest, utrum me homines in oppido

Digitized by Google

ist, so jage ihn unverzüglich zu mir fort. Ich empfehle dir die Sorge für deine Gesundheit. Am 15ten Jul.

49.

An Atticus. [19])

XI. 5. 705.

Wie äußerst kränkend, wie gewichtig, wie außerordentlich die Ursachen waren, die mich bewogen, oder vielmehr gezwungen haben, mich von einer raschen Gemüthsbewegung, die der Überlegung keine Zeit ließ, hinreißen zu lassen, kann ich dir nicht ohne den größten Schmerz beschreiben: in der That mußten sie, um auf einmahl Alles zu sagen, mit einer ungeheuern Stärke auf mich andringen, um eine solche Wirkung zu thun. Ich finde also weder, was ich dir über meine Lage schreiben, noch was ich von dir begehren soll. Du übersiehst mit Einem Blick die ganze Sache. Indeß ersehe ich sowohl aus den Briefen, die du mir gemeinschaftlich mit andern Freunden, als aus denen, die du in deinem eignen Nahmen geschrieben hast, daß du (was ich mir schon voraus vorgestellt hatte) meinetwegen etwas verlegen bist, und dich um neue Mittel und Wege, mich aufrecht zu erhalten, umsiehest. Wenn du mir räthst, mich der Stadt mehr zu nähern, und durch die Zwischenorte bey Nacht zu reisen, so sehe ich nicht ein, wie ich das bewerkstelligen könnte. Denn ich habe keine Reiseherbergen, die dazu eingerichtet wären, daß ich den ganzen Tag darin zubringen könnte: und für das, was du damit beabsichtigest, ist es ziemlich einerley, ob mich die Leute in Städten oder

folgt: „Daß unsre sich wegen deiner Gutheiten bedankt, das wundert mich gar nicht, daß du es verdienest, daß sie dir billig danken könne."

Digitized by Google

videant, an in via. Sed tamen hoc ipsum, sicut alia, considerabo, quemadmodum commodissime fieri posse videatur.

Ego propter incredibilem et animi et corporis molestiam conficere plures literas non potui: iis tantum rescripsi, a quibus acceperam. Tu velim et Basilio, et quibus praeterea videbitur, etiam Servilio conscribas, ut tibi videbitur, meo nomine. Quod tanto intervallo nihil omnino ad vos; profecto intelligis rem mihi deesse, de qua scribam, non voluntatem.

Quod de Vatinio quaeris: neque illius, neque cujusquam mihi praeterea officium deesset, si reperire possent, qua in re me juvarent.

Quintus aversissimo a me animo Patris fuit. Eodem Corcyra filius venit. Inde profectos eos una cum ceteris arbitror.

aversissimo a me animo] Unde repentinum illud Quinti Ciceronis odium erga M. fratrem eruperit, non satis clare constat. Aliis ex locis scimus Quintum ad iracundiam promtissimum fuisse. Marcus igitur fortasse post pugnam Pharsalicam, et, ut erat in calamitatibus saepe in amicos iniquior, exprobravit ei, quod se incitasset ad Pompejum extra Italiam sequendum; inde primum rixae inter fratres coortae, ac deinde Quintus in hanc suspicionem adductus esse videtur, Marcum se velle hac ratione Caesari purgare, ut omnem consilii a se capti culpam in Quintum conferret. Certe, ut in dissidiis amicorum fere fieri solet, neuter omnino excusandus, major tamen culpa in Quinto residisse videtur.

profectos eos] ad Caesarem in Asiam, ut deprecarentur.

Digitized by Google

auf der Heerstraße sehen. Indessen will ich nicht ermangeln, auch diesen Punct, wie so manche andere, in Überlegung zu nehmen, um zu sehen, was am schicklichsten zu machen ist. Ich fühle mich am Geist und Körper so unglaublich angegriffen, daß es mir unmöglich war, mehrere Briefe zu Stande zu bringen: ich habe also nur an die geschrieben, denen ich eine Antwort schuldig war. Indessen bitte ich dich, sowohl an Basilius,*) als an wen du es sonst für gut findest, auch an Servilius**) in meinem Nahmen zu schreiben, was dir schicklich däucht. Daß Ihr in so langer Zeit keine Briefe von mir erhalten habt, wirst du als einen Beweis ansehen, daß es mir an Stoff, nicht am Willen gebreche. Du fragst mich nach Vatinius? Weder er, ***) noch irgend ein Andrer würde es an sich fehlen lassen, mir ihre Ergebenheit zu bethätigen, wenn sie nur ausfindig machen könnten, worin. ****)

Mein Bruder hat seine Erbitterung gegen mich zu Paträ sehr laut werden lassen. Sein Sohn kam von Corcyra ebenfalls dahin: ich denke, sie werden nun beyde mit mehr Andern auf dem Wege [zu Cäsarn] seyn.

*) L. Minucius Basilus oder Basilus, damahls ein eifriger Anhänger Cäsars in der Folge einer seiner Mörder.

**) P. Servil. Isauricus, Cicero's College im Augurat.

***) Geh. im 25sten Br. unf. IX. Buchs.

****) Dieß klingt ziemlich wie Ironie, und ist es vermuthlich auch.

Digitized by Google

EPISTOLA L. (ad Att. XI. 6.)

Scr. Brundisii IV. Kal. Dec. A. U. C. 705.

Scribit se discessus ab armis non poenitere, malle autem in oppido aliquo extra Italiam resedisse, petitque ut Atticus cum Balbo et Oppio agat, de Tulliae morbo, de Pompejo, Fannio et Lentulo caesis, de Q. fratre in Asiam profecto. Denique literas Attici exposcit.

CICERO ATTICO S.

Sollicitum esse te quum de tuis communibusque fortunis, tum maxime de me, ac de dolore meo, sentio; qui quidem dolor meus non modo non minuitur, quum socium sibi adjungit dolorem tuum, sed etiam augetur.

Omnino pro tua prudentia sentis, qua consolatione levari maxime possim. Probas enim meum consilium, negasque mihi quidquam tali tempore potius faciendum fuisse. Addis etiam, (quod etsi mihi levius est, quam tuum judicium, tamen non est leve) ceteris quoque, id est, qui pondus habeant, factum nostrum probari. Id si ita putarem, levius dolerem. Crede, inquis mihi. Credo equidem: sed scio, quam cupias minui dolorem meum. Me discessisse ab armis, numquam poenituit; tanta erat in illis crudelitas, tanta cum barbaris gentibus conjunctio, ut non nominatim, sed generatim proscriptio esset informata; ut jam omnium judicio

Digitized by Google

50.

An Atticus.

XI. 6. Attic. 705.

Ich sehe aus deinem Briefe, daß dir der Gedanke sowohl, was dein eignes und aller andern Bürger Schicksal seyn werde; als die Theilnahme an meinem Schmerz, nicht wenig Kummer verursacht: aber dieser mein Schmerz wird dadurch, daß er mit dem deinigen in Gesellschaft tritt, *) nicht nur nicht vermindert, sondern noch vermehrt.

Deiner Klugheit konnte nicht entgehen, welche Art von Trost mir die meiste Erleichterung verschaffen würde. Ich ersehe dieß daraus, daß du meinen Entschluß gutheißest, und behauptest, ich hätte unter solchen Umständen keinen andern nehmen können. Du fügst hinzu (was bey mir zwar nicht so viel gilt, als dein Urtheil, aber doch nicht unbedeutend ist) auch die übrigen, die nähmlich, welche Gewicht haben, billigten was ich gethan habe. Könnte ich mich nur selbst überzeugen, daß es wirklich so sey, so würde mein Schmerz um vieles leichter zu ertragen seyn. „Glaube mir!“ sagst du. Ich glaube dir auch: aber ich weiß, wie sehr du meinen Gram vermindert zu sehen wünschest. Daß ich mich von einer Partey zurückgezogen, wo man so viele barbarische Völker mit Römern auf gleichem Fuße sah, wo die Grausamkeit so weit ging, daß die bereits entworfene Proscription nicht etwa bloß einzelne Personen traf, sondern beynahe allgemein gewesen wäre; wo es bey Allen etwas ausgemachtes war, daß Euer aller Vermögen die Beute ihres Sieges seyn müsse: ich sage mit

*) „Quam *socium sibi adjungit* tuum dolorem.“ Ich hab diese gezierte witzelnde Wendung mit allem Fleiß wörtlich übersetzt, damit gutmüthige Leser sich den Schmerz unsers Freundes nicht gar zu sehr zu Herzen nehmen mögen. Ein Schmerz, der sich so ausdrückt, muß sehr erträglich seyn.

Digitized by Google

constitutum esset, omnium vestrum bona praedam esse illius victoriae; vestrum, plane dico; numquam enim de te ipso, nisi crudelissime, cogitatum est. Quare voluntatis me meae numquam poenitebit; consilii poenitet. In oppido aliquo mallem residisse, quoad arcesserer. Minus sermonis subiissem; minus accepissem doloris; ipsum hoc me non angeret. Brundisii jacere, in omnes partes est molestum. Propius accedere, ut suades, quo modo sine lictoribus, quos populus dedit, possum? qui mihi incolumi adimi non possunt. Quos ego modo paullisper cum bacillis in turbam conjeci, ad oppidum accedens, ne quis impetus militum fieret. Recepi tamen postea ad me domum. Tu nunc adi Oppium et Balbum, si iis placeret me propius accedere, ut hac de re considerarent. Credo fore auctores (sic enim recipiunt) Caesari non modo de conservanda, sed etiam de augenda mea dignitate; meque hortantur, ut magno animo sim, ut omnia summa sperem: ea spondent, confirmant,

consilii poenitet] quod in Italiam redierim.

Digitized by Google

Bedacht Euer Aller; denn was für grausame Gesinnungen man besonders gegen dich hegte, konnte mir nicht verborgen bleiben — Um alles dessen willen, sage ich, werd' ich mich meinen Entschluß nie gereuen lassen; aber meine Maßnehmung reuet mich. Ich hätte mich lieber an irgend einem Ort außerhalb Italien aufhalten sollen, bis ich gerufen worden wäre. Dadurch hätte ich mir vieles Gerede und vielen Verdruß erspart, und befände mich nicht in dieser ängstlichen Lage. Zu Brundisium liegen zu bleiben, ist mir von allen Seiten lästig. Mich der Stadt nähern, wie du mir räthst? Kann ich das, ohne die Lictoren, die mir das Römische Volk gegeben, und die mir, so lange ich bleibe, was ich bin, nicht genommen werden können?*) Indessen fand ich doch nöthig, als ich in Brundisium einzog, sie mit ihren Stäben [anstatt vor mir her gehen zu lassen] ein wenig unter das Volk auf den Straßen zu zerstreuen, aus Besorgniß, daß die Besatzungssoldaten **) etwa über sie herfallen möchten. Auch bleibe ich [aus dieser Ursache] immer zu Hause. ***) Dich möchte ich jetzt zum Opius und Balbus ****) abschicken, um zu erfahren, ob sie wohl für gut fänden, daß ich näher vorrücke, damit ich in einer Überlegung darauf Rücksicht nehmen könnte. Ich glaube, sie würden mir dazu rathen: denn sie standen mir ja immer dafür, daß Cäsar

*) Nähmlich, so lange er noch den Titel Imperator zu führen berechtigt, und sein Anspruch an den Triumph vom Senat noch nicht entschieden, war, und er sich deßhalben außer Rom befand.

**) Als welche keinen andern Imperator anerkannten, noch gelten lassen durften, als Cäsarn.

***) Mit dem Text ist es in dieser und den nächstfolgenden Zeilen nicht richtig. Ich bin der Auslegung des Grävius gefolgt, weil sie den bequemsten Sinn darbiethet, und die Muthmaßungen seiner Vorgänger gar keinen haben.

****) Den zwey vertrautesten Geschäftsträgern Cäsars in Rom, wie unsern Lesern noch im frischem Andenken seyn wird.

Digitized by Google

quae quidem mihi exploratiora essent, si remansissem. Sed ingero praeterita. Vide, quaeso, igitur ea, quae restant, et explora cum istis; et si putabis opus esse, et si istis placebit, quo magis factum nostrum Caesar probet, quasi de suorum sententia factum, adhibeantur Trebonius, Pansa, si qui alii: scribantque ad Caesarem, me, quidquid fecerim, de sua sententia feoisse.

Tulliae meae morbus, et imbecillitas corporis me exanimat; quam tibi intelligo magnae curae esse; quod est mihi gratissimum.

De Pompeji exitu mihi dubium numquam fuit. Tanta enim desperatio rerum ejus, omnium regum et populorum animos occuparat, ut, quocumque venisset, hoc putarem futurum. Non possum ejus casum non dolere. Hominem enim integrum, et castum, et gravem cognovi.

De Fannio consoler te? perniciosa loquebatur de mansione tua. Li vero Lentulus Hortensii domum sibi, et Caesaris hortos, et Bajas desponde-

Digitized by Google

sich eine Angelegenheit daraus machen werde, mich nicht nur in meiner Würde zu erhalten, sondern sie sogar noch zu vermehren; und ermahnten mich; hohes Muthes zu seyn: und mich den schmeichelhaftesten Hoffnungen zu überlassen. Freylich wäre das alles, was sie mir versprachen, und wofür sie sich mir verbürgten, zuverläßiger gewesen; wenn ich in Italien geblieben wäre. Aber, was rede ich hier von vergangenen Dingen? Siehe du vielmehr, ich bitte dich, und suche von Jenen zu erforschen, was ich dermahlen noch hoffen kann, und denkst du, es sey nöthig, daß Cäsar, um sich mein Hierseyn desto eher gefallen zu lassen, glaube, es sey mit Vorwissen der Seinigen geschehen, und sind Jene ebenfalls dieser Meinung; so nehmt den Trebonius, den Pansa, und allenfalls noch andre von Cäsars Freunden dazu, und laßt sie ihm schreiben, was ich gethan, sey mit ihren Wissen und Willen geschehen.

Die Krankheit, und körperliche Schwäche meiner Tullia ängstigt mich unbeschreiblich, und ich bin dir für die Sorge, die du für sie trägst, unendlich verbunden.

Daß es mit Pompejus ein solches Ende nehmen werde, konnt' ich leicht voraussehen. Die verzweifelte Lage seiner Sachen hatte auf alle Könige und Völker einen so starken Eindruck gemacht, daß ich nicht zweifelte, wohin er sich auch begebe, werde ihm dasselbe wiederfahren. Ich kann nichts anders, als sein Schicksal beklagen: denn ich habe ihn immer als einen Mann von biederem, unbeflecktem und festem Character gekannt. 20)

„Ich soll dich über den Tod des Fannius trösten?" Du weißt also nicht, daß er sich in äußerst unglimpflichen Ausdrücken gegen dein Zurückbleiben in Italien erklärte? Lentulus *) hatte sich sogar das Haus

*) Der im Jahre 704 Consul gewesen war. Fannius und Lentulus hatten den Pompejus auf seiner Flucht nach Ägypten begleitet, und wurden mit ihm, auf Befehl des jungen Königs Ptolemäus, umgebracht.

Digitized by Google

rat. Omnino haec eodem modo ex hac parte fiunt: nisi quod illud erat infinitum. Omnes enim, qui in Italia manserant, hostium numero habebantur. Sed velim haec aliquando solutiore animo.

Quintum fratrem audio profectum in Asiam, ut deprecaretur. De filio nihil audivi. Sed quaere ex Diochare, Caesaris liberto, quem ego non vidi, qui istas Alexandreas literas attulit. Is dicitur incidisse in eumdem, an jam in Asia?

Tuas literas, prout res postulat, exspecto: quas velim cures quamprimum ad me perferendas. IIII kal. Decembres.

EPISTOLA LI. (ad Div XIV. 12.)

Scr. Brundisi prid. Non Nov. A. U. C. 705.

Gratulationi Terentiae, quod salvus in Italiam redierit, respondet.

M. T. CICERO TERENTIAE S. P. D.

Quod nos in Italiam salvos venisse gaudes, perpetuo gaudeas velim. Sed perturbati dolore animi, magnisque injuriis, metuo, ne id consilii ceperimus, quod non facile explicare possimus. Quare quantum potes, adjuva. Quid autem possis, mihi in mentem non venit. In viam quod te des hoc tempore, nihil est; et longum est iter, et non tu-

ex hac parte] Caesarianorum.

illud erat infinitum] quod Pompejani, si victores fuissent, erant ausuri.

Digitized by Google

des Hortensius, und Cäsars Gärten und Bajanum zu seinem Antheil ausbedungen. Freylich macht man es auf dieser Seite nicht besser: aber, auf jener wäre das Unheil gränzenlos gewesen. Denn, wer in Italien geblieben war, sollte als ein erklärter Feind behandelt werden. Doch hierüber wünschte ich mich lieber einst in einer ruhigern Gemüthsstimmung mit dir zu unterhalten.

Mein Bruder ist wie ich höre, nach Asien abgegangen, Cäsarn um Verzeihung zu bitten. Von seinem Sohne habe ich nichts gehört. Erkundige dich nach ihm bey Diochares, Cäsars Freygelaßnen, der die Briefe aus Alexandria nach Rom überbrachte, den ich aber nicht gesehen habe. Dieser, heißt es, hätte ihn gesehen; ob in Asien oder auf dem Wege dahin, konnte man mir nicht sagen. Ich warte, wie du leicht erachten wirst, mit Verlangen auf einen Brief von dir. Sorge dafür, daß er mir, je bälder je lieber, zu Handen komme.

51.

An Terentia.

XIV. 12. Divers. 705.

Du bezeugst mir deine Freude über meine glückliche Zurückkunft nach Italien; möchtest du Ursache finden, dich derselben immer zu erfreuen! Aber ich besorge sehr, daß ich in Gemüthsunruhe, worein Schmerz und erlittne große Kränkungen mich versetzt hatten, einen Schritt gethan, der mich in neue Schwierigkeiten verwickeln dürfte. Thue also zu meinen Besten, so viel du kannst: was du aber thun könntest, weiß ich nicht ausfindig zu machen. Dich in einer solchen Zeit auf den Weg zu mir zu begeben, *) ist nichts: **) die

*) Wozu sie sich erboten hatte.

**) „*Nihil est.*“ Ich muß mich mit Cicero's eignen Worten

Digitized by Google

tum; et non video, quid prodesse possis, si veneris. Vale. Di prid. Nonas Novembres. Brundisio.

EPISTOLA LII. (ad Div. XIV. 19.)

Scr. Brundisii circa IV. kal. Dec. A. U. C. 705.

Dolorem ex valitudine filiae, et se impediri, quo minus propius ad urbem accedat, significat.

M. T. CICERO TERENTIAE S. D.

In maximis meis doloribus excruciat me valitudo Tulliae nostrae. De qua nihil est, quod ad te plura scribam. Tibi enim aeque curae esse certo scio. Quod me propius vultis accedere, video ita esse faciendum. Etiam ante fecissem; sed me multa impedierunt, quae ne nunc quidem expedita sunt. Sed a Pomponio exspecto literas, quas ad me quam primum perferendas cures velim. Da operam ut valeas.

EPISTOLA LIII. (ad Div. XIV. 9.)

Scr. Brundisii mense Dec. A. U. C. 705.

Significat dolorem e Dolabellae et Tulliae valitudine.

M. T. CICERO TERENTIAE S. P. D.

Ad ceteras meas miserias accessit dolor e Dolabellae valitudine, et Tulliae. Omnino de omnibus nec quid consilii capiam, nec quid faciam,

Digitized by Google

Reise wäre lang und über dieß unsicher; auch sehe ich nicht, was es helfen könnte, wenn du kämest. Lebe wohl. Brundisium, am 4ten Nov.

52.

An Ebendieselbe.

XI. 19. Divers. 705.

Zu so vielem andern, was mir das Leben verbittert, kommt nun noch die Beängstigung über den schlechten Gesundheitszustand unsrer Tullia. Dir mehr hierüber zu schreiben, wäre überflüssig, da ich gewiß weiß, daß dir ihr Wohlseyn eben so sehr am Herzen liegt, als mir. Daß es gut wäre, wenn ich näher käme, sehe ich selbst ein: es würde auch schon früher geschehen seyn, wären mir nicht so viele Hindernisse im Wege gelegen, die zum Theil noch nicht gänzlich weggeräumt sind. Ich erwarte aber einen Brief vom Pomponius, *) den ich dich bitte, mir sobald als möglich durch einen Eilbothen zuzuschicken. Ich empfehle dir die Sorge für deine Gesundheit.

53.

An Ebendieselbe.

XIV. 9. Divers. 705.

So mußte denn zu all meinem übrigen Jammer auch noch der Schmerz über Dollabella's und Tulliens Krankheit hinzukommen! Wirklich weiß ich mir auf allen Seiten, wo ich hinsehe, weder zu rathen

rechtfertigen, damit man diese ehemännische Aengstlichkeit gegen seine Animam nicht etwa auf meine Rechnung setze.

*) Atticus.

Digitized by Google

scio. Tu velim tuam et Tulliae valitudinem cures. Vale.

EPISTOLA LIV. (ad Div. XIV. 17.)

Scr. Brundisii exeunte Dec. A. U. C. 705.

Nihil esse ait, quod scribat.

M. T. CICERO TERENTIAE SUAE S. D.

Si vales, bene est: valeo. Si quid haberem, quod ad te scriberem, facerem id et pluribus verbis, et saepius. Nunc quae sint negotia, vides. Ego autem quomodo sim adfectus, ex Lepta et Trebatio poteris cognoscere. Tu fac, ut tuam et Tulliae valitudinem cures. Vale.

EPISTOLA LV. (ad Att. XI. 7.)

Scr. XIV. kal. Jan. A. U. C. 705.

Exponit rationes consilii sui Brundisium veniendi variasque ex eo offensiones et sollicitudines; causas adfert, ob quas Atticum Romae manere, quam ad se venire, malit, addit de literis suo nomine scriptis, de Quintis patre et filio. epistolas creberrimas ab Attico expetit.

CICERO ATTICO, S.

Gratae tuae mihi literae sunt, quibus adcurate perscripsisti omnia, quae ad me pertinere arbitratus es. Factum igitur, ut scribis, istis placere, iisdem istis lictoribus me uti; quod concessum Sextio sit: cui non puto suos esse concessos, sed ab ipso datos. Audio enim eum ea senatus consulta impro-

Digitized by Google

noch zu helfen *). Dich bitte ich nur, vor allem für deine und Tulliens Gesundheit besorgt zu seyn. Lebe wohl.

54.

An Ebendieselbe.

XIV. 17.

Hätte ich dir etwas zu schreiben, so würdest du öftere und größere Briefe von mir erhalten. Aber, wie die Sachen stehen, ist dir bekannt, und wie mir zu Muthe sey, werden dir Lepta und Trebatius mündlich berichten. Laß dir die Sorge für deine und Tulliens Gesundheit angelegen seyn. Lebe wohl.

55.

An Atticus.

XI. 7. 705.

Ich bin dir sehr für deinen Brief verbunden, worin du mich so ausführlich und gründlich über alles, woran du glaubtest, daß mir gelegen sey, ins Klare gesetzt hast. Die Herren **) heißen es also gut, daß ich meine bisherigen Lictoren beybehalte, weil das Nähmliche auch dem Sestius verwilliget worden sey. Aber, meines Erachtens sind dem Sestius seine Lictoren nicht beybehalten, sondern von Cäsarn erst gegeben worden. Denn ich höre, Er erkläre alle Senats-Beschlüsse für ungültig, die nach der Entfernung der beyden Tribu-

*) D. h. muthet mir nur nicht zu, daß ich euch helfen soll.

**) Isti, nähmlich die Freunde Cäsars, die im 48sten Br. d. B. genannt sind.

Digitized by Google

bare, quae post discessum tribunorum facta sunt. Quare poterit, si volet sibi constare, nostros lictores comprobare. Quamquam quid ego de lictoribus, qui paene ex Italia decedere sim jussus? nam ad me misit Antonius exemplum Caesaris ad se literarum, in quibus erat, se audivisse, Catonem, et L. Metellum in Italiam venisse, Romae ut essent palam: id sibi non placere, ne qui motus ex eo fierent; prohiberique omnes Italia, nisi quorum ipse causam cognovisset; deque eo vehementius erat scriptum. Itaque Antonius petebat a me per literas, ut sibi ignoscerem: facere se non posse, quin iis literis pareret. Tum ad eum misi L. Lamiam, qui demonstraret, illum Dolabellae dixisse, ut ad me scriberet, ut in Italiam quamprimum venirem; ejus me literis venisse. Tum ille edixit ita, ut me exciperet, et Laelium nominatim. Quod sane nollem. Poterat enim, sine nomine, re ipsa excipi.

Digitized by Google

nen *) abgefaßt wurden. **) Wenn er also mit sich selbst übereinstimmen will, so kann er gegen meine Lictoren nichts einzuwenden haben. ***) Doch was rede ich von Lictoren, da nur wenig gefehlt hat, daß ich nicht aus Italien hinausgewiesen worden wäre? Denn Antonius theilte mir die Abschrift eines von Cäsarn erhaltenen Rescripts mit, worin stand, er habe vernommen, Cato und Metellus seyn in Italien angelangt, in der Absicht sich öffentlich zu Rom aufzuhalten. Dieß sey ihm mißfällig, indem leicht Bewegungen unter dem Volke daraus entstehen könnten. Sein Wille sey, daß alle [gewesene Anhänger des Pompejus] aus Italien zurücke gewiesen werden sollten, von deren Sache er nicht selbst Kenntniß genommen habe. Der ganze Brief ist in heftigen Ausdrücken abgefaßt. Antonius bath mich also schriftlich, ich möchte ihm verzeihen: er könne nicht umhin, seiner Order zu gehorchen. Auf dieses habe ich den L. Lamia ****) an ihn abgeschickt, um ihn zu benachrichtigen, Cäsar habe dem Dolabella aufgetragen, mir zu schreiben, daß ich je eher je lieber nach Italien kommen sollte: und diesem Briefe zu Folge sey ich gekommen. Antonius hat hierauf ein Edict ergehen lassen, worin ich und Lälius *****) nahmentlich ausgenommen sind: was mir nicht lieb ist: denn er konnte mich ja, ohne mich gerade zu nennen, durch die That selbst ausnehmen.

*) Antonius und Cassius, kurz vor dem Ausbruche des Bürgerkrieges.

**) Nach diesem Grundsatze konnte er die vom Senat geschehene Ernennung des Sestius zum Proprätor von Cilicien cum imperio nicht für gültig anerkennen.

***) Denn Cicero hatte seine Provinz und seine Lictoren lange vor Anfang des B. K. erhalten.

****) Einen Römischen Ritter, den wir schon lange als einen besondern Freund Cicero's kennen.

*****) C. Lälius Balbus, der i. J. 699 Tribun gewesen war, und in der Folge die Flotte des Pompejus an der Küste von Asien commandirt hatte.

Digitized by Google

O multas et graves offensiones! quas quidem, tu das operam, ut lenias; nec tamen nihil proficis; quin hoc ipso minuis dolorem meum, quod, ut minuas, tam valde laboras; idque velim ne gravere quam saepissime facere. Maxime autem adsequere quod vis, si me adduxeris, ut existimem, me bonorum judicium non funditus perdidisse. Quamquam quid tu in eo potes? nihil scilicet. Sed, si quid res dabit tibi facultatis, id me maxime consolari poterit, quod nunc quidem video non esse; sed si quid, ex eventis; ut hoc nunc accidit. Dicebar debuisse cum Pompejo proficisci. Exitus illius minuit ejus officii praetermissi reprehensionem. Sed ex omnibus nihil magis tamen desideratur, quam quod in Africam non ierim. Judicio hoc sum usus, non esse barbaris auxiliis fallacissimae gentis rem publicam defendendam, praesertim contra exercitum saepe victorem. Non probant fortasse. Multos enim viros bonos in Africam venisse audio, et scio fuisse antea. Valde hoc loco urgeor. Hic quoque

Digitized by Google

Aber, o! wie vielen und empfindlichen Kränkungen hat mich der Schritt, den ich gethan, ausgesetzt! Du gibst dir alle Mühe, sie zu lindern, und es ist auch nicht ganz vergeblich; denn du vermindersst meinen Schmerz wirklich, gerade dadurch, daß du dich so sehr bemühst, ihn zu mindern. Ich bitte dich also, werde nicht müde, es recht oft zu thun. Du kannst deine Absicht nicht besser erreichen, als wenn du mich dahin bringst, zu glauben, ich hätte die Achtung der Gutdenkenden nicht gänzlich verloren. Und doch, was vermagst du, um dieß zu bewirken? Leider nichts *)! Wenn dir indessen irgend ein Ereigniß Gelegenheit dazu an die Hand gäbe, das würde mich am meisten beruhigen können. Bisher war dieß, wie ich sehe, noch nicht der Fall; aber wie leicht kann sich etwas zutragen [wovon sich guter Gebrauch machen läßt?] wie [z. B.] dieser neueste Vorfall. Ich hätte mit dem Pompejus nach Ägypten gehen sollen, sagte man; nun mindert der Ausgang den Tadel der Unterlassung dieser Pflicht **). Aber nichts wird mir mehr zur Last gelegt, als, daß ich nicht nach Afrika gegangen sey? Was mich daran verhinderte, war der Gedanke, es sey in keinem Betracht rathsam, die Republik mit den undisciplinirten Hülfstruppen des treulosesten aller barbarischen Völker vertheidigen zu wollen, zumahl gegen ein so oft schon siegreiches Kriegsheer. Dieser Grund wird vielleicht manchen nicht genügen. Denn ich höre, es seyen viele wackere und wohlgesinnte Männer ***) nach Afrika abgegangen, und weiß, daß deren vorher schon viele da gewesen sind. Von dieser Seite werde ich sehr in die Enge getrieben, und auch hier wird mir der Zufall heraus helfen müs-

*) Und warum dieß? als weil eine Stimme in seinem Busen sich hören ließ, die ihn verdammte, wenn ihn die Menschen gleich mit allen Stimmen losgesprochen hätten.

**) Bey was für Menschen?

***) Cato z. B.

Digitized by Google

opus est casu, si aliqui sint ex eis, aut, si potest, omnes, qui salutem anteponant. Nam si perseverant et obtinent, quid nobis futurum sit, vides. Dices, quid illis; si victi erunt? honestior est plaga.

Haec me excruciant. Sulpicii autem consilium, non scripsisti, cur meo non anteponeres; quod etsi non tam gloriosum est, quam Catonis, tamen et periculo vacuum est, et dolore. Extremum est eorum, qui in Achaja sunt. Ii tamen ipsi se hoc melius habent, quam nos, quod et multi sunt uno in loco; et quum in Italiam venerint, domum statim venient. Haec tu perge, ut facis, mitigare, et probare quam plurimis.

Quod te excusas: ego vero et tuas causas nosco, et mea interesse puto, te istic esse, vel ut cum iis, quibus oportebit, agas, quae erunt agenda de nobis, ut ea quae egisti; in primisque hoc velim animadvertas. Multos esse arbitror, qui ad Caesarem detulerint, delaturive sint, me aut poenitere consilii mei, aut non probare, quae fiant: quorum etsi utrumque

Digitized by Google

sen. Es müßte so kommen, daß einige von ihnen, oder, wenn das Glück gut wäre, Alle ihre Selbsterhaltung vorzögen *): denn, wofern sie ausharren und Meister bleiben, so siehst du leicht, was aus uns werden wird. Du wirst sagen: und was aus jenen, wenn sie unterliegen? — Sterben ist doch das Schönere! — Das, Freund, das sind die Gedanken, die mich foltern.

Du sagst mir nichts von den Gründen, warum du den Entschluß, welchen Sulpicius genommen, nicht für besser hältst, als den meinigen: er ist freylich nicht so glorreich, als der des Cato; dafür aber wagt er auch nichts dabey, [wie Cato] und quält sich nicht selbst mit Vorwürfen [wie ich]. — Nun sind noch die [Pompejaner] übrig, die sich in Achaja aufhalten. Auch diese sind immer noch besser daran, als ich: denn erstens, sind ihrer viele und an Einem Orte beysammen; und dann, wenn sie wieder nach Italien kommen dürfen, gehen sie geraden Wegs nach Hause. — Dieß sind die Dinge, worüber ich dich bitte, mich noch ferner zu beruhigen, und bey so vielen andern, als möglich, zu rechtfertigen.

Du hättest nicht nöthig gehabt, dich zu entschuldigen, daß du noch nicht selbst zu mir gekommen bist. Ich kenne ja deine Ursachen, und über dieß glaube ich, es sey mir vortheilhafter, wenn du zu Rom bleibst, wär' es auch nur, weil du da mit denen, deren Beystand ich bedarf, unmittelbar und nach Maßgabe der Umstände, zu meinen Gunsten, wie zeither, unterhandeln kannst. Besonders wünschte ich, daß du dein Augenmerk auf folgenden Punct richten möchtest. Ich vermuthe, daß ihrer viele sind, die dem Cäsar beyzubringen

*) Vorzögen? wem? „Der Pflicht und Ehre" hatte C. im Sinn; warum blieben die Worte in der Feder stecken, da er doch wußte, daß Atticus sie unfehlbar errathen würde? Ab ermahl eine Wirkung der vorbesagten Stimme.

Digitized by Google

verum est; tamen ab illis dicitur animo a me alienato; non quo ita perspexerint. Sed totum ut hoc Balbus sustineat, et Oppius; et eorum crebris literis illius voluntas erga me confirmetur, et hoc plane ut fiat; diligentiam adhibebis.

Alterum est, cur te nolim discedere: quod scribis te efflagitari. O rem miseram! quid scribam? aut quid velim? breve faciam. Lacrymae enim se subito profuderunt; tibi permitto; tu consule. Tantum vide, ne hoc temporis tibi obesse aliquid possit. Ignosce, obsecro te; non possum prae fletu et dolore diutius in hoc loco commorari. Tantum dicam, nihil mihi gratius esse, quam quod eam diligis.

te efflagitari] se. a Tullia, ut Romae maneas. Vulgo te flagitari. Fuerunt qui scriberent Terentiam flagitare. At hic non de Terentia, sed de Tullia ejusque inopia agitur. Atticus igitur a Tullia efflagitabatur, ut Romae maneret, ne ipsa prorsus destituta esset, et ab Attico, si opus esset, posset sustentari.

Digitized by Google

gesucht haben oder suchen werden, entweder es reue mich, daß ich mich zu Pompejus gehalten, oder ich billige nicht, was geschehe. Nun ist zwar beydes wahr *); aber jene sagen es nicht, weil sie einsehen, daß es so ist, und warum es so ist, sondern in der hämischen Absicht, mir bey Cäsar zu schaden. Du wirst also allen Fleiß anwenden, daß Balbus und Oppius dergleichen Angebungen bey Cäsarn entgegen arbeiten, und ihn durch häufige Briefe in einer guten Gesinnung gegen mich unterhalten, und daß ich mich hierüber gänzlich auf sie verlassen könne.

Noch ein Beweggrund, warum ich nicht wünsche, daß du dich von Rom entfernest, ist, weil du schreibst, man dringe so sehr darauf, daß du bleibest **). O! des Jammers! Was soll ich schreiben? Was kann ich wollen? Ich will's kurz machen: denn ein unaufhaltbarer Strom von Thränen — läßt mich nicht weiter schreiben. Ich überlasse dir Alles: schaffe Rath! Nur siehe dich vor, daß du dir, in einer Zeit, wie diese, nicht selber dadurch schadest. ***) Verzeih, um Gottes willen! Ich kann vor Weinen und Schmerz nicht länger bey diesem Gegenstande verweilen. Alles, was ich noch sagen will, ist, nichts verpflichtet mich dir stärker, als daß sie so hoch bey dir angeschrieben steht.

*) Man muß gestehen, hierin blieb er sich, bey allem seinem Schwanken, immer gleich.

**) „Te flagitari" nähmlich, a Tullia. Er kann aber, indem eine Menge trauriger Vorstellungen und Gefühle beym Andenken an sie auf einmahl sein Gemüth überwältigen, vor Wehmuth ihren Nahmen nicht aussprechen, und läßt seine Freunde, wie gewöhnlich und ohne Zurückhaltung, seine ganze Schwäche sehen.

***) Das braucht er einen so klugen Manne wie Atticus, (dessen Gutherzigkeit und Freygebigkeit selbst bloße wohlberechnete Klugheit war) nicht erst zu empfehlen.

Digitized by Google

Quod literas, quibus putas opus esse, curas dandas, facis commode.

Quintum filium vidi, qui Sami vidisset, patrem Sicyone; quorum deprecatio est facilis. Utinam illi, qui prius illum videbunt, me apud eum velint adjutum tantum, quantum ego illos vellem, si quid possem!

Quod rogas, ut in bonam partem accipiam, si qua sint in tuis literis, quae me mordeant: ego vero in optimam; teque rogo, ut aperte, quemadmodum facis, scribas ad me omnia, idque facias quam saepissime. Vale. XIV kalend. Januar.

EPISTOLA LVI. (ad Att. XI. 8.)

Scr. Brundisii VI. kal. Ian. A. U. C. 705.

Petit, ut se adversus eos, qui se apud Caesarem accusent, defendat. 1. Q. fratris iniquam erga se acerbitatem queritur

CICERO ATTICO S.

Quantis curis adficiar, etsi profecto vides: tamen cognosces ex Lepta et Trebatio. Maximas poenas pendo temeritatis meae; quam tu prudentiam mihi videri vis; neque te deterreo, quo minus id disputes, scribasque ad me quam saepissime. Nonnihil enim me levant tuae literae hoc tempore. Per eos, qui nostra causa volunt, valentque apud illum, diligentissime contendas opus est, per Balbum et Oppium maxime, ut de me scribant quam diligentissime. Oppugnamur enim, ut audio, et a prae-

Digitized by Google

Du erweiſeſt mir keine kleine Gefälligkeit, indem du dafür ſorgſt, daß an Alle, an welche du es für ſchicklich hältſt, Briefe in meinem Nahmen geſchrieben werden.

Ich habe Leute geſprochen, die den jungen Quintus zu Samos, und ſeinen Vater zu Sicyon geſehen haben. Es wird ihnen nicht ſchwer fallen, ihre Verzeihung zu erhalten. Möchten ſie mir nur, da ſie Cäſarn vor mir ſehen, ſo gute Dienſte bey ihm thun, als ich ihnen thun wollte, wenn ich könnte.

Du bitteſt mich, wofern etwas in deinen Briefen wäre, das mir weh thun könnte, es von der guten Seite zu nehmen. O, gewiß nehme ich Alles von der beſten, und bitte dich, mir über Alles immer ſo frey und offenherzig, wie bisher, zu ſchreiben, und das ſo oft, als dir immer möglich iſt. Lebe wohl. Am 19ten December. [21])

56.

An Atticus.

XI. 8. Attic. 705.

Von wie vielen Sorgen ich gedrückt werde, iſt dir nur zu wohl bekannt: gleichwohl werden dir Lepta und Trebatius noch mehr davon ſagen können. Ich bezahle meine Unbeſonnenheit ſehr theuer; und doch möchteſt du mich bereden, ich hätte nichts klügeres thun können. Ich will dich auch nicht abgeſchreckt haben, mit mir hierüber zu ſtreiten, und mir recht oft zu ſchreiben: denn deine Briefe tragen doch immer bey, mir meine Lage erträglicher zu machen. Es iſt noch immer nöthig, daß du die Leute, die mir wohl wollen, und bey Cäſarn etwas vermögen, unaufhörlich in Bewegung erhalteſt, und beſonders den Balbus und Oppius antreibeſt, ihm aufs nachdrücklichſte und fleißigſte zu meinem Vortheile zu ſchreiben. Denn ich höre, daß ich Gegner habe, die ihn, mündlich und

Digitized by Google

sentibus quibusdam, et per literas. Iis ita occurrendum, ut rei magnitudo postulat. Fufius est illic, mihi inimicissimus. Quintus misit filium non solum sui deprecatorem, sed etiam adcusatorem mei. Dictitat, se a me apud Caesarem oppugnari; quod refellit Caesar ipse, omnesque ejus amici; neque vero desistit, ubicumque est, omnia in me maledicta conferre. Nihil mihi umquam tam incredibile accidit, nihil in his malis tam acerbum. Qui ex ipso audissent, quum Sicyone palam multis audientibus loqueretur, nefaria quaedam ad me pertulerunt. Nosti genus; etiam expertus es fortasse; in me id est omne conversum. Sed augeo commemorando dolorem, et facio etiam tibi. Quare ad illud redeo: cura, ut hujus rei causa, dedita opera mittat aliquem Balbus. Ad quos videbitur, velim cures literas meo nomine. Vale. VI kal. Januar.

Digitized by Google

schriftlich, gegen mich einzunehmen suchen. Diesen muß so ernstlich entgegen gearbeitet werden, als es die Wichtigkeit der Sache erfordert. Furnius, der sehr auf mich erbittert ist, 22) hält sich bey ihm auf. Quintus hat seinen Sohn an ihm abgeschickt, nicht bloß, um für seinen Vater um Gnade zu bitten, sondern auch mich bey ihm zu verklagen. Er sagt jedem, der es hören will, ich suche Cäsarn eine schlimme Meinung von ihm beyzubringen; (was Cäsar selbst und alle seine Freunde für unwahr erklären) und überall, wo er hinkommt, stößt er die heftigsten Schmähreden gegen mich aus. Dieß ist von Allem, was mir in meinem Leben begegnet ist, daß Unglaublichste, und von Allem, was ich in diesen Zeiten leide, das Schmerzlichste. Verschiedene Personen haben mir abscheuliche Dinge hinterbracht, die er zu Sicyon an öffentlichen Orten vor vielen Zuhörern gesagt habe. Du kennst seine Art, vielleicht aus eigner Erfahrung: daß geht nun Alles über mich aus. — Doch, ich vermehre nur meinen Schmerz, indem ich davon rede, und thue auch dir wehe. ich komme also wieder auf mein Vorige zurück, und bitte dich, den Balbus zu bewegen, daß er, dieser Sache wegen, ausdrücklich Jemanden an Cäsarn abschicke. Sey so gut, und besorge Briefe in meinem Nahmen an Alle, bey denen du glaubst, daß es angewandt ist. *)

*) Dieser Brief ist der letzte vom Jahr 705.

Digitized by Google

Erläuterungen
zum
Zehnten Buch.

2. Brief.

1) In einer Zeit, da alte und junge zum Theil hochberühmte Schriftsteller unsre Sprache mit einer beynahe gränzenlosen, Vermessenheit behandeln, könnt' es mir vielleicht eher zu gut gehalten werden, wenn ich zuweilen an der entgegengesetzten Schüchternheit das rechte Maß verfehle. Aber mir selbst kann ich es kaum verzeihen, daß ich während der drey bis vier Jahre, daß ich an den vier ersten Bänden meiner Übersetzung der Briefe von und an Cicero arbeite, mich durch das (übrigens wohlverdiente) Ansehen unsrer beyden vorzüglichsten Wörterbücher, des Adelung'schen und Campe'schen, — welche beyde darin übereinstimmen, daß die Mehrzahl des deutschen Wortes Rath, in der Bedeutung, worin es dem lateinischen consilium zusagt, nicht üblich sey, — habe abschrecken lassen, mir selbst in allen Fällen, wo ich für das lateinische consilia kein ganz passendes deutsches Wort ausfindig zu machen wußte, mit einem herzhaften Entschluß, es durch Räthe zu übersetzen, auf einmahl aus der Noth zu helfen. Diese Schüchternheit wird um so unverzeihlicher, da weder Adelung noch Campe einen Grund der Unüblichkeit, geschweige der Verwerflichkeit des Gebrauchs des Worts Rath in der Mehrzahl angeben, sondern im Gegentheil

Digitized by Google

aus dem Heldenbuche ein Beyspiel (welches vermuthlich mit manchen andern aus gleichzeitigen alten Sprachurkunden*) zu vermehren wäre) beybringen, daß der Pluralis, Räthe, ehedem üblich gewesen. Kurz, und um nicht mehr Worte zu machen, als die Sache verdient, ich habe mich endlich gerade bey dieser Stelle eines bessern besonnen, nähmlich, daß, wenn ich auch (was doch nicht der Fall zu seyn scheint) in neuern Zeiten der erste wäre, der consilia durch Räthe gäbe, ich mein Recht dazu, Falls es von Jemand angefochten werden sollte, vor jedem billigen Sprachgerichte zu behaupten nicht verlegen seyn würde.

2) Die ganze Stelle lautet in der Gräviſchen Ausgabe so: adde imbecillitatem bonorum virorum, qui quidem, quod illum (Caesarem) sibi merito iratum putant, oderunt, ut tu scribis, ludum.**) So weit ist Alles klar. Cicero zählt, von den Worten magnus certe etc. an, die großen Vortheile auf, welche Cäsar in diesem kriegerischen Wagespiel vor dem Pompejus habe, und rechnet darunter als keinen der geringsten, die Schwäche der Gutgesinnten oder Patrioten, die es zwar mit Pompejus hielten, aber, — weil sie am glücklichen Ausgange der Sache zweifelten, und noch mehr, weil sie sich vor der Rache Cäsars (dessen Zorn sie nur zu wohl verdient zu haben sich bewußt wären) fürchteten, — mit so wenig Wärme, Eifer und Einmüthigkeit sich für die gute Sache verwendeten, daß

*) Adelung nennt auch noch den alten Lehrdichter Winsbeck.

**) Atticus hatte nähmlich in seinem Briefe das Wort *ludus* (Spiel), wie wir wohl in Briefen oder Gesprächen auch zu thun pflegen, für Krieg gebraucht. Ich habe es daher in der Übersetzung beybehalten, und durch den Zusatz, „worauf ihnen so viel steht," nur die Schicklichkeit des darin liegenden Atticismus auf den ersten Blick einleuchtender zu machen gesucht.

Digitized by Google

Cicero (der hier nur in seinen eigenen Busen greifen durfte, um zu errathen, wie andern Patrioten seiner Art zu Muthe war) ihnen kein Unrecht zu thun glaubte, wenn er es als etwas Ausgemachtes annahm, das ganze Spiel, wobey sie so viel zu verlieren hatten, sey ihnen herzlich zuwider. Das dieß der wahre Sinn der angeführten Worte des Textes sey, wurde schon Corradi gewahr, und da hierüber kein Zweifel Statt findet: so hoffe ich, ihn in meiner Übersetzung mit der gehörigen Klarheit richtig ausgedrückt zu haben. Aber nun folgt im Text unmittelbar: ac vellem, scribis, quisnam hic significasset. Wie man diese sechs Worte auch drehen und wenden mag, so sind und bleiben sie ohne allen Sinn.*) Da die Handschriften hier keine verschiedene Lesarten darbothen, womit die Ausleger sich hätten helfen können, so glaubten sie sich zu Verbesserung des Textes verpflichtet, unter welchen besonders die von Bosius und Popma, wie gewöhnlich, als die ungereimtesten hervorragen. Die leidlichste von allen ist, wenn man (nach Grävs Vorschlag) das offenbar ungereimte scribis ausstreicht, und lies't: vellem, quinam hi, significasses: „Ich wünschte, du hättest mir diese Herren genannt oder näher bezeichnet.“ Ich kann mich aber eben so wenig überreden, daß Cicero (der es gar nicht nöthig hatte, daß ihm Atticus diese Viros bonos erst bekannt mache) dieß geschrieben habe, als ich begreife, wie es habe zugehen können, daß aus dem, was er wirklich geschrieben, ein solches abracadabra werden könnte. Ich glaubte daher am besten zu thun, diese wenigen Worte gänzlich fehlen zu lassen; zumahl, da der Zusammenhang der Rede

*) Wenn man nach des Grävius Verbesserung liest; qui quidem, quod illum merito sibi iratum putant, oderunt, ut tu scribis, ludum. Ac vellem; quinam hi, significasses: so gibt er einen guten Sinn; nähmlich: Ihnen ist das Kriegsspiel, wie du es nennst, verhaßt. Doch wünschte ich, du möchtest angedeutet haben, wer eigentlich diese Leute seyen. Sch.

Digitized by Google

nicht nur nichts dabey verliert, vielmehr desto natürlicher und richtiger fortläuft, wofern man nur (wie Grävé vorschlägt; statt des ungeräumten sedet iste, sed et iste lies't und nach quam fecit, das ohne allen Zweifel fehlende Wort amatur einschaltet.

3) Da unsere Sprache sich beynahe eben so gefällig wie die Griechische, zu allen Arten zusammengefügter Wörter hergibt, so ließ sich das, von Plato ohne Zweifel eigenhändig geschmiedete, Wort Peithanangke, in welchen zwey einander aufhebende Begriffe in einen neuen friedlich zusammenschmelzen, ohne mindesten Verlust in Überredungszwang umsetzen, womit wir jedoch, da es bloß, als Repräsentant des Platonischen Worts, bey dieser einzelnen Gelegenheit erscheint, keineswegs die Absicht haben, es in Umlauf zu bringen, und unsrer, besonders im letztverfloßnen Jahrzehend, mit Wörtern dieser Art übersättigten Sprache ein neues aufdringen zu wollen.

4) Alten Sagen zu Folge war Äneas mit dem Rest seiner, aus dem zerstörten Troja ausgewanderten, Unglücksgefährten an der Küste des alten Latiums, zwischen Laurentum, dem damahligen Sitze des Königs Latinus und seiner Vorfahren, und dem in der Folge von ihm selbst erbauten Städtchen, Lavinium,*) zuerst ans Land gestiegen. Aus den Hütten, welche sie hier aufschlugen, war ein kleiner Weiler entstanden, der, zum Andenken dieser Begebenheit, die in der fabelhaften Geschichte der Römer Epoche macht, den Nahmen Troja bekam, und, wie es scheint, noch zu Cicero's Zeiten führte. Wenigstens hieß die umliegende Gegend noch immer ager Trojanus, und hier war es, wo Phamea, ein reicher Freygelaßner, (man weiß nicht, von wem) **) ein

*) Dem er, seiner Gemahlinn Lavinia, Tochter des K. Latinus, zu Ehren diesen Nahmen beylegte.

**) Und Großvater des berüchtigten Sängers Tigellius, dessen

Digitized by Google

Landgut besaß, welches Cicero zu kaufen schon in einem frühern Brief an Atticus Lust bezeigte, es aber damahls mit einem andern in seiner Einbildung verwechselte, welches eben dieser Phamea zu Lavinium (in dessen Nähe es lag) öffentlich hatte anschlagen lassen.

5) Man erinnert sich vielleicht noch, daß Pompejus in seinem dritten Consulate die bereits vorhandenen Gesetze gegen das crimen ambitus (die Bestechung der R. Bürger, um deren Stimme die Candidaten zu den größern Staatswürden sich bewerben mußten) sehr geschärft und indem er seinem Gesetz eine rückwirkende Kraft beylegte, mehrere Männer aus den angesehensten Familien sich selbst aus Italien zu verbannen genöthigt, die nach den zuvor bestehenden Gesetzen mit einer bloßen Geldstrafe durchgekommen wären. Diese wandten sich nun, sobald Cäsar im Jahr 705 sein zweytes Consulat angetreten hatte, an ihn, und wurden um so geneigter angehört und in der Hoffnung einer baldigen Zurückberufung unterhalten, da er seine Partey durch sie und ihren Anhang beträchtlich verstärkte, und sich auch bey dem Römischen Plebs eine Popularität dadurch erwarb, die er immer für den Augenblick wohl zu benutzen wußte, ob er schon weit entfernt war, sich zum Sclaven derselben zu machen. Bey der Erklärung, daß er: Niemanden feindlich behandeln werde, den er nicht in Waffen gegen sich antreffe, war es weniger auf Abschreckung derer, die sich noch nicht öffentlich für Pompejus erklärt hatten, als darauf abgesehen, seine Billigkeit und Milde mit der Grausamkeit seines Gegners in Gegenschein zu setzen, der, bey seiner Entfernung aus Italien, alle Römischen Bürger von einiger Bedeutung mit der Proscription bedroht, und seiner Sache nicht wenig dadurch geschadet hatte.

Über die Worte: „Curio thue unter ihm nichts, als was Pompejus ehmahls unter Sulla gethan, "

in Cicero's Briefen noch öfters gedacht werden wird, und der von Horaz in seinen Satyren verewigt worden ist.

Digitized by Google

wünschte ich etwas Licht verbreiten zu können, da die Gegeneinanderstellung des Curio, als Anhängers Cäsars, und des Pompejus, als ehmahligen eifrigen Anhängers Sulla's, anzudeuten scheint, daß auch Curio grausame Handlungen von derselben Art begangen habe, wie die Hinrichtung des Cn. Papirius Carbo, und M. Junius Brutus, *) wozu Pompejus in seiner Jugend von dem blutdurstigen Sulla sich als Werkzeug hatte gebrauchen lassen: ich habe aber nirgends eine historische Spur auffinden können, daß Curio, während er einer der Unterfeldherren Cäsars war, sich einer ähnlichen Grausamkeit schuldig gemacht.

7. Brief.

6) In den Augen eines Mannes von so unsträflichen Sitten, eines so erklärten Liebhabers des Sokratischen ΚΑΛΟΝ, und was hier noch mehr ist, eines so echt aristokratischen Republikaners, wie wir unsern Cicero kennen, mußte das bunte Gemisch von Menschen aller Stände, Classen und Lebensarten, womit sich Cäsar öffentlich zu umgeben liebte, etwas ungeziemendes, übermüthiges, tyrannenartiges haben, und ihm also äußerst anstößig seyn. Cäsar hingegen, der sich zum Monarchen geboren fühlte, besaß unter andern königlichen Eigenheiten auch diese, die Menschen, nur in so fern sie zu seinem Nutzen oder Vergnügen brauchbar waren, zu schätzen. Ein Freygelaßner, der sich ihm durch auszeichnende Naturgaben, Talente, oder gränzenlose Anhänglichkeit an seine Person empfahl, galt ihm mehr, oder wenigstens eben so viel, als manche Leute aus den ersten Familien Roms, die sich zu Auszeichnungen berechtigt hielten, und als ihr Gebühr forderten, was

*) Beyde Patrizier und Häupter der Partey des Marius und Cinna. Jener war dreymahl Consul gewesen: dieser wird für den Vater des Cäsar-Mörders gehalten.

Digitized by Google

er, mehr nach Willkühr, als nach Gerechtigkeit, lieber der Gabe ihm zu gefallen, als freye Belohnung schenken, als dem Verdienste wie eine Schuld bezahlen wollte. Daher kam es, daß Cicero sich nie mit dem unrepublikanischen Character dieses außerordentlichen Mannes versöhnen konnte, wiewohl er (den einzigen Pisistratus vielleicht ausgenommen) der liebenswürdigste Tyrann war, den uns die Geschichte der alten und neuen Zeit kennen lehrt.

8. Brief.

7) Beyde, Servius und Titinius, hatten schwerlich einen andern Beweggrund warum sie ihre Söhne nach Brundisium schickten, ihre ersten Kriegsdienste, als Freywillige, unter Cäsarn zu thun, als die Hoffnung, daß sie durch dieses Opfer desto eher die Erlaubniß von ihm erhalten würden, für ihre eigene Person in diesem Kriege neutral und in Italien bleiben zu dürfen. Beyde thaten also diesen Schritt aus Furcht vor Cäsarn, der jetzt von ganz Italien Meister war, und ihnen desto furchtbarer scheinen mußte, als Pompejus, der es zu verlassen genöthigt war. Auffallend muß es daher seyn, was unsern Cicero, der mit Servius Sulpicius sonst immer in einem freundschaftlichen Verhältniß gestanden, bewegen konnte, die Absendung seines Sohnes an Cäsarn nicht nur unbegreiflich zu finden, sondern sogar in das verhaßteste Licht zu stellen. Da keine andere Ursache bekannt ist, die ihn in eine so üble Laune gegen einen Consularen, der eben so wohl unter die Gutgesinnten gehörte, als er selbst, hätte setzen können: sollte diese Laune nicht gerade dadurch veranlaßt worden seyn, daß er besorgte, das von einem so angesehenen Optimaten, wie Servius, gegebene Beyspiel, welchem er zu folgen keine Lust hatte, würde ihm natürlicher Weise bey Cäsarn Schaden thun, als der sich dadurch bewogen finden könnte, von ihm das Nähmliche zu erwarten, und, wenn er sich da-

Digitized by Google

rin betrogen fände, von der Aufrichtigkeit der Gesinnungen, welche Cicero in seinem fleißigen Briefwechsel mit den Cäsarianern Balbus und Oppius für ihn zu hegen vorgab, wenigstens nicht desto besser zu denken.

9. Brief.

8) Ich begreife nicht, wie Ernesti finden konnte, daß diese ganze Periode, von Istum an, so wie sie in seiner und der Grävischen Ausgabe gelesen wird, einen schicklichen Sinn darbiethe, zumahl wenn das Wort cujus auf den ungenannten iste bezogen wird. Denn was in aller Welt für eine Ursache könnte Cicero gehabt haben, zu wünschen, daß der iste (sey es nun Servius oder Balbus) nicht mit friedsamen Aufträgen an Cäsar abgeschickt werde? Und wie kann er den Umstand, daß von jenem iste noch gar nicht die Rede gewesen sey, als einen Grund angeben, warum er nicht zu denken brauche, was er thun würde, wenn man etwa ihm selbst diesen Auftrag geben wollte? — Wo ist hier die mindeste Folgerichtigkeit? Da ich nicht sehe, wie dieser Stelle anders zu helfen sey, so lese ich, anstatt cujus, quum de me adhuc etc. oder ich habe vielmehr übersetzt, als ob ich so gelesen hätte. Auf diese Weise wird zwar nicht klar, wie cujus sich in quum de me, oder quum mei, habe verwandeln können: aber wenigstens erhält diese Stelle dadurch einen bequemen Sinn und eine begreifliche Gedankenfolge; und es bedarf des sehr gezwungnen Hülfsmittels nicht, welches Mongault vorschlägt, nähmlich anzunehmen, daß mit diesem Absatz ein neuer Brief anfange. Da bisher Cicero's bey diesem Geschäft gar nicht gedacht worden, warum hätte er sich den Kopf vor der Zeit darüber zerbrechen sollen, was er thun würde, Falls man sich deshalb an ihn wenden wollte?*)

*) Cujus bezieht sich nicht auf iste; sondern der Sinn ist: cujus legationis, ut optavi, mentio omnino nulla facta est. Da

Digitized by Google

9) Diese ganze auf eine heilende Handschrift wartende, Stelle lautet in Ernesti's Ausgabe, wie folget; „Nam medios esse nobis jam non licebit. Classi„bus adversabimur igitur? Quod malum ma„jus, seu tantum denique? Quid turpius? Ain „tu Attice, siccin' absentis solus tuli scelus, ejusdem „cum Pompejo et reliquis Principibus non feram?“ Augenscheinlich ist hier, Erstens, daß zwischen non licebit, und classibus adversabimur igitur, etwas fehlen muß, ohne welches der letztere Satz keinen Sinn hat, indem er, dem Verbindungswort igitur zu Trotz, weder mit dem vorhergehenden noch nachfolgenden im mindesten Zusammenhang steht: Zweytens, daß alles folgende, bis zu „Quodsi jam etc.“ in allen Lesarten unheilbar verstümmelt und verdorben ist. Valde vitiosi hic libri sunt (sagt Ernesti) et valde se torsere viri docti. Er selbst hat sich diese Tortur weislich erspart: nur begreife ich nicht, wie er sagen konnte, die Lesart der Grute r'schen Ausgabe, Ain tu Attice, siccine etc., die er in die seinige aufgenommen hat, biethe einen bequemen Sinn dar. Möcht' es ihm doch gefallen haben, uns denselben mitzutheilen, und uns begreiflich zu machen, was Cicero bey siccine absentis (sc. Caesaris) solus tuli scelus, gedacht haben könne, und, wofern sich dieß auch allenfalls errathen ließe, warum er sich so seltsam und dunkel ausgedruckt haben sollte? Ich, für meinen Theil, kann weder in der einen noch in der andern einen nur leidlichen Sinn finden, und wollte mir, zur Noth, noch eher mit Malaspina die muthmaßliche Lesart des Gabriel Faerno gefallen lassen, (siccine annis novem absens et

dieſe ganze Friedensunterhandlneg nur Schein iſt: ſo habe ich gar nicht daranf zu denken, wie ich mich zu benehmen habe, wenn ich dazu gebraucht werden ſollte. Sch.

Digitized by Google

solus tuli scelus) wenn sie nicht so gezwungen wäre und besser in den Zusammenhang paßte. — Doch wozu meine Zeit, so nah an ihren Ablauf, mit dergleichen fruchtlosen Erörterungen verlieren? Das Vernünftigste für einen Übers. der Cicer. Briefe ist mit einen raschen Sprung über solche Pfützen wegzusetzen, und weiter zu gehen, wo der Weg wieder gangbar wird. *)

20. Brief.

10) Dolabella hatte, nach dem Beyspiele beynahe aller jungen Patricier und Edeln der fünf letzten Jahrzehenden der Röm. Republik, sich durch ungeheure Ausschweifungen aller Arten bereits in seinem 21sten Jahr als er sich mit Cicero's (von Furius Crassipes geschiedenen) Tochter Tullia vermählte, in ungeheuere Schulden gesteckt, denen er zuletzt nur noch durch den Credit seines Schwiegervaters, und die ausgezeichnete Gunst, worin er bey Cäsarn stand, die Stirn biethen konnte. Die Hoffnung, durch seine Anhänglichkeit an Cäsarn sich nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern sich noch in den Besitz großer Reichthümer zu setzen — eine Hoffnung, die damahls alle zu Grunde gerichteten Wüstlinge und Taugenichts seines Standes und Alters zu geschwornen Anhängern Cäsars machte — war ohne Zweifel ein Haupthewegungsgrund für ihn gewesen, sich gänzlich dem Manne zu widmen, den er, in seiner Einbildung und in der That, mit großer Wahrscheinlichkeit, schon eben so gut im Besitze des ganzen Römischen Erdkreises sah, als er es bereits von Rom und Italien war. Cäsar hatte theils durch die vielen Millionen, die er in den letzten Jahren

*) Einen bessern Sinn gibt die Lesart: nam medios esse jam non licebit. Adversabimur igitur? quod malum majus? denique quid turpius? Ain tu, tu Attice? An qui invalidi et absentis solus tuli scelus, cum Pompejo et cum reliquis principibus non feram? Sch.

Digitized by Google

auf öffentliche Prachtgebäude und Volksfeste verschwendet hatte, theils durch die ungemeßne Freygebigkeit, womit er seine Officiere, Soldaten, und überhaupt alle, die ihm mit Treue und Eifer dienten, zu belohnen pflegte, besonders durch die ungeheuern Summen, womit er einige Optimaten, an denen ihm vorzüglich gelegen war, (z. B. den Consul des Jahrs 703, Æmilius Paullus, und den Volks-Tribun Curio) erkauft hatte *) — durch alles dieß, sage ich, hatte Cäsar die öffentliche Meinung erregt, daß die Eroberung des noch unabhängigen Galliens und der beynahe zehenjährige Besitz der größten und reichsten aller Römischen Provinzen, unermeßliche Schätze in seine Gewalt gebracht habe. Allein, wenn sie auch zehnmahl größer gewesen wären, die Bedürfnisse und die Habgier seiner Freunde würden sie endlich erschöpft haben. Er sah sich also, während seines kurzen Aufenthalts in Rom, vor seinem Feldzug in Spanien, genöthigt, nicht nur seiner Freygebigkeit gegen seine Günstlinge Einhalt zu thun, sondern sich sogar, auf Gefahr seine theuer erkaufte Popularität auf Einmahl zu verlieren, des ganzen Schatzes der Republik mit Gewalt zu bemächtigen. Und so kam es dann, daß auch sein Liebling Dolabella, der wenigstens so viel, als er zu Befriedigung seiner ungestümsten Gläubiger bedurfte, von seinem allvermögenden Freund zu erhalten gewiß gewesen war, sich in seiner Hoffnung gewaltig betrogen fand, und in die schrecklichen Verlegenheiten gerieth, deren Cicero an dieser Stelle gedenkt, und die ihm selbst großen Verdruß verursachten, weil vermuthlich bey dieser Gelegenheit bekannt wurde, daß

*) Appianus sagt, daß der Consul Paullus 1500 Talente (beyläufig vierthalb Millionen Gulden) von Cäsarn erhalten habe, nur um ihm nicht entgegen zu seyn, und Curio, zu Bezahlung seiner Schulden, eine noch viel größere Summe, um von der Senats-Partey zu der seinigen überzugehen.

Digitized by Google

er das Heirathsgut seiner Tochter dem Dolabella noch nicht ausgezahlt habe.

25. Brief.

11) Der Cölius, der hier gemeint ist, nannte sich C. Cölius Caldus, und war im Jahr 659 Consul. Um sich in der Folge der tyrannischen Usurpation des Sulla zu wiedersetzen und wie es scheint, mit den besten Gesinnungen gegen die Republik, zog er in dem untern Italien einige Truppen an sich, an deren Spitze er sich mit Carbo, dem Anführer der Überbleibsel der Mariusischen und Cinnaischen Partey vereinigte, aber in kurzer Zeit der Übermacht und dem Glücke Sulla's unterlag. Daß der Gedanke, etwas ähnliches zu wagen, keine Rodomantade war, sondern dem guten Cicero (den sein Imperators-Titel, seine belorbeerten Lictoren, und seine gänzliche Nullität wohl zuweilen gewaltig belangweiligen mochten) wirklich im Kopf herum spuckte, zeigt sich in gegenwärtigem und einigen folgenden Briefen eben so deutlich, als daß gerade in diesen Tagen mehrere Umstände (wiewohl er sie nur leise andeutet) zusammen gekommen seyn müssen, die ihn glauben machten, daß es ihm vielleicht gelingen könnte, die augenblickliche Volksstimmung zu benutzen, und, wo nicht eine plötzliche Revolution zu Gunsten des Pompejus und der Republik in Italien zu bewirken, wenigstens ein kleines Heer um sich zu versammeln, welches er dem Cato zuführen, und dadurch die Behauptung Siciliens gegen die Cäsarischen desto möglicher machen könnte, oder was er sonst, nach Maßgabe der Umstände, zu unternehmen gedacht haben mag. Genug er ergetzte sich einige Tage an diesem heroischen und imperatorischen Gedanken, hatte aber, sobald sich eine günstige Gelegenheit zur Ausführung anboth, (wie Atticus vermuthlich nicht gezweifelt hatte) zu viel Besonnenheit, als sich zu einem falschen Schritt verlei-

Digitized by Google

ten zu lassen, dessen geringster Nachtheil für ihn gewesen wäre, sich beyden Parteyen lächerlich zu machen.

37. Brief.

12) Als ein Beyspiel, wie die Überschrift oder Anrede in dem Briefe eines Römers von Stande an seine Gemahlinn und Tochter, und eines Sohns und Bruders an Mutter und Schwester, lautete, wenn besondere Umstände eine mehr als gewöhnlich liebkosende Courtoisie erforderten, legen wir die hier vorkommende in originali mit wörtlicher Übersetzung den Leserinnen dieser Briefe vor: „Tullius Terentiae et Pater Tulliae, duabus animis suis, et Cicero Matri optimae, suavissimae sorori S. P. D.“ Tullius Terentien und der Vater Tullien, seinen zwey Seelen, und Cicero der besten Mutter, und liebenswürdigsten Schwester, ꝛc. Das den Griechen abgeborgte anima mea hat sich in Italien immer erhalten; anima mia ist noch jetzt eine den Italienern gewöhnliche Liebkosung in Prose und Versen. Übrigens steht dieser Brief, durch ein Versehen des Übersetzers, (der sich beym zeitrechnungsgemäßen Anordnen und Zählen der Briefe des IX. Buchs durch das in der Ernestischen Ausgabe befindliche falsche Datum, 24sten Julii, verführen ließ) hier nicht am rechten Platz: denn er kann, aus mehrern Gründen, und vermöge seines ganzen Inhalts, unmöglich viel später, als am 23sten Januar geschrieben seyn, und muß also, der Zeitfolge nach, zwischen dem 28sten und 29sten unsers Neunten Buchs, zu stehen kommen. — Da übrigens der 18te Brief des XIV. Buche ad Diversos beynahe von Wort zu Wort dem gegenwärtigen gleich lautet, und daher als eine bloße Duplicata anzusehen ist, so habe ich eine Übersetzung desselben billig für verlorne Zeit geachtet. *)

*) In dieser Ausgabe hat man die Übersetzung nach Vorbey eingeschaltet.

Digitized by Google

38. Brief.

a). Cicero commandierte in Campanien, wo er die Städte noch in seiner Gewalt und seine meisten Landgüter hatte, z. B. das Cumanische. Auch standen hier viele Städte unter seinem Schutze.

b). Cicero's Pallast war ein großes Gebäude, das nicht in einer Reihe mit andern stand, sondern rund herum frey war. Manche Römische Palläste sahen kleinen Städten gleich. Dieser Pallast des Cicero sollte gegen den ersten Anlauf der plündernten Cäsarianer verwahrt werden.

c). Jetzt Molos bey Gaeta. Sch.

40. Brief.

13) Cicero erwähnt an verschiedenen Stellen dieser Briefe der beträchtlichen Summe von 2,200,000 Sesterzien, oder 220,000 Gulden die er während seiner einjährigen Statthalterschaft von Cilicien, mit Erlaubniß der Gesetze, vor sich gebracht habe. In dem 69sten unsers neunten Buchs, an Mescinius Rufus, sagt er: Er habe diese Summe zu Ephesus bey den Publikanern niedergelegt; setzt aber, (um die Zahlung der 10,000 Fl., an welche Rufus Anspruch machte, von sich abzulehnen) hinzu, Pompejus habe diese ganze Summe zu seinen Handen genommen. Diesemnach wäre Cicero mit leerer Hand aus seiner Provinz zurückgekommen: den 220,000 von 220,000 abgezogen, bleibt Nichts, woraus man (beyläufig zu sagen) zu Cicero's Zeit, so wenig als zur unsrigen, nicht einmahl einen Hühnerstall hätte construiren können. — In dem 39sten Briefe unsers X. Buchs hingegen sagte er, mehr als ein Jahr später, als der Brief an Rufus geschrieben ist, dem Atticus: er habe in Asien 220,000 Fl. in dortigem Gelde liegen, und weiset seinen Freund an diese Summe, um seinen (Cicero's) Credit damit zu decken. Das

Digitized by Google

Geld lag also, als er dieses schrieb, noch in Asien zu seiner Verfügung; folgich hatte Pompejus es nicht zu seinen Handen genommen. In dem folgenden 40sten Brief gewinnt die Sache schon wieder eine andere Gestalt. Das Geld liegt nun nicht mehr in Asien, sondern er hat in der kurzen Zeit, die zwischen diesem und dem vorhergehenden Briefe verstrich, die Hälfte davon bezogen, und (wie er im 41sten Brief endlich bekennt) zu Rom bey dem Banquier Egnatius angelegt. In eben diesem 41sten Brief aber läßt er dem Atticus unverhohlen, er selbst sowohl, als Pompejus, befinde sich in sehr knappen Umständen, und zwar Er, für seine Person, weil er dem Pompejus eine große Summe (magnam pecuniam) geliehen habe. Das konnten nicht die 220,000 Fl. seyn, die er dem Pompejus bereits vor einem Jahre hatte überlassen müssen. Es war also die andere Hälfte, die er noch bey den Publikanern zu Ephesus stehen hatte; und wie man sich wendet, und windet, so haben sich entweder die 220,000 Fl. verdoppelt; oder Cicero hatte in seinem Proconsulat eine weit größere Summe gewonnen, als er dem Rufus und Atticus gesteht; oder er sagte jenem nicht die Wahrheit, da er ihn versicherte: Pompejus habe die mehrbesagte runde Summe eigenmächtig an sich genommen: denn das Wort abstulisse gebraucht man nicht, wenn die Rede von einem Darlehen ist, indem es eigentlich so viel sagte, als unsre Redensart, er ist damit auf und davon gegangen. Ich gestehe, daß ich dieses sonderbare Räthsel nicht aufzulösen weiß; zweifle aber nicht, daß, wofern diese Briefe das Glück haben sollten, auch Leser zu bekommen, die mit dem Finanz- und Cameral-Fache bekannter sind, und mehr Sinn dafür haben, als Cicero und ich, mehr als Einer seyn werde, dem es an Cicero's Stelle nicht an einem Mittel fehlen sollte, sich mit Ehre aus diesen Schwierigkeiten herauszuwickeln. So viel scheint mir gewiß, daß Atticus sich an der Genauigkeit und Klarheit seines edeln Freundes in Geld-

Digitized by Google

und Rechnungssachen bey dieser Gelegenheit nicht sonderlich erbaut haben mag.

41. Brief.

14) Man kann, (glaube ich) ohne Gefahr sich zu irren, annehmen, daß der Grad, bis zu welchen die Reitzbarkeit und Empfindlichkeit unsers Freundes Cicero in besonders dazu geeigneten Fällen zu steigen pflegte, der höchste sey, dessen die menschliche Natur fähig ist. Wenn ein solcher Sterblicher nun noch, wie er, mit einem ungewöhnlich starken Erinnerungsvermögen, und einer äußerst lebhaften, schnell entzündbaren Einbildung begabt oder gestraft ist: so kann eine einzige, mit einem scharfen Gefühl von Unlust verbundene Vorstellung hinlänglich seyn, einen plötzlichen Sturm in seiner Seele zu erregen; wo dann alle widerwärtigen und peinlichen Vorstellungen und Erinnerungen, die in irgend einer Beziehung mit jener vorherrschenden stehen, wie Wogen einer aufgebrachten See sich ungestüm über einander herwälzen, und das Gemüth in einen Zustand setzen, wo ein sonst großer, oder wenigstens über die gewöhnlichen Menschen hoch emporragender Mann, sich so schwach, ja oft noch viel schwächer fühlt und zeigt, als die gemeinsten unter dem großen Haufen. Von einem solchen Augenblicke mußte die gewöhnliche Besonnenheit des guten C. überwältigt worden seyn, um selbst dem trautesten seiner Freunde sich in einer so unmännlichen Schwäche darzustellen. Was wir indessen (um in unserm Urtheil über ihn billig zu seyn) nicht übersehen müssen, ist, daß es weit weniger die mancherley häuslichen Verdrüßlichkeiten, wozu ihm der Character und das Betragen seiner Gemahlinn Terentia nur zu vielen Anlaß gab, als die bittern Vorwürfe, die er, so oft er an die unglückliche Lage seiner geliebten Tullia erinnert wurde, sich selbst, in der That mit vielem Recht zu machen hatte, daß, sag' ich, diese es hauptsächlich waren, was sein Gemüth, bey der schrecklichen Vorstellung, daß sie an allem

Digitized by Google

Mangel leide, auf einige Augenblicke wenigstens so sehr aus aller Fassung brachte. Vielleicht werden es manche an einem Freunde grausam finden; daß Atticus, wenn er gleich dem Vater die wirkliche Lage seiner Tochter nicht verbergen konnte, dennoch den Freund mit einem so auffallend harten Ausdruck nicht verschont habe: aber bey einem Manne, der in seinen häuslichen Angelegenheiten so wenig Ordnung zu halten pflegte, und leichtsinnig genug war, ungeachtet des verworrenen und erschöpften Zustandes seiner Finanzen, immer neue Güter mit fremdem Gelde kaufen zu wollen, konnte ein so guter Hauswirth, wie Atticus, es wohl sogar für eine Pflicht der Freundschaft halten, ihn einmahl etwas unsanft aus dem Schlummer aufzurütteln, in den er über diesen Punct so leicht zu gerathen pflegte,

42. Brief.

15) Publ. Cornelius Dolabella war, als er sich im Jahr 703 mit großem Eifer um Cicero's Tochter Tullia bewarb, was die Franzosen in den letzten Zeiten vor der Revolution einen aimable roué (zu deutsch, wiewohl etwas gemildert, einen liebenswürdigen Galgenvogel) nannten: da er aber einem der ersten Römischen Häuser angehörte, eine sehr glänzende Außenseite hatte, und all die Gaben und Eigenschaften, womit man sich den Damen gefällig zu machen pflegt, in einem vorzüglichen Grade besaß: so hatte er sich bey den Ciceronischen Frauen, Mutter und Tochter, in Abwesenheit des Vaters, dermaßen einzuschmeicheln gewußt, daß sie seine Bewerbung nicht nur aufmunterten, sondern sich sogar in einseitige Unterhandlungen mit ihm einließen: wobey sie so rasch zu Werke gingen, daß dem, mehrere hundert Meilen von Rom entfernten, Gemahl und Vater (wiewohl er auf einer Seite einen viel würdigern Freyer für Tullia *) gefunden hatte) nichts übrig blieb,

*) S. den 36sten Brief unsers VII. Buchs.

Digitized by Google

als zu dem bereits gefeyerten Verlöbniß seine Einwilligung zu geben; welche er denn auch, da gegen einen Tochtermann, wie Dollabella, nichts erhebliches einzuwenden war, mit der besten Art zu geben nicht ermangelte. Denn, wenn man damahls den Ruf eines Wüstlings, und eine große Schuldenlast, als Verwerfungsgründe hätte ansehen wollen, so würden hundert edle Römerinnen gegen Eine (welcher etwa ein besseres Los zufiel) unverheirathet haben bleiben müssen. Nach Cicero's Zurückkunft aus Cilicien entspann sich auch zwischen ihm und seinem neuem Schwiegersohn eine Art von politischer Freundschaft, die bis ins Jahr 710 ununterbrochen fortdauerte, und eben dadurch ihre politische Natur und Art erwies, daß weder die große Ungleichheit des Alters, der Grundsätze und der Sitten zwischen ihnen selbst, noch das unglückliche Mißverhältniß zwischen Dolabella und seiner Gemahlinn, den mindesten Einfluß auf dieselbe zu haben schien. Auf diese ehlige Mißhelligkeit bezieht sich nun die Stelle, die der gegenwärtigen Erläuterung zu bedürfen schien, und die ich (wie ich in ähnlichen Fällen öfters zu thun pflege) dem Leser durch den zwischen [ ] eingeschalteten Zusatz sogleich verständlicher machen wollte. Die gute Tullia hatte sich nähmlich, vielleicht mehr durch das Verlangen, sich der Herrschaft und den Launen ihrer Mutter je bälder je lieber zu entziehen, als durch die anscheinende Liebenswürdigkeit und die Einschmeichlungen ihres jungen Freyers, zu dem übereilten Entschluß, ihm ihre Hand zu geben, verleiten lassen, bevor sie Zeit genug gehabt, die große Ungleichheit ihrer Sinnesart und die natürlichen Folgen eines Charakters zu berechnen, durch den sie in einer so engen Verbindung nothwendig unglücklich werden mußte. Wir wissen nichts von den nähern Veranlassungen der gegenseitigen Verkältung, welche sich ziemlich bald bey diesem übel gegatteten Ehepaar äußerte, und binnen weniger als anderthalb Jahren in beyden Theilen, aber vornehmlich (wie es scheint) in Tullien, den Wunsch hervorbrachte, sich wieder von

Digitized by Google

einander zu trennen. Cicero, dem sehr viel daran gelegen war, seinen bey Cäsarn viel vermögenden Schwiegersohn zum Freunde zu behalten, scheint sich bey all diesem mehr leidend als thätig verhalten zu haben: und wir sehen ihn, zwischen der Nothwendigkeit, den Dolabella (der sich gegen ihn selbst äußerst gut benahm) möglichst zu schonen, und dem Gedanken, seine leidenschaftlich geliebte Tochter durch die Vernachlässigung und heillose Wirthschaft eines herzlosen und ausschweifenden Gatten unglücklich zu sehen, in einer peinlichen Schwebe, die durch das Unvermögen zu helfen, noch peinvoller werden mußte. Kein Wunder also, daß er, je nachdem er sich in einer weichern oder ungeduldigern Stimmung befand, bald von seinem Schmerz (wie im vorgehenden Brief) gänzlich übermannt wird, bald die ganze Last so schnell als möglich abschüttelt, und auf die Schultern seines Freundes legt. In einem Augenblick der letztern Art ist, wie man sieht, der gegenwärtige Brief geschrieben. Wahrscheinlich mußte etwas vorgegangen seyn, was Terenzien*) und Tullien veranlaßte, ernstlicher auf die Nothwendigkeit der Scheidung zu dringen. Atticus hatte ihm daher geschrieben: da der erste Julius, an welchem eine starke abschlägige Zahlung des Heirathsguts an Dolabella erfolgen mußte, heranrücke, möchte er sich erklären, was sein Wille sey: ob Dolabella auf jenen Tag das Geld, oder einen Scheidebrief bekommen sollte? Cicero berührt diese für ihn und seine Tochter gleich wichtige Alternative so leise, daß wir uns den Sinn seiner Worte aus der Sache selbst klar machen müssen. Er findet nähmlich das eine so bedenklich, als das andere: denn wenn es unklug war, in einer Zeit, wie die damahlige, an einen so verschuldeten Verschwender, wie Dolabella, eine große Summe auszu-

*) Welche ihrem Schwiegersohn, aus unbekannten Ursachen eben so abgeneigt worden war, als sie ihn zuvor begünstigt hatte.

Digitized by Google

zahlen, eine so große Summe auszuzahlen! wofern es am Ende doch zur Scheidung kommen müßte: so war es nicht weniger gefährlich; sich einen Liebling Cäsars zum Feinde machen, da es nicht wahrscheinlich, wenigstens noch sehr ungewiß war, ob die Partey des Senats und der Söhne des Pompejus, oder Cäsar die Oberhand behalten werde. Er entscheidet also in der Sache gar nichts, sondern überläßt es mit einer Ruhe, die von der heftigen Gemüthsbewegung des 41sten Briefes gewaltig absticht, lediglich dem Atticus und Tullien selbst, zu thun oder zu lassen, was sie für das Beste hielten.

43. Brief.

16) Allem Anschein nach wurde dieser Brief kurze Zeit vor der Pharsalischen Schlacht geschrieben. Er ist unter den 17 Briefen von M. Cölius Rufus der letzte, und in so fern der merkwürdigste, als der brausende, leichtsinnige, unruhige Geist dieses Mannes, und sein beständiges Schwanken zwischen einem übel berechneten Gefühl seiner Kraft, und einem gerechten Mißtrauen in die Klugheit seiner Maßregeln, so wie die aus beyden entspringende Vermessenheit und Unbeständigkeit, die ihn fast immer zu den schlechtesten verleiteten, sich darin ausspricht, als in einem der übrigen. Er hatt sich zwar (wie man sich vielleicht erinnern wird) noch im Jahr, da er die Würde eines Ädilis Curulis bekleidete, (703) zur Optimatischen Partey gehalten; im Grunde aber war er, ohne sich dessen eben deutlich bewußt zu seyn, einer von den Vielen, die so lange die Republik in ihrer gesetzmäßigen Ordnung bestand, nicht bestehen konnten, und neigte sich daher schon damahls auf die Seite Cäsars, des Polar-Sterns aller jüngern Römer von Stande, die durch ausschweifende Lebensart, Ambition und Vernachlässigung des Gleichgewichts zwischen ihren Einnahmen und Ausgaben, in Schulden versunken waren, aus welchen sie sich

Digitized by Google

nur durch verzweifelte Mittel zu retten hoffen konnten. Als Cäsar über den Rubicon gegangen war, und Pompejus mit dem größern Theil des Senats Rom verlassen hatte, war Cölius einer der ersten, die sich öffentlich für Jenen erklärten. Zwar sucht er sich in gegenwärtigem Briefe deßwegen zu rechtfertigen; theils, indem er zwischen Scherz und Ernst die Schuld auf Cicero selbst schieben möchte, der ihm in einem so wichtigen Augenblick seinen Rath entzogen habe; theils durch das Vorgeben, daß ihn bloß seine Freundschaft für Curio, und sein Haß gegen Appius Claudius zu jenem unpatriotischen Schritt getrieben habe: aber das Wahre von der Sache ist, daß er sich bey Cäsarn wichtig zu machen, und von den vermeinten unerschöpflichen Schätzen desselben (nach welchen damahls so viele hungrige Raben ihre Schnäbel aufsperrten) reichliche Ströme in seine Casse zu leiten hoffte. So lang' er dieser Hoffnung lebte, spielte er denn auch den eifrigen Cäsarianer, aber Cäsar war ein zu richtiger Schätzer, sowohl des persönlichen Werths seiner Anhänger überhaupt, als des Gebrauchs, den er zu seinen Zwecken von ihnen machen konnte, als daß ein Mensch wie Cölius eine besondere Wichtigkeit in seinen Augen hätte haben sollen. Sobald also dieser sich von Cäsar wirklich verkannt und vernachlässigt glaubte, erwachte sein eitler Stolz, und entbrannte die Begierde sich zu rächen, die eine seiner mächtigsten Leidenschaften war. Er sah oder glaubte zu sehen, daß Cäsar die Gunst des Volks verloren habe; daß der Übermuth, womit seine Günstlinge sich der von ihm empfangnen Gewalt bedienten, die Römer aufgebracht; und daß die Furcht vor der Rache des Pompejus das einzige sey, was den Ausbruch ihrer Wuth gegen die Cäsarianer zurückhalte; kurz, daß es, um den Sachen in Rom eine andere Gestalt zu geben, nur eines Mannes bedürfe, der sich an die Spitze stelle. Dieser Mann beschloß er selbst zu seyn. Er war einer der acht Prätoren dieses Jahrs, und gedachte das Ansehen und den Einfluß, den ihm diese Würde gab, zu Erregung öffentlicher Unruhen zu be-

Digitized by Google

nutzen. Was er aber für einen Zweck gehabt, und wie er sich von seiner eben so unbesonnenen und kopflos angelegten, als ohne zureichende Mittel ins Werk gesetzten Unternehmung, einen glücklichen Erfolg habe versprechen können, ist nicht wohl zu errathen. So viel scheint zwar aus dem, was er dem Cicero in einem räthselhaften und prahlerischen Ton davon entdeckt, hervor zu gehen, er habe ihn glauben machen wollen, daß er in Begriff sey, der patriotischen Partey entscheidende Dienste zu leisten. Die Patrioten gingen viel zu schläfrig zu Werke, meinte er; Er wolle die Sache rascher angreifen, und den Cäsarianern in Italien so viel zu schaffen machen, den Pompejanern hingegen die Arbeit dermaßen erleichtern, daß er sie zum Siegen gleichsam zwingen werde. Er fügt aber sogleich hinzu, er wolle dieß keineswegs in der Absicht thun, Dank bey ihnen zu verdienen, sondern bloß um seinen persönlichen Unwillen über unwürdige Behandlung Luft zu machen. Dem sey nun, wie ihm wolle, die großen Dinge, die er den Cicero in kurzem erwarten heißt, liefen endlich, nach mehrern fruchtlosen Versuchen von geringerer Bedeutung, auf eine allgemeine Schuldentilgung durch Vernichtung aller bestehenden Schuldenbücher hinaus; aber alles, was er mit dieser wahnsinnigen Unternehmung gewann, bestand darin, daß er auf Antrag des zweyten Consuls Servilius vom Senat förmlich seiner Prätor-Würde entsetzt, aus den Senat gestoßen, und Rom plötzlich zu verlassen genöthigt wurde. Er machte zwar, in Vereinigung mit Milo, dem Mörder des Clodius, noch einen schwachen Versuch, einige Völkerschaften in Ober-Italien gegen Cäsarn in Waffen zu setzen; verlor aber darüber, noch im diesem Jahre, sein Leben zu Thurium, unter den Schwertern einiger, dort in Besatzung liegender Spanischen und Gallischen Reiter, die er durch Bestechung zum Abfall von Cäsar hatte verführen wollen.

Digitized by Google

44. Brief.

17) Frusino (heut zu Tage Frussilone) war eine kleine Colonial-Stadt des neuen Latiums, diesseits des Flusses Cosa, im Lande der alten Volsker. Cicero besaß hier ein Landgut. Man wird sich erinnern, daß er, vom Drang der Zeit genöthigt, etliche seiner Landgüter feil biethen lassen, aber keinen Käufer gefunden hatte. Jetzt, scheint es, schrieb ihm Atticus: es habe sich ein Liebhaber zu seinem Gut bey Frusino gemeldet; er rieth ihm aber, es nicht wegzugeben: entweder wegen seines vorzüglichen Ertrags, da es in einer der fruchtbarsten und angebautesten Gegenden Latiums lag, oder wegen der Bequemlichkeit seiner Lage beynahe mitten zwischen seinen Landsitzen zu Tuseulum und Formiä, und der geringen Entfernung von seinem Arpinatischen Stammgute, oder aus allen diesen Rücksichten zugleich. Weil aber der gute Cicero Geld brauchte, und für eine so gefahrvolle Zeit des Landeigenthums nur zu viel hatte, so scheint er durch den Umstand, daß er ja den Rückkauf dieses Gutes auf alle Fälle in seiner Gewalt behalten könne, die Einwendungen seines Freundes heben, und dadurch, mit seiner bey dergleichen Geschäften gewöhnlichen Wortersparniß, seine Einwilligung zum Verkauf des Frusionischen Gutes ertheilen zu wollen.

45. Brief.

18) „Quid sit gestum novi, quaeris? ex Isidoro scire poteris: reliqua non videntur esse difficiliora.“ — Atticus hatte sich, wie es scheint, nach den nähern Umständen dessen, was neuerlich bey Dyrrhachium vorgefallen, erkundigt, wovon vermuthlich den Republikanischgesinnten zu Rom bereits erfreuliche Gerüchte zugekommen waren; und dieß ist die lakonische Antwort, die ihm Cicero darauf ertheilt. Im Grunde war jener Vorfall anfangs nichts, als eines von den vielen kleinen Scharmützeln, welche Cäsar seinem Gegner, der mit ei-

Digitized by Google

nem weit zahlreichern Heere, als das seinige, in den gebirgigen Gegenden um und zwischen Dyrrhachium und Apollonia gelagert und verschanzt stand, beynahe täglich lieferte, und wobey die Seinigen fast immer die Oberhand behielten, ohne daß in der Hauptsache etwas damit gewonnen war. Durch mancherley besondere, und zum Theil zufällige Umstände, von welchen Cäsar selbst vom 66sten bis 72sten Capitel des III. Buchs de B. C. eine von Meisterhand zeugende ausführliche Nachricht gibt, wurde zuletzt aus einem dieser Scharmützel ein sehr ernsthaftes Gefecht, worin Cäsar nicht nur, seiner eignen Angabe nach, 1369 Mann und 32 Fahnen verlor, sondern, wenn Pompejus seinen Vortheil zu benutzen gewagt hätte, Gefahr lief, die Frucht aller seiner zehenjährigen Arbeiten und Siege an einem einzigen Tage zu verlieren. Für Cäsarn war diese Schlappe mehr empfindlich, als bedeutend: für die Pompejaner hingegen hatte der unverhoffte Sieg den Nachtheil, daß sie übermüthig wurden, und anstatt darauf zu denken, wie sie den Krieg durch die zweckmäßigsten Maßnahmen fortsetzen, und zu einem glücklichen Ausgang bringen könnten, bereits obgesiegt zu haben glaubten, und, was noch zu thun wäre, für leichte Arbeit hielten. Es scheint zwar nicht, daß der scharfblickende und besonnene Cicero von diesen sanguinischen Hoffnungen stark ergriffen worden sey; indessen, da er sich in seinem Innern über sein Feldherrn-Talent Gerechtigkeit wiederfahren ließ, wagt er es zwar nicht, sich gegen die allgemeine Meinung der alten und jungen Kriegsmänner im Pompejischen Lager aufzulehnen, gibt aber doch durch die zurückhaltende Behuthsamkeit, womit er über die Sache wegschlüpft, genugsam zu erkennen, daß er nicht aus eigner Überzeugung so zuversichtlich spreche.

49. Brief.

19) In seinem letzten Briefe aus Dyrrhachium hatte er seinem Freunde geschrieben, daß er, sobald er

Digitized by Google

von seiner großen Leibesschwäche hergestellt seyn werde, dem mit dem Heer in Thessalien vorgerückten Pompejus zu folgen entschlossen sey. Statt dessen finden sich unsre Leser vermuthlich nicht weniger überrascht, als es Atticus von der ersten Nachricht, die ihm davon zukam, seyn mochte, ihn auf einmahl wieder auf der entgegengesetzten Küste, und auf Italienischem Boden zu sehen. Aber freylich hatten die Sachen indessen eine ganz andere Gestalt bekommen, als der 45ste Br. hoffen ließ. Die berühmte Schlacht bey Pharsalia (oder Pharsalus) hatte das Schicksal der Römischen Republik entschieden: Pompejus war mit großem Verlust geschlagen, sein Heer umgekommen, gefangen oder zerstreut; und er selbst auf seiner Flucht nach Ägypten von den Rathgebern des jungen Königs Ptolemäus verrätherischer Weise ermordet worden. Verschiedene Männer von Rang, denen Cäsar Leben und Freyheit geschenkt hatte, mußten, da er sie abermahl in Waffen gegen ihn fand, ihre Beharrlichkeit mit dem Leben büßen. Andere irrten in Thessalien und Achaja umher, entschlossen, sich dem Sieger auf jede leidliche Bedingung zu unterwerfen: aber, wer von den Optimaten mit entschloßner Treue an der Republik hing, fand sich bey Cato ein, welchen Pompejus, als er mit der Haupt-Armee nach den Thessalischen Ebenen zog, mit fünfzehn Cohorten zu Bedeckung des Heergeräths und Feldgepäcks im Lager zu Dyrrhachium zurückgelassen hatte, wo auch Cicero und Terentius Varro geblieben waren. Als die Nachricht von der Niederlage und Flucht des Pompejus daselbst ankam, hielten die anwesenden Republikaner Rath, was nun zu thun sey, und Cato both dem Cicero, als ihm an Rang und Würde vorgehend, die Oberbefehlhaberstelle an: da sich aber dieser standhaft weigerte, solche anzunehmen, und, seinen immer behaupteten Grundsätzen gemäß, vielmehr zum Frieden zu rathen fortfuhr: soll (wenn dem Plutarch zu glauben ist) der älteste Sohn des Pompejus, Sextus, in einen so heftigen Grimm darüber gerathen seyn, daß er sein Schwert gezogen, und ihn, als einen

Digitized by Google

Verräther an der guten Sache, auf der Stelle ermordet haben würde, wenn Cato und Andere nicht Alles angewendet hätten, ihn zu retten und auf die Seite zu bringen. *) In der That würde sich, wofern etwas dergleichen vorgefallen wäre, der Gemüthszustand um so viel besser erklären, worin er den ihm selbst kaum begreiflichen Entschluß faßte, auf einmahl, ohne den Erfolg des Kriegs abzuwarten, und, ohne zu wissen, wie Cäsar diesen eigenmächtigen Schritt aufnehmen würde, nach Italien zurückzukehren. Wenigstens muß uns die seltsame Art, wie er seinem Freund (dem er sich doch immer mit allen seinen Schwächen darzustellen gewohnt ist) das in diesem Brief enthaltne Halbgeständniß thut, auf den Gedanken führen, daß, außer dem unglücklichen Vorfall bey Pharsalia, noch irgend etwas, ihn selbst unmittelbar betreffendes, vorgegangen seyn müsse, an das er gar nicht denken mochte, und was so außerordentlich und so kränkend für seine Eigenliebe war, daß es ihn zu einer Übereilung hinriß, die für seine Gemüthsruhe die peinlichsten Folgen hatte, wie man aus den folgenden Briefen an Atticus ersehen wird. Denn für einen Mann von so zartem und so fein ausgebildetem Sinn für das Sittlichschöne, und von einem so äußerst empfindlichen Ehrgefühl, daß allgemeiner Beyfall ihm ein unentbehrliches Bedürfniß war, konnte kaum etwas schmerzlichers seyn, als die Reue über einen Schritt, der ihn mit sich selbst entzweyte, und den bittersten Vorwürfen aller Freunde der guten Sache Preis gab, und ihn gleichwohl nicht

*) Plutarch ist der einzige Gewährsmann dieser Anekdote, und Cicero selbst erwähnt nichts davon. Unwahrscheinlich ist sie indessen nicht, und Middleton scheint mir nicht unrecht zu haben, wenn er eine Stelle aus der Rede pro Marcello hierher bezieht, wo Cicero sagt, er habe immer für den Frieden gestimmt, und im Kriege selbst, sogar mit Gefahr seines Lebens, bey dieser Gesinnung beharret.

Digitized by Google

einmahl durch die Gewißheit entschädigte, seine Selbsterhaltung und das Glück seiner Familie dadurch bewirkt zu haben.

50. Brief.

20) Mongault findet diese Leichenrede ziemlich trocken für den großen Pompejus, einen Mann, der über die drey Welttheile, die man damahls kannte, triumphirt hatte. Man sollte denken, sagt er, Cicero fürchte sich, von Cäsarianern gehört zu werden. Mich dünkt, dieß kaltsinnige requiescat in pace! ist vielmehr ein ganz natürliches Zeichen, wie tief Pompejus in der hohen Meinung gefallen war, welche Cicero, auch nachdem die Coalition mit Cäsar und Crassus, und die ganze Rolle, die Pompejus nachmahls in der Republik spielte, den Strahlenschein, worin er ihn ehmahls sah, gänzlich zerstreut hatte, — noch immer (wenigstens bis zu seiner Flucht aus Rom und Italien) von der Größe seines Feldherrn-Talents gehegt hatte. In dem Lichte, worin Cicero, von jener Zeit an, alle Maßregeln, Handlungen, Gesinnungen und Absichten des ehmahls so groß geglaubten Pompejus sah, mußte dieser nun vollends durch seine Niederlage bey Pharsalus, und seine unbegreiflich übel berechnete Flucht nach Ägypten, in Cicero's Augen bis zum gemeinsten Menschen herabgesunken seyn. Eher möchte ich mich darüber wundern, daß er, als den einzigen Grund, warum er seinen Fall nicht anders als bedauern könne, anführt, er habe ihn immer als einen hominem integrum et castrum et gravem gekannt; denn wiewohl diese drey Beywörter solche Eigenschaften bezeichnen, die Jedermann an seinem Nachbar, oder Schneider oder Bedienten überhaupt an Allen, mit denen er zu verkehren hat, zu finden wünscht: so haben wir doch in der ganzen Folge dieser Briefe unzählige Beweise bemerken müssen, daß Cicero entweder die Wörter integer und gravis in einem überaus weiten und vieldeutigen Sinne nahm, oder daß es in den letztverfloßnen zehen Jah-

Digitized by Google

ren Augenblicke in Menge gegeben hatte, wo ihm Pompejus vielmehr, mit gutem Grunde, unter einem ganz entgegengesetzten Charakter erschien. Indessen, da er hier zum ersten Mahl seines unglücklichen Endes erwähnt, und doch Ehrenhalber etwas zu seinem Lobe sagen mußte, so war es gerade dieß, was er mit dem wenigsten Widerspruch seines innern Gefühls sagen konnte. Denn übrigens thue ich ihm wohl nicht zu viel, wenn ich glaube, daß er, als ein echtpatriotischer Römischer Aristokrat (was er in seinem ganzen Leben war) im Grunde seines Herzens froh seyn mußte, daß die Republik des einen von den beyden Königen, unter welche sie sich doch endlich hätte schmiegen müssen, glücklich los war; und schwerlich hätte ihm eine angenehmere Nachricht zukommen können, als daß es dem andern eben so ergangen sey; zumahl, da er ihn (wiewohl mit Unrecht) für den schlimmern König hielt.

55. Brief.

12) Dieser Brief ist meines Erachtens, für die Absicht, das Eigenthümliche des Charakters Cicero's zu ergründen, einer der merkwürdigsten, und verdient mehr als einmahl gelesen und erwogen zu werden. Überhaupt sehen wir ihn darin noch immer in einer Gemüthsunruhe und Unzufriedenheit mit sich selbst, wovon ihn sogar der bestimmt ausgesprochne Beyfall seines Atticus nicht zu befreyen vermag. Nichts ist wohl gewisser, als daß es ihm, wofern er seine Sache im Senat oder von der Rednerbühne zu Rom (pro rostris) zu führen gehabt hätte, ein leichtes gewesen wäre, alles in ein ganz anderes Licht zu stellen, sich gegen alle Vorwürfe, die er sich selbst machte und die ihm von andern gemacht wurden, aufs scharfsinnigste, vollständigste und scheinbarste zu rechtfertigen, ja sogar dem, was ihn jetzt in die schmerzlichste Selbstbeschämung versetzte, solche Wendungen zu geben, daß es ihm noch zur größten Ehre zu gereichen geschienen hätte. Sein großes Redner-Talent hätte ihm da

Digitized by Google

die Dienste eines weiten, faltenreichen, und mit zierlichen Anstand übergeworfnen Mantels gethan, der an einer an sich selbst schon vortheilhaften Gestalt alle Mängel unsichtbar macht, und dem Mann ein noch viel edleres und Ehrfurcht gebiethenderes Ansehen gibt, als er ohne dieses Prunkgewand haben würde. Aber hier erscheint der gute Mann vor seinem eigenen Bewußseyn und vor Atticus, den er als sein anderes Ich anzusehen gewohnt ist, in seiner ganzen Blöße, und mit allen den krampfartigen Krümmungen, die ihm der gewaltsame Kampf zwischen dem Naturtrieb der Selbsterhaltung, einem äußerst gespannten Ehrgefühl, und dem zarten Sinn für das Sittlichschöne, worin ihm vielleicht kein anderer Römer glich, in diesen ersten Tagen der wiedergekehrten Besonnenheit zuzog. Daher dieses beständige Hin- und Herschwanken zwischen sich widersprechenden Gefühlen, und Gedanken, dieses armselige Bedürfniß, sich den Beyfall andrer Menschen gleichsam als ein Linderungsmittel gegen den stechenden Schmerz der Selbstverachtung auflegen zu lassen, aber auch die Unzulänglichkeit dieses Opiats und der immer wiederkehrende Zweifel, ob es denen, die seinen übereilten Schritt zu billigen schienen, auch wahrer Ernst sey. Anderthalb Jahre später, nachdem er Zeit genug gehabt hatte, sich eine richtige, klare, seiner Eigenliebe zuträglichere Übersicht der Dinge, unter sich, als ihres Verhältnisses gegen ihn selbst zu verschaffen, werden wir ihn in einem Briefe an seinen Freund Marcus Marius seinem ganzen Benehmen in diesem Bürgerkrieg eine Gestalt geben sehen, die von dem Inhalt und Ton des gegenwärtigen Briefs mächtig absticht, und ihn berechtigt, mit der tröstlichsten Selbstzufriedenheit zu sagen: Bey all dem *ist es ein großer Trost, sich selbst nichts vorzuwerfen zu haben.* Von diesem Bewußtseyn war er freylich jetzt noch weit entfernt. Indessen verläßt ihn doch seine, ihm zur andern Natur gewordene, Rednerkunst auch hier nicht, und wir sehen ihn um seine beschämende Blöße doch wenigstens in etwas zu decken, nach einem sophistischen Bettlerlappen greifen,

Digitized by Google

den er gewiß in einer wenigen ängstlichen Lage weit von sich geworfen haben würde. Oder kann man sich etwas armseligeres denken als die Freude, die er darüber zeigt, daß ihm der Zufall hinterdrein den guten Dienst gethan, ihn von den Vorwürfen zu befreyen, die man ihm hätte machen können, wenn Pompejus nicht noch vorher, eh er sich zu ihm begeben konnte, ermordet worden wäre? Oder als der geheime übel verhehlte Wunsch, daß ihm der Zufall (jetzt sein Deus ex machina) auch wegen der befürchteten Vorwürfe, warum er dem Cato und andern Patrioten nicht nach Afrika gefolgt sey, aus der Noth helfen möchte? Der schmähliche geheime Wunsch, daß einige derselben, oder, wenn's seyn könnte, alle ihre Selbsterhaltung (wie er) der Pflicht vorziehen möchten? Und dieß in eben dem Augenblicke, wo ihm sein edleres Selbst laut zuruft: Sterben ist doch das Schönere!!

Ich will indessen hiermit nicht gesagt haben, daß sich nicht ein anderer Gesichtspunct finden lasse, woraus das Betragen Cicero's, wo nicht vor dem strengsten Sokratismus oder Stoicismus gerechtfertigt werden, doch vor dem Richtstuhl der Klugheit sowohl, als der Humanität, eine billige Lossprechung von Schuld und Strafe erhalten könnte. Wir könnten dieß vielleicht in der Folge an einen andern Orte versuchen: hier ist der Ort nicht dazu.

56. Brief.

22) Die gefährlichsten Feinde sind gewöhnlich vormahlige Freunde, die es zu seyn aufgehört haben. Man weiß nicht anders, als daß C. Furnius (der einzige dieses Nahmens, dessen Cicero gedenkt) (um diese Zeit noch junger Mann) im Jahre 704 Tribunus Plebis, und, vor und nach dieser Zeit, immer ein warmer Verehrer Cicero's gewesen war, *) und es läßt sich nicht errathen,

*) S. im 23sten Br. unsers VIII. Buchs.

Digitized by Google

warum er seine Gesinnung gegen ihn so sehr geändert haben sollte. Gleichwohl, da man in allen Handschriften Furnius lies't, ist nicht anzunehmen, daß diese Stelle einem andern gelte. Vermuthlich muß also etwas vorgefallen seyn, wodurch Cicero, in der furchtsamen und mißtrauischen Laune, die ihn damahls beherrschte, bewogen wurde zu glauben, Furnius sey feindselig gegen ihn gesinnt, und werde ihm bey Cäsarn Schaden thun. So erklärt wenigstens Mongault diese Stelle wahrscheinlich genug, um es vielleicht getroffen zu haben.

Digitized by Google

Graeca,

quae libro X. occurrunt, latine explicata.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ep. I. οὐκ ἔστ' ἔτυμος λόνος, non est verus sermo. Principium est palinodiae illius, quam fecit Stesichorus, quum Helenae maledixisset, eoque nomine oculis privatus esset. Ponit autem Plato in Phaedro his verbis: τῶν γὰρ ὀμμάτων στερηθεὶς, διὰ τὴν Ἑλένης κακηγορίαν, οὐκ ἠγνόησεν, ὥσπερ Ὅμηρος, ἀλλ' ἅτε μουσικὸς ὢν, ἔγνω τὴν αἰτίαν, καὶ ποιεῖ εὐθύς. Οὐκ ἔστ' ἔτυμος ὁ λογος οὗτος, οὐδ' ἔβας ἐν νηῦσ' εὐσέλμοις, οὐδ' ἵκεο Πέργαμα Τροίας. i. e. nam quum oculis orbatus esset (Stesichorus), propterea quod Helenae maledixerat, non ignoravit, quemadmodum Homerus, sed, utpote qui musicus esset, causam ejus rei intellexit, et continuo hoc carmen fecit: „Non verus est ille sermo; numquam navibus vecta et velivolis opulentae ad Pergama Trojae. Absoluta igitur tota illa, quae adpellatur, palinodia, sensum oculorum statim recuperavit. — Ceterum ab his verbis exordium novae epistolae ponendum esse, cum Manutio nonnulli censent; quia haec verba cum prioribus non cohaerent. Sed forsan finitae jam epistolae haec, quae sequuntur, post aliquod temporis spatium subjuncta sunt.

Digitized by Google

εὐημερίαν, bonam fortunam.

Ep. II. συναγωγὴ, collectio.

ἐλάπιζεν, efferebat, jactabat; h. e. de Gallis vanam fuisse Matii ostentationem puto.

λάπισμα, jactantia, ostentatio.

γοητείαν — — ἀνάγκαις, ego vero non tam praestigias et illecebrosas blanditias hujus timeo, quam persuasionem a vi et potentia profectam. Nam tyrannorum preces, inquit Plato, permistae sunt, ut scis, necessitatibus.

ἄλίμενα, loca portu carentia.

ὑπηρεσίαν, ministeria.

ἀδημονῶν, sollicitus.

διατροπὴν, perturbationem; h. e. veretur, ne si ad Pompejum se conferat, tristem illam et ignominiosam rerum conversionem, quam Corfinii expertus est, iterum experiatur.

Ep. III. αὐθεντικῶς, certo auctore, vel ab ipso Caesare auditum.

Ep. IV. τέτλα, κύντερον, perfer, inquis, gravius tulisti, quum scilicet lege Clodia pulsus indignissime exsulasti. Ad locum Homeri de Ulysse respexit, Odyss. XX. 18. τέτλαθι μοι κραδίη, καὶ κύντερον ἄλλο ποτ' ἔτλης; quae verba Horatius Ulyssem cum Tiresia loquentem inducens, ita vertit, Fortem hoc animum tolerare jubebo; Et quoniam majora tuli. Sed fortassis legendum: τετλα, perfer, inquis. At κύντερον (gravius) ne illud quidem nostrum proprium, exsilium, ne meum quidem gravius et durius fuit. Si ita legis, sensus est apertissimus.

ἄλλα μὲν αὐτός κ. τ. λ. alia quidem ipse, alia autem vel Deus suggeret, Odyss. III. 26, 27.

Ep. VI. κινδυνώδη, periculose aegrotantem.

Digitized by Google

Ep. VII. νεκυία, mortuorum evocatio.

κατακλεὶς, clavis quae claudendis foribus adhibetur: h. e. clausula, qua Caesar usus fuerat, extrema.

λαλεγεῦσαν, garrientem, h. e. hirundinem, veris nuntiam; veris enim tempore proficisci in Graeciam erat animus.

πολιτικὴν epistolam, de civitatis statu agentem.

Ep. VIII. ἀναθεώρησις, spectaculum.

Ep. IX. μὴ μὰν — — πυθέσθαι, ne ignaviter et inglorie perirem, sed magno aliquo facinore edito, dignoque quod a posteris audiatur. Hom. Iliad. XXII. 304, et 305. Sensus hic est: Quum, quidnam faciam, o Sexte, dixissem, senatus mandavit, ut de conjuratis supplicium sumerem. Mandata si exsequar, video mihi ab improbis civibus magnam invidiam magnaque pericula impendere; quod a me contra leges actum objicient, quae cives Romanos occidi vetant. Quid ergo faciam, o Sexte? Tum ille me ad praeclarum facinus Homericis illis versibus, μὴ μὰν ἀσπουδὶ κ. τ. λ. excitavit.

τῶν πολιτικῶν σκεμμάτων, politicarum speculationum, h. e. eorum quae de republica, ejusque statu animo perpendimus.

ἐκφώνησις, ὑπέρευ, exclamatio, perbene, h. e. illa tua exclamatio, qua saepius in literis usus eras: ὑπέρευ, perbene, ut consilium meum tibi placere significares, unice me delectavit.

ἄλη, error, ab ἀλάω vagor, est error mentis, vel sollicitudo, quae mentem certo loco haud sinit consistere.

Ep. X. λαλαγεῦσα, hirundo veris nuntia jam adest. Vide h. l. ep. 7.

Ep. XIV. Ἀρκαδίαν, Arcadiam. Hexameter integer sic habet: ἀρκαδίαν μ' αἰτεῖς, μέγα μ' αἰ-

Digitized by Google

τεῖς οὗτοι δώσω, Arcadiam me poscis, rem magnam me poscis, nequaquam dabo. Proverbium, quum quis petit, quod fieri non potest aut difficillimum est. Is versus primus est ex oraculo Spartanis Arcadiam petere volentibus edito, de quo Herodotus l. 66. Notandum vero est, ex hoc versiculo priora tantum verba, Ἀρκαδίαν μ' αἰτεῖς, μέγα μ' αἰτεῖς, Arcadiam me poscis, rem magnam me poscis, seu rem difficilimam, quae vix potest fieri, a me poscis, Attici petitioni de Quinto Fr. opponere Marcum.

Ep. XVI. συνοδία, congressus.

Ep. XVII. τῶν μὲν — — εἰκαστὴς, rerum quidem praesentium initio brevi et extemporali consilio optimus judex, futurarum autem magna ex parte ejus, quod eventurum erat, certissimus conjector.

τὸ ἄμεινον, κ. τ. λ. qui quid melius et deterius in obscuro adhuc providebat maxime.

πλουδοκῶν, navigationem exspectans.

στοργὴ, amor naturalis, summa pietas.

σύντηξις, proprie colliquefactio, h. l. arctissima animorum conjunctio. Fortasse ita legendum est: etsi στοργὴ sit summa et σύντηξις, h. e. etsi Tullia mea summo in me amore (summa in me pietate conjugali), atque artissima inter nos animorum est conjunctio; tamen cet.

ζηλοτυπία aemulatione, suspicione nimia, Eifersucht, Jalousie.

Ep. XXIII. παροινικῶς, insolenter quasi ex temulentia. Victorius reposuit τυραννικῶς, tyrannorum more.

Digitized by Google

σὺν θεῷ τοι λέγω, cum Deo tibi dico.
δυσουρία, urinae suppressio, difficilis urinae excretio.
ἀρχή, principium.
ἀνηθοποιήτον, ad bonos mores aegre conformandum.
ἤθους ἐπιμελητέον, moribus ejus regendis adhibenda est a nobis diligentia.
Ep. XXIV. ὕπουλον, subdolum.
ἀφράκτῳ, navi non munita, non tecta.
ἀποτόμως, praecise, aspere, ut mihi certum ac nimis propinquum solutionis diem praefiniret.
θυμικώτερον, stomachosius.
Ep. XXV. πάρωρα πλευτέον, praeter tempus, mari nondum aperto, navigandum.
ὑγιές, sanum, h. e. non tamen ab eo sani consilii quidquam exspecto.
ἀλλὰ τά μὲν κ. τ. λ. sed haec quidem, quae ante acta sunt, omittamus, licet cum dolore. Hom. Iliad. XVIII. 112.
σφάλμα, peccatum, error, infelix successus.
ἦθος διδαχῇ ἅλωτον, mores doctrina vincibiles, h. e. modo ejus mores doctrina vinci possint.
ἀρετὴ non est διδακτόν, virtus est ejus modi, ut doceri non possit.
Ep. XXVI. πρᾶξιν πολιτικοῦ, factum viri politici; h. e. attende, quid nuper egerit, homine rem publicam administrante dignum.
περὶ κοιλιολουσίαν γίνεσθαι, in alvo solvenda occupatum esse.
κέλητα ἄοκνον, equum s. veredum impigrum. Hanc lectionem Bosius e variis codicum corruptelis divinando eruit. Sed quum in nonnullis esset ἐκ τῶν πλειόνων, jam Corradus putabat, hic vocabulum diploma latere. For-

Digitized by Google

san ita scribendum: habes ex diplomate κέλητα ἄοκνον. Equi enim erant publici, quorum usus iter facientibus non nisi ex diplomate patebat; quod Bosius ad hunc locum ostendit. Cicero igitur vel ex conjectura, vel quod ita audiverat, putabat Atticum diploma impetrasse, ut per Italiam proficiscens posset uti equis publicis, qui quoniam per vices erant dispositi, videm equi veredarii prorsus infatigabilis praestabant. Ad hunc igitur hujus epistolae locum quum Atticus respondisset, se mirari, quomodo Ciceroni in mentem venerit existimare, Atticum diploma habere: Cicero hujus libri epistola 30, s. ad Att. X, 17. ita rescribit: De diplomate admiraris, quasi nescio cujus flagitii te insimularem. Negas enim te reperire, qui mihi id in mentem venerit. Ego autem, quia scripseras, te proficisci cogitare; (etenim audieram aliter nemini litere) eo te habere censebam, et quia pueris diploma sumseras. Quibus ex verbis intelligitur, si Cicero hic tantum scripsisset, habes κέλητα ἄοκνον, nullo modo Atticum hoc de diplomate intelligere potuisse, nisi Cicero hoc ipsum vocabulum adjecisset.

Ep. XXVIII. ὦ πόλλης, ἀγεννείας, o multam ignobilitatem! h. e. o abjectum humilemque animum, propter timorem poenitere summae dignitatis, qua gloriari etiam deberet.

Ep. XXX. ἐκτένειαν, propensam voluntatem.

Ep. XXXI. ἑπταμηνιαῖον, septimestrem.

ηὐτόκησεν, salva peperit.

Ep. XXXIX. χολὴν ἄκρατον, bilem meram.

Digitized by Google

Index

eorum, quae Tomo VII. continentur.

		Pagina.
M. T. Ciceronis epistolarum liber X.		3
Epistola I.	— ad Att. IX. 12.	4
— — II.	— ad Att. IX. 13.	10
— — III.	— ad Att. IX. 14.	20
— — IV.	— ad Att. IX. 15.	24
— — V.	— ad Att. IX. 16.	32
— — VI.	— ad Att. IX. 17.	36
— — VII.	— ad Att. IX. 18.	38
— — VIII.	— ad Att. IX. 19.	42
— — IX.	— ad Att. X. 1.	48
— — X.	— ad Att. X. 2.	56
— — XI.	— ad Att. X. 3. a.	58
— — XII.	— ad Att. X. 3. b.	60
— — XIII.	— ad Att. X. 4.	62
— — XIV.	— ad Att. X. 5.	78
— — XV.	— ad Att. X. 6.	82
— — XVI.	— ad Att. X. 7.	84
— — XVII.	— ad Att. X. 8.	88
— — XVIII.	— ad Att. X. 9.	106
— — XIX.	— ad Div. VIII. 16.	110
— — XX.	— ad Div. II. 16.	116
— — XXI.	— ad Div. IV. 1.	124
— — XXII.	— ad Div. IV. 2.	130
— — XXIII.	— ad Att. X. 10.	134
— — XXIV.	— ad Att. X. 11.	138

Digitized by Google

Pagina.

Epistola XXV. — ad Att. X. 12. 146
— — XXVI. — ad Att. X. 13. 152
— — XXVII. — ad Att. X. 14. 156
— — XXVIII. — ad Att. X. 15. 160
— — XXIX. — ad Att. X. 16. 166
— — XXX. — ad Att. X. 17. 172
— — XXXI. — ad Att. X. 18. 176
— — XXXII. — ad Div. VIII. 15. 180
— — XXXIII. — ad Div. XVI. 13. 184
— — XXXIV. — ad Div. XVI. 14. 186
— — XXXV. — ad Div. XI. 15. 188
— — XXXVI. — ad Div V. 19. 188
— — XXXVII. — ad Div. XIV. 14. 194
— — XXXVIII. — ad. Div. XIV. 18. 196
— — XXXIX. — ad. Div. XIV. 7. 198
— — XL. — ad Att. XI. 1. 200
— — XLI. — ad Att. XI. 2. 202
— — XLII. — ad Att. XI. 3. 208
— — XLIII. — ad Div. VIII. 17. 210
— — XLIV. — ad Div. IX. 9. 214
— — XLV. — ad Att. XI. 4. 218
— — XLVI. — ad Div. XIV. 8. 222
— — XLVII. — ad Div. XIV. 21. 224
— — XLVIII. — ad Div. XIV. 6. 224
— — XLIX. — ad Att. XI. 5. 226
— — L. — ad Att. XI. 6. 230
— — LI. — ad Div. XIV. 12. 236
— — LII. — ad Div. XIV. 19. 238
— — LIII. — ad Div. XIV. 9. 238
— — LIV. — ad Div. XIV. 17. 240
— — LV. — ad Att. XI. 7. 240
— — LVI. — ad Att. XI. 8. 250

Erläuterungen zum zehnten Buche 254
Graeca, quae libro X. occurrunt, latine explicata. 285

Digitized by Google

Verbesserungen

im sechsten Band:

Seite	62	Zeile	letzte	—	— lies	pudentius	statt prudentius
—	414	—	11	von oben	—	de tua	— te tua
—	434	—	19	von unten	—	lib. VIII ep. 8.	— ep. 252

im siebenten Band:

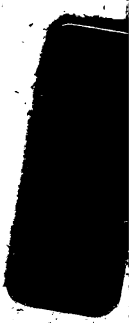
Seite	36	Zeile	11	von oben	lies	urbem	statt arbem
—	58	—	6	von unten	—	nuntiet	— nuntiat
—	118	—	12	von oben	—	quod	— quad
—	126	—	4	von unten	—	Neque enim clarissimorum virorum, quorum similes esse debemus, exempla, neque doctissimorum, quos semper coluisti, praecepta te fugiunt.	
—	162	—	10	von oben	—	sed	statt se
—	176	—	6	— —	—	habes	— habet
—	180	—	9	— —	—	ecquem	— ecquam
—	180	—	14	— —	—	pasti	— basti
—	186	—	7	— —	—	negavit	— negativ
—	190	—	6	— —	—	tuae	— tua
—	190	—	3	von unten	—	de quo ad te, non quod celandus etc.	
—	204	—	11	von oben	—	quae	statt qua
—	206	—	2	— —	—	aliquid	— alliquid
—	210	—	5	— —	—	magnam	— magnum

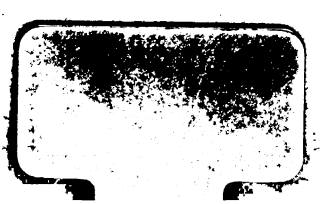
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google





Digitized by Google